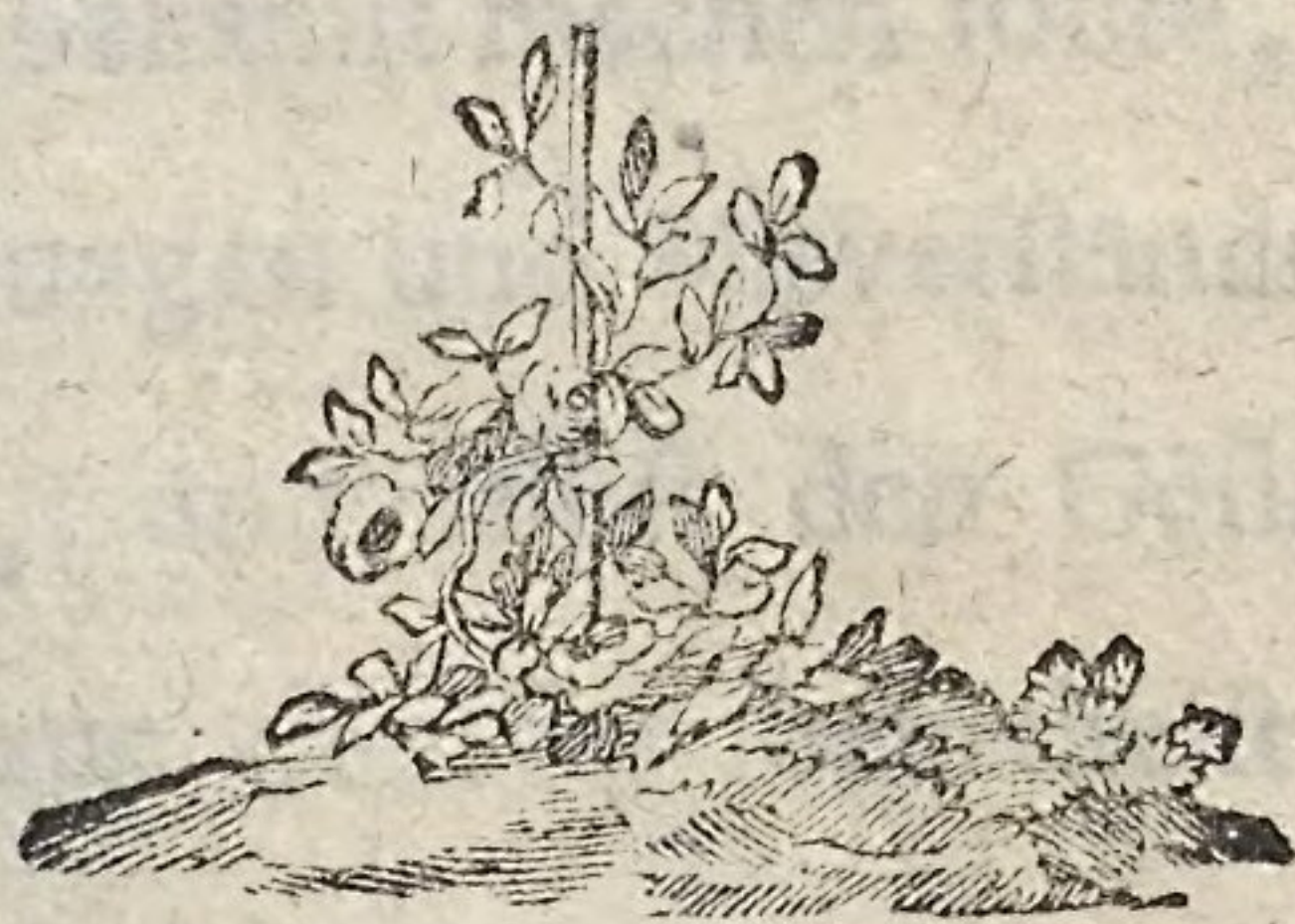


1

Anmerkungen
und
Wortregister
zu
Hesiods
moralischen und ökonomischen
Vorschriften

von
Ludwig Wachler

Doctor der Philosophie, Professor und Rector des
Gymnasiums in Herford.

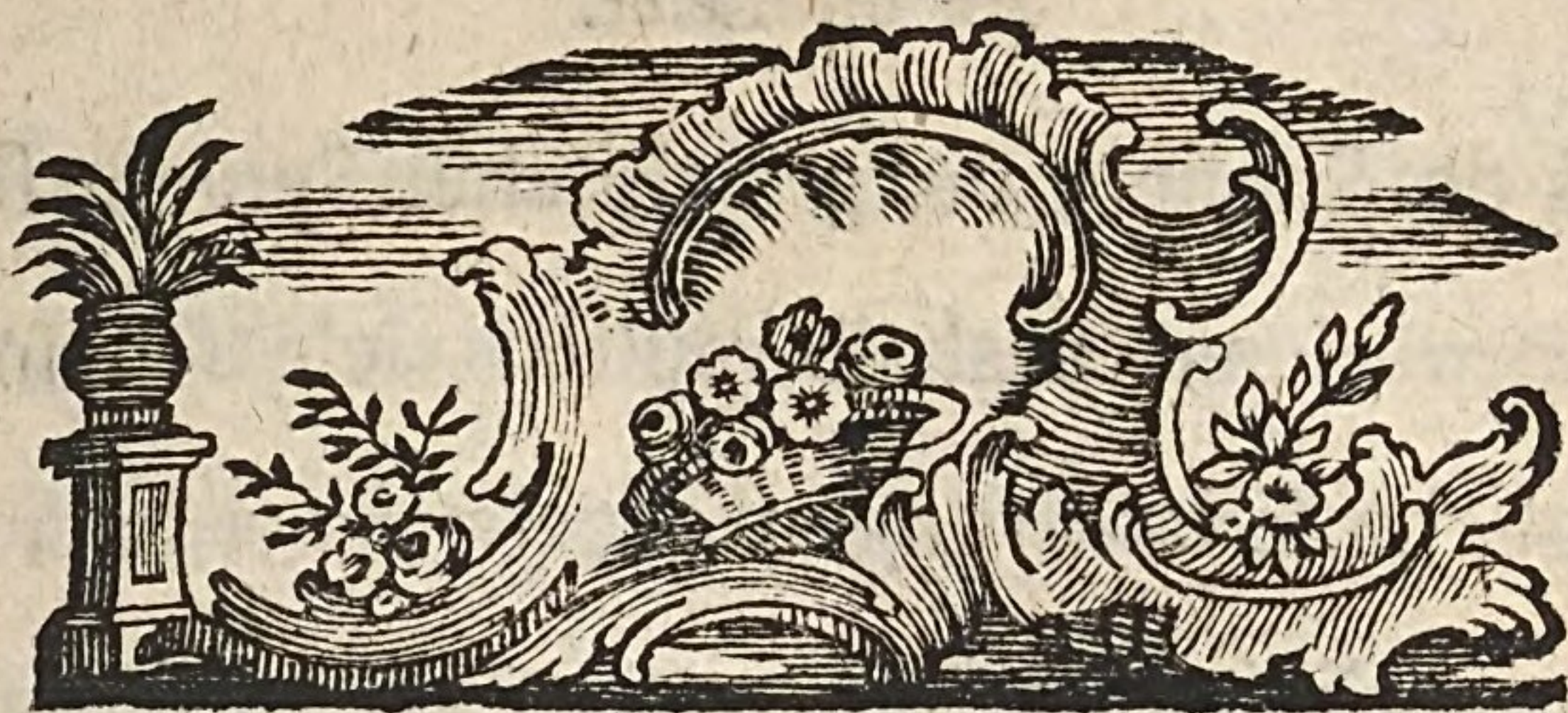


L e m g o

im Verlage der Meyerschen Buchhandlung 1792.

ἔργον δ' ἔδειν οὐκ ἔστιν, ἀργὴν δὲ τ' οὐκ ἔστιν.

Landesbibliothek
Coburg



An die Leser.

Das Kühne und Gewagte in dem Unternehmen, ein Gedicht des Hesiodus zu bearbeiten, fühlt der Verfasser dieser Anmerkungen zu sehr, als daß er nicht die Leser mit seinem Zwecke, seinen Hülfsmitteln und Entschuldigungen bekannt machen sollte, um lieblosen Beurtheilungen und Misverständnissen zuvorkommen, und selbst den Gesichtspunkt festzusetzen, aus dem er beurtheilt zu seyn wünscht.

Die gegenwärtigen Anmerkungen sind für junge Studirende bestimmt, welche durch eignen

Fleiß das Studium der griechischen Sprache fortsetzen wollen; deshalb mußten viele scheinbar alltägliche Erläuterungen gegeben werden, da die Gränzlinie des *Zuviel* oder *Zuwenig* bey Lesern von so äusserst mannigfaltiger Art und so verschiedenen Geisteskräften und Kenntnissen sich schwer oder gar nicht finden läßt; und so wird auch das weitläufige Wortregister keiner weitem Rechtfertigung bedürfen, denn noch immer fehlt uns ein gutes griechisches Handlexicon, und die wir haben, sind leider! nur in weniger Jünglinge Händen. Vorzüglich aber ist auf junge *Theologen* Rücksicht genommen worden, die nothwendig von Lesung der sogenannten Profanscribenten ausgehen, und sich mit dem Geiste des Alterthums und den Ideen der Vorwelt vertraut machen müssen, um gute Exegeten zu werden. Wem Homer, Hesiod und andere Dichter aus den ältesten Zeiten der

wer-

werdenden Kultur ganz fremd sind, *der* muß unvermeidlich auf Spitzfindigkeiten, geschraubte Wort- und Sacherklärungen oder dogmatische Thorheiten und mystische Schwärmereyen verfallen, wenn *er* es wagt, die heiligen Bücher in die Hände nehmen und verstehen, oder wohl gar andern erklären zu wollen; *der* liest das N. Testament mit dem bemitleidungswerthen Glauben an unmittelbare göttliche Hülfe und Eingebung; liest es so, wie er eine jede Postille dieses oder des vorhergehenden Jahrhunderts zu lesen und zu verstehen glaubt, und träumt sich einen Sinn hinein, den er für Gottes Wort hält, und bey dem er zum Trotze aller Freydenker leben und sterben wird.

Wahrlich es würde der höchste Lohn, es würde gewissermassen ein Triumph für den Verfasser dieses Versuchs seyn, wenn nur einige junge Seelen, welche unter dem Joche gedankenlosen

theologischen Unterrichts feufzen, zum For-
fchen und Selbftdenken gereitzt und aus ihrem
unglücklichen Schlummer geweckt würden.
Wer in diefem Wunfche zu viel Uebertreibung
zu finden glaubt, der ift zwar glücklich zu prei-
fen, wird aber doch hoffentlich billig genug
denken, um der wahrhaften, zum Theil auf
unangenehme Erfahrungen gebauten Verfiche-
rung zu glauben: *es herrfcht hie und da noch viel
Fifternifs, und es giebt Menschen [NB. in gelehrten
und höhern Ständen], denen die dickfte Fifternifs
noch zu hell ift, und welche mit J — Eifer zu bewir-
ken fuchen, dafs Alle ihres Gleichen blind feyn, und
in ihrer Blindheit eben fo hell zu fehn vermeynen follern,
wie fie felbft.* Anfänglich ftanden in diefen An-
merkungen mehrere Erklärungen biblifcher Stel-
len theils aus dem alten, theils aus dem neuen
Testamente; fie find aber nach reiferer Ueber-
denkung der Folgen weggeblieben; fie hätten
ab-

abschrecken können statt einzuladen; sie hätten vielleicht nur Wenigen nutzen und dem Verfasser sehr viel schaden können. *Sapienti sat!* —

Die besten Ausleger Hesiods sind bey diesem Commentare benutzt; doch habe ich mich weder durch die Gelehrsamkeit des Einen, noch durch den Scharfsinn des Andern verführen lassen, von der einfachsten Erklärung, welche in solch' einem alten Dichter fast durchaus die richtigere ist, abzugehen. Jeden Gelehrten immer namentlich bey seiner Erläuterung anzuführen, würde vielen Raum zwecklos weggenommen haben; den einsichtsvollem Richtern braucht es nicht gesagt zu werden, was *mir* und was *Andern* gehöre. Die ausgezogenen Scholien des Proclus, Tzetza und Moschopulus sind gewiss den meisten willkommen; sie machen den jungen Leser mit der Art der Grammatiker, einen Dichter zu behandeln, wenigstens von der bessern

Seite bekannt, und durch viele ihrer Bemerkungen werden wirklich ganze Seiten der spätern Ausleger entbehrlich.

Für die Kritik konnte ich wenig oder, um aufrichtig zu seyn, eigentlich gar nichts thun. Mangel an Handschriften und einer guten mit den seltenern alten Ausgaben versehenen Bibliothek machten es unmöglich. Aus den griechischen Scholiaften, den aldinischen, trincauellischen und basler Ausgaben, dem Stobäus und den kritischen Bemerkungen besonders des Guet, Gräv, Robinson, Lösner und Brunck ist fast alles wichtigere zur Verbesserung des Textes benutzt worden. Die kritischen Anmerkungen enthalten also eigentlich weiter nichts, als Rechenschaft von den in den Text aufgenommenen Lesarten. Die Furchtsamkeit
auf

auf der einen und die Dreustigkeit auf der andern Seite, welche man vielleicht darinnen bemerken wird, läßt sich sehr leicht erklären; die Gesetze bey einer kritischen Behandlung des Hesiod sind unstreitig noch schwankender und ungewisser, als selbst bey der homerischen Kritik. In einem, wie in dem andern Dichter, mögen fast alle Fehler und eingeschobene Verse älter als die Manuscripte, und höchst wahrscheinlich gleich Anfangs durch mündliche Fortpflanzung entstanden seyn, wozu sich aus unserm Gedichte sehr viele Belege sammeln lassen; und Pausanias in Corinth. p. 171, erzählt auch, daß schon zu seiner Zeit das Gedicht sehr interpolirt gewesen sey. Ferner hatten die ältesten Kritiker und Scholiasten gewiß öfters eine noch verdorbenere Lesart, als unsre jetzt

ist, vor sich, welche sie emendirten, und an deren Stelle wieder Andere eine bessere Correction aufnahmen; daher wir denn so manches bey ihnen uns nicht zu erklären wissen. Wollte man endlich das kritische Gefühl und den Sprachgebrauch entscheiden lassen, so fehlen uns namentlich zum letztern die Belege, weil Hesiod nicht so häufig nachgeahmt und ausgeschrieben worden ist, wie Homer. Wie wenig die Wiederholung mancher Verse, die scheinbar innern Widersprüche, oder die fehlende Uebereinstimmung mit andern gleichzeitigen oder spätern Dichtern gegen die Aechtheit und Unverdorbenheit einer Stelle entscheide, ist zu bekannt, um weiter ausgeführt werden zu dürfen. Die verdächtigen Verse sind bezeichnet worden.

Meinem

Meinem geliebten Freunde, dem Hrn. M. C. G. Lenz zu Cella, zolle ich hier öffentlich mit den wärmsten Empfindungen der Freundschaft meinen aufrichtigsten Dank, daß er seine Bemerkungen mir oder vielmehr dem Publicum, welches über ihren Werth selbst urtheilen mag, nicht vorenthalten hat. Seine Arbeit ist an dem beygesetzten L. kenntlich; auch gehört ihm die Variantenammlung aus dem Stobäus.

Sollte einer meiner Richter strenge genug seyn, mich zu verdammen, daß ich die Bearbeitung eines Dichters übernommen habe, ohne etwas vollständiges liefern zu können, so habe ich weiter keine Vertheidigung für mich, als die allgemeine Unvollkommenheit der menschlichen Unternehmungen; die Nothwendigkeit, einigen, sey es auch nur dürftigen

Wucher

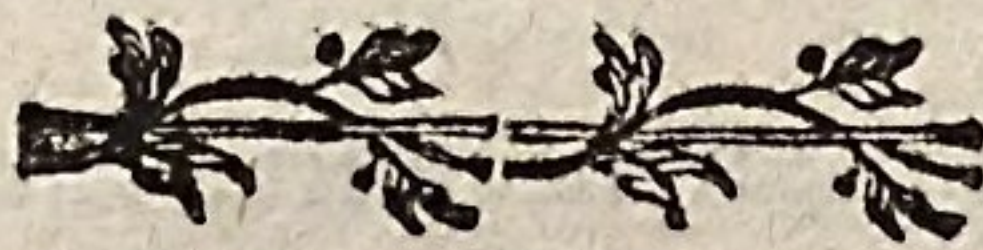
Wucher mit *den* Kenntnissen zu treiben, auf deren Sammlung mehrere Jahre unthätig für die Welt verwendet worden sind, und den Ort, welchen das Schicksal mir zum Aufenthalte angewiesen hat. Ueberdies sind diese Anmerkungen nur Vorläufer einer größern Ausgabe des hesiodischen Gedichts, an der ich arbeite, ohne jedoch die Zeit ihrer Erscheinung bestimmt angeben zu können, weil sie so viel möglich kritisch und exegetisch vollendet werden soll. So wenig Ausbeute sich vielleicht auch von Mspten erwarten läßt, so sehr wünschte ich doch der Vollständigkeit wegen von folgenden genauere Nachricht zu haben: 1) von dem zu *Breslau* in der Bibliothek des Elisabethanums. S. *Kranz memorabil. bibl. elisab.* p. 88. — 2) von dem zu *Dresden*: *Hes. op. & d. & Zoroastri oracula. gr. Paris.*

1542. 4. c. not. mss. Casauboni. So auch die grävische Ausgabe v. 1667. 8. c. not. mss. — 3) von dem zu Erlangen in der acad. Bibl. in Quart, mit der Anzeige: *e bibliotheca Ludov. Camerarii, qui hunc codicem dono acceperat a patriarcha constantinopolitano Cyrillo Lucari.* — 4) von dem zu Gotha in der herzogl. Bibl. v. J. 1482. — 5) von dem zu München in der churfürstl. Bibl. — 6) von dem zu Nürnberg v. J. 1589. S. Murr memorab. bibl. norimb. I. p. 50. — 7) von dem zu Wittenberg. Wollten Gelehrte, die sich in diesen Städten aufhalten, die Güte haben und mir Auskunft darüber geben, so würden sie mich sehr verbinden, und auf alle Erkenntlichkeit, deren Art und Gränze sie selbst bestimmen mögen, rechnen können. Ferner würde es mir angenehm seyn, zu erfahren: wo sich die vom Hrn. P. Mathäi an den
sel.

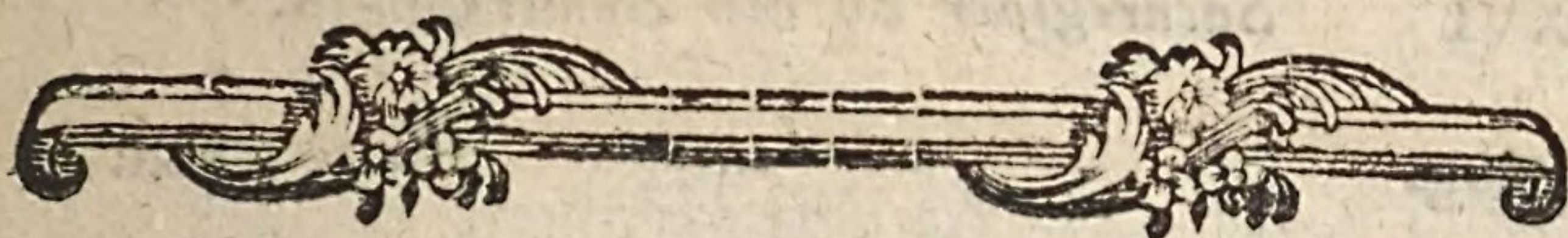
sel. *Jani* geschickten Varianten aus dem mosc. cod. befinden? — und wer aus der burmannischen Bibliothek das Exemplar der trincavellischen Ausgabe *cum plurimis emendationibus & notis msptis G. Falkenburgii* (s. *catal. bibl. Burmanni secundae. Mspta. p. 25. n. 2616.*) erhalten habe? —

Zum Besten derer, welche sich Text und Uebersetzung nicht kaufen wollen oder können, sind diese Anmerkungen mit einem eigenen Titel versehen worden, und werden auch einzeln verkauft. Herford im Jenner 1792.

Ludwig Wachler.



Sach-



Sachregister zu den Anmerkungen.

<i>Abstractum pro Concreto.</i>	Seite 31.
Brod.	— 70.
Dämonen und Engel.	— 24. 26.
Eyd.	— 35. 42.
Frühling, <i>Schilderung desselben.</i>	— 89 u. 103.
<i>Futurum pro praesenti.</i>	— 31.
Gelübde.	— 74.
Götter und Menschen sind zugleich entstanden.	— 22.
Hausregeln in Aberglauben verwandelt.	— 112.
Heyrath, rechte Zeit derselben.	— 104 fl.
Holz, wie und wenn es genutzt werden muß.	— 63 fl.
Hummeln, beschrieben.	— 47.
Jahr, das, zu Hesiods Zeiten.	— 59 fl.
Inseln der Seligen.	— 29.
Kalender, zu Hesiods Zeiten.	— 116.
Kampfspiele.	— 101.
Nachbarn, guter, grosser Werth.	— 53.
Orion.	— 97.

Pflug.

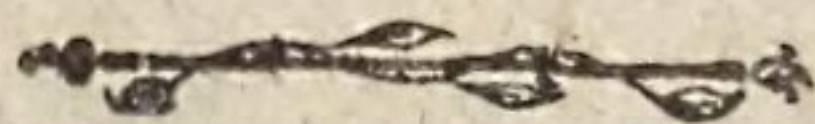
XVI *Sachregister zu den Anmerkungen.*

Pflug.	-	Seite 66 fl.
Polyp.	-	— 83.
Prometheus und Pandora.	-	— 16 fl.
Quellen und Flüsse sind heilig.	-	— 111.
Saat, Zeit derselben.	-	— 71. 76.
Schiffarth.	-	— 96 fl.
Sommer, geschildert.	-	— 92.
Strafe. Viele um Eines Vergehen wil- len bestraft.	-	— 38.
Tagewählen.	-	— 115.
Theogonie Hesiods.	-	— 16 fl. u. 35.
Tugend.	-	— 42 fl. u. 44.
Wetteifer.	-	— 5 fl.
Wohlstandsregeln.	-	— 107 fl.
Zeitalter, das goldne	-	— 21. 37 fl.
das silberne, eherne, Helden und eiserne.	-	— 21 fl.



Erklä•

Erklärende
Anmerkungen.





Erklärende Anmerkungen.

V. 1 - 10. **E**ingang, vergl. d. krit. Bemerk. Er enthält Lob und Erhebung des Vaters Zeus, und zuletzt Bitte um Beschützung der Gerechtigkeit auf Erden; ein sehr natürlicher Gedanke, da der Dichter sich an seinen Bruder Perseus wenden, und ihn, von dem er so sehr über- vortheilt worden ist, zur Gerechtigkeit und Arbeitsamkeit ermahnen will. *εννεπετε κλεισαι* statt *κλειετε*, wie 431. *πελασας προσάηρεται*.

2. *σφετερον* ist eigentlich die dritte Person, steht aber hier in der Bedeutung der zweyten; so findet man *σφωϊτερος* statt *σφετερος* im *APOLLON. RHOD.* I, 642. und dasselbe statt *εος* bey dem Verf. des *Ἡρακλ. λεοντοφ.* V. 55.

3. Constr. *δια ὃν τε αὐδρ.* β. nemlich *εισι*.

4. Dafs hier derselbe Gedanke des vorhergehenden Verses wiederholt wird, darf uns

nicht befremden, denn es ist der Sprache der alten Welt ganz eigen, wozu man Beweise genug im HOMER und A. Test. findet, und auch noch jetzt wiederhohlen sich alte und weniger gebildete Leute gern.

5. *βραδύοντα* nemlich *ἑαυτον*.

7. *καρφεῖν* drückt trefflich das *demüthigen* aus, vergl. d. 575 V. und HORAT. Carm. I, 34, 12 fl.

— — — *valet ima summis*
mutare & insignem attenuat deus,
obscura promens.

S. auch HOMER Iliad. XVII, 176 fl.

8. Zeus ὑψιβρεμετης. viele Beynamen Jupiters sind von Naturerscheinungen hergenommen, die man für unmittelbare Wirkungen des in der Luft wohnenden Gottes hielt, z. B. *τερπικροωνος* v. 52. *νεφεληγερετα* v. 53. *βαρυκτυπος* v. 79. Denn ungebildete Menschen (wie LUCRET. de rer. nat. VI, 54 fl. und 58 fl. singt.)

— — — *mirantur, qua ratione*
quaeque geri possint, praesertim rebus in illis,
quae supra caput aetheriis cernuntur in oris.

— — — — — &
quorum operum causas nulla ratione videre
possunt, haec fieri divino numine rentur.

Hierüber verdient die vortreffliche Abhandlung des Hrn. H. HERNE de causis fabularum seu mythorum veterum physicis, in Opusc. acad. T. I p. 184 fl. vergl. T. III. p. 7. 9 nachgelesen zu werden.

9 - 10. Beschütze du Zeus Recht und Gerechtigkeit in den Gerichten; ich aber will den Perfes, der sich ungerechter und bestochener Rich-

Richter bediente, um mich zu übervorthen, zu bessern suchen.

V. 11 - 107. Es giebt zwei Arten von *Wetteifer* (*εἰς*), einen guten und bösen; der erstere befördert Arbeitsamkeit und Nacheiferung, der letztere aber veranlaßt Zwietracht, Zank und Streit. 11 - 26. Du, Perses, vermeide diesen letztern; denke nicht darauf, anderer Vermögen durch bestochene Richter an dich zu reißen, wie du es mir gemacht hast, ob ich gleich dadurch nicht unglücklich geworden bin. 27 - 41. Arbeite, denn weißlich haben die Götter den Menschen ihre Nahrungsart erschwert, um Thätigkeit zu befördern. 42 - 46. und daran ist Prometheus schuld, welcher den Unsterblichen das Feuer raubte; Zeus, um sich deshalb an ihn zu rächen und zugleich mit dem Räuber das ganze menschliche Geschlecht zu bestrafen, lies ein schönes Mädchen, Pandora genannt, verfertigen und von den Göttern mit allen Vollkommenheiten beschenken; dies schickte er alsdann dem Epimetheus, der es auch gegen die Warnung seines Bruders Prometheus annahm, und dadurch mannigfaltiges Unglück und Elend über seine Mitmenschen brachte; denn Pandora öffnete eine Büchse, worinnen alle irdische Uebel eingeschlossen waren, welche nun herausflogen und sich in der ganzen Welt zerstreuten. 46 - 107.

11. *Εἰς*, Wetteifer, feuert die Menschen zur Arbeitsamkeit und Industrie an, wenn er gut und lobenswerth ist; wird aber hassenswerth, wenn er in Neid, Groll und Zwietracht (der Begriff, den man späterhin mit *Εἰς* verband)

band) ausartet. Der gute Wettfeiler ist unstreitig älter als der böse, und kann daher mit Recht im 17 V. *πρωτερον* (τῷ χρόνῳ) genannt werden. Darinnen, daß er in demselben Vers für eine Geburt der Nacht ausgegeben wird, darf man keine allegorische Bedeutung suchen, wie *GRäV*, welcher den Satz *πρωτερον* — *εφεβεννη* als Parenthese betrachtet und auf den schädlichen Wettfeiler gezogen wissen will, weil das Böse in der Bibel der Finsterniß zugeschrieben, und Gott, der Vollkommenste, der Urheber alles Guten mit Licht bekleidet vorgestellt wird. Der ältesten Vorstellungsart nach war die Nacht (welche von andern schon etwas philosophirenden Dichtern *Chaos* genannt wird) die Mutter aller Dinge, wodurch man vielleicht das Unbegreifliche in der Entstehung der Welt und den stets dagewesenen, uns aber unbekannten Grundstof aller Dinge ausdrücken wollte.

ην steht, wie wir aus dem *εσι* im folgenden Verse schließen können, für *εσι*, welches späterhin attischer Sprachgebrauch (s. Oppian *αλ. γ. 93.*) und sogar von den Römern nachgeahmt worden ist, vergl. *JANI* zum *Horat. I, 37, 4.* *MOSCHOPULUS* sagt: *ὡς εοικεν ουχ ἐν ἡν ἀντιτῆ εσιν αττικως. επι γαιαν* so finden wir auch *theogon. 95. επι χθονα.*

13. *διος δ' ἀνδιχα θυμον εχουσιν.* „Sie sind gänzlich von einander verschieden.“ *ἰδια καὶ χωρις ἀπ' ἀλλήλων εχουσι την ζωνην, τὰτ' εσι διαφορος ζωσιν.* *MOSCHOP.* *χωρις διεσηκασι κατὰ την ζωνην, ταυτην γαρ ειπε θυμον και γαρ πασα ζων ψυχικη καλεται θυμος.* *PROCL.* kurz es steht für *φουσιν διαφορην εχουσι.* So sagt *HOMER* von den nicht über-

übereinstimmenden, theils für die Griechen, theils für die Trojaner eingenommenen Göttern *Iliad.* XX, 32.

Βαν δ' ἰμεναι πολεμον δε θεοι, διχα θυμον
εχοντες.

Θυμος drückt die *Person*, das *Selbst* aus, wie bey Ebräern und Arabern *نفس* oder sonst bey den Griechen *ψυχη*. S. *PIND.* *Olymp.* II, 143. *απο πανταν αδικων εχειν ψυχαν*, d. i. „sich aller Ungerechtigkeiten enthalten.“

14-16. Der Dichter schildert zuerst die Folgen der böartigen Eris.

αλλ' ὑπ' αναγκης &c. bey *HOMER* und *HE-SIOD* ist die Vorstellung sehr gewöhnlich, daß die Menschen von den Göttern und deren unvermeidlichem Verhängnisse gezwungen werden, ungerecht zu handeln; (s. *HERMANN'S Mythologie für Homer und Hesiod.* Berlin 1787. welches treffliche Buch in aller jungen Philologen Händen zu seyn verdient.) daher hatten auch die Griechen für das Böse eine gewisse mit Furcht und Verabscheuung verbundene Achtung, denn alles, was sich ereignet, geschieht, wie sie glauben, nach der Götter Willen und Verhängniß, vergl. d. 105 V.

17-26. Schilderung des guten Wetteifers und seiner Folgen.

18. *Κρονιδης ὑψ. αιθ. ν. θηκε μιν (ταυτην, την αγαθην εριδα) πολλον αμεινω (nehmlich της εριδος φανλης) εν ριζησι γαιης και (εν) ανδρασι.* — *αμεινω* zusammengezogen aus *αμεινονα*, *αμεινοα*; *εν ριζησι γαιης* ist dichterische Umschreibung statt *εν γαιη*; *εν ανδρασι* für *κατ' ανθρωπων*. S. *PHO-CYL.* 104.

20. In der ungebildeten menschlichen Seele sind zwey ganz entgegen gesetzte Triebe: Hang zur Ruhe und Unthätigkeit, welcher bis zur Stupidität führen kann, und Trieb zur Beschäftigung; und daher entsteht so mancher Widerspruch im Menschen.

22. *ὅς* für *ἔτος*, nemlich *χατ. εργ.* S. V. 312. *εἰ δὲ κεν ἐργαζῇ, ταχὺ σε ζηλώσει ἀεργὸς πλεονεκτήματα.*

25. Wetteifer feuert alles zur Thätigkeit an, Arme und Reiche, Vornehme und Geringe. *πτωχός* ist der eigentliche Bettler, welcher nicht mit dem Dürftigen (*πενής*), der sich von seiner Hände Arbeit mühsam nähren muß, verwechselt werden darf; *πτωχός* kömmt von *πτωσσειν* sich furchtsam zusammendrücken her. S. *HOM. Odys.* XVII, 227. Die Sänger (*αοιδοί*), zogen in den damaligen Zeiten umher, sangen bey den Tafeln der Großen und waren sehr geehrt, s. *Odys.* VIII, 479 fl.; man darf also nicht wännen, daß der Dichter sie hier herunter setze, sondern er nennt sie nur zugleich mit den Bettlern, um das allgemeine des Wetteifers auszudrücken.

27 - 41. Der Dichter ermahnt seinen Bruder Perseus, sich nicht von Habsucht und Begierde nach Zank und Streit (von der bössartigen *Eris*) hinreißen zu lassen, sondern zu arbeiten und so seinen Lebensunterhalt zu gewinnen. Zwar hast du mir, fährt er im 35ten V. fort, durch deine Zanksucht und bestochne Richter mein rechtmäßiges Erbtheil geraubt, welches du mir gewiß wieder erstatten müßtest, wenn unpartheiische Richter die Sache entschieden; aber dein Verfahren hat mich nicht unglücklich gemacht,

macht, denn ein kleines ehrlich erworbenes Vermögen oder sogar Dürftigkeit mit einem guten Gewissen ist mehr werth, als Ueberfluß durch Ungerechtigkeit zusammen gehäuft.

28. εἰς κακοχαρτος ist ἡ ἐπὶ τοῖς κακοῖς χαί-
ρσσι. *Leipz. Schol.* Den Menschen, dessen Cha-
rakteristik der Dichter in diesen Versen entwirft,
würden wir einen *Processfüchtigen* nennen, dem
weiter nichts wichtig ist, als seine oder auch
fremde Prozesse, und der darüber alle Geschäfte
verläumt.

Bey θυμον, welches hier pleonastisch steht,
muß κατὰ supplirt und das ganze so construirt
werden. μηδε εἰς κακοχαρτος εἰυκοι σε (κατὰ)
θυμον, οπιπτευοντα νεκεα (και) εοντα επακρον αγορης
απ' εργ. Wenn man nicht lieber σε für σοι
oder σς nehmen will, wie es oft beym HOMER
steht, z. B. ποιον σε επος Φυγεν ερκος οδοντων.

30 fl. Wer nicht hinlängliche Nahrung
hat, darf sich nicht um andrer Streitigkeiten
oder gerichtliche Handel bekümmern.

πελεται für πελεσθαι δε, wie das Praesens
oft gebraucht wird, z. B. EURIP. Hec. 163.
wo σειχω für σειχειν δε. auch MATH. III, 10.
LUC. VIII, 9.

31. βιος ὥραιος sind Sommerfrüchte. S. V.
307. ὥς κε τοι ὥραις βιοτς πληθωσι καλιαι.

τον statt ὃν nemlich βιον, wozu der Dichter
noch die Erklärung hinzusetzt την ακτην (ν. αγνυμι)
scil. κριθην Δημητερος (δωρον); σημαινει τον καρ-
πον. PROCL. vergl. HOMER Iliad. XIII, 322. und
d. Schol. das.

33 fl. Wenn du keine Nahrungsorgen
mehr, sondern alles im Ueberfluß hast, dann

magst du meinetwegen nach Andrer Habe und Gut streben und darum streiten &c.; offenbar liegt Ironie in diesen Worten.

τὸ für τὰτὸ βίη κεκορεσσαμενος dichterisch für κορεσσαμενος, wie bey HOMER κεκυθῶσι für κυθῶσι und λαλαβῶσι statt λαβῶσι.

οφελῶις &c. da magst du immerhin, wenn keine Nahrungsorgen dich daran verhindern, Zank und Streit über Andrer Besitzthum erregen, aber σκετὶ εἶπαι (für ἐξεῖπαι, wie öfters) σοι, ὥς ἐρθεῖν (κατὰ) τὸ δεύτερον (παλιν. MOSCHOP.) Du darfst das nicht zum zweytenmal thun, was du gegen mich gethan hast. Den letzten Gedanken muß man einschieben, um das folgende zu verstehen.

35. ἀλλ' αὖθι &c. Laß uns auf das neue unsern Streit vor gerechte Richter bringen (und dann wirst du sehn, daß man dein ungerechtes Verfahren nicht billigen wird), zwar haben wir schon unser väterliches Erbe getheilt, aber &c.

36. αἰ ἐκ Διός &c. Die Alten dachten sich den Jupiter, als den höchsten Verweiser der Gerechtigkeit, s. HOMER Iliad. I, 239. IX, 99. und deshalb war Themis seine παρθεῖος oder Gattin, s. theogon. 901. und Δίκη seine Tochter, s. unten V. 259.

38. Indem du feilen Richtern schmeicheltest.

μεγα statt μεγαλως.

Βασιλεις hießen bey den Alten die Richter, deren ein Volk oft mehrere hatte, z. E. die Phäacier HOMER Odyss. VIII, 40 fl. HESIOD. theogon. 80-85. βασιληας ἡγαν τὰς δικαιοῦς (κρίτας nennt

nennt sie der leipziger Schol.) και της αρχοντας λεγει, ετω γαρ αυτες εκαλυν οι παλαιοι, ως Ομηρος. PROCL. Das Ansehn dieser βασιλεων war sehr eingeschränkt; und sie hatten nur einige wenige Vorrechte; nach und nach erweiterten sie ihre Macht, so daß sie endlich Beherrscher oder Könige wurden.

39. εθελουσι für ηθελον, so wie auch umgekehrt bisweilen das Imperfectum statt des Praesens steht, z. B. V. 11. Bey den ältesten Dichtern, welche keinem Sprachgebrauche gehorchten und keine gesetzgebende Sprachlehre vorfanden, sondern sie vielmehr ohne ihr Wissen für die Nachwelt festsetzten, dürfen uns solche Freyheiten nicht befremden.

40. νηπιου die Thoren! (glaubten durch ihre mir so nachtheilige Entscheidung mich unglücklich zu machen) sie wissen nicht, wie viel mehr die Hälfte als das Ganze ist, wenn man jene sich rechtmässig erworben, dies aber ungerechter Weise an sich gerissen hat. ὅσω μετρω υπαρχει πλεον το ημισυ το απο της δικαιοσ δηλονοτι, της ολοκληρης της εξ αδικιας. MOSCHOP. το ημισυ εν το μετα δικαιοσυνης πλεον εστι της ολης μετα αδικιας. PROCL. So versteht auch PLATO diese Stelle, f. de Republ. V. p. 38. c. Zweibr. Ausg., de Legg. II. p. 134. e. und V. p. 237. b. vergl. XENOPH. Hieron. VIII, 4. Weniges oder mittelmässiges Vermögen führt zur Sparsamkeit und Arbeitsliebe, Ueberfluß zur Schwelgerey. Vergl. LUCRET. de nat. rer. V, 1116 fl.

*Quod si quis vera vitam ratione gubernat,
Divitiae grandes homini sunt vivere parce
Aequo animo; neque enim si umquam penuria parvi.*
PSALM.

PSALM. XXXVII, 16. Κρεῖττον ὀλίγον τῷ δίκαιῳ,
ὑπὲρ πλεον ἁμαρτωλῶν πολυν.

41. Sie wissen nicht, wie glücklich man auch bey einer mäßigen Kost seyn kann. οὐδ' ὅσον μέγα ὄφελος ἐστὶν ἐν τῇ ζωῇ τῇ ἐν μαλαχῇ καὶ ἀσφοδελῷ, ἀντὶ τῆς εὐτελεῖ καὶ ἀπεριττῷ διαίτη τῇ μετὰ δικαιοπραγίας. MOSCHOP. τὰ εὐτελεστάτα τῶν βρωτῶν, ἀφ' ὧν τρεφεῖσθαι δυνατόν τὴν μαλαχὴν (καὶ) τὸν ἀσφοδελόν. καὶ γὰρ ἐκ τῶν χυλῶν ἐσκευάζον εἰς βρωσίν, ἐκ τῶν ἐν πολυ ὄφελος καὶ πλεον ἢ τῶν πολυτελεστάτων βρωμάτων ἀπο αἰδίου συλλεγομένων. PROCL. μαλαχῇ *Malva*, deren sich die Dürftigen bey Griechen und Römern statt Lattigs bedienten, s. DIOSCOR. XI, 109. ἀσφοδελόν *Goldwurz*, ein zum Zwiebelgeschlechte gehöriges Wiesenkraut, das sehr schöne Blüthen trägt. S. PLIN. H. N. XXII, 32. p. 75 fl. Zweibr. Ausg.; aus beyden Kräutern machte man, wie auch PROCLUS erwähnt, ein Decoct (αλιμος), das sich lange hielt und den Aermern zur Nahrung diente. Vergl. HORAT. *carm.* I, 32, 16.

— — — *me pascunt olivæ,*
Me cichorea levesque malvæ.

42 - 47. Weil mit einer mäßigen und dürftigen Lebensart Arbeit verbunden zu seyn pflegt, so setzt der Dichter nach einem ganz natürlichen Ideengange hinzu, die Götter wollen nicht, daß wir ohne Arbeit und Beschäftigung unser Leben zubringen sollen, deswegen haben sie die Art, sich zu ernähren, weislich etwas erschwert, sonst würde aller Trieb, alles Streben nach Vervollkommenung wegfallen. ἐκρυψαν θεοὶ ἀνθρώποις βίον τὸν ἀπεριττον καὶ ἀπόνον. MOSCHOP. Deswegen machten die Götter dem glück-

glücklichen Zeitalter, wo man erndten konnte, ohne zu säen, ein Ende, vergl. d. 118ten V.; denn Armuth und Mangel führen zur Arbeitsamkeit und Thätigkeit, s. *VIRGIL Georg. I, 121.*

— — — *pater ipse colendi*

*Haud facilem esse viam voluit, primusque per artes
Movit agros, curis acuens mortalia corda,
Nec torpere gravi passus sua regna veterno.*

νεψαυτες εχσσι die Participien, besonders des Aorists erhalten zusammengesetzt mit εχεν indicative Bedeutung, wie das französische *j'ai appris &c.*

43. εργαζειν nehml. βιον. sich Lebensunterhalt erwerben oder zu erwerben suchen. *JOHANN. VI, 27.* daher hat das Wort alsdann die Bedeutung des Wucherns, *MATH. XXVI, 16.* hier: gewinnen.

45. Wenn Ein Tag Unterhalt für das ganze Jahr verschaffen könnte, so würde man weder Schiffarth noch Ackerbau treiben.

Sobald es Winter war, hing der Arbeiter sein hölzernes Gerathe über den Feuerheerd auf, um es für Fäulnis zu sichern, s. *VIRGIL Georg. I, 175.*

Et suspenso focis exploret robora fumus.

Vergl. *BECK* zu *ARISTOPHAN. aves, 708.* Daher wurde von dem, welcher ein Gewerbe liegen liefs, gesagt: υπερχαπνυς πηδάλιον. S. V. 629.

46. εργα βων. S. *HOMER Iliad. XVI, 392.* und *VIRGIL Georg. I, 325 „bourn labores.“*

Diese Stelle vom 42-48 V. übersetzt *VOSS* im Comment. zu *VIRGIL Georg. I, 125.* also:

Tief

Tief verbargen die Götter des Lebens Nah-
rung dem Menschen.

Leicht erstrebstest du sonst an Einem Tage
durch Arbeit,

Was für ein ganzes Jahr dir arbeitslosen
genügte;

Bald dann ruhte das Steuer des Meerschiffs
über dem Rauche

Und es verschwanden die Werke der Stier'
und lastbaren Mäuler.

Aber Zeus verbarg mit zürnendem Herzen die
Nahrung,

Weil ihn getäuscht die Ränke des schlauge-
sinnten Prometheus.

47-105. Die Ursache, warum Zeus dem goldnen Zeitalter ein Ende machte, war Prometheus, der vom Himmel das Feuer raubte *), der die Menschen mit Künsten und Handwerken, welche ohne Besitz des Feuers nicht stattfinden, mit den Mitteln zur Verfeinerung und Kultur bekannt machte. und zugleich dadurch den Grund zur sittlichen Verdorbenheit legte, welche sich mit der zunehmenden Verfeinerung und falschen Aufklärung in das menschliche Herz einschlich. So suchten die Alten den Ursprung des Uebels zu erklären. Die Gottheit verbarg also das Feuer, um der Menschen Glück und

*) Ihm gab vielleicht das Zünden des Blitzstrahls zur Erfindung und Benutzung des Feuers Veranlassung. S. LUCRET. de nat. rer. V, 1090 fl.

Illud in his rebus tacitus ne forte requiras:

Fulmen detulit in terras mortalibus ignem

*Primitus: inde omnis flammaram diditur
ardor &c.*

und Unschuld zu verlängern. Vergl. HERMANN'S *Myth.* p. 49. die Note.

χολωσάμενος. Daß die Götter alle menschliche Schwächen und Leidenschaften haben, darf uns bey den Dichtern des grauen Alterthums nicht auffallend seyn, denn sie konnten sich ihre Götter nur menschlich denken, s. V. 59. *theogon.* 568.

50. κρύψε δὲ πύρ. das vorher gesagte wird diese Worte deutlich machen. Vergl. VIRGIL *Georg.* I, 131. *ignemque removit.* 133 sqq.

*Ut varias usus meditando extunderet artis
Paullatim ἔνθ' sulcis frumenti quaereret herbam.*

und V. 145.

*Tum variae venere artes: labor omnia vicit
Improbis ἔνθ' duris urguens in rebus egestas.*

52. νερδνξ eine Art Rohr oder Schilf, welches in Griechenlands südlichen Gegenden wächst; es hat einen sehr vollen aber lockern Kern, der, sobald er trocken ist, statt Dochtes dienen kann, weil das oben angezündete Mark oder Moos immer nach und nach wegglimmt. S. PLIN. H. N. XIII, 42.

58. εἶον ἀντὶ τῆς τοῦ σφετερον' εἶον γὰρ ὁ μόνος εἶχει τις, σφετερον δὲ οἱ πολλοὶ εἶχουσι. MOSCHOP. S. V. 2.

59. ἐκ δ' ἐγέλασε. πλατύν ἐγέλασε γέλωτα. ἀνδρῶν ἡθὺς ἀπομimεῖται δυνάμειν τιμωρεῖσθαι τῆς περιφρονήσας αὐτόν, ὁ γὰρ ἐλπίζων κολάσειν ἐκ τῆς ῥάσῃ τὸν περιφρονήσας, θυμῶνται μὲν περιφρονήμενος, γέλωτ' δὲ πάλιν τῇ ἐλπίδι τῆς τιμωρίας. MOSCHOP. τὸ ἀθυμον δηλοῖ καὶ ἀοργητόν τῆς θῆς. PROCL. Jupiter drückt durch sein Lächeln die Freude aus,

aus, die er darüber empfindet, daß dem Prometheus sein Frevel vergolten werden soll, vergl. V. 47. *Theogon.* 158. οὐρανος κακῶ δ' ἐπιτερεπετο ἔργῳ. und das. 173. γηθῆσε δὲ μέγα Φρεσὶ γαῖα πελώρη.

60 fl. Den einfachen Satz: „Kultur oder Einführung der Künste, Bequemlichkeiten und des Luxus in die menschliche Gesellschaft hat viel Reizendes, aber es kam dadurch viel Ungemach und Uebel in die Welt“ schmückt der Dichter durch Einmischung der Göttheiten trefflich aus, und man muß sich daher vieles von der Dichtung wegdenken, wenn man auf den einfachen Gedanken *HESIODS* zurückkommen will; dasselbe gilt von mehreren Gedichten des Alterthums, wo man durch dunkle schwer zu verstehende Bilder hindurch bis auf den wahren Sinn hindringen muß.

Daß die Fabel vom Prometheus bloß philosophische Idee, nicht historisch sey, setzt H. H. SCHÜZ in *Excurs. I. ad AESCHYL. Prometh.* vinct. trefflich aus einander. Einige Gründe dagegen findet man in der *Bibliothek der alt. Litt. und Kunst* St. 1. S. 109 fl.

In der *Theogonie* V. 570 fl. wird auch die Fabel von der Pandora erzählt, aber sehr abweichend von unserm Gedicht. Vulcan verfertigt sie dort auch, Pallas aber schmückt sie allein aus und setzt ihr V. 578 fl. eine goldne vom Vulcan sehr künstlich gearbeitete Krone auf, und so wird sie zu den Menschen geführt.

Mir scheint, wiewohl ich den neuesten gelehrten und scharfsinnigen Ausleger der *Theogonie* gegen mich habe, die Stelle in jenem Ge-

Gedichte ein Auszug aus dem unfrigen zu seyn; der Verfasser der Theogonie scheint die nähern Umstände der Erzählung als bekannt vorauszusetzen, nennt also nicht einmal die Pandora und übergeht die Göttergeschenke, welche zum Ganzen und zum Verständniß der Fabel unstreitig gehören, mit Stillschweigen; in einzelnen Worten, ja in ganzen Gedanken stimmt er mit unserm Gedichte überein, wie man bey einer Vergleichung leicht bemerken kann; und endlich ist es nicht unwahrscheinlich, daß die ganze Schilderung der Pandora in der Theogonie, welche sich blos auf das Aeussere bezieht, vielleicht Kopie eines Kunstwerks, und, wenn das wäre, ohne Zweifel spätern Ursprungs sey. Weitläufiger hierüber zu seyn, verbietet mein Zweck, und, wenn ich irre, eines bessern belehrt zu werden, ist mein Wunsch.

περικλυτος heist Vulcan wegen seiner Kunstwerke.

61. γαίαν ὅδε φῶρεν einfach und mahlerisch; dagegen ganz kurz in der Theogon. γαῖης συμπλάσσε.

62. ἀθανάταις — ἐπὶ ἥρατον. „und ihre Gestalt solle er schön, liebenswürdig und ähnlich den jungfräulich (immer) schönen, unsterblichen Göttinnen machen.“

εἰς ὧπα von Gesicht, dem Anschauen nach. εἰσκειν wird hier transitiv (μεταβατικῶς) gebraucht.

παρθενικαῖς, ὅτι αἰεὶ νεάζουσιν. TZETZ. jungfräulich schön, welches von allen Göttinnen verstanden werden kann, denn παρθένος bey den Griechen, und virgo bey den Römern bedeutet oft eine junge Frau.

65. ποθος αργ., welche unwiderstehlichen Liebreiz einflößt.

μελεδωναι γυιοβοροι, gliederverzehrende Liebesqual, gesundheitzerstörende Liebeschmerzen. Φροντιδες κατεδιδισσαι τα μελη τοις χρωμενοις. PROCL. S. die krit. Anmerk.

70. Αμφίγυησις. ο βεβλαμενος τα γυια και χωλος; von γυιν eines Glieds berauben.

71. αιδοιη. ως γελοιος ο αξιος γελωτος, ετω και αιδοιος ο αιδεσ αξιος. MOSCHOP. κελον scil. τι oder χρημα; so setzen auch die Lateiner *similis* für *imago*, *quae est similis*. S. JUVENAL *satyr.* II, 6. *Si quis Aristotelem similem vel Pittacum emit. i. e. Aristotelis vel Pittaci imaginem.*

Dieser und der fl. V. stehn auch in der *Theogon.* 572 fl.

72. Der Dichter trägt hier aus Mangel an mythologischer Genauigkeit und Anlegung eines Plans, die man beyde bey ihm nicht suchen darf, der Pallas ein Geschäfte auf, welches ihr eigentlich nicht zukömmt, in der Theogonie aber ihr allein beygelegt wird.

75. Horen sind die Göttinnen des Schönen und Liebenswürdigen; sie schmücken die Venus bey ihrer Ankunft in Cypern für die Versammlung der Götter. HOMER *hymn. in Vener.* 5 - 13. S. MANSO über Horen und Grazien. Jena 1787. p. 17.

Eine Nachahmung dieser Stelle findet man in den wahrscheinlich untergeschobenen Versen 576. 577. der *Theogonie*.

αμφι δε οι σεΦανες νεοθηλεος ανθρεσι ποιης
ιμερτες παρεθηκε καρηατι Παλλας Αθηνη.

79. εν δ' αρα Φωνην &c. πως δε ανω μεν Zeus Ἡφαισῳ ἐκελευσεν ἐνθεῖναι Φωνην, νυν δε ὁ Ἑρμης ἐντιθεσιν — — εἰ δε και τστο γνησιον εἴη τε Ἡσιος, τον Ἡφαισον το οργانون ερμεν ὑποσησαι τε αλογ, δι' ὃ δυναται συμφθεγγεθαι τῷ λογῷ τον δε Ἑρμην αυτη δειναι την δυναμιν την λογοειδη, λογ, γαρ δεσποτης οὗτος ὁ θεος. PROCL. Ganz richtig, denn vom Mercur war es eine der ältesten Sagen, daß er dem Menschengeschlecht Sprache, und so die erste Grundlage zur Kultur gegeben habe. S. HORAT. Carm. I, 10, 20 fl.

Mercuri — — — —

Qui feros cultus hominum recentum

Voce formasti catus &c.

und Hrn. JANI Excurs. 3 ad h. l. — Verstand und Ueberlegung konnte ohne Rede nicht entstehen, oder vielmehr vom ungebildeten Menschen nicht gedacht werden; daher die verschiedenen theils guten, theils bösen Dichtungen vom Hermes. Φωνη nimmt GRÄV für ονομα, aber es steht auch V. 104 für αυδη Sprache, so auch Theogon. 31. ἐνεπνευσαν δε μοι αυδην θεην. vergl. das. V. 39.

86. Man darf ja nicht zu ängstlich die Allegorie von Wort zu Wort verfolgen, oder in einzelnen Ausdrücken, z. B. δῶρον &c. zu erklären suchen; vieles ist blos poetischer Schmuck.

89. Ein sehr gedankenreicher Vers. Prometheus und Epimetheus sind zwey allegorische Personen, wovon der erstre Vorsicht bedeutet, der andre aber die Ueberlegung, welche erst hinterher, und also zu spät geschieht. Als Epimetheus schon das Unglück hatte, als er die Folgen seines übereilten Schritts einfah, da er-

innerte er sich erst der Ermahnung seines Bruders Prometheus, da kömmt er erst zur Erkenntniß des Guten und Bösen.

90. Vergl. *TIBULL.* I, 3, 35 fl.

92. Durch Krankheit verlieren die Menschen ihre Kräfte, sterben ab und werden alt, welches sie im goldnen Zeitalter nicht wurden. S. V. 112 fl.

94. *αλλα* steht, wie mehrmals, für *γαρ*, und bezieht sich auf den 89ten Vers; die Construction ist folgende: *αλλα γυνη ερησατο κηδεα λυγρα, εσκεδασε δε αφελστα μεγα πωμοι πιθ &c.*

95. Vergl. den 49ten V. Die ältern Dichter wiederholen öfters einen und denselben Vers, wovon unzählige Beyspiele im *HOMER* vorkommen.

96. Die grausame Pandora lies dem menschlichen Geschlecht nicht einmal die süße tröstende Hofnung, daß es einst besser werden könne.

δομοις statt *πιθοις*: jedes Gefäß und Behältniß kann *δομος* heißen. S. *EURIPID. Alc.* 158. *εν θ' ελστα κερεινων δομων εσθητα.* und *PHILO* nennt die Kleider *οικιας φορητας.* Vergl. *CUPER obsf.* III, 18.

97. *υπο χειλεσιν* und *ενδον* ist einerley. *τα υπο χειλεσιν οντα* sind weit von der Oefnung des Gefäßes entfernt, denn *επιχειλες*, was doch schon etwas näher seyn muß, wird vom *HESTHIUS* durch *το ελλιπες* erklärt.

99. *Αιγιοχος* heißt *Zeus παρα την εξ αιγος οχην* (*ηγεν τροφην*), weil er von einer Ziege, gewöhnlich Amalthea genannt, auf dem kretischen Berg Ida ernährt worden seyn soll. Andre erklären dies Beywort, wie mich dünkt, schicklicher

cher durch *Aegisführer*, weil die alten Heroen Thierhäute als Bedeckung zu tragen pflegten, und sich ihrer im Treffen statt des Schilds bedienten; so trug also auch Jupiter (in Beziehung auf den oben angeführten Mythos) eine Ziegenhaut (*αργιδα*), woraus die Dichter nachher einen wirklichen Schild gemacht haben, der dem Jupiter und der Pallas vorzugsweise zukömmt. S. *DIODOR. biblioth.* III, 69. V, 233.

104. *σιγῇ* ein schönes Bild, die Uebel der Erde überfallen uns unvermuthet.

105. Vergl. V. 14 und *Theogon.* 613.

ὥς ἄν ἐστὶ Διὸς κλεψαὶ νοὸν ἔδε παρελθεῖν.

V. 108-201. Der Dichter schildert die stufenweise Verschlimmerung des menschlichen Geschlechts. Nach ihrer Erschaffung waren die Sterblichen glücklich im Stande der Unschuld, lebten im vertraulichen Umgange mit den Göttern, kannten kein Bedürfnis und kein Uebel, und wurden nach ihrem Tode Dämonen. 108-126. Die drauf folgende Menschengattung war schon um vieles verdorbener, weichlicher und ausgearteter, auch diese wurden Dämonen, aber geringerer Art. — 142. Viel ärger war das dritte Menschengeschlecht, das sich am liebsten mit Krieg und Blutvergießen beschäftigte und sich unter einander selbst aufrieb. — 155. Nun endlich lies Jupiter eine edle Menschenart, die Heroen, entstehen, welche nach ihrem Tode die Inseln der Seligen zu ihrer Wohnung erhielten. — 174. Desto verdorbener und lasterhafter schildert aber der Dichter seine Zeitgenossen, unter denen keine gesellschaftliche Tugend, keine Treu und Glaube gefunden wird. — 201.

108 fl. Der sinnliche noch nicht tiefdenkende Mensch, der sich seine Götter so ganz menschlich dachte, konnte sich ihre *Entstehung* auch nicht anders als menschlich vorstellen. Eine ähnliche Vorstellungsart finden wir in dem *homerischen Hymnus auf Mercur* 426 fl. wo Mercur singt:

κραινων αθανατῆς τε θεῶς καὶ γαίαν ἐρεμνὴν,
ὥς τὰ πρῶτα γέγοντο καὶ ὥς λαχέ μοιραν
ἐκάσος.

Μνημοσύνην μὲν πρῶτα θεῶν ἐγεραιρέν αἰοιδῇ,
μητέρα μισαῶν· ἥ γὰρ λαχέ Μαιαδος υἱόν.
τοὺς τε κατὰ πρεσβὴν τε καὶ ὥς γε γασσῆ
ἐκάσος

αθανατῆς ἐγεραιρε θεῶς.

αθανάτοι ποιήσαν γεν. χ. „Sie ließen seyn, waren Urfach, daß damals war;“ steht für das einfache τότε ἦν damals war das goldne Zeitalter.

Der Mythos vom goldnen Zeitalter war eine alte dichterische übertriebene Vorstellungsart des glücklichen Zustands der Naturmenschen, welche von Andern auf der andern Seite wieder übertrieben wurde. Vergl. davon MEINERS in *götting. histor. Magaz.* II. p. 697. HEYNE *Excurs.* V. *ad Aeneid.* VII. p. 138. *Bucol.* IV. 6. *Georg.* I, 125. II, 536. Im goldnen Zeitalter lebten, auch nach der Dichtung späterer Dichter, die Götter mit den Menschen auf einem freundschaftlichen und vertraulichen Fusse und besuchten sie oft. S. CATULL. *Epithalam.* Pel. 5 *Tbet.* 385. und OVID. *Fastor.* I, 247.

III. ἐπὶ Κρονῆος ἡσάν deswegen bey VIRGIL und andern Dichtern *Saturnia regna*.

114. αει δε ποδ. &c. Ihre Glieder wurden nicht hinfällig; εν τη αυτη ακμη οντες & τρεπομενοι. MOSCHOP. So sagt auch PLATO von den Menschen des goldnen Zeitalters αποβαλλειν το γηρας και αει γινεσθαι νεωτερας. GUIET erklärt diesen V. recht gut durch: & ποδαγρευντες ουδε χειραγρευντες.

115. Θαλια νυν παρ' ήμιν ή μεγαλη ευωχια λεγεται, ενταυθα δε την κοινην συνδιαιτησιν και Φιλαλληλον των τοτε ανθρωπων λεγει, ην ειχον προς συλλογην βαλανων και των ωραιων και εδωδιμων, των λοιπων απεχομενοι. TZEITZ. Θαλια ist also ein Mahl, aus freywilligen, nicht durch Kunst erhaltenen Produkten der Erde.

116. αφνειοι μηλοισι. reich an Früchten der Erde, in welchem Sinn die Erde auch μητης μηλων theogon. 284 genannt zu seyn scheint. Denn die allerälteste und einfachste Nahrungsart war unstreitig die Benutzung der natürlich wachsenden Baum- und Feldfrüchte, wie VARRO de re rust. II. c. i. schon bemerkt: „necesse est, sagt er, summum gradum fuisse naturalem, quum viverent homines ex iis rebus, quas inviolata ultro ferret terra &c.“

117. θνησκον &c. και τστο έπομενον τοις ανοσως ζωσι, το την απο των σωματος λυσιν αβιασον γινεσθαι και αποιον και οιον αποβολην ειναι χιτωνος την αποθεσιν τσ σωματος. PROCL. ανωδυνως, εκ ειδοτες, ο πασχουσιν, εδε τον θανατον επιγιγνωσκοντες, το γαρ αγνωσον εκ αλγυνει καιν εσι λιαν βαρυτατον. MOSCHOP.

119. Αυτοματη &c. LUCRET. de rer. nat. V, 940. „plurima tum tellus, etiam majora, ferebat nullo poscente.“ OVID Metamorph. I, 108 „sine semine“

vergl. *VIRGIL. Georg. I, 127.* κατὰ τὴν ἑαυτῆς
Φυσιν, μηδενος ἐπιμελεμεν8. *MOSCHOP.*

οἱ δ' ἐξελήμοι — πολέεσσιν. „Sie genossen in
Gesellschaft mit andern guten rechtschafnen
Menschen das, was sie hatten.“ *εργα* ist eigent-
lich *Arbeit* und dann die Frucht der Arbeit, beyde
Bedeutungen können aber nach dem vorherge-
henden nicht gelten, und ich glaube, daß der
Dichter dadurch überhaupt den Vorrath, das
was da war ausdrücken wollte; *νεμεσθαι* genieß.n,
so auch *Odys. XI, 184* Τηλεμαχος τεμενη
νεμεται.

122. *HESIOD* ist der einzige griechische
Dichter, der sich so bestimmt über die *Dämonen*
erklärt; sie sind Zwischenwesen zwischen Göt-
tern und Menschen, welche der sinnliche
Mensch annehmen mußte, um sich den Einfluß
der Götter auf die Welt und Menschen als mög-
lich vorzustellen *PLATO de legg. IV. p. 188. d.*
braucht *αγγελος* statt *δαιμων*. Er sagt: *διότι κερων*
και πτηνων λογων βαρυτατη ζημια, πασι γαρ
επισκοπος (vergl. unten V. 123. *Φυλακες* *δυ. ανδρ.*)
τοις περι τα τοιαυτα εταχθη Δικης Νεμεσις
αγγελος.

Die Dämonenlehre war ein treffliches Mit-
tel, den grossen Haufen zur Erfüllung seiner
Pflichten und Beachtung der bürgerlichen Gesetze
anzuhalten, und *THALES* lehrte daher schon:
homines existimare oportere, omnia, quae cernuntur,
Deorum esse plena. CICERO de legg. II, 11. S. PR-
THAG. carm. aur. princ. Hieraus können wir uns
es erklären, daß so viele alte Völker diese Lehre
mit mehr oder wenigern Veränderungen glaub-
ten, daß selbst der aufgeklärtere *ARISTOTELES* sie
vortrug; auch das Engelsystem der Juden und —
hatte

hatte gewiss keinen andern Ursprung und Zweck.

125. *ἡερᾶ ἐσσεμ. αορασιᾶν ἐνδυσσεμενοι. MO-SCHOP.* gehüllt in dichten Nebel, unsichtbar. S. *VIRGIL Aen. I, 411.* „*obscuro gradientis aëre sepsit.*“ vergl. *Odyss. VII, 14 fl.* und 41.

126. *πλετοδοται.* Sie können glücklich machen, belohnen; das ist der königliche Vorzug, den sie haben. *γερᾶς* Vorzug, Vorrecht. S. *HOMER Ilias IV, 323* *κελευσῶ βῆλῃ καὶ μυθοῖσι, το γὰρ γερᾶς ἐστὶ γερωντων.* In der alten teutschen Rittersprache hies dies der Lohn, Dank.

127-142. Schilderung des silbernen Zeitalters.

129. Vergl. *Iliad. I, 115.*

*8 ἐστὶ χερσίων
8 δερμας, 8δε φωνῇ, 8τ' αἶρ' φρενας &c.*

130. Die Kinder blieben lange unter weiblicher Erziehung, und wurden also weichlich und kraftlos. *JUVENAL Satyr. VI, 9.*

Sed potanda ferens infantibus ubera magnis. spielt auf diese Stelle gewiss nicht an, wie *LUBIN* will, sondern sagt vielmehr gerade das Gegentheil. Jedoch verdient *JUVENALS* Schilderung der ältern glücklichen Zeiten nachgelesen zu werden.

ἐκόντων. αοριτον αντι τῶ πολλῶ. Procl.

αταλλων. S. das Register. voll Muthwillens und Thorheit in seines Vaters Hause.

134. Trotz und Uebermuth war ihr Charakter, eine Folge der weiblichen Erziehung oder vielmehr Verzärtelung, denn „*nil magis,*“ sagt *SENECA de ira II, 22,* *facit iracundos, quam*

educatio mollis & blanda; ideo unicis quo plus indulgetur, pupillisque quo plus licet, corruptior animus est.“

137. κατ' ηθεα in ihren Wohnungen, wo bekanntlich jeder Grieche seine Hausgötter verehrte. Von ηθεα s. HOMER *Iliad.* VI, 511. ἑμΦα εἰ γὰρ αὖτε μετὰ τ' ηθεα καὶ νόμον ἱππῶν; vergl. unten V, 167. und RUHNKEN *epist. crit.* II. p. 162. Ed. 2.

138. ἐκρυψε nehmlich τῇ γῇ.

141. HESIOD nimmt mehrere Klassen von Dämonen an, und nennt also diese δευτερες die vom zweyten Rang. S. MAXIM. TYR. *Diff.* XXVI. SENECA *epist.* CX. „Unicuique nostrum dari Deum, non quidem ordinarium, sed hunc inferioris notae ex eorum numero, quos Ovidius (*Metamorph.* I, 173. 595.) ait de plebe Deos.“ So heißen die Slaven beym FLORUS III, 20 *secundum hominum genus*. Daher auch die Redensart: δευτερον τινα ποιειν oder αγειν, einen hintansetzen.

καλεονται für εἰσι.

143-155. Das dritte, eherne Menschengeschlecht ist ganz kriegerisch, ausgelassen und wild: einige Züge in dieser Schilderung können wirklich aus dem Zeitalter vor den Helden entlehnt seyn.

ἐκ μελίων δεινον. „fürchterlich mit seinen aus Eschenholz verfertigten Waffen.“ μελια steht mehrmals beym HOMER für *Spieß* oder *Waffen*. S. *Iliad.* II, 543. ἐκ, wie oft, für δια. S. VIGER. *de idiotism. gr.* p. 582. Ed. Zeune. So singt auch OVID *Metamorph.* I, 125 fl. von diesem Zeitalter:

*Tertia post illas successit aënea p' o'es,
Saevior ingenis & ad horrida promptior arma.*

Die

Die Richtigkeit dieser Erklärung folgt theils aus der Schwierigkeit, wie man, wenn hinter *μελιαν* interpungirt wird, die Entstehung dieses Menschengeschlechts verstehn solle, theils daraus, daß der Dichter bey keiner der vorhergehenden Schilderungen angegeben hat, woraus die Menschen *entstanden* sind. Jedoch kann man die Stelle zur Noth noch also erklären. Weil ungebildete rohe Menschen in Bäumen oder höchstens in Hütten und Höhlen zu wohnen pflegen, so konnte der Dichter von ihnen sagen, sie wären *εκ μελιαν* entstanden. Vielleicht beziehn sich auch diese Worte auf die *νυμφας Μελιας*, deren die *Theogon.* 187. erwähnt.

Um die Wahl zwischen mehrern Erklärungsarten zu lassen, setze ich hier auch noch das Scholion des *PROCLUS* her: *ὡς εκ δειδρων σερρων και δυσηπτων γενονοτας. τα δε σωματα γενεσθαι ιχυοντας και τα ηδη ατεραμονας και βικις, τστο γαρ ανιττεται η εκ των μελιων αυτοις γενεσις.*

146. *8δε τι σιτον ηδιον. ηγαν θηριων κρεα ηδιον, παρελιπε γαρ το ειπειν τι ηδιον. PROCL.* Das wildere Jäger- und Nomadenleben war jetzt gewöhnlich, die Menschen nährten sich also nicht von Brod oder Feld- und Baumfrüchten, sondern von Fleisch. *σιτος* steht hier für *Brod* metonymisch; so auch vielleicht 604. Vergl. *HOMER Iliad.* V, 341.

ου γαρ σιτον εδσ', ου πινεσ' αιθοπα οινον.
und das. VIII, 507.

150. 51. Das Metall, was sie kannten, wendeten sie auf alles an, machten ihre Geräthschaften daraus. Daß sie ihre Waffen aus Erz
und

und nicht aus Eisen machten, darf uns nicht auffallen, denn noch zu *HOMER'S* Zeiten, also viel später, scheint das Eisen sehr selten und im größten Werthe gewesen zu seyn. vergl. *Iliad.* VII, 442. VI, 46. IX, 366. XXIII, 827.

οἰκοὶ αὐτὶ τὲ τὰ ἐν οἴκῳ σκευή. *MOSCHOP.*

154. *Σανατος* &c. Ob sie gleich stark und mächtig waren, so hat sie doch der Tod gebandigt.

156-172. Nun folgte das bessere und edlere Geschlecht der Heroen, welche aber auch in Kriege verwickelt wurden und darinnen umkamen; Zeus versetzte sie nach ihrem Tode in die Inseln der Seligen, deren Beschreibung im 167-173 V. enthalten ist.

ἥρωες Helden, sind historische Personen, die wirklich einmal existirt haben, oder deren Existenz man wenigstens geglaubt, und die man für übermenschlich gehalten hat, weil die Sagen außerordentliche Heldenthaten und Handlungen von ihnen erzählten, wodurch sie sich um das Menschengeschlecht sehr verdient gemacht hatten. Sie stammten nach der Ueberlieferung entweder von einem Gott und einer Sterblichen, oder umgekehrt von einem Menschen und einer Göttin ab. S. *Theogon.* 962. *ἥρωες οἱ παλαιοὶ καὶ πρωτογενεῖς ἀνδρες ποί, οἱ ἡμιθεοὶ ἄνδρες.* Freylich hatten sie auch grosse Schwachheiten und Laster, und *HOMER* *Iliad.* IV, 409 sagt von den sieben Helden, die vor Theben waren: *Κεῖνοι δὲ σφετερῶσιν ἀτασθαλίῃσιν ὄλοντο*, aber entweder vergaß man jene über ihre grosse Eigenschaften, oder man pflegte damals, eben so wie jetzt, die Vorzeit auf Unkosten

kosten des gegenwärtigen Zeitalters zu erheben und lobzupreisen. Vergl. *KÖPPEN griech. Blumenl.* I. p. 25.

157 fl. Construire: αὐθις Zeus Kr. ποιῆσε (εν) προτερη γενεῇ ἄλλο γεν. θεῶν δικαιοτ. καὶ ἀρεῖον &c.

163. μῆλων. ἀντὶ τῆς κτήσεως, ἀπὸ τῆς πλειονος. MOSCHOP. μῆλα ist das ganze Vermögen des Königs, das in einem gewissen Stück Land oder Viehweide (τεμενος) bestand. S. PAUSAN. Eliac. II, 6. Ob bey μῆλα mehr die Idee von Baum- und Feldfrüchten s. V. 116. oder von Heerden zu Grunde liege, läßt sich nicht entscheiden; vermuthlich ist beydes zu verstehen.

Οἰδιποδαο statt Οἰδοποδς. διαλυσσεῖ ἰωνικῇ. TEZIZ.

165. ἀγαγὼν geht noch auf πόλεμος V. 161. so wie das vorhergehende.

167. Dies ist die klassische Stelle von den Inseln der Seeligen, welche sich die ältern Dichter an der westlichen Seite der Erde dachten, wo der Sitz der Nacht, wo der Untergang der Sonne war, und wo alles Unbegreifliche hin versetzt werden konnte; HOMER nennt sie Elysium *Odyss.* IV, 563 fl. und sagt, daß sie für Söhne und Verwandte der Götter bestimmt seyen, das. 569. unterscheidet auch in andern Stellen den Hades, die Unterwelt, von ihnen. S. HEYNE *Opusc. academ.* I. p. 395. Die spätern Dichter entfernten sich von HOMER und HESIOD hierinnen ziemlich weit. PINDAR zum Beyspiel *Olymp.* II, 129 fl. versteht unter Elysium die unterirdische Wohnung guter verstorbenen Menschen, und unter den Inseln der Seeligen zwar auch den Wohnsitz der Heroen, glaubt aber,
wie

wie es scheint nach pythagoräischen Grundsätzen, daß auch die, welche durch dreymalige Reinigung den Heroen an Vollkommenheit sich nähern, dahin gelangen können. Vergl. *HEEREN* von der Entstehung und Ausbildung des Begriffs der Strafen und Belohnungen nach dem Tode bey den Griechen, in der berliner Monathschrift. 1785. May. Verschönert und modernisirt findet man diese Vorstellung in *VIRGIL Aeneid.* VI, 636 fl. und *HORAT.* *carm.* I, 4, 16.

168. *ες πειρατα γαιης.* am Ende der Erde. S. V. 17.

170. *ακηδ. θυμ. εχοντες.* denn V. 172.

*τοισι μελιηδεα καρπον
τρεις ετεος θαλλοντα φερει ζειδωρος αρδρα.*

und *HOMER* in der oben angeführten Stelle singt:

*τη περ ῥηϊση βιοτη πελει ανθρωποισιν
8 νιφετος, 8τ' ας χειμων πολυς, 8τε ποτ' ομβρος &c.*

171. *παρ' ωκεανον.* bestimmter drückt sich unser Dichter über die westlichen Gegenden in der *theogon.* V. 274. 292. 294 durch *περην ωκεανοιο* aus.

174-201. Der Dichter schildert nun sein verdorbenes, bösartiges Zeitalter.

Der Dichter wünscht entweder vorher im heroischen Zeitalter, oder später in Hoffnung eines bessern Menschengeschlechts gelebt zu haben. Eben so verspricht sich auch *VIRGIL bucol.* IV. eine glücklichere dem goldnen Zeitalter ähnliche Zukunft, und schildert sie mit den reizendsten Farben.

177. παύσονται. Hier und im folgenden steht das Futurum für das Praesens, vielleicht um auch die Fortdauer dieses Zustands anzuzeigen. S. XENOPH. memor. III, 2, 1: ὥσπερ τον ποιμένα επιμελειθαι δει, ὅπως σωαι τε εσονται αἱ οἰες &c. vergl. ZEUNE ad VIGER. de idiotism. p. 208.

182. ὁμοῖος. ὁμονοητικός καὶ συμφωνος. MOSCHOP. S. OVID Metam. I, 148.

*Filius ante diem patrios inquirat in annos,
Victa jacet Pietas.*

183. Vergl. dens. 144.

— — — non hospes ab hospite tutus,
Non socer a genero, fratrum quoque gratia rara est.

185. Die schändlichen Kinder ehren ihre alten Eltern nicht, geben ihnen harte Worte und trotzen ihnen. μεμψονται für ὑβρισσι. Leipz. Schol.

188. Θρεπτηριον ist eigentlich das Geschenk, welches der erwachsene Zögling seiner Erzieherin gab, s. den homer. Hymn. in Cerer. 168. dann überhaupt Dankbarkeit und Gefälligkeit der Kinder und Anverwandten, vergl. HOMER Iliad. IV, 478.

191. ὑβριν ηγαν ὑβρισην. MOSCHOP. αντι τε ὑβρισην καὶ κακουργον ανθρωπον. Τοιστον καὶ το παρ' Ευριπιδη εν Θυεση: πολεμον, αντι τε ερισικον, πολεμιον. PROCL. So setzen die Dichter öfters das abstractum pro concreto, z. B. scelus statt scelestus, injuria statt injustus &c. S. OVID Metam. V, 273. „vetitum est adeo sceleri nihil“ und MARTIAL XI, 93. „Non vitiosus homo es, Zoile, sed vitium.“

192. *δικη δ' εν &c.* kann doppelt construirt werden. 1) *δικη δε και αιδως ου εσαι εν χειρι.* „Gerechtigkeit und Scham ist nicht mehr gegenwärtig, nicht mehr zu finden.“ So scheinen *MO-SCHOP.* und *PROCLUS* es zu verstehen, wenn sie *εν χειρι* durch *εν τη εργασιᾳ αὐτῶν* erklären, und *εν χειρι ειναι* ist so viel als: da oder gegenwärtig seyn. S. *AESOP. fab. III, 3.* *εγωγε αφεων αν εινυ, ει την εν χειρι ετοιμην τροφην αφεις, τα μη φαινόμενα πω διωκοιμι.* vergl. *fab. CXXIV, 4.* *PLUTARCH* braucht statt dessen *ὑπο χεῖρα*, s. *WITTENBACH ad Plutarch. de s. vind. numin. p. 15.* 2) *δικη δ' εν χειρι* (nehmlich *εσαι*) *και αιδως ου εσαι.* ἡ *δικη δ' εν χειρι*, το *δικαιον εσαι* & *κρῖσας και νομοις*, *αλλοι δυναμει χειρων και ισχυι.* *TZETZ.* „Gerechtigkeit besteht in Gewalt und Stärke.“ Dasselbe also, was V. 189. durch *χειροδικαι* ausgedruckt ist. Diese letztere Erklärungsart gefällt mir besser wegen ihrer Einfachheit und Uebereinstimmung mit dem vorhergehenden.

197 fl. Wenn eine Eigenschaft oder Tugend in einem Lande nicht mehr oder doch äußerst selten gefunden wird, so sagt der Naturmensch nach seiner sinnlichen Vorstellung. die Gottheit, welche dieser Tugend vorsteht, sey aus dem Lande gewichen. S. z. B. *ARISTOPH. εἰσην. 582 fl.*

Nemesis ist die Göttin der Gerechtigkeit und Vergeltung, welche *AMMIAN. MARCELLIN. XIV, 11.* vortrefflich schildert: „*Haec est hujusmodi quaedam innumerabilia uirix facinorum impiorum, bonorumque praemiatrix aliquoties operatur Adrastia (atque utinam semper), quam vocabulo duplici etiam Nemesein appellamus &c.*“ Die weisse Kleidung zeigt Unschuld und Reinheit an, vergl. *Apocal. IV, 4* und *VII, 9.*

Wahr-

Wahrscheinlich dachte JUVENAL an die gegenwärtige Stelle, als er Satyr. VI, princ. schrieb:

*Credo Pudicitiam Saturno rege moratam
In terris visamque diu — —
Paulatim deinde ad superos Astraea recessit
Hac comite atque duae pariter fugere sorores.*

Vom 202 - 382 Vers. Der Dichter erzählt einen Apolog, eine Art Allegorie oder Fabel, deren Erfinder er vermuthlich dieser Stelle wegen bey QUINCTIL. institt. orat. V, 11. genannt wird; ihr Inhalt ist folgender: Die Großen und Mächtigen erlauben sich alles gegen die Schwachen, und werden sehr ungehalten, wenn man sich ihnen widersetzt, gewinnen aber mit allem ihrem Trotze und Uebermuthe doch zuletzt nichts, denn Gerechtigkeit muß endlich obsiegen, und belohnt ihre Anhänger und bestraft die Ungerechten. — 247. Hesiod warnet die Oberhäupter der Nation vor Ungerechtigkeit, weil die Götter alles wissen und Gerechtigkeit lieben und beschützen. — 273. Besonders warnt er den Perseus vor ungerechten und gewaltsamen Handlungen, und ermuntert ihn zur Arbeitsamkeit. — 292. Angehängt sind noch einige gute Lehren und Lebensregeln vermischten Inhalts. — 382.

205. ελεον statt ελεως. αμφι und πεπαρμενη gehören zusammen.

213 fl. ὕβρις ist frevelhafter Uebermuth, welcher sich alles erlaubt und nichts fürchtet; daraus entsteht nach und nach gänzliche Verblendung (ατη). die sich selbst ins Unglück stürzt und als göttliche Strafe betrachtet wurde.

Anmerk. zum Hesiod.

C

„Hüthe

„Hüte dich, Perfes, vor diesem Uebermuth, denn sowohl für Niedrige als Hohe ist er gefährlich (κακη).“

δειλος ist ein Mensch ohne Werth und Ansehn, und steht dem εθλω oder αγαθω entgegen. S. VALCKEN. *ad Eurip. Phoeniss.* p. 1011. εθλος, ὅτη τυχη και δυναμει προεχων. PLUTARCH, was bey den Lateinern öfters *bonus* ist.

εδε Φερεμ. δυν. er kann sich nicht darinnen mäßigen und stürzt verblendet zuletzt in sein Unglück.

216. ὁδος δ' ἕτερ. Constr. ἕτερηφι δε ἡ ὁδος εἰς τα δικαια κρεισσων (εἰ, ὥς) παρελθειν. „Dagegen ist der Weg der Gerechtigkeit (ein gerechtes und gesetzmäßiges Verfahren) besser und sichrer, um die Oberhand zu behalten.“ ὁδος δε εἰς καθ' ἕτεραν μεριδα κρειττων ὥς παρελθειν αὐτην, λεγω ἡ εἰς τα δικαια αὔξασα. MOSCHOP. Ich lasse zwischen beyden Erklärungen die Wahl, wiewohl die des Scholiasten nicht deutlich genug ist. Nimmt man die erstre an, so müssen die Worte so verstanden werden: ὁδος εἰς τα δικαια steht für δικαιοσυνη, wie SALOMON. *proverb.* XVII, 23. ὁδοι δικαιοσυνης. vergl. *Psalms.* I, 6.

παρελθειν heist hier, wie παρερχεσθαι öfters, *siegen*, *die Oberhand behalten*, metaphorisch vom „*siegen im Wettlauf*.“ S. HOMER *Iliad.* I, 132. επει ο παρελευσεαι, εδε με πεισεις. vergl. *Odys.* V, 479.

217. Gerechtigkeit wird zwar bisweilen durch die Gewalt der Mächtigen vertrieben und muß unterliegen, siegt aber doch zuletzt und verhängt Unglück und Verderben über die, welche sie verfolgt haben.

δικη

δικη δ' ὑπεριχέει ὕβ. S. Theogon. 204. Θεων ὑπερ-
εχε νοος.

εἰς τέλος ἐξελθῶσα. Umschreibung für: εἰς
τέλος denique.

218. παθῶν &c. Ein Thor muß durch
Schaden (παθῶν) klug werden. εἶπω statt ἐνόησε
„er lernt.“

219. Horkus, der personificirte Eyd, rächt
den Meineyd entweder an dem Richter, wel-
cher versprochen hat, recht zu richten, oder
an den Zeugen, welche falsch geschworen ha-
ben. Er ist, nach Theogon. 231, ein Sohn der
Nacht, nach unten 804 aber ein Sohn der Eris,
welche letztre Dichtung unstreitig einfacher und
der Denkart des Zeitalters angemessner ist. Vergl.
auch 281 - 85 und PRITHAG carm. aur. princ.

αἶμα τρεχέει &c. er kömmt zugleich mit dem
ungerechten Gericht, er hohlt es ein; kaum ist
der ungerechte Richterausspruch geschehen, so
ist auch schon Horkus zur Rache da.

220. 21. Constr. ῥοδος (γίνεται) τῆς δικῆς
ἐλκομ, ἢ ἀνδρες δωροφάγοι ἀγῶσι καὶ (αὐτὴν) κρινώσιν
δε θεμιστὰς δίκαις σκολιαῖς. „Die Gerechtigkeit,
welcher Gewalt angethan wird. schrey laut, die
bestochnen ungerechten Richter mögen sie
auch hinführen, wohin sie wollen.“ d. h. die
Richter suchen zwar ihre ungerechten Ausprü-
che unter dem Deckmantel der Gerechtigkeit zu
verbergen, aber sie schreyt laut. Δικαιοσύνης
ἐλκομένης καὶ μετατρεπομένης, ἢ καὶ ὅπῃ ἀγῶσιν
αὐτὴν οἱ δωροφάγοι κριταί, ῥοδος καὶ ἡχος καὶ θορυ-
βος γίνεται τῶν ἀδικημένων, δηλονότι οδυρομένων καὶ
θρηνηντῶν καὶ ἑτέρων πολλῶν καταβῶμενων τὴν ἀδι-
κὸν κρίσιν αὐτῶν. TZETZ. Vergl. das folgende
und die krit. Not.

224 fl. $\kappa\alpha\iota\ \iota\theta\epsilon\iota\alpha\nu$ (nehml. $\delta\iota\kappa\eta\nu$) $\epsilon\nu\epsilon\iota\mu\alpha\nu$ für $\epsilon\delta\omega\kappa\alpha\nu$, wie im fl. Vers.

$\xi\epsilon\iota\nu\omicron\iota\sigma\iota\ \kappa\alpha\iota\ \epsilon\nu\delta\eta\mu\omicron\iota\sigma\iota$ &c. Hesiod schildert die vollkommenste Gerechtigkeit, wenn er sagt, sie widerfahre Eingebornen und Fremdlingen gleich, denn obgleich Fremdlinge liebevoll und mit natürlicher Güte aufgenommen wurden, so zog man ihnen doch auch in den aufgeklärtesten Zeiten Griechenlands die Eingebornen vor. S. *XENOPH. memor. Socrat.* II, 1, 14. $\epsilon\iota\varsigma\ \acute{\omicron}\pi\omicron\iota\alpha\nu\ \pi\omicron\lambda\iota\nu\ \alpha\phi\iota\kappa\eta$, $\tau\omega\nu\ \pi\omicron\lambda\iota\tau\omega\nu\ \pi\alpha\nu\tau\omega\nu\ \eta\tau\tau\omega\nu$ — $\delta\iota\alpha\ \tau\omicron\ \xi\epsilon\nu\omicron\varsigma\ \epsilon\iota\nu\alpha\iota$, $\kappa\alpha\iota\ \omicron\iota\epsilon\iota\ \alpha\nu\ \alpha\delta\iota\kappa\eta\theta\eta\nu\alpha\iota$; —

228. $\epsilon\iota\pi\eta\nu\eta\ \kappa\epsilon\rho\omicron\tau\epsilon\omicron\phi\omicron\varsigma$ nehml. $\epsilon\varsigma\iota$, ein gewöhnliches Epitheton des Friedens. vergl. *ORPH. Hym.* XVIII, 22. LXIV, 9. *EURIP. Bach.* 419. L. Er schonet die anwachsende Jugend, welche dagegen der Krieg hinwegrafft, und deshalb $\kappa\epsilon\rho\omicron\kappa\tau\epsilon\nu\omicron\varsigma$ genannt wird.

231. Den guten, Gerechtigkeit liebenden Menschen verspricht der Dichter die Wiederkehr des goldnen Zeitalters. S. *VIRGIL bucol.* IV, 37 fl.

Constr. $\mu\epsilon\mu\eta\lambda\omicron\tau\epsilon\varsigma\ \nu\epsilon\mu\omicron\nu\tau\alpha\iota\ \epsilon\rho\gamma\alpha\ \theta\alpha\lambda\iota\eta\varsigma$. „Sie kümmern sich nur um den Genuß gesellschaftlicher Freuden.“ Vergl. oben 119 fl.

$\omicron\iota\ \delta\prime\ \epsilon\theta\epsilon\lambda\eta\mu\omicron\iota$

$\eta\pi\upsilon\chi\omicron\iota\ \epsilon\rho\gamma\alpha\ \nu\epsilon\mu\omicron\nu\tau\omicron\ \sigma\upsilon\nu\ \epsilon\theta\lambda\omicron\iota\sigma\iota\nu\ \pi\omicron\lambda\epsilon\epsilon\sigma\sigma\iota\nu$. $\epsilon\rho\gamma\alpha\ \theta\alpha\lambda\iota\eta\varsigma$, wie gewöhnlich, für $\theta\alpha\lambda\iota\alpha$. S. d. Regist. Die eigentliche Form würde seyn: $\epsilon\rho\gamma\alpha\ \theta\alpha\lambda\iota\eta\varsigma\ \alpha\upsilon\tau\omicron\iota\varsigma\ \mu\epsilon\mu\eta\lambda\epsilon\ \kappa\alpha\iota\ \tau\alpha\upsilon\tau\alpha\ \nu\epsilon\mu\omicron\nu\tau\alpha\iota$.

$\mu\epsilon\mu\eta\lambda\omega\varsigma$ erklärt Hesychius durch $\epsilon\pi\iota\mu\epsilon\lambda\omega\varsigma\ \phi\epsilon\omicron\nu\tau\iota\zeta\omega\nu$. S. *HOMER Iliad.* II, 708. $\pi\lambda\epsilon\tau\omicron\iota\omicron\ \mu\epsilon\gamma\alpha\ \mu\epsilon\mu\eta\lambda\omega\varsigma$ und ebend. XIII, 297. $\mu\epsilon\gamma\alpha\ \pi\tau\omicron\lambda\epsilon\mu\omicron\iota\omicron\ \mu\epsilon\mu\eta\lambda\omega\varsigma$. Vergl. die krit. Anmerkungen.

232 fl. VOSS übersetzt diese Verse zu VIRGIL. Georg. II, 213 fl. also:

Voll ist jenen die Erd' an Fruchtbarkeit; und
des Gebirges

Eich' ist oben von Eicheln bedeckt, in der
Mitte von Bienen;

Schafe wandeln zur Schur, mit wolligem
Vliesse belastet;

Auch die Weiber gebahren den Vätern glei-
chende Kinder.

Reiches Gut umblühet sie stets und nimmer
in Schiffen

Gehn sie; denn Frucht gewährt die Nahrung
sprossende Erde.

233. Zu den Vorzügen des goldnen Zeitalters gehört, daß Honig aus Eichen auf die Erde herabfließe. S. VIRG. bucol. IV, 30.

Et durae quercus sudabunt roscida mella.

Vergl. die daselbst angeführten Stellen.

235. Im Zeitalter der Unschuld und Unverdorbenheit sehn die Kinder dem Vater ähnlich, und sind redende Beweise der ehlichen Treue. So singt CATULL. epitbal. Jul. & Manl. 221 fl.

*Sit suo similis patri
Manlio & facile insciis
Noscitur ab omnibus,
Et pudicitiam suae
Matris indicet ore.*

So wie die τέκνα δ' ἔπον' εἰκότες πατρί (THEOCRIT. Eid. XVII, 44.) das Gegentheil beweisen. Vergl. auch HORAT. IV. carm. V, 26.

laudantur simili prole puerperae.

236. Sie leben stets im Ueberflusse von allen.

8^ο ἐπὶ ν. &c. Rechtschaffenen glücklichen Menschen giebt der Landbau Nahrung genug, und sie brauchen sich nicht mit der so vielen Beschwerden und Fahrlichkeiten ausgeferzten Schifffarth zu beschäftigen. *Vlt. G. bucol. IV, 36.*

*Cedet & ipse mari vector; nec nautica pinus
Mutabit merces: omnis feret omnia tellus.*

239. δίκην τεκμαίρεται &c. Das was ihnen Recht ist, Strafe verhängt Jupiter über sie.

240. Der menschenfeindliche Satz, daß oft ein ganzes Volk für die Schuld eines Einzigen büßen müsse, ist bey den Alten sehr herrschend; wahrscheinlich suchte man sich dadurch die Entstehung des allgemeinen Volkselends zu erklären. Vergl. unten 260 fl. *I MOS. III. und IV MOS. XVI, 19.* und eine Menge andrer sehr bekannter Stellen.

242. ἐπηγαγε. Weil das, was Jupiter thun will, gewiß geschieht, so kann der Dichter vom Zukünftigen wie vom Vergangenen sprechen. *S. VIGER. de idiotism. p 209. n. 3.*

243. ἀποφθιν. &c. Häufiges Sterben und Mangel an Bevölkerung wurden als göttliche Strafen angesehen. *S. I MOS. XX, 17. und CAL-
LIM. Hymn. in Dian. 126 fl.*

— — — αἱ δὲ γυναῖκες
ἢ βληταὶ θνησκουσὶ λεχῶιδες, ἢ φυγασαὶ
τικτουσιν &c.

245. ἄλλοτε. ausserdem, wie der Römer sagt: *interdum vero.* So steht es auch unten 338.

248 - 273. Der Dichter wendet sich nun an die Oberhäupter der Nation (*βασιλῆας*), und er-

ermahnt sie zur Gerechtigkeit, weil die Götter alles wissen.

καταφρ. τηνδε δικην. „Denkt an die Strafe Jupiters.“ S. V. 239. Denn mit TZETZA und GUIET den eignen Proceß Hesiods unter δικη zu verstehn, wie V. 39, ist wohl zu gesucht.

252 fl. Vergl. oben 122 fl. MOSCHOPUL scheint τρις durch πολλακι „oft“ erklären zu wollen, denn er sagt: πολλακις γαρ πολλοι εισιν επι τη γη. L.

256. παρθενος Δικη. eben so AESCHYL. Theb. 664. Διος παῖς παρθενος Δικη. und VIRGIL. bucol. IV, 6. „jam redit O virgo.“ διοτι παν το δικασικον γενος αδιαφθερον ειναι δει και καθαρον. και τρις συμβολον η παρθενια. PROCL. Vergl. die ähnliche Erklärung des CHRYSIPPUS in GELL. Noct. att. XIV. c. 4.

259. καθεζομ. als ικετης setzt sie sich zu den Füßen des Jupiters und schreyt laut (γηνυετ') über die Ungerechtigkeit der Menschen. γηνυειν kommt im HOMER nicht vor, außer im Hymnus auf Mercur V. 425.

οφ. αποτιση &c. S. oben 240.

262. αλλη nehml. ὁδω für αλλαχ8.

264. παγχυ επιλαθεθε. vergeßt gänzlich; entsagt, unterlaßt. S. 275. So auch in der Bibelsprache z. B. PSALM. CXIX, 16. εν τοις δικαιομασι σ8 μελετησω, εκ επιλησομαι των λογων σ8. und ebend. 139.

265. TZETZA erklärt diesen V. durch: αυτος εαυτω γινεται βλαβης αιτιος, ο καταβλαπτων ετερ8ς.

266. Ist ausgedruckt in dem Vers: „Malum consilium consultori pessimum est.“ welchen GELL. Noct. att. IV, 5. aufbehalten hat.

269. Er weiß auch, wie diese Stadt in ihrem Innern (εἶτος) die Gerechtigkeit handhabt (εεργει für κατεχει.)

οἶνον braucht der Dichter, wie das profaische ὥς.

270. Im Unwillen über das Glück der Gottlosen wünscht der Dichter selbst weniger gerecht zu seyn, hofft aber doch zuletzt V. 273, Jupiter werde das nicht geschehn lassen, d. h. werde die Gottlosen nicht ungestraft, und die Oberhand über die Frommen erhalten lassen. Ein ganz ähnlicher Ideengang herrscht im LXXIII Psalm von Anfang und V. 18.

271. μητ' εἰμος υἱός. σημαίνει τις παῖς Ἡσιόδου. παῖδα οἱ μὲν Μνασέα, οἱ δὲ Ἀρχιπην· ἕτεροι δὲ Στησιχορον τὸν μελωδὸν ἐξεδεξαν. TZETZ. Eben so PROCLUS.

274. Der Dichter richtet seinen Gesang wieder an den Perseus, und ermahnt ihn, Gerechtigkeit zu lieben und Gewaltthätigkeiten zu vermeiden. βαλ. μετα &c. S. oben V. 27.

276. Jupiter hat ursprünglich in der Welt die Einrichtung getroffen, daß die Thiere ihre Streitigkeiten mit Gewalt, die Menschen aber nach dem ihnen natürlichen Gefühl von Recht und Unrecht friedlich entscheiden sollten. Es ist freylich etwas auffallend, (wie auch schon TZETZA hier bemerkt, und nach seiner Gewohnheit ein unberufener Lobredner HOMERUS auf Unkosten HESIODUS ist.) daß durch das ἰχθύσι μὲν im 277 V. und ἀνθρώποισι δὲ im 279 V. beyde Thiere und Menschen als Menschen angesehen werden könnten; aber der Vorwurf einer unrichtigen Construction oder unangenehmen

men Dunkelheit fällt sogleich weg, wenn man entweder hinter *Κρονίωv* interpungirt, oder annimmt, und dies ist dem Zeitalter *HESIODS* am angemessensten, daß der Dichter erstlich den Satz im allgemeinen ausdrücke, und sich dann mit näherer Bestimmung wiederhole; so wie wir ungefehr sagen würden: das ist die ursprüngliche Einrichtung, welche die Natur dem menschlichen Geschlecht gegeben hat; (nehmlich aus dem 275 V. „der Gerechtigkeit zu gehorchen und Gewaltthatigkeiten zu unterlassen.“) Thiere müssen sich zwar gewaltsam vertheidigen, Menschen aber der Gerechtigkeit Gehör geben. Auch der Sprachgebrauch des *μεν* und *δε* läßt diese Erklärung zu, und *δε* steht alsdenn für *αλλα*. Auf ähnliche Weise drückt sich *CICERO de offic. I, 11.* aus: „*Sunt duo genera decertandi: unum per disceptationem, alterum per vim: illud proprium est hominis, hoc belluarum.*“ Vergl. *OVID. balieut.* im Anf.

νομος bedeutet also hier Gesetz oder vielmehr ursprüngliche Einrichtung der Natur, wodurch der Mensch Vernunft und darauf gegründetes Gefühl von Recht und Unrecht erhielt, dasselbe, was 278 und 279 durch *δίκη* ausgedruckt wird. Vergl. unten 388. und *Theogon. 66. 417.* Obgleich *HOMER* *νομος* nicht in dieser Bedeutung braucht, so folgt daraus eben so wenig etwas gegen das Alter und die Aechtheit des gegenwärtigen Gedichts, als für die Meynung, daß die ältern Griechen kein Wort, um Gesetz auszudrücken, gehabt haben; denn *HOMERS* Gedichte sind kein vollständiges Repertorium aller damals gebräuchlichen Wörter, und theils Gegend, theils einige Jahre mehr können dem

HESIOD die Kenntniss dieser Bedeutung des Worts verschafft und möglich gemacht haben.

280. *ει γαρ τις &c.* Constr. *ει γαρ τις γινωσκων εθελη αγορευειν τα δικαια.* — *γινωσκων* „So weit er es einsieht, nach bestem Wissen und Gewissen“ oder „mit Vorsatz *ο μη ακουσιως αλλα μετα γνωμης το δικαιον δρων*“ wie es **TZETZA** nicht übel erklärt: *καλως ειπε το γινωσκων. πολλοι γαρ ακοντες ομολογσι το δικαιον και δρωσιν αυτο, νομιζοντες δια τστο μαλλον αδικησαι και βλαψαι τινα.*

τα δικαια αγορευειν „recht handeln oder die Wahrheit sagen.“ denn da in den ältesten Zeiten alle Processe durch Zeugnisse und Eydschwüre entschieden werden mußten, so finden wir in den meisten alten Sprachen Wahrheit und Gerechtigkeit für einander gebraucht; **PRISCIAN** l. 18 „*justum pro vero & verum pro justo frequenter tam nos quam Attici ponunt.*“ Vergl. **JOHAN.** VII, 18. **I Corinth.** XIII, 6. und **CICERO** *epist. ad famil.* XIII, 57. Der, welcher hier *αγορευων τα δικαια* genannt wird, heist unten V. 285. *ανηρ ευορκος.*

281. *τω μεν τ' ολβον &c.* Der Dichter verspricht dem Tugendhaften Reichthum und Wohlstand, um dadurch seine Zeitgenossen (welche, eben so wie noch jetzt der größte Theil unsers grossen Hauffens, nur durch Hofnung eines Lohns zum Guten angetrieben werden konnten.) zur Tugend anzufeuern. Vergl. oben V. 225. und **Psalms.** XCII, 13 fl. *δικαιος ως φοινιξανθησει, ωσει κεδρος ο ον τω λιβανω πληθυνθησεται, ετι πληθυνθησονται εν γηρει πιονι και ευπαθοντες εσονται.* **Psalms.** CXII, 1-4. *μακαριος ανηρ ο φοβουμενος τον κυριον. δυνατον εν τη γη εσαι το σπερμα αυτου γενεα ευθεων ευλογηθησεται. δοξα και πλετος*

εν τῷ οἴκῳ αὐτοῦ. Vergl. Theogn. 913 fl. bey BRUNCK.

283. ἐνβλαψας δὲ δίκην. „und dadurch die gerechte Entscheidung des Streits verhindert.“ αἰαθῆ ist Aorist. prim. pass. von αἰτάν.

284. Seine Nachkommenschaft soll unberührt seyn, welches für eine große göttliche Strafe gehalten wurde. S. Psalm. CIX, 13. γενήσονται τὰ τέκνα αὐτοῦ εἰς ἐξολοθρευσιν, ἐν γενεᾷ μιᾷ ἐξαλειφθήσεται τὸ ὄνομα αὐτοῦ. vergl. JES. SIRACH XL, 15 fl. Besonders wurde das Geschlecht der Meineydigen zur Strafe gänzlich vertilgt, wie das Orakel bey HERODOT VI, 86. sagt: κραιπνός (ὁ υἱὸς τοῦ Ὁρέα) δὲ μετερχεται, εἰσοκε πᾶσαν συμμάχους ὀλεσθῆ γενεὴν καὶ οἶκον ἅπαντα. Vergl. oben V. 240.

286. ἐθλα νοεῶν „aus guter Meynung, in der besten Absicht.“ MOSCHOPUL setzt das Comma erst hinter μέγα, welches er mit ἐρεῶ verbindet, und durch μέγα τι oder μεγάλα erklärt; der Sinn wäre alsdann: „ich will dir eine Sache von Wichtigkeit sagen.“ Gelehrt genug! nur kömmt unten V. 611. μέγα νηπιε Περσῇ in einem andern Zusammenhange auch vor, wodurch die gewöhnliche Interpunction gerechtfertigt wird. L.

287. Ungerecht oder böse zu handeln ist sehr leicht, denn der Weg zum Laster ist breit, und viele sind, die drauf wandeln. S. MATH. VII, 13. εἰσελθετε δια τῆς στενῆς πύλης ὅτι πλατεία ἡ πύλη καὶ ευρυχωρὸς ἡ ὁδὸς ἡ ἀπαγὰς εἰς τὴν ἀπώλειαν καὶ πολλοὶ εἰσιν οἱ εἰσερχόμενοι δι' αὐτῆς.

κακοτῆς und ἀδικίας haben hier einerley Bedeutung.

289. Tugend aber oder Gerechtigkeit wohnt weit von uns, der Weg zu ihr ist rauh und wenigstens anfänglich unangenehm, und nur mit vieler Arbeit und Mühe kann man zu ihr gelangen.

Constr. θεοι αθαν. εθηκαν ιδρωτα προπαροιθε της αρετης. ιδρωτα αντι της κοπον. MOSCHOP. προπαροιθε mit dem Genitiv *Iliad.* XX, 441. αυτη δε προπαροιθε ποδων πεσεν. Wie schön und einfach übrigens das Bild ist, vor dem Tempel der Tugend steht der Schweiß, fühlt gewiss ein Jeder selbst.

290. μακρος — αυτην. Richtig bemerkt ROBINSON, daß der in diesen Worten liegende Gedanke auch durch den schwerfälligen Versbau und die angehäuften Consonanten versinnlicht worden sey; dagegen machen im 292 V. die mehrern Vocale und selbst das Sylbenmaß die Leichtigkeit und Geschwindigkeit, womit man nach einiger Anstrengung zur Tugend gelangt, fühlbar.

291. *ινηται* nehmlich *τις*.

Ausser PLATO und XENOPHON (s. die krit. Anmerkungen) führen auch CICERO *epist. ad familiar.* VI, 18. und LUCIAN in *νεκρομαντεια* diese Stelle an, und wenn Jünglinge sie lesen, so verdient SENECA'S vortrefflicher Ausspruch zugleich mit in Erwägung gezogen zu werden: „Non quia difficilia sunt, non audemus; sed quia non audemus, difficilia sunt.“ *epist.* CIV.

293 fl. Hesiod, welcher wünscht, daß sein guter Rath bey seinem Bruder Eingang finden möge, drückt dies durch den allgemeinen Satz aus: Der verdient vor allen andern Achtung,

tung, welcher selbst das beste einsieht und wählt; doch ist auch der ein braver Mann, der sich rathen läßt und dem Rathe folgt; wer aber das erstre nicht kann und das zweyte nicht will, der verdient Verachtung. Folge du also meinen Vorschriften, Perfes &c.

293. αὐτῶ. οὕτως αὐτῶ ἐαυτὸς καὶ αὐτοδιδάκτως το πρεπον νοεῖ. TZETZA.

294. Φρασσάμενος. προβεβημένος καὶ προγυγς, αὐ καὶ μεχρὶ τέλους εἰσι βελτίστα. Derselbe. ἐπειτα &c. „hinterher und bis ans Ende.“ ἀμεινω für ἀμεινονα, dasselbe was καλά.

296. ἀκρων. Graecismus für ἀκρειν; wie unten V. 709 εἰπων für εἰπειν.

297. ἐν θυμῷ βαλλ. für ἐθέλει. ἐν θυμ. eben so hier gebraucht, wie sonst εἰς θυμόν, wovon es unzählige Beyspiele giebt, z. B. *Iliad.* I, 297 βαλλεο ἐν φρεσὶ. S. *WOLF ad theogon.* 189. p. 84. Vergl. auch unten 381.

ἀχρηῖος „einer der Verachtung verdient, unbrauchbar;“ in einer andern Bedeutung bey *HOMER* von dem erzwungen jämmerlichen Gesichte des Therfites, als er einige Stöße vom Ulyss erhält. S. *Iliad.* II, 269 und das. *KÖPPENS Anmerk.*

Aehnliche Sentenzen stossen uns bey mehreren alten Schriftstellern auf, und vielleicht ist der Ausspruch *HESIODS* früh schon zum Sprichworte geworden. Z. B. *LIVIUS* XXII, 29: „Saepe ego audiui, milites, eum primum esse virum, qui ipse consulat, quid in rem sit: secundum eum, qui bene monenti obediat: qui nec ipse consulere nec alteri parere sciat, esse extremi ingenii.“ *CICERO*

pro

pro Cluent. 31: „Sapientissimum esse eum dicunt, cui, quod opus sit, veniat in mentem: proxime accedere illum, qui alterius bene inventis obtemperet.“ Ζηνῶν

μεν ὁ σωικος ἐνῆλαττε τῆς σιχῆς, λέγων
οὗτος μεν παναριστος, ὅς ἐν εἰποντι πιθῆται
ἐσθλος δ' αὖ κακείνος, ὅς αὐτῷ πάντα νοήσει.

τῇ εὐπαιθείᾳ πρῶτα διδάσκει, τῇ φρονήσει δὲ τὰ
δεύτερα. PROCL. Vergl. DIOGEN. LAERT. VII, 1, 21.

298 - 326. Aufmunterung zum Fleiß, den Vater der Gerechtigkeit; wer die Tochter besitzen will, muß ein Freund des Vaters seyn.

299. διον γένος. wie Διὸς ἡ εὐγενὲς γένος. δεινотаτως καὶ αὐτὸ διὰ τῆς περιοντος ἐγκωμίου πρὸς ἀγαθουργίαν προστρέπεται· εὐπρέπες γὰρ ἀνδρὶ εὐγενεῖ, τῶν μὲν χρηστῶν ἀποτρέχειν, τῶν τε φαυλῶν ἀντεχεῖσθαι. TZETZA. Διον γένος τὸν Περσὴν λέγει, ἡ διότι παῖδες Διὸς τινος ἦσαν, ἡ διότι εἰς τῆς θεῆς ἀνεφύον τὴν γενεσιν· εἰς γὰρ Ὀρφέα καὶ Καλλιόπην τὸ γένος ἀνήγον. MOSCHOP. Womit SUIDAS (in einer freylich etwas verdächtigen Stelle) verglichen werden muß: Περσῆς Ἀσκραῖος, ἐποποιός, ἀδελφός Ἡσίοδος τῶς ποιητῆς. TZETZAS Erklärung ist, wie mich dünkt, die beste. HESIOD nennt seinen Bruder διον γένος, weil sie von rechtschaffener ehrlicher Herkunft waren, so wie HOMER Odyss. φ, 234 den ehrlichen treuen συβώτην auch διον nennt. Vergl. die krit. Anmerk.

300. Den glücklichen liebt nach der Vorstellung der alten Welt die Gottheit. S. HOMER: Hymn. εἰς γαίαν V, 7.

ὁ δ' ὀλβίος, ὃν κε σὺ θυμῷ
προφρων τιμήσεις· τῷ δ' ἀφθονὰ πάντα παρέσι.

εὐσεφά-

εὐσεφάνος. das gewöhnliche Epitheton der Ceres. S. OVID Metamorph. X, 431 sqq.

*Festa piae Cereris celebrabant annua matres,
illa, quibus nivea velatae corpora veste
primitias frugum dant spiceaserta suarum.*

und derselbe Amor. III, 10, 3.

Flava Ceres tenues spicis redimita capillos.

301. καλὴν. μεταφορικῶς τὸν οἶκον. TZETZ.

303 fl. Götter und Menschen lassen den tragen, der, wie die Hummel, vom fremden Fleisse sich nährt.

Eine ähnliche Beschreibung der Hummeln findet man Theogon. 594 fl. κηφὴν ζῶφιον εἰν ἐμφέρει μελισσῇ, ἀργὸν καὶ ἀκέντρον, ἐδῖον λαθραῖως τὸν πόνον τῶν μελισσῶν. κοθροῖς, κακερχοῖς, ἢ ἀκέντροῖς, ἢ κοτυροῖς, τοῖς κοτόν εἶχουσιν ἐν τῇ θρᾷ ἢ τοῖς κολοβῇν εἶχουσιν θρᾶν καὶ ἀποκρυπτεῖσιν αὐτήν. ἢ τοῖς καθευδοῖσι καὶ ἐπιτηροῖσι τὴν θρᾶν, ὅταν αἱ μελισσαι ἐξερχῶνται, ἵνα λαθόντες ἐδῶσι τὸ μελί. TZETZA. Die Meynung der Alten, daß die Hummeln keinen Stachel haben, ist fast allgemein, daher nennt auch ARISTOTIELES sie ἀκέντρος, VIRGIL Georg. IV, 244. „fucus immunis“ und PLIN. H. N. XI, 11. „sunt autem fuci sine aculeo &c.“ HESYCHIUS erklärt κοθρος durch ἀργος, ἀκέντρος.

305. Eben so von ihnen in der Theogon. 699. ἀλλοτρίον καμάτον σφάτερην ἐς γαστὲρ ἀμῶνται.

306. Thue das, was dir zukömmt, und du wirst keinen Mangel leiden.

ἐργα μετρία. ἐπιεικεία, Pflicht. Arbeit, wo bey man keinem in s in Recht greift, ohne Geiz und ohne Habsucht. σεμνὰ καὶ μὴ ἀπρεπῆ.

απρεπη. TZETZA. μετριον ist, was der Grieche sonst ἐξοχον nennt, vergl. THEOCRIT. Epigram. XII. p. 471. bey HARLESS.

Δαμοτέλης ὁ χορηγός, ὁ τὸν τριποδ', ὦ Διονυσε,
καὶ σε τὸν ἰδίσον θεῶν μακάρων ἀναθεῖς,
μετρίος ἦν ἐν παισὶ. χορῶ δ' ἐκτῆσατο νικῆν
ἀνδρῶν καὶ τὸ καλὸν καὶ τὸ προσήκον ὄρων.

Jedoch läßt sich diese Stelle auch anders erklären, vergl. z. B. HARLESS das., und die beste Art, das μετριον zu erläutern, bleibt immer, daß man es für „das was uns zukömmt, wohl-ansteht, geziemt“ nimmt; in diesem Sinne steht es bey THUCYDIDES II, 35. γαλεπον γὰρ τὸ μετρίως εἰπείν, ἐν ᾧ μολὶς καὶ ἡ δοκῆσις τῆς ἀληθείας βεβαιεῖται. wo der Schol. den Sinn des μετρίως recht gut durch συμμετρώς, ἀξίως bestimmt.

307. βιοτὸς ὡρ. S. oben 32.

308 fl. schildert der Dichter die guten Folgen der Arbeitsamkeit.

πολυμηλοί. S. oben 116.

311. ἐργον δ' ἔδειν ον. &c. Nicht Arbeitsamkeit, sondern Müßiggang ist Schande. Daß schon mehrere Alte (s. z. B. XENOPHON memorab. Socr. I, 2, 56.) und darunter auch sogar PLUTARCH ἔδειν mit ἐργον verbunden haben, ist Verdrehung und viel zu erkünstelt, als daß es HESIODS Meynung seyn könnte. Wie H. MEINERS (Gesch. der Menschh. p. 239. n. g.) ἐργον durch *Handel* übersetzen konnte, ist unbegreiflich, da es doch hier und in unzähligen Stellen offenbar *Arbeit* bedeutet.

313. πλῆτῳ &c. Reichthum hielt man für Gottes Gabe und Belohnung des Rechtschaffenen; er gab Ansehn und Macht. S. HOMER Hymn.

Hymn. eis γαίαν. V. 11 fl. und oben V. 112 sqq. 225 sqq. wo man die einfache Volksglückseligkeit geschildert findet, welche nicht in Kenntniss und Schätzung des Golds und der Werke der Pracht, sondern in ländlichen Festen und fröhlichen Spielen, gewürzt durch Genügsamkeit, bestand. *αρετη* steht für *κλεος*, wie bey *HOMER* und *PINDAR* oft; so auch umgekehrt. Vergl. *VIRGIL Aen.* I, 461.

— — „*Sunt hic etiam sua praemia laudi.*“

314. *Δαίμονι* &c. Dann bist du Gott ähnlich, oder bist so glücklich wie Gott, *τοίστος ἐνθάδε σὺ, οἷος δαίμων.* Vergl. *TERENT. Hecyr.* V, 4, 3. „*Deus sum, si ita est.*“ *οἷος* steht für *ὅμοιος*. *ἐνθάδε* ist das Imperf. jon, und wird hier statt des praesf. gebraucht. S. V. 10.

317-319. Der Dürftige darf sich keiner Arbeit schämen. Der Profaißt hätte gesagt: *ἐκ ἀγαθῆ ἐστὶ αἰδώς κομιζοσθαι τὸν ἀνδρα κεχρημένον.*

318. Vergl. *JES. SIR.* 4, 21. *ἐστὶν αἰσχυνὴ ἐπαγασθαι ἁμαρτιῶν καὶ ἐστὶν αἰσχυνὴ δοξᾶ καὶ χάρις.*

319. Scham (nehmlich falsche, zur un-rechten Zeit angebrachte) und Unglück, Muth und Glück sind verbunden. *προς* mit dem Dativ steht, wie oft, für *παρά* oder *συν*, und *παρά-κεῖται* muß supplirt werden.

320-326. Glücksgüter dürfen nicht durch Raub und List, sondern müssen durch Arbeitsamkeit erworben werden, sie sind sonst von keiner Dauer, und bringen sogar Unglück über den Räuber und seine Familie.

θεοσδοτᾶ. ἐκ δίκαις πορῶ κτηθέντα. Schol. lips.

321. *τις βίη* für *τις βίαιος*, und dies für *τις βίαιως*. Wenn einer gewaltsam vielen Reich-

Anmerk. zum Hesiod.

D

thum

thum zusammenraubt. *χερσι* ist ein versinnlichender Zusatz.

322. *απο γλωσσης* durch Beschwatzen, Ueberlisten.

325. *μαυρσι* für *αμαυρσι*. S. d. Regist. cf. *Etymol. magn.* V. *μαυλις*.

μινυθ. vergl. oben 244. — *ανερι τω* statt *τα ανδρος τατα*, wie es in der Dichtersprache bey Griechen und Römern gleich gewöhnlich ist.

327 - 382. Der Dichter giebt einzelne vermischte Lebensregeln.

ικετην. Wenn jemand eines Mords oder sonst einer criminellen Anschuldigung wegen fliehn mußte, so blieb ihm nichts übrig, als fliehend um Mitleid sich eines Fremden Schutz anzuvertrauen, und dann war er *ικετης*. Als solcher umfasste er die Kniee dessen, bey dem er Sicherheit suchte, kusste sie, setzte sich auf den Heerd, der den Hausgöttern heilig war, und konnte nun keine Gewaltthätigkeit befürchten; denn keiner durfte es wagen, ihn zu beleidigen, weil die Griechen sich unter dem *Zeus iκετησιος* eine Gottheit vorstellten, welche die den Flehenden angethane Schmach auf das nachdrücklichste rächte. S. *Odyss.* IX, 269 fl. XIII, 213 fl. *Iliad.* IX, 498 und 504 fl. Ein historisches Beyspiel von dieser Sitte findet man unter andern im Leben des Themistocles b. *PLUTARCH* 24. und *CORNEL. NEP.* 8. Dieses seit den ältesten Zeiten herrschende Herkommen mußte für eine Nation, welcher Selbst- und Blutrache Pflicht war, nothwendig sehr wohlthätig seyn.

ξενον. So war auch Verletzung des Gastrechts nach den damaligen Begriffen eines der grö-

größten Laster, welches Zeus *Ζεῦς* ahndet. S. *Odyss.* XIV, 284.

— — — *Δίος δ' ὠπιζέτο μηνιν*

Ζεῦσι, ὅς τε μαλίστα νεμεσάται κακά εργα.

Vergl. oben zum 225 V. Bey allen moralischen Dichtern der Griechen finden wir dieselbe Vorschriften, z. B. *THEOGN.* 145. BR.

*Οὐδὲς πω Ζεῖνον, Πολυπαῖδῃ, ἐξαπατήσας
οὐδ' ἱεστὴν θνητῶν, αἰθ' ἀνατρεῖ εἰλαθε.*

228 - 329. Warnung gegen Ehebruch. *Constr.* ὅς τε ῥαζῶν παρακαίρια ἀναβάντες δαμνία τε κασιγνητοιοῦ ἐς, εὐνης κρυπταδῆς (ἐνεκα ist ausgelassen, wie im *ασπ.* 406.) αλοχῶ. εὐνη dasselbe was *συνοσια*. S. *Odyss.* XVI, 75. — *παρακαίρια. ἀπρεπη καὶ ἀναρμόσια. MOSCHOP.*

Wie schwer das Verbrechen des Ehebruchs, besonders der Blutschande in den Augen der Griechen gewesen sey, beweisen mehrere Stellen im *HOMER*; s. *Iliad.* III, 57. IX, 454. und *Odyss.* I, 30 und 40.

330 - 334. Wer Waifen und seine alten Eltern beleidigt, dem steht eine fürchterliche Strafe Jupiters bevor. Vergl. V. *MOS.* 27, 9.

τέκνα τέυ für *τέκνα τίνος*.

331. *ἰκακῶ* — *γῆρ. ἰδῶ*. Menschen, die nur Krieg und Jagd liebten, und fast keine Beschäftigung weiter kannten, mußte das Alter, wodurch sie hiezu untüchtig wurden, verhaßt und unerträglich werden; daher die vielen Klagen der Dichter über das Alter, z. B. des *MIMNERMUS* bey *STOBAEUS Serm.* LXI.

ἐπὴν δ' ὀδυνηρὸν ἐπελθῇ

γῆρας, ὃ τ' αἰχρὸν ὁμῶς καὶ καλὸν ἀνδρῶς τίθει,

αιεὶ μὲν Φρενας ἀμφὶ κακαὶ τειροσὶ μεριμναί,
 8δ' αὐγὰς προσορῶν τερπεται ἡελίῃ.
 ἀλλ' ἐχθρὸς μὲν παῖσιν, ἀτιμάσος δὲ γυναιξί·
 οὕτως ἀργαλέον γῆρας ἐθήκε θεός.

336-341. Verehere die Gotter, damit sie dir geneigt und du durch sie glücklich werdest.

καδδυναμιν „nach Kräften und Vermögen.“

Socrates erklärt diese Stelle vortrefflich, *XENOPH. memorab.* I, 3, 3.

αγνως καὶ καθαρως. Keiner, der Blut vergossen, sich nahe bey einem Leichnam aufhalten oder sonst durch eine Handlung verunreinigt hatte, (s. 733 fl.) durfte den Göttern opfern, wenn er sich nicht vorher mit Wasser gereinigt hatte, *Iliad.* I, 313. VI, 266. Viel weiter und aufgeklärter denkt *CICERO* hierüber. *S. de nat. Deor.* II, 28. „*cultus autem deorum est optimus idemque castissimus atque sanctissimus plenissimisque pietatis, ut eos semper pura, integra atque incorrupta mente & voce veneremur.*“

ἐπι gehört zu καίειν.

338. „Außerdem verrichte des Morgens und Abends deine hausliche Andacht.“ Jeder hatte in seinem Hause einen Heerd, worauf er Wein libirte und wohlriechende Kräuter verbrannte, um den Göttern seine Verehrung zu bezeugen, denn der Grieche hatte sonst keine Gelegenheit, dies öffentlich zu thun, als bey Volks- oder Familienfeyerlichkeiten.

θυεεσσι. „durch Wohlgerüche.“ So erklärt *POLLUX* im *Onomast.* I, 1. θυμᾶν durch αρωματα θυεν εν πυρί. Vergl. *Iliad.* IX, 495.

Καὶ μὲν τῆς θυεεσσι καὶ ευχαλῆς ἀγαινῃσι

λαίβῃ τε, κνίσσῃ τε παρὰ τρωπῶσ' ἀνδρῶποι &c.

341. „Damit du glücklich seyst.“ Diesen Gedanken drückt *HESIOD* auf eine einfache individuelle Weise aus, denn damals bestand Glückseligkeit bloss im Besitz eines Ackers oder einer Heerde.

342 - 352. Deine Freunde und besonders deine Nachbarn lade zum Mahl. Ein guter Nachbar ist ein großes Gut, das man sich erhalten muß.

344 fl. Wenn dir ein Unfall zustößt, so kannst du dir ehe von deinen Nachbarn als von deinen Verwandten Hülfe und Beystand versprechen.

χρημα εγχωριον αλλο. ein Unfall, der auf dem Lande uns zustößt. Das *αλλο* drückt gelinde den Begriff von *unangenehm*, *unerwartet* oder *zufällig* aus, so nennt *QUINTUS CAL.* *βιον ανδρωπινον αλλον*, weil böse Menschen Gutes genießen, und gute harten Schicksalen unterworfen sind; so *PINDAR* *Pyth.* III, 62. *δαιμων ετερος.* S. *HEYNE* in *additament.* p. 57. — *εγχωριον, οικειον.* *SUID.*

γειτ. αζ. εκιον &c. Den Gürtel oder die Sohlen nicht suchen, drückt bey patriarchalischen Dichtern mahlerisch die Geschwindigkeit und Eile aus. S. *SCHÜTZ* ad *AESCH.* *Prometh.* *Vinct.* V. 135. und *THEOCRIT.* *Eidyll.* XXIV, 36. Daß man sich auf Freunde und Verwandte wenig verlassen könne, behauptet auch *GELLIUS* *noct. att.* II, 29. wo folgende Verse des *ENNIUS* angeführt sind:

*Hoc erit tibi argumentum semper in promptu situm,
Ne quid expectes amicos, quod tute agere possis.*

347. εμμορε. ετυχεν εκ τ8 μερω, μερω, με-
μορα. και εκθλιψει εμορα. και αιολικως εμμορα. η εκ
τ8 μοιρα, η μερις &c. TZETZ.

348. Auch hier individualisirt der Dichter
wieder, anstatt zu sagen: wer einen guten Nach-
bar hat, kann nichts verlieren. Vielleicht be-
zieht sich dieser Vers auf ein bey den Cu-
mäern hergebrachtes Gesetz, (wovon wir in
den Fragmenten des HERACLIDES beym ATHE-
NAEUS Nachricht erhalten haben) nach wel-
chem Jeder verbunden war, seinem Nachbar
den durch Diebstahl erlittenen Verlust zu er-
setzen, wodurch einer auf des andern Habe und
Gut aufmerksamer und wachfamer wurde. Vergl.
AELIAN. var. hist. IX, 28. und das. d. Ausleger.
Dass der Werth eines guten Nachbarn bis in die
spätesten Zeiten geblieben ist, beweist eine Stelle
in Digest. XXXV. ff. de contrab. emt. „Si quis in
vendendo praedio confinem celaverit, quem emtor si
audisset, emtorus non esset, teneri venditorem.“

349 fl. Es ist gut, wenn man vom Nachbar
etwas borgen kann, aber man muss es ihm
auch wieder geben, und wo möglich noch et-
was mehr, damit ihn seine Gefälligkeit nicht
gereue.

μετρεῖσθαι steht für δαμεῖσθαι μετρω. So
auch unten V. 327. Vergl. CICERO de off. I, 15.
„quod si ea, quae utenda acceperis, majore mensura,
si modo possis, jubet reddere Hesiodus: quidnam bene-
ficio provocati facere debemus? an imitari agros ferti-
les, qui multo plus efferunt, quam acceperunt? —

353. Erwiedre Freundschaft und Freund-
lichkeit.

τω προσ. &c. και τω ευομιλον γνωμην έχοντι
προσιεσο και ευομιλος εσο. TZETZ.

354-360. Gieb dem, der dir gegeben hat; nicht aber dem, von welchem du nichts wieder erwarten darfst. Geben verursacht Freude, rauben hingegen Kummer.

355. S. von dies. V. die krit. Anmerk. — *τις* ist unser teutsches *man*. Der Aorist. *εδωκεν* muss durch *pflegen* hier übersetzt werden.

356. *δως* ein altes Wort für *το δειναι*. — *αγαθη* wie oben V. 317. *αιδως αγαθη* statt *αγαθον τι* oder *αγαθον χρημα*.

θανατ. δοτειρα. Stark und abschreckend ausgedrückt, statt *βλαβερη* oder *εις ατην αγω*.

357. *και* für *και εαν*, wie V. 360. *και τε μικρον εον*.

359. *αυτος* freywillig, absichtlich, was oben 357. *εθελων* war.

360. *το τ' επαχυν. &c.* *ελυπησε την φιλομενην ψυχην τ8 αφαιρεθεντος. MOSCHOP.*

361-363. Wer seinen Vorrath nach und nach auch nur mit wenigem vermehrt, bringt zuletzt viel zusammen.

363. *επι* gehört zu *φερει*, und *τοι εον* ist, was sonst *η 8σιαι* genennt wird.

364-369. Vorrath und Sparsamkeit werden empfohlen. *εν* für *εν*, wie V. 407.

365. Es ist besser, wenn man das, was man braucht, im Hause hat, und nicht ausserhalb desselben (*θυρηφι*), denn da ist es Zufällen; ausgesetzt (*βλαβερον*). *χαλεπον γαρ το μη αρκειδαι ταυτα εν τω οικω, αλλ' εκ των θυραδ8 και εξω ταυτα ωκειδαι. TZETZ. Vergl. V 601.*

366. Es ist ein Vergnügen, vom Vorrath zu nehmen, hingegen äusserst unangenehm, ein Bedürfnis zu haben, was man nicht stillen kann.

367. *αἱ quae* für καὶ ταῦτα „das ist es eben, worauf du nach meinem Rathe denken mußt.“

368 fl. Spare, wenn du noch kannst; hast du nichts mehr, dann ist das Sparen zu spät. S. *PLATO symp.* III, 7.

αρχ. &c. wenn das Faß angebrochen wird, so kannst du dir etwas zu gute thun (κορρῆσαι), und so auch, wenn es zu Ende geht, denn „*sera parsimonia in fundo est*“ sagt *SENECA epist.* I.; aber μεσσοθι oder εν μεσσω mußt du schonen, ὅτι τε αῖσος τότε ὁ οἶνος καὶ δεος ἐστὶ, μὴ προ τῆς δεοντος ἐπιλειψεν. TZET. Daher das Sprichwort: *Vini medium, olei summum, mellis imum optimum est.* *MACROB. saturn.* VII, 12. p. 669. Ed. ZEUNE.

370. Dem Tagelöhner muß hinreichender Lohn für seine Arbeit gegeben werden. προς Φιλον δε ανδρα, ὃν λαμβανεις δηλονοτι συνεργον ἐπ' ἔργοις, μισθος ἐσὼ συμπεφωνημενος ἱκανος τῇ γνῶμῃ αὐτῆς. MOSCHOP.

371. Traue auch beim Scherz Niemanden, denke immer auf Beweise oder auf Zeugen.

γελασας steht für παιζων. S. *HERNE ad theog.* 40. wahrscheinlich soll es hier so viel bedeuten, als ein unbedeutendes Geschäft mit jemand haben.

372. Beydes, zu viel und zu wenig trauen, kann (ohne gehörige Vorsicht und Beurtheilung) sehr gefährlich werden. So sagt *PHAE-DRUS X, 3: periculosum est credere ἢ non credere.* *DEMOSTHEN. philipp.* 2: ἐν δ' ἐτι κοινον ἡ Φυσιστων εὐ Φρονωντων ἐν ἑαυτῇ κεκτηται Φυλακτηριον, ὃ πασι μὲν ἐστὶν αγαθον καὶ σωτηριον, μαλιστα δὲ τοις πληθεσι προς τῆς τυραννης. τι ἔν ἐστι τῆς το; ἀπιστιας. Vergl. *Theogn.* 277 fl. bey *BRUNCK.*

373 fl. Hüthe dich für dein buhlerisches Weib.

γυνή πυγός. γυνή ἑταίρις ἑαυτὴν ἐπὶ πορνείᾳ σο-
λιζοῦσα· δια τῆς πυγῆς γὰρ τὴν πορνείαν ἀνιττε-
ται. MOSCHOP.

οἱ μὲν τὴν μαζωπὸν ἡγρὺν τὴν προαγωγόν, οἱ δὲ
αὐτὴν τὴν γυναῖκα τὴν ἑταίριδα, τὴν περὶ τὴν πυγὴν
σολιζομένην τετρεσικοσμῶσαν ἐκεῖνα τὰ μέρη πανουργῶς
τοῖς ἱματίοις· σέλλειν γὰρ εἰσι τὸ κοσμεῖν. ἄλλοι τὴν
κοσμῶσαν τὰς χεῖρας· πυγυστίον γὰρ ὁ πηχὺς
κεκρυμμένων τῶν δακτύλων, λέγεται σολὸς καὶ ἡ
πορεία. PROCL.

σε νοον. S. oben z. 28 V.

κωτίλ. πολυλογῶσα, κωτίλη γὰρ ἡ χελιδὼν διὰ
τὸ λαλὸς εἶναι παρὰ τε Ἀνακρέοντι καὶ Σίμωνιδῃ κα-
λεῖται. TZET.

Eine ähnliche Warnung gegen die Weiber
steht Odyss. XI, 426 fl.

375. Wer Weibern traut, kann sich eben
so gut auch auf Spitzbuben verlassen.

Φηλητησι. κλεπταῖς, ἀπατηλοῖς Könnte auch
φιλητ. stehn, wie HOM. Hymn. in Merc. 67. παρὰ
τὸ φιλεῖν τὰς ἀτάς διὰ τὸ ι, ἢ παρὰ τὸ Φηλεῖν, τὸ
ἀπατᾶν, διὰ τὸ η. TZET.

376-380. Eine nicht ganz leichte und
vielleicht auch etwas corrupte Stelle. S. d. krit.
Anmerk. μὲνογενὴς δὲ παῖς σωζοίαν ἀντι τὸ ἀρ-
κεῖτω (ἵνα μὴ ἡ περιστάς εἰς πλεονάς διαρραγῇ
ποίησι τὸς λαμβανόντας πένητας. PROCL.) διοικεῖν
τὸν πατρῶον οἶκον. εὐχομένος δὲ τὸτο λέγει ὃ
προστατῶν. MOSCHOP. Besser und deutlicher
scheint mir TZETZAS Erklärung zu seyn, wel-
che ich, um nicht zu weitläufig zu werden, in
einem treuen Auszuge mittheile: Nimm nur

eine, nicht mehrere Frauen, und ein aus einer solchen einfachen Ehe erzeugter Sohn (*μυνογενής*, *ex uno conjugio generatus*) sey dein Erbe, und setze die Wirthschaft fort; dein Reichthum wird zunehmen, und du kannst im hohen Alter sterben, weil kein häuslicher Unfrieden, der bey Kindern aus mehrern Ehen nicht vermieden werden kann, dich beunruhigt und kränkt u. s. w. Doch muß ich gestehn, auch diese Erklärung ist für mich nicht befriedigend, sondern scheint mir zu gezwungen und erkünstelt zu seyn. Der Sinn der Stelle ist meiner Meynung nach, folgender: Hinterlasse *Einen* Sohn, der dein Hauswesen fortsetze und zusammenhalte (*σώζοι*), und so kannst du versichert seyn, daß dein bisheriger Wohlstand fort dauern (V. 377) und du in einem ruhigen Alter sterben werdest (V. 378), welches vielleicht nicht gescheh, wenn du mehrere Söhne hinterlässest, deren einstige Versorgung oder deren Zwist und Streit dir Kummer verursachte; solltest du jedoch auch noch einen zweyten (*ἕτερον*) Sohn hinterlassen, so wird Jupiter ihnen Segen und Ueberfluß geben, wenn sie vereint arbeiten, denn mehrere Hände können mehr thun (V. 378-380. *ἕτερον — ἐπιθῆναι*). Es fragt sich nun, ob der Dichter über diesen Gegenstand eine Vorschrift geben konnte und durfte? — Allerdings; zur Hinterlassung eines Sohns oder Erben mußte *HESIOD* rathen, weil es für die Menschen jener Zeit keinen schmerzlichen Gedanken gab, als ohne Kind zu sterben, und das Vermögen den nächsten Verwandten (*χνησάσις*) zu hinterlassen. S. *Theogon.* 604 fl. *HOMER Iliad.* V, 154 und IX, 478. Aber auch selbst die Ermahnung oder der gute Rath, nur *Einen* Sohn zu hin-

hinterlassen, verliert alles auffallende, wenn man überlegt, daß es Griechen und Römern erlaubt war, ihre Kinder auszufetzen oder aufzuziehn; wenn man bey *PLATO de rep.* II. S. 236. c. Ed. bipont. liest: daß diejenigen gute Bürger sind *οὐχ ὑπὲρ τὴν ὀσίαν ποιεῖμενοι τῆς παιδείας, εὐλαβούμενοι πένιν καὶ πόλεμον.* Auch die Mexicaner pflegten nicht mehr Kinder zu zeugen, als sie nach ihrem Vermögenszustande versorgen zu können glaubten. S. *ROBERTSON Gesch. von America.* Th. II. S. 339. die teut. Uebers.

377. *Φεσβόμεν* nehmlich *ὥς φεσβεῖν ἑαυτὸν* „um davon zu leben.“

378. *ἕτερον ἐπὶ δύοιν τάσσεται*, sagt *AMMONIUS d. diff. verb.* Vergl. *HOMER. Iliad.* II, 217. *MOSCHOP.* Erklärung ist also unrichtig: *ἕτερον*, nehmlich sagt er, *ἦγαν ἄλλων ἀντὶ σθ.*

383-617. Vorschriften für Wirthschaft und Ackerbau. Das Jahr zu *HESIODS* Zeiten wurde weder nach dem Laufe der Sonne noch des Monds berechnet, sondern war in 12 gleiche Monathe und 360 Tage getheilt. Der Ackersmann richtete sich mit seinen Feldarbeiten nicht hiernach, sondern nach dem Auf- und Untergange bekannter Gestirne, welche (freylich nicht mit astronomischer Genauigkeit) leicht beobachtet werden konnten, und dieser Zeitbestimmung bedient sich also auch unser Dichter bey seinen landwirthschaftlichen Vorschriften; ihm sind darinnen spätre Dichter, z. B. *VIRGIL, OVID &c.* gefolgt nicht aus Mangel an einer bestimmtern Zeitrechnung, sondern weil diese nicht so viel dichterischen Schmucks und schöner Bilder fähig ist, als die ältere.

383 - 390. Im Frühjahr muß geerntet, im Herbste geackert werden. Die Plejaden gingen gegen den 3ten April auf, wurden aber zufolge ihrer Stellung gegen die Sonne verdunkelt (V. 385 - 387.), und ungefähr den 1ten May sichtbar; dies war die Zeit der Erndte. S. *SALMAS. plin. exercit. 1. p. 746* und *PETAVII var. diff. L. II. c. 12. p. 56*. Sie gingen unter zu Anfang des Novembers, s. V. 614. und dann muß geackert und gesäet werden. Die Alten ackerten ihre Felder dreymal um, im Frühling (V. 462. *εαρι πολει*), im Sommer (das. *θερος δε νεωμενη*) und im Herbste, welches letztre *HESIOD* hier meynt und vorzugsweise, weil das Säen damit verbunden war, *τον αροτον* nennt. S. unten V. 448 fl. und *HOMER. Iliad. XVIII, 541. Odyss. V, 127.* Vergl. *SALMAS. exercit. plin. p. 509.* und *COLU. MELLA II, 4, 4 und 8.*

Daß die Plejaden Töchter des Atlas und der Plejone waren, und alle sieben vom Jupiter geliebt und unter die Sterne versetzt worden sind, ist bekannt.

επιτελλομ. *HESIOD* ist der einzige Dichter, welcher das *α* im Genitiv des Adjectivs einschleibt, so auch bey *δυσσομενων*.

385 fl. Dies ist die oben erwähnte Verdunkelung der Plejaden durch die Sonne, welche ungefähr 37 Tage dauert; der Dichter giebt eine runde Zahl an.

αυτις δε — ενιαυτη. Die Griechen fingen ihr Jahr mit dem Frühlinge an, und so war es also mit dem Aufgange der Plejaden den 1ten May verflossen. Doch leidet die Stelle noch eine andre Auslegung, welche ich mittheile und die Wahl zwischen beyden lasse. *ενιαυτος* kann viel-

vielleicht für eine unbestimmte oder willkürlich angenommene Zeit stehen, z. B. *ORPH. Hymn. XVII, 5. πλατοδοτων γενεην βροτην καρποις ενιαυτων*, wo es offenbar für *ωρων* steht; vergl. *AFOLLOD. bibl. III, 4, 2.* Dann müßten unsere Worte so erklärt werden: *αυτις περιπλομενη χρονε της κρυψεος &c.* Indessen hat die letzte Erklärung mehr gegen als für sich.

τα — σιδηρα. „wenn die Sichel zuerst gewetzt wird;“ statt: wenn die Erndtezeit ist. So wie *HESIOD* oben V. 384. den Aufgang der Plejaden als Bestimmung des Anfangs der Erndte annahm, so bestimmt er jetzt nach dieser den Aufgang der Plejaden.

388. *νομ. πεδ. πελετ.* nemlich *εκεινοισ γεωργικοις* statt *οι μεν, οι τε* steht dichterisch beyde-mal *τε*.

391-403. In einer Wirthschaft muß alles zur rechten Zeit und so früh, wie möglich, geschehen, wenn man nicht in Armuth gerathen will.

γυμνον &c. in der gemäßigten und freundlichen Jahreszeit muß man säen und erndten; *γυμνος* ist hier der, welcher nur ein dünnes Unterkleid, kein Oberkleid anhat. S. *CUPER. observatt. I, 7.* Hieraus erklärt sich die Stelle *MATH. XXIV, 18: και ο εν τω αγρω μη επισρεψατω οπισω αραι τα ιματια αυτου.* So sagt auch *VIRGIL Georg. I, 299.: Nudus ara, sere nudus.*

397. *διετεκμ.* „Sie haben bestimmt.“ *δια τεκμηριων εδειξαν, εγνωρισαν.* S. V. 229. 239.

403. *αχρ. — νομος.* du wirst vergeblich Worte verschwenden.

403-413. Hausregeln, was man vor allen Dingen anschaffen muß. Keine Arbeit darf aufgeschoben werden. 410.

405. οικον &c. bey diesem, wie bey dem folgenden muß φραζεσθαι aus dem 404 V. supplirt werden.

γυναικα, nicht Gattin, sondern Slavinn, wie aus dem Zusatz im folgenden V. κτητην & γαμετην deutlich ist. Vergl. unten 602. Ου λεγες παλλακην, αλλα φυλακα τε οικου και των βεων. PROCL. Vermuthlich wurde es alten Dienern und Slavinnen vergönnt, sich zu verheirathen; HESIOD erinnert also mit Recht, daß ein junger Anfänger keine verehligte Slavinn sich anschaffen solle, weil sie alsdann nicht mehr jung seyn, und ihm sein Hauswesen nicht so gut in Acht nehmen würde.

407 fl. Alle nothwendige Geräthschaften müssen angeschafft werden, damit man sie nicht von andern leihen muß.

χρηματα was sonst χρησηρια heist. S. POL-LUX. X, 1. AELIAN. hist. var. I, 20. Διονυσος εξ απαντων των εν Συρακουσαις ιερων εσυλησε τα χρηματα &c. vergl. VI, 6.

409. μινυθη. ελαττεται. Schol. Lips. es ist keine Zeit mehr zu arbeiten.

410. εννηθιν. aus dem angehängten θιν siehet man, daß es der Dativ ist, und also folgendes supplirt werden muß: es την ημεραν εν εννη ημεραι εσαν. ενος hies bey den Lacedaemoniern der dritte, so sagt HESYCHIUS: ενη και ενης το μετα την αυριον, und HARPOCRATION: ενην δε και εις ενην το εις τριτην λεγουσιν και απλως το ενον δασυνομενον το προτερον και παρεληλυθος δηλοι.

Andrer

Andrer Meynung ist MOSCHOPOLUS: ηγ8' την
εχάτην τ8 μινος, ην ένην και νεαν φασιν. Vergl.
SPANHEIM ad Aristoph. nub. 1132.

413. Das Aufschieben einer Arbeit ist be-
sonders für den Landmann von äußerst gefahr-
lichen Folgen, wie schon COLUMELLA trefflich
bemerkt, l. XI, 1. „*Præterlabentis vero temporis
fuga quam sit irreparabilis, quis dubitet? ejus igitur
memor præcipue semper caveat, ne improvidus ab opere
vincatur. Res est agrestis insidiosissima cunctanti, quod
ipsum expressus vetustissimus autor Hesiodus hoc versu
significavit αει δ' αμβ. &c. Quave vulgare illud de
arborum positione rusticis observatum, serere ne dubi-
tes, id villicus ad agri totum cultum referri judicet,
credatque prætermisiss non duodecim horas, sed an-
num periisse, nisi jua quaque die quod instat fecerit;
nam cum propriis paene momentis fieri quidquam de-
beat, si unum opus, tardius quam oportuit, peractum
sit, ceteræ quoque quæ sequuntur culturae post justæ
tempora serius adhibentur, omnisque turbatus operis
ordo spem totius anni frustratur.*“

414-436. Vorschriften wegen Benutzung
des Holzes, welches damals in einer guten
Wirthschaft etwas unentbehrliches war, denn es
mußten alle nothwendige Geräthe daraus verfer-
tiger werden. Die beste Zeit zum Holzfallen ist
der Herbst, wo keine Würmer darinnen
sind. V. 414-421.

μινος. steht bekanntlich für ότε, und der
Nachsatz folgt im 422 Vers.

Wenn die Sonne nicht mehr so heftig
brennt. όζος heist die Sonne, wie alles, was
heftig eindringt. S. PIND, olymp. VII, 128 fl.

σχετ

εχει δε μιν ο —

ζειαν ο γενεθλιος ακτινων πατηρ,
πυρ πνεοντων αρχος ιππων.

und SOPHOCL. *Ajax*. 258.

ιδαιμις steht für ιδρωτα κινεντος oder ποικεντος, so sagt HESYCH. καυμα ιδαιμιον, το ιδρωτοποιον.

415. Der Herbstregen fällt und 416. der von der Hitze nicht mehr so abgemattete Mensch kann sich leichter und schneller bewegen.

βροτ. χρωσ. ανθρωπινον σωμα. Schol. lips.

417-419. Die Tage werden kürzer, die Nächte länger. Unter *σειριος ασηρ* muß hier die Sonne verstanden werden, sonst würde der 418te Vers unerklärbar seyn. HESIOD giebt ihr diesen Namen gleichsam als Epitheton, wegen des Gestirns, (des grossen Hunds) das in dieser Jahrszeit nahe bey ihr steht und sich vor allen andern auszeichnet; in derselben Bedeutung finden wir *σειριος* unten V. 587. *ασπ. ηρακλ.* 153. 397.; so erklären es die griech. Scholiaften einstimmig und SUIDAS: *Σειρ, σειρος ο ηλιος, οί τε και σειριος*; und daß die Alten den Herbst nach dem Sirius bestimmten, erhellt aus V. 609 fl. Vergl. *Ilias* V, 5 und XXII, 26. S. PETAVII var. dissert. I. II. c. 12. p. 54.

επαυρει. απολαυει της νυκτος, τω μειζονα ταυτην ποιειν. MOSCHOP.

420. αδηκτοτατη. ασηπτος, μη γεινωσα σκωληκος· δηζ γαρ εστιν ειδος σκωληκος, εγγινομενθ ενδον ξυλθ. TZETZ.

421. πτορθοιο ληγει. της βλασησεως παυεται, τε κλωνοφειν. Im Herbst treibt der Baum keine Zweige mehr, der Saft fällt und das Holz wird dichter und zum Bearbeiten geschickter.

422. Der Nachsatz vom 414 Vers. *τήμος* (τότε) *μεμμενηνος* (εσο), ὥς το ὑλοτομεῖν ἔργον ὥριον εἶναι. Zu dem folgenden verdienet die Anmerkung des *PROCLUS* gelesen zu werden. Πολυς ἐν τούτοις ὁ Πλατάρχος ἀμυνομενος τῆς γελωντᾶς τον Ἡσιοδον τῆς μικρολογίας, καὶ Πλατωνᾶ λεγὼν περὶ τῆς τῶν σκευῶν ἐν τοῖς οἰκοῖς διειλεχθαι καὶ ἐμμετρίας καὶ Λυκῆργον περὶ τῆς τῶν θυρῶν κατασκευῆς, ἵν' ἀπο πριονος ὡς καὶ πελεκεως μόνον ἀποικίλοι. Δει εἶν ἀποδεχέσθαι καὶ τον Ἡσιοδον μετρεᾶ παραδόντα καὶ ὀλμος, καὶ ὑπερς, καὶ ἀξονος, καὶ σφύρας καὶ τῆς ἀρχαίς δε πολὺν καὶ τῶν ποιειθαι λόγον, καὶ τῶν εὐρέτων Παμφῶν μὲν τιμᾶν διότι τον λυχνον πρῶτος εὐρε καὶ το ἐκ τῶν φῶς εἰσηγαγε. Τον δε τῶν Πιθεῶν δῆμον διὰ τῶν ἔως ὀνομασαι, διότι τῶν πιθῶν ἐπενοήσαντο τὴν πλάσιν. Ὡς μὴ τὴν πολυτελείαν προσήκειν θαυμάζειν, ἀλλὰ τὴν τῶν χρεῶδων, καὶ εὐτελὴ τυγχάνη, περιποιήσιν.

423 - 427. *HESIOD* beschreibt das nothwendigste hölzerne Hausgeräthe, und man kann mit dieser Stelle *VIRG. Georg. I, 160-166* vergleichen.

Zuerst muß ein Mörser (*ὀλμος. 423*) drey Fus hoch abgeschnitten werden, und eine Keule (*ὑπερος. das.*) von drey Ellen, denn alles Getraide wurde damals gestampft, weil es noch keine Mühlen gab. Dann ein Stamm von sieben Fus zu einer Axe (*424*); wer einen von acht Fus dazu nimmt, muß noch einen Pochhammer (*σφύρα. 425*) davon abschneiden. Ferner zu einem Wagen von zehn Palmen (*ἀμαξὴ δεκάδωρον. 426.*) und zu Radschienen von drey Spannen (*δ' ἀψιν τρισπιθαμόν, πολλὰ ἐπικαμπυλα καλα. 426 und 427*). Die einzige Schwierigkeit

in dieser Stelle findet sich im 426 und 427 Vers. Es fragt sich nemlich, ob *ἀψις* und *καμπυλα* etwas verschiedenes oder dasselbe mit andern Worten ausgedrückt ist? — Wollte man einen Unterschied annehmen, so müste *ἀψις* der Trichter des Rads (*modiolus*) seyn, für welchen jedoch der angegebene Umfang von drey Spannen zu groß ist. Besser construirt man also: *ταμνειν δε (nehmi. μεμνησο) πολλα καλα επικαμπυλα ἀψιν τρ. αμ. δεκ.* so daß *ἀψις* gleichsam als Erläuterung und Zusatz betrachtet wird. Welche Erklärung gar sehr durch das Scholion des *TZETZA* gewinnt: *εκ τεσσαρων, sagt dieser, ἀψιδων συντεθεται ο τροχος της ἀμαξης — φησιν εν, οτι ἐκαστη ἀψις τρ τροχρ εσω τριων σπιθαμων ὡς ειναι την πασαν περιφερειαν τρ ὁλε τροχρ, ηγερ τον κυκλον, δωδεκασπιθαμον.* Dasselbe bestätigt er noch einmal bey *επικαμπυλα*, und setzt bey *ἀψις* hinzu *ἢ ἀψις κατὰ παραχηματισμον αττικως.*

427 - 436. Nun kömmt der Dichter auf den Pflug, über welchen ich die scharfsinnigen Bemerkungen des Hrn. Geh. R. v. *SPRINGER* (s. *Betrachtungen teutscher Patrioten heilig.* 1780. III. S. 283 sqq. und *Acta acad. elector. mogunt.* 1779. p. 125 sqq.) im Auszuge und mit steter Hinweisung auf unsern Text mittheilen will. *VIRGIL* *georg.* I, 169 sqq. hat unsre Stelle vor Augen gehabt, beschreibt aber einen ganz andern Pflug. Vergl. Hrn. H. *HERNE excurs.* I. daselbst.

Es gab zwey Arten von Pflug bey den Griechen, einen natürlichen, so viel möglich aus dem Ganzen verfertigten (*αυτογυον.* V. 433.) und einen künstlichen, aus mehreren Theilen zusammengesetzten (*πηκτον.* das.). Der erstre ist

zwar

Fig. I.

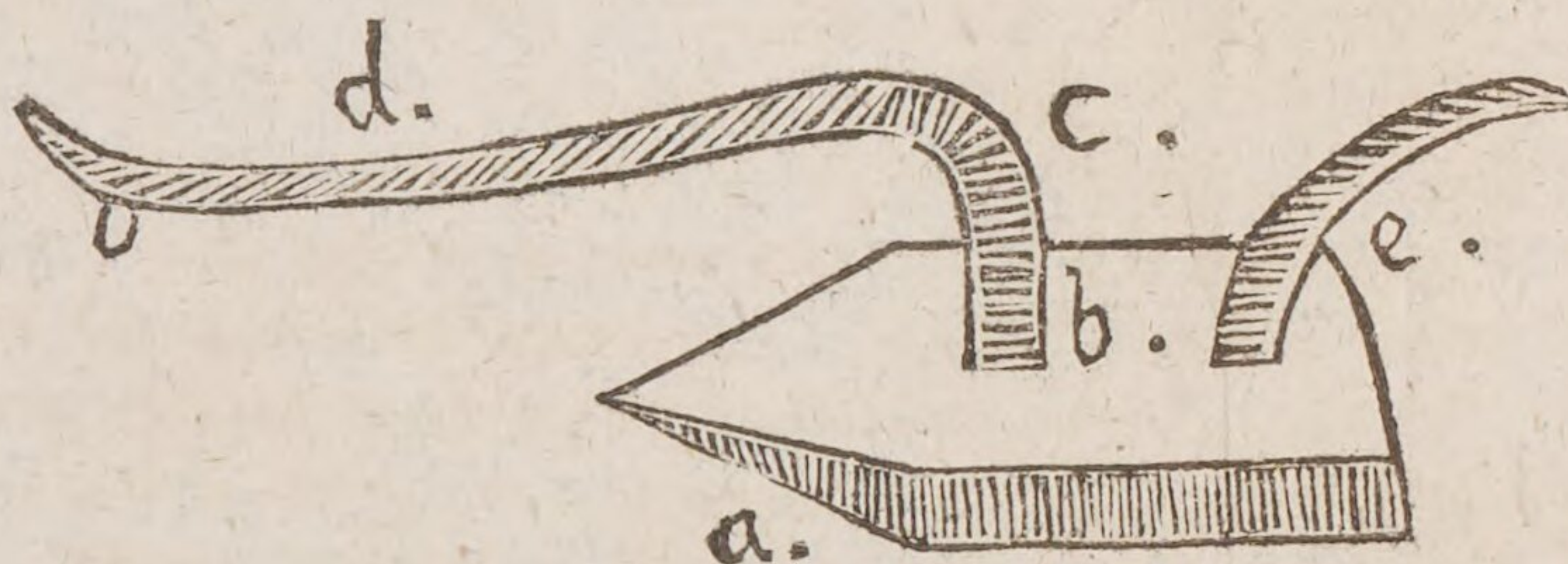
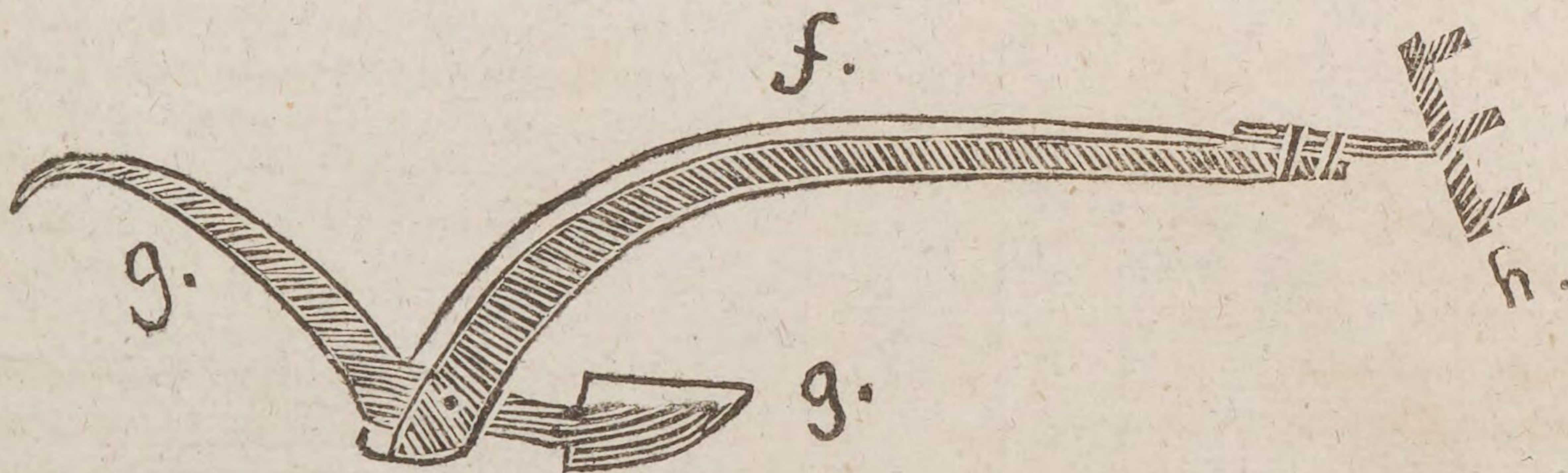


Fig. II.



1. 2. 3.



II. 2. 3.



zwar vom Dichter nicht so genau, wie der andre, beschrieben worden, doch kann man sich denselben sehr bequem unter einem Platt- oder Bügeleisen, oder unter dem Hobel eines Tischlers vorstellen. S. Fig. I. a. Da die Griechen den Pflug von den Egyptern erhielten, und der hier beschriebene in Egypten noch jetzt nach *NORDENS* Zeugniß gebräuchlich seyn soll, so kann man mit Reche vermuthen, daß der einfache (*αυτογυιον*) Pflug der älteste aus Egypten nach Griechenland gekommene sey. Die Theile desselben sind folgende: 1) *ελυμα*, lat. *dentale*, Pflugkopf V. 436. (s. Fig. I. a.) Die Absicht, die Oberfläche umzustürzen und in möglichst kleine Theile zu zerschlagen, konnte durch dies keilförmige Geräthe vollkommen erreicht werden. 2) Aus dem Schwerpunkte des Pflugkopfs (s. Fig. I. b.) erhob sich ein vorwärts gekrümmter Balken, dessen unterer mehr senkrechter Theil *γυνς* oder *γυν* (s. Fig. I. c.) V. 427 und 436, der obere aber zum Anspannen der Stiere bestimmte *ισοβοευσ*, lat. *temo*, *Deichsel* (s. Fig. I. d.) hies. Beyde Theile mußten von einem Stamme seyn, und *HESIOD* scheint daher bisweilen einen statt des andern gesetzt zu haben, z. B. V. 435. 3) Hinter dieser Stange war *εχετλη*, *stiva*, eine *Handhabe*, welche entweder, eben so wie die vorhin genannte Stange, an den Pflugkopf (der alsdann aus der Wurzel des Baums gefertigt werden mußte) angewachsen oder wenigstens auf das beste in denselben eingezapft war, V. 467. Der Ackersmann konnte den Pflug damit nach Willkühr bewegen (s. Fig. I. e.). Um einen solchen Pflug zu verfertigen, wählte der Landmann junge, ganz gesunde Stämme aus, gab

ihnen die nothwendige Richtung, und suchte, wenn es geschehn konnte, den Pflug aus Einem Stamme zu machen, wozu freylich nöthig war, daß die Wurzel, welche zum *ελυμα*, Pflugkopfe, genommen wurde, zwey Stämme habe, wovon der vordere zum *γυνς* und *ισοβοευσ*, und der hintere zur *εχετλη*, Handhabe, gebraucht werden konnte. Doch geschah dies, wie jeder leicht einsieht, äusserst selten, und gewöhnlich konnte bey diesem, wie bey dem andern Pfluge, eine Zusammensetzung nicht vermieden werden, aber demungeachtet behielt er doch seine ursprüngliche Gestalt und Namen.

Die zweyte Art von Pflug, ob er gleich der zusammengesetzte, der künstlichere (*πηκτος*. V. 433. S. Fig. II.) heist, ist doch unstreitig einfacher, und seine Erfindung macht den Griechen, welchen sie wahrscheinlich gehört, Ehre. Die Deichsel, in ihren beyden Theilen *γυνς* und *ισοβοευσ*, war aus Einem Stücke und eben so gestaltet, wie bey dem vorigen Pfluge V. 427. 431. (S. Fig. II. f.). Der Pflugkopf aber und die Handhabe machen auch nur Ein Stück aus (f. Fig. II. g.), in dessen Schwerpunkt die Deichselstange (oder *γυνς* und *ισοβοευσ*) mit Nägeln befestigt ist.

Gerne werden mich nun meine Leser der wahrlich unangenehmen und undankbaren Arbeit, die Meynungen der Scholiasten über diesen Gegenstand auch nur im Auszuge darzustellen, überheben, und mit mir dem wahrhaft verehrungswürdigen Manne danken, daß er durch seine fruchtbare Untersuchungen über eine der schwersten Stellen des *HESIOD* Licht verbreitet hat.

427. Constr. διζημενος κατ' ορος η κατ' αεραν γυνη πειννιον, οτ' αν ευρης, Φερειν es οικον. Da es selten ist, dass man einen Stamm findet, welcher die zur Stange γυνη und ισοβους erforderlichen Eigenschaften hat, so soll man ihn überall (κατ' ορος η κατ' αεραν) suchen &c. Unter γυνη muss hier die ganze Stange verstanden werden, welche beym αροτω πικτω aus Einem Stücke gearbeitet war; an sie ist wahrscheinlich ein Joch für die Stiere befestigt worden, wie sich aus V. 431. ισοβ. πελασας προσαρηεται (welches für προσαρηη steht, s. V. 1.) schliessen lässt. S. Fig. II. h.

430. Αθηναιης δμωος. ο τεκτων. MOSCHOP. ουτος εστιν ο τεκτων της Αθηναιης δμωος.

Eu ειδως σοφης υποδημοσυνησιν Αθηνης. και Ομηρος Φησι περι τεκτονος ωσαυτως. PROCL. Minerva war die Göttin der Künste, und geschickte Künstler waren ihre Lieblinge. S. PLATO de legg. XI, 617. und HOMER Iliad. V, 61.

435. ισοβονες scheint, wie schon bemerkt worden, für die Stange überhaupt zu stehn, und sowohl γυνη als ισοβονα zu begreifen, welches auch als Ursach des Plurals angenommen werden kann.

436. Δρυος &c. Der Genitiv wird von dem ausgelassenen εκ regiert, und bey ελυμα muss man aus dem 435ten V. ακιωτατον suppliren. So auch mit dem gleich drauf folgenden πεινν δε γυνη.

436-440. Die Stiere zum Ackern müssen fünfjährig seyn, denn alsdann sind sie stark genug und spielen doch nicht zu viel.

438. Ηβ. μετρ. εχ. συμμετρειαν ηλικιας εχοντες και μη τε αζυγοι πωλοι μη τε γηραοι οντες. TZETZ.

441 - 447. Nimm einen vierzigjährigen Knecht, denn der ist arbeitsam und nicht jugendlich flüchtig und leichtsinnig. αἰζηος. νεος. Schol. lips.

442. Der Kerl muß stark seyn und gut essen; der Herr muß ihm hinlängliche Nahrung geben; beydes liegt in diesem Verse.

Das Brod der Alten war eine Art von Kuchen, der gebrochen und deshalb mit vier Eindrücken gebacken wurde. S. Moretum, 47.

jamque subactum

Laevat opus, palmisque suum dilatat in orbem,

Et notat, impressis aequae discrimine quadris.

Daher heist es hier τετρατερυφος. εἰς τεσσαρα κλασματα τεμνομενον. MOSCHOP. Aus jeder der vier Abtheilungen mußten wenigstens acht Bissen gemacht werden können, und so nennt es der Dichter οκταβλωμον, ηγαν ἑκατον των κλασματων εχοντα οκτω δηγματα. MOSCHOP.

443. ὅς κ' &c. Vollständig würde da stehen müssen: ὅς εργα μελετων, ελαυνων τω βοε τεμνοιτο αυλακα ιδειαν.

445. Anstatt zu sagen: ein solcher Knecht ist besser, als ein junger, der gerne mit Kameraden schäckert; sagt HESIOD: Kein jüngerer ist besser, als dieser zum Säen &c. σπερμ. δασ. τα σπερματα καλως διαμοιρασαι και σπειραι. TZETZ.

447. επτοιηται „er sehnt sich.“ HESYCH. πτοιωμενον, πτοιαθαι λεγεται το παρορμοιθαι προς τα αφροδισια. — Besser läßt es sich jedoch hier durch „betroffen, zerstreut seyn“ erklären, welches mit der Meynung des HESYCHIUS in keinem Widerspruche steht, denn es folgt dies aus jenem. S. CALLIM. H. in Dian. 19c.

ἥς ποτε Μινως

πτοινθεῖς ὑπ' ἐρωτι κατεδραμεν ἄρα Κρητης.

Bey μεθ' ὀμηλικας müſſte man ὄρων ſuppliren.

448 - 464. Es muß zur rechten Zeit geſäet werden — 451; wohl dem, der alſdann mit Stieren und allem dem verſehen iſt, was zum Ackern und Säen gehört, denn es ſich erſt nun anzuschaffen, wäre zu ſpät — 457; raſſlos muß gearbeitet und alles zur rechten Zeit gethan werden, um eine gute Erndte zu haben — 464.

Im Herbſte, wenn die Kraniche ziehn, muß man die Zeit des letzten Ackerns und Säens (αροτοιο. 450.) ja wahrnehmen (εὐ φραζεσθαι). Daß die Alten ihre Aecker dreymal umackerten, iſt oben zum 383ten V. erinnert worden S. 462 fl. Ja manche Landleute thaten es viermal. S. VIRG. georg. I, 47.

Illa seges demum votis respondet avari

Agricolae, bis quae solem, bis frigora sensit.

Nach den Kranichen ſoll ſich der Landmann mit ſeinem Ausſäen richten, weil dieſe fortziehen, wenn die herbfthliche Regenzeit nicht mehr fern iſt. S. AELIAN. hiſt. animal. III, 13. ARISTOPH. av. 707 ſqq.

Πάντα δὲ θνητοῖς εἰν ἀφ' ἡμῶν τῶν ορνιθῶν τὰ
μεγίστα.

Πρώτα μὲν ὥρας φαινόμεν ἡμεῖς ἡρος, χειμῶνος,
ὁπώρας,

Σπείρειν μὲν ὅταν γέρωνος κρῶζοσ' ἐς τὴν Λιβύην
μεταχωρῇ &c.

ὑψοθεν ἐκ νεφ. deswegen nennt ſie VIRGIL georg. I, 375 „grues aerias.“ vergl. ARAT. 299. und ARISTOT. Hiſt. anim. IX, 10. Sie fliegen bey heiterm Wetter hoch, und laſſen ſich, wenn Re-

gen bevorsteht, nieder, um demselben zu entgehn. Hier ist dies bloß poetischer Schmuck, und thut nichts zur Hauptsache.

451. Der fortziehende Kranich verursacht dem Manne, der keine Stiere hat ($\alpha\beta\gamma\tau\epsilon\sigma$), viel Kummer.

452. Dann füttere deine Stiere recht gut im Hause, weil sie viele Arbeit verrichten müssen. $\epsilon\lambda\iota\kappa\alpha\varsigma$ nennt der Dichter die Stiere, wegen der inwärts gekehrten Hörner; so HOMER *Odyss.* XI, 289: $\epsilon\lambda\iota\kappa\alpha\varsigma \beta\omicron\omicron\alpha\varsigma \epsilon\upsilon\epsilon\upsilon\mu\epsilon\tau\omega\pi\iota\varsigma$ und VIRGIL *georg.* III, 55 „*camuris — sub cornibus*“ wo PHILARGYRUS gut erinnert: „*Camuri boum sunt, qui conversa intorsum cornua habent: quibus contrarii parvuli, qui cornua diversa habent: laevi, quorum cornua terram spectant; bis contrarii licini, qui sursum versum cornua habent.*“ S. die krit. Anmerk.

453 - 454. Leicht kann man zwar Jemanden um Stiere und Wagen bitten; aber eben so leicht auch eine abschlägliche Antwort erhalten. $\pi\alpha\rho\alpha$ für $\pi\alpha\rho\epsilon\varsigma$ und vorher ist $\lambda\epsilon\gamma\omega\upsilon$ ausgelassen.

455 - 456. Ein eingebildet reicher Mann meynt zwar, so ein Wagen könne gleich gemacht werden, überlegt aber nicht, daß gar sehr vieles dazu gehöre. $\Phi\eta\sigma\iota$ „er meynt, er hof“ so HOMER *Iliad.* III, 28. $\Phi\alpha\tau\omicron \gamma\alpha\rho \tau\iota\sigma\alpha\theta\alpha\epsilon \alpha\lambda\epsilon\iota\tau\eta\nu$.

$\omicron\upsilon\delta' \omicron\iota\delta\epsilon$ für $\omicron\upsilon \gamma\iota\upsilon\omega\sigma\kappa\epsilon\iota$. „er bedenkt aber nicht, sieht nicht ein.“

$\epsilon\kappa\alpha\tau\omicron\upsilon$ Sprichwörtlich für $\pi\omicron\lambda\lambda\alpha$. S. oben V. 190. und V. 130.

457. των &c für τῶν, ὥς οικηῖα oder ἐν οἰκῶ σοι θεῖται, oben V. 407. stand ποιησάθαι. VIRG. georg. I, 167.

Omnia quae multo ante memor provisa repones.

458-464. Sobald das Frühjahr erscheint, so gehe mit Eifer und früh an die Arbeit αἰῶν αὐτὴν καὶ διερεν ἡγῶν καὶ ζῆσιν ἔσθιν τὴν γῆν καὶ διυγῶν. MOSCHOP.

462. εἰς Sprich beym Scandiren ηῖ aus. Im Frühjahr ackerte der Landmann das Brachland um. S. VIRG. georg. I, 43 fl.

*Vere novo, gelidus canis cum montibus humor
liquitur & Zephyro putris se gleba resolvit,
depresso incipiat jam tum mihi taurus aratro
ingemere & sulco adtritrus splendescere vomer.*

Das πολειν hat ENNIUS, wie NONNIUS anführt, in die lateinische Sprache aufgenommen: „Rastro dente fabres capite causa poliendi agri.“

463. Νειον. was im vorherg. V. νεωμενη θερεος hies; wenn du den Acker im Sommer zum zweytenmal umgeackert hast, μεμνησο σπερρειν, was V. 384 αροτος genennt wird, ackre ihn zum drittenmal um und befäe ihn, wenn der Boden noch locker ist αρεραν καφισσων ἡγῶν μη πιληθεισαν ὑπο των ομβρων. MOSCHOP.

464. Wenn du dies befolgst, so darfst du keinen Miswachs befürchten, sondern vielmehr Segen und Wohlstand erwarten. Dieses drückt der Dichter, wie gewöhnlich, individuel aus; νεος αλεξιαρη ἡγῶν διωκτρεα των αρων. Schol. lipf. „Verwünschung, Verderben abwendend“ und ευκηλητρεα ἡγῶν καλως θελγυσσε της παιδας. TZET. Deinen Kindern wird ein so bearbeiteter Acker noch Freude machen.

465. „Hast du nun alle deine Arbeit verrichtet, so thue den Göttern Gelübde, damit sie deine Felder segnen.“ Das Geber der Alten war bekanntlich eigentlich ein Vertrag; sie er-
flehten von ihnen irgend ein Gut und gelob-
ten ihnen dagegen nach der Erfüllung dieses
Wunsches Opfer oder Weibgeschenke. So auch
VIRG. georg. I, 338.

*Inprimis venerare deos atque annua magnae
sacra refer Cereri laetis operatus in herbis
extremae sub casum hiemis, jam vere sereno.*

Διὶ χθονίῳ. „Dem Pluto“ denn der ist der Geber
und Erhalter der Erdfrüchte. S. ORPH. hymn.
XVII, 5.

πλυστοδοτῶν γενεὴν βροτῶν καρποῖς ἐνιαυτῶν.

und CICERO de nat. deor. II, 26. „terrena autem vis
omnis atque natura Diti patri dedicata est, qui dives
ut apud Græcos πλυστῶν, quod recidant omnia in
terras & oriantur e terris.“ So läßt sich vielleicht
aus der alten symbolischen Sprache die Dich-
tung vom Raube der Proserpina am besten er-
klären.

466. (ὥς) ἐκτελ. &c. Derselbe Gedanke ist
mit andern Worten ausgedruckt 473 f.

*Ὡς δὲ κεν αἰδρῶσυνη σαχρὺς νευοίεν ἐραζε,
εἰ τέλος αὐτὸς ὀπίσθεν Ὀλυμπίος ἐὼλον ὀπάροι.*

467. „Und das thue gleich, wenn du zu
ackern anfängst.“ ἐπι muß mit ἱκῆαι verbun-
den werden ἐϑικῆαι. ἐϑικνείσθαι „berühren“ steht
für καθικνείσθαι „schlagen“ (s. HOMER Iliad.
XIV, 104.)

*βοῶν ἑλκόντων ἐνδρῦον μεσαβῶ. ἐνδρῦον ἐστὶν ὃ καὶ
ἰσοβεὺς καὶ ῥυμὸς καλεῖται. μεσαβοὶ δὲ οἱ λωροὶ, οἱ
μεσοὶ ὄντες τὰ ζυγὰ καὶ συνδεόντες τὸν ῥυμὸν τῷ
ζυγῷ.*

ζυγῶ. TZETZ. Von beyden s. POLLUX I. §. 13. εὐδύον ist der Pflock, woran die Stränge befestiget werden. S. Fig. II. h. Vergl. die krit. Anmerk.

469 sqq. VOSS übersetzt diese Stelle so:

und ein jüngerer Bube

Folgt, den Karst in der Hand, daß er Arbeit
schaffe den Vögeln,

Wohl verbergend die Saat.

Den Vögeln muß das Naschen schwer gemacht werden, und die Alten suchten das durch *Behacken* zu bewirken; wir thun es durch *Eggen*, und weil das nicht hinreichend ist bey der Winterfrucht, so pflegt man in hiesiger Gegend die allzugroßen Erdschollen einzeln klein und mit einer Walze eben zu machen. VIRGIL georg. I, 104. ahmt unsern Dichter verschönernd nach:

*Quid dicam, jactō qui semine cominus arva
insequitur, cumulosque ruit male pinguis arenae.*

471. εὐδημοσύνη. το καλῶς διατιθεσθαι καὶ οἰκονομεῖν τὰ ἔργα ἑαυτοῦ. TZETZ.

κακοδημ. το κακῶς διοικεῖν.

473. ὦ δὲ κεν. ἔτως σὺ ποιεῖντος. Schol. lips. Die Aehren beugen sich vor Schwere; eben so VIRG. georg. I, 111.

Quid, qui, ne gravidis procumbat culmus aristis &c.

475. „Dann reinige alle deine Fruchtgefäße von Spinnen“ denn du wirst sie alle brauchen.

476. εἰρευμένον. S. im Wörterverzeichniß εἰρευγομαι. und vergl. die krit. Anmerk.

477. „Mit hinlänglichem Vorrath wirst du das Frühjahr erreichen“ εὐοχθεων. εὐοχθεῖν, εὐεχεῖν, εὐθυμεῖν, πληρῇ εἶναι, εὐτροφεῖν &c. HESYCH.

εχω

εχω hatte mannigfaltige Formen oder Beugungen χω, χω, χθω, εχω, εχθω und οχθεω.

πολιον εαρ. δια το λευκον των εν αυτω ανθεων. MOSCHOP. πολιον steht für λευκον „der heitre, fröhliche Frühling.“ So VIRG. georg. 340. „vere sereno.“ CATULL. VIII, 3. „candidi soles.“ vergl. HORAT. carm. I, 18. Vielleicht rührt jedoch das Beywort vom Reife her, welcher im Anfange des Frühjahrs nicht selten ist, das könnte man aus dem 492 Verse schliessen, wo der Zusatz γινόμενον auf so etwas zu deuten scheint, vergl. THEOCRIT XVIII, 27: λευκον εαρ χειμωνος ανεπτος. Natürlicher und dem Sprachgebrauch angemessener bleibt indessen immer die erstre Erklärung.

8δε προς — εσα. S. oben zum 34ten Vers.

479 fl. „Ackere und säe nicht zu spät, sonst wirst du eine sehr schlechte Erndte haben“ — 482. ob es gleich Ausnahmen giebt, wenn z. B. der Anfang des Sommers von starken Regen begleitet ist. — 490. Fange deine Feldarbeit zur rechten Zeit beym Anfang des Frühlings an, damit du den zeitigen Regen nicht versäumst — 492.

ηελιοιο τροπ. Das Sommerfollstium. Dafs dies gemeynt sey, kann man aus dem 485ten Verse schliessen; folglich ist hier von der Sommerfrucht die Rede. Vergl. COLUMELLA XI, 2, 80. „Vetus est agricolarum proverbium, maturam sationem saepe decipere solere, seram numquam, quin mala sit.“ Fing Jemand zu spät zu ackern an, so konnte er auch nicht zur rechten Zeit aussäen.

480. ημενος. Die Frucht wird so klein seyn, dafs die Schnitter dabey sitzen müssen; oder
sitzen

setzen hat hier die bey Griechen und Römern gewöhnliche Bedeutung „müßig seyn, nichts zu thun haben.“ S. KLOTZ zum Tyrt. p. 143. — ολιγ. &c. cf. Psalm 129, 7.

481. Die Schnitter werden einander gegenüber stehn und Garben binden, weil die Frucht so klein und dünne steht, daß sie sich einander sehen können; und sie werden ganz beitaubt, weil mehr Spreu als Frucht da ist. *αντια* steht also für *αντιον*, wie wir es im HOMER *Iliad.* XX, 80 und MUSAEUS *Her. und Leand.* 209 finden. QUIET erklärt diese Stelle so: *αντις της σαχυας δασμεων*, nehm. *δια το μικρης και κολαβης ειναι της σαχυας*.

482. *παυροι* &c. Du wirst nicht oft mit deinem Korbe, worinnen du deine Frucht trägst, hin und her gehn, es werden dich also auch nur wenige Menschen sehen.

483-490. Doch trifft es sich bisweilen, daß beym Anfange des Sommers (welchen der Dichter durch den Kuckuck bezeichnet. S. ARISTOPHAN. *av.* 503. AELIAN. *H. A.* III, 30. und PLIN. *H. N.* XVIII, 26.) ein mäßiger Regen (welcher die Erde so nass macht, daß ein Stier gerade mit dem Hufe hineintritt V. 489.) fällt; dann hat der langsamere Landmann nichts veräußt.

επ' απ. S. oben V. 11. — 488. *τρ. ημ.* für *επι τρεις ημερας*. — 490. *οψαροτης ο μετα πολυ τε προσηκοντος χρονου αροτρων*. AMMONIUS *s. v.* οψε. COLUMELLA II, 8. scheint auf unsre Stelle anzuspieren: „Nec ignoro, sind seine Worte, quosdam veteres auctores praecepisse, ne seminarentur agri, nisi cum terra pluvis permaduisset (vergl.

Anmerk. zum Hesiod.

F

V.

V. 492.) &c. — — *ubi venit imber, multorum dierum sementis uno die surgit.*“

493-563. Vorschriften für den Winter und für die Beschäftigungen in dieser Jahrszeit.

493-503. Gehe im Winter nicht müßig. Die *θωκοι* und *λεχαι*, welche der Landmann, nach *HESIODS* Rath, nicht besuchen soll, waren Versammlungsorte bey den Griechen. Jene die *θωκοι χαλκαιοι* waren Schmieden, wo sich die Aermern des Feuers wegen sammelten und sogar öfters schliefen; die Schwätzer fanden hier das, was man späterhin in den römischen Barbierstuben suchen mußte, und daher sagt *HERSCH.* *θωκει, καθιηται, όμιλει.*

Λεχαι waren eigentlich *Sprachsäle*, öffentliche Häuser, wo die Griechen, welche in ihren Häusern nicht gut Gesellschaft haben konnten, nach Verrichtung ihrer Geschäfte zusammenkamen. *HARPOCRATION* drückt sich über sie also aus: *λεχαι, Αντιφων εν τω προς Νικοκλεα· Λεχας ελεγον δημοσις τινας τοπας, εν οίς χολην αγωντες εκαθεζοντο πολλοι. Όμηρος (Odysf. XVIII, 327.)*

Ου δ' εθελεις ευδεν καλχηϊον ες δομα ελθων, ηε πρ ες λεχην.

Bey den Römern hießen sie *Stationes*, z. B. *PLIN.* *epist.* I, 13 und *SUETON.* *Nero.* 37. — το παλαιον τα χαλκεια και παντα τα εργασηρια τα πυρ εχοντα αδυρα ην. α και λεχας εκαλεν, ότι οι πεινητες εισερχομενοι, και μαλλον εν χειμωνι εν τω θερμαινεσθαι λεχας και φλυαριας λογον συνεπλεκον. *IZET.* 494 fl. όποτε — οφελλει. *S. VIRG.* *georg.* I, 259.

Frigidus agricolam si quando continet imber, multa, forent quae mox coelo properanda sereno, maturare datur.

496. *Φροντιζε* oder *δρα* ist, wie sehr öfters, besonders bey dem *ARISTOPHANES* und auch bey *HOMER* geschieht, vor *μη* ausgelassen.

497. *λεπτη — πιεζης. των γαρ λιμοττοντων οι μεν ποδες παχυνονται, το δε αλλο σωμα λεπτυνεται. MOSCHOP.* Wenn der Hausvater öfters die Klatschplätze besucht, so versäumt er sein Hauswesen, bekömmt alsdenn schlechte Kost, seine Säfte werden ungesund, er zehrt am ganzen Körper ab, nur die Beine schwellen an.

498-501. Ein solcher Müßiggänger halt sich mit leeren Hoffnungen hin, und verwünscht sich endlich selbst (*κακα — θυμω 499.*), denn wer nicht genug zu leben hat, und doch in öffentlichen Häusern sitzt, kann keine gute Aussicht in die Zukunft haben (*ελπις δ' εκ αγαθη κομιζει. 500.*).

501. *ειη αντι τς εσιν. MOSCHOP.*

502-503. „Halte deine Slaven an, für den Winter zu sorgen.“ *δεικνυε*, lat. *ostende*, wie *CICERO* *epist. fam. V, 12.* und *SALLUST. Jug. 30.* So auch unten V. 648.

Δειξω δη ται μετρα πολυφλοισβοιο θαλασσης. καλιας. καλιαι τα ευτελη οικηματα· οι μικροι οικoi καλιαι και καλιδια. HESYCH. S. oben V. 307.

504-558. Verwahre dich gegen die Winterkälte. Die in diesen Versen enthaltene Schilderung des Winters ist in vieler Hinsicht merkwürdig.

αλευαθαι (scil. *μεμνηστο*) τον μηνα &c. vermeiden kann der Wintermonath, wie Jeder leicht einsieht, nicht werden, aber man kann im voraus für ihn sorgen, gegen ihn Vorkehrungen treffen.

fen, und dieser Sinn liegt in αλευαθαι. So steht im *Culex*, 182.

Et mortem vitare monet per acumina.

Ληναίωνα. ist ein Wintermonath, entweder der December oder der Januar, worinnen der im Julius gekelterte Wein zuerst aus der Kelter geschöpft wurde; vielleicht auch, weil die Böotier, eben so wie die Athenienser, in demselben das Bachusfest die Ληναία feyerten. S. *ODERICUS in epist. de marmor. didascalica*. §. 8. κακ' ηματα &c. ist Apposition statt κακον και βεδορον.

507. ὅς τε (Βορέας) δια Θρηκης ἵπποτροφε
εμπνεύσας εὐρεῖ ποντῶ (εἰς τὸν εὐρὺν πόντον) ὠρεῖ
oder ταρασσεῖ (nehml. ἐκείνον, τὸν πόντον). So
singt *HOMER Iliad. IX, 4 Al.*

Ὡς δ' ἀνεμοὶ δύο πόντον ὀρίετον ἰχθυοέντα
βόρης καὶ ζέφυρος, τῷ τε Θρηκηθεν αἴητον,
ἐλθόντ' ἐξαπίνης· ἀμυδὶς δέ τε κύμα κελαῖνον
κορθύεται, πολλὸν δέ παρ' ἑξ ἄλλα φύκος ἔχουσαν.
δια für εκ; *HOMER* hat Θρηκηθεν. Thracien
heißt hier, wie fast immer, ἵπποτροφος wegen
seiner trefflichen Pferdezucht, so nennt *HOMER*
Iliad. XIII, 6. die Thracier auch ἵπποπολους. Nach
CALLIMACHUS hat der Boreas in diesem Lande
seine Höhle, s. *Hymn. in Del. 65.*

508. μεμυκε. „Erde und Wald brüllen, wenn
der Boreas sie durchsauft.“ μεμ. von μυκω und
μυκάω. S. *HOMER Iliad. XVIII, 580. XXI, 237.*
oder μεμ. kömmt vom alten μνειν „zusammen-
gehn, sich schliessen, lat. constringi, comprimi,
claudi.“ S. *HOM. Iliad. XXIV, 410.* συν δ' ἐλκεσ
πάντα μεμυκεν. So erklärt es auch schon der *SCHO-*
LIAS zu *Nicand. Ther. V. 626.* ἐπειδὴ πάντα ἐν
χειμῶνι συνεσάλμενά εἰσι καὶ ἡσφάλισμένα und die
un-

unangenehme schnelle Wiederholung V. 511.
würde dadurch auch gehoben.

510. πιλνα εμπιπτων χθονι &c. πελαζει
εμπ. MOSCHOP.

511. νηριτος. πολλη, προς ην & δυναται τις
ερισαι, δια το πληθος. TZET. VIRG. georg.
I, 330.

Terra fremit, fugere ferae.

334.

Nunc nemora ingenti vento, nunc littora plangunt.
und 359.

— — *nemorum increbescere murmur*

Vergl. *Aeneid*, X, 97 sq. und unten V. 529.

512. Das Gemälde in diesen Versen ist
ganz aus der Natur genommen. 513 και εκειναι,
nehml. θηρες, ων δερμα κατασκιον oder κεκαλυμ-
μενον εσι λαχνη. Das gleich darauf folgende των
muß wie τετων genommen und mit δαυς. εοντ.
verbunden werden. ψυχρος, scil. βορεας διαησι
και δερμα τετων δασ. π. εοντ.

515. εδε (nehml. εινος βοος) μιν (αυτον, τον
βορεαν) ιχει oder αντεχει.

516. Die Ziegen können, wie jeder weiß,
keine Kälte vertragen, deswegen sagt der Dich-
ter von ihnen, βορεας διαησι αυγα &c. Ob man
aus dem Beywort τανυτριχα schliessen könne,
wie Hr. LICHTENSTEIN in *diff. de luce, quam au-
ctorum class. interpretatio ex histor. naturali lucratur*,
p. 27. thut, daß HESIOD hier die angorische Ziege
meyne, bin ich sehr ungewiß, denn dies Epi-
theton kann eben so gut blos des Schmucks
wegen da stehn und im allgemeinen gesagt seyn,
wie V. 514. δαυσερων.

πῶσα oder προβάτα στι & διαήσιν, οὖν. &c. ἐπηρετάναι, „dicht, stark,“ συνεχές, ἀδιαληπτόν, παρατεταμένον δια πάντος τῆς χρόνῃ. HESYCH. In dieser Bedeutung steht es auch im HOMER mehrmals, z. B. Odyss. IV, 89. und VIII, 233.

518. τροχάλον u. f. w. „Die alten Leute hüllen sich in einen Mantel.“ ἤγυν δίκην τροχῶ κεκυφότεα. τροχάλοι ἰδίως οἱ κολχάκες, οἱ γὰρ χερμαδία λεγόνται, ἤγυν οἱ ποταμιοὶ καὶ θαλαττίαι λίθοι, εὐταυθα δὲ ἐπιθετικῶς λέγεται τριτομὰ ἀπὸ τῆς τροχῆ. MOSCHOP. ἀναγκάζεται γὰρ καὶ ὁ γέρον ὑπὸ τῆς ψυχῆς τρεχεῖν ἐπὶ τὸν θερμὸν οἶκον. PROCL.

Die Schafe sind also durch ihre dichten Felle gegen den Boreas gesichert; der Alte schützte sich vor ihm durch seinen Mantel, und das jungfräuliche Mädchen kann auch von ihm nicht getroffen werden, denn sie lebt im Innern des Hauses.

519 - 523. Die Töchter wohnten eingezogen bey ihren Müttern im ὑπερώϊῳ, und durften keinen Umgang mit fremden Männern haben, deswegen setzt HESIOD hinzu: οὐπω ἐργ' εἰδ. πολ. Ἀφροδίτης „die noch nicht mit der Liebe bekannt ist.“

522. εὐτε λοεσσαμί. Die Frauenzimmer pflegten Körper, Wangen, Augen und Haare einzufalben. S. ἀσπ. ἡρ. V. 7. — καὶ λιπ' ελαιῶ χρισ. οἱ μὲν ἄλλοι πάντες λιπαρῶ ελαιῶ φάσι καὶ κατ' ἀποκοπὴν καὶ λιπα εἶναι· ἐγὼ δὲ φημι, λιπες ελαιῶ, ἤγυν τὸ ἐξ ελαιᾶς· κεφιζόνται γὰρ καὶ τὰ μακρὰ, ὡς τὸ βουλομ' ἐγὼ. TZET. λιπα ist wahrscheinlich das ältere Wort, woraus λιπαρ und λιπαρόν; eben so σκεπας, davon σκεπαρ und σκεπαρόν, s. V. 532. so steht auch νιφα V. 535, nicht für νιφασδα (wie MOSCHOPOLUS und PROCLUS dort

dort lesen) sondern ist der Accusat. vom alten Substantiv $\nu\psi$, $\nu\phi\omicron\varsigma$.

523. $\mu\upsilon\chi\iota\eta$. $\epsilon\nu\ \mu\upsilon\chi\omega\ \sigma\iota\kappa\omicron\upsilon\ \pi\omicron\lambda\epsilon\upsilon\omega\nu$. $\epsilon\iota\sigma\omega\ \mu\upsilon\chi\omega\nu\ \tau\epsilon\ \sigma\iota\kappa\epsilon\ \pi\alpha\rho'\theta\epsilon\nu\epsilon\upsilon\omicron\mu\epsilon\nu\eta\nu$. PROCL. S. die krit. Anmerk.

524-526. HESIOD bestimmt den Winter nach einem ganz individuellen Gegenstande im Geiste der alten Welt. „Wenn der Polyp, sagt er, in seiner kalten Wohnung keine Insekten mehr fangen kann und an seinen eigenen Gliedern zu nagen anfängt.“ $\text{Κλειταρχος εν γλωσσαις τον πολυποδα υπο Λακεδαιμονιων ανοσειον φησι καλειθαι}$. $\text{Αριστοτελης δε φησι ψευδος ειναι το κατατας πολυποδας αυτες γαρ εαυτες μη κατεθιειν, αλλ' υπο των παγερων κατεθιεθαι}$. PROCL. Vergl. PLIN. H. N. IX, 29. „ipsum brachia sua rodere, falsa opinio est: id enim a congris evenit ei.“ S. das. 30.

525. $\epsilon\nu\ \sigma\iota\kappa\omega$. HOMER nennet dies *Odys.* V, 432. $\theta\alpha\lambda\alpha\mu\eta$, vergl. *Hymn. in Apoll.* 77. Diese Wohnung des Polypen heist $\alpha\pi\upsilon\epsilon\omicron\varsigma$ für $\psi\upsilon\chi\epsilon\omicron\varsigma$ oder $\chi\epsilon\iota\mu\epsilon\epsilon\iota\omicron\varsigma$, theils überhaupt weil er im kalten Meere lebet, theils weil die Sonne sie jetzt nicht bescheint. Die Gründe, nach welchen Hr. LICHTENSTEIN in der angef. Schrift p. 23. unter $\alpha\upsilon\omicron\sigma\epsilon\omicron\varsigma$ den Bären, dessen Gebeine durch sein dickes Fell bedeckt sind, verstehen will, möchten sich also wohl leicht widerlegen lassen.

$\lambda\epsilon\upsilon\gamma\alpha\lambda$. von $\lambda\upsilon\zeta\omega$, $\lambda\upsilon\gamma\omicron\varsigma$, daher $\lambda\upsilon\gamma\eta\epsilon\omicron\varsigma$, $\lambda\upsilon\gamma\epsilon\omicron\varsigma$, $\lambda\upsilon\gamma\alpha\lambda\epsilon\omicron\varsigma$ und $\epsilon\pi\epsilon\nu\theta\epsilon\sigma\epsilon\iota\ \tau\epsilon\ \epsilon\ \lambda\epsilon\upsilon\gamma\alpha\lambda\epsilon\omicron\varsigma$.

527-528. So merkwürdig in der vorhergehenden Stelle die naturhistorischen Kenntnisse des Dichters waren, eben so merkwürdig sind in dieser die geographischen. „Die Sonne wendet

sich alsdann bey den Negern herum, und scheint in Griechenland kurz und wenig.“ Bestimmt an die Aethiopier nach unsren Kenntnissen zu denken, würde dem guten *HESIOD* ein wenig zu viel Gelehrsamkeit zugetraut seyn; denn die Griechen nannten alle mittägliche Länder am Ocean Aethiopien, s. *STRABO* I. p. 58. A. welcher dies mit zwey Stellen aus dem *Aeschylus* und *Euripides* beweist. — κυανέων Negern. S. *DIONYS. περιηγ.* 586.

Μεσφ' ἐπὶ κυανέης νοτιῆν ὁδὸν αὐτὶς εἰλασση.
vergl. ebendas. 1112.

528. Πανελληνέσσι, ἢ γὰρ πᾶσι τοῖς Ἑλλήσι. *Schol. lipf.* So bezeichner *HESIOD* die Griechen zum Unterschied von den eigentlichen Hellenen, welche in Phthiotis wohnten.

529-535. „Dann suchen sich die Thiere aller Art gegen die Kälte zu verwahren.“

530. μυλιοῦντες. συγκεκρυκότες ὑπὸ τῆς κρυῆς τῆς μυλᾶς καὶ τῆς ὀδοντᾶς. *IZETZ.* τὰ χεῖλη κινεῖντες ἀπὸ τῆς ψυχροδότητος, ἢ συναγοντες, ἢ τὰς μυλᾶς συγκεκρυκότες. *Etymol. magn.* V. μύλη „der Backenzahn.“ Ob die Thiere wirklich auch mit den Zähnen klappern, wie die Menschen, entscheidet hier nichts, denn der Dichter hat eine an Menschen oft beobachtete Aeussderung des Frostes auf die Thiere übergetragen. — ἀναδραῖα βήσσηνται. θάμνης τῆς ἐν ταῖς κοίλαισι τῶν ἔρσεων. *Schol. lipf.* S. oben V. 510. ἐν βήσσης οὐρεας. S. die krit. Anmerk.

532. In Prosa würde haben stehen müssen: μαιεῖσθαι (oder ζητεῖν) σκεπᾶ (s. oben zum 522ten Vers) καὶ εἶναι πικρὸν καυθμ. — Das gleich folgende

gende γλαφυ ist das alte Substantivum, woraus nachher γλαφυρον, wie σκεπα &c.

533-535. Die Thiere sind alsdann dem Menschen, der mit gebogenem Rücken am Stocke einhergeht und auf die Erde sieht, darinnen ähnlich, daß sie eben so, wie er, die Kälte zu vermeiden suchen. Freylich ist die Aehnlichkeit sehr allgemein, und man sollte nach dem Anfange der Schilderung etwas mehr erwarten. S. die krit. Anmerk. βροτος wird τριπας genannt, weil er im Winter an einem Stock zu gehn pflegt, so sagt AESCHYL. Agamemn. V. 80. τριποδας ὄδους χειρῶν, und EURIP. Troad. 275: Εγὼ δὲ τῷ προσπολῶς, αἱ τριτοβαμονος χειρὶ δευομενα βακτηρα, γεραιῶ καρᾶ. Ganz bekannt ist ja das Rätzel des Sphinx: τί ἐστὶ τὸ αὐτὸ διπῶν, τριπῶν, καὶ τετραπῶν; — Ὁ Οἰδίπῳς ἀπεφθνατο ἀνθρώπον εἶναι τὸ προβληθεῖν. νηπιὸν μὲν γὰρ αὐτὸν ὑπερχόντα τετραπῶν εἶναι· αὐξήσαντα δὲ διπῶν· γηρασάντα δὲ τριπῶν, βακτηρία χρωμένον διὰ τὴν ἀδενείαν. S. DIODOR biblioth. IV.

ἐπι gehört zu εἰργε, welches für ηγα steht, und das praeter. jonic. von αγω ist. Der gebogene Rücken ist gleichsam zerbrochen. — ὁραται activ gebraucht ist sehr merkwürdig.

536-546. Sorge für eine Wintertracht. — ερυμα. S. HOM. Iliad. IV, 137:

μιτρῆς δ', ἣν εφορεῖ, ερυμα χροος, ἔρκος
ἀκοντῶν.

537. χλαῖν. μαλακ. ἱματίον παχύ, oder οὐλον. Das lat. laena, s. VARRO de l. l. IV. p. 37. bipont. „Laena, quod de lana multa, duarum enim togarum instar: ut antiquissimum mulierum, ricinium, sic hoc duplex, virorum.“ Laena kömmt von χλαῖνα,

was POPMA auch schon zum VARRO bemerkt, her, wie *lac* von γλαζ. — τερμιοεντα ηγαν ποδη. Schol. lipf.

538. Bey dem Weben des Zeugs, zu solch einem Wintergewande, muß viel eingeschlagen werden, damit es flockigt wird und also auch wärmer hält. μηρυσασθαι, πυκνυν, συσελλειν. HESYCH. Supplirt muß werden εν τω ὑφαινει την χλαιναν.

541 fl. Die Schue müssen von Ochsenleder und inwendig mit dichter Wolle ausgefütert seyn. ἰφι (Dativ von *is*; steht für *νιφι*.) κταμενοιο ηγαν ισχυρας. Schol. lipf. oder εκ αυτοματος αποθωνοντος. Natürlich muß ein gesunder Stier geschlachtet werden, denn das Fell eines in Krankheit gestorbenen würde nicht dauerhaft und fest genug gewesen seyn. — πιλοισ „mit dichter Wolle“ f. POLLUX Onomast. VII, 33, 4. πилос & μονον ο επι των κεφαλων επιτιθεμενος πилос ετως εκαιετο, αλλος και ο περι τοις ποσιν, ως δηλοι Κρατινος εν Μαλθακοις λεγων· λευκας ὑπο ποσιν εχων πилας. Vergl. auch das ETRMOL. magn. f. v. πилос.

543 - 545. „Mache dir eine Winterschur.“ Diese Tracht war besonders bey den Hirten gebräuchlich, und hies διφθερα oder βαιτα. S. THEOCRIT. Eidyll. III, 15. 25. und POLLUX Onomast. VII, 33. X, 11.

πρωτογονων. weil die Erstlinge für die vorzüglichsten gehalten wurden. — συρραπτειν νευρω βοος. Auch die Kanadier nähen noch jetzt mit Ochsenfennen, in Ermangelung der Nadel und des Zwirns. — αλεην ηγαν τε ομβρε περιθης αλεωην. GLOSS. was oben 536. τευμα genannt wurde.

545 fl. „Schaffe dir auch einen Hut an.“

ασκητον' i. e. κατασκευαζοντα. zeigt das festere und dichtere Zusammenschlagen der Wolle an, im Gegensatz des oben V. 542. πιλοισ εντοθς πυκασσας. Vergl. HOMER Iliad. X, 265. und EUSTATH. p. 723. Ed. bas. — εατα von der alten Form ες, εατος statt ωτος. — καταδευη, damit du nicht nass machest, nicht nass werden lasset.

547-553. Der Dichter giebt die Ursache des im vorigen Verse gesagten an. „Die Morgen, gegen Ende des Winters, sind fruchtbar, aber kalt und nass.“

Βορεας πεσοντος. statt εμπεσοντος. Vergl. HOMER Odyss. XIV, 475. VIRGIL georg. I, 354. „quo signo caderent austris.“ und II, 107. „ubi — violentior incidit Eurus.“ απο γαρ των υψιλοτερων μερων ο βορεας πνει. MOSCHOP.

548. Αηρ δε ηως πυροφορος τεταται επι (für κατα) γαιαν επι εργοις μακαρων απ' θρανς ασεροεντος. S. VIRG. georg. I, 288. „— — quum sole novo terras innotat Eous.“ αηρ ist also hier ein thauiger Nebel, wie oben 255. und an mehreren Stellen. — εργα Aecker, s. ANACREON Od. XXXVII, 9. τα βροτων δ' ελαμψεν εργα. und OVID Metamorph. II, 404. „labores & opera mortalium videt.“ — μακαρων, von Ackersleuten, welche glücklich und reich sind.

550. ος (scil. αηρ) τε αευσσ. απο ποτ. αιεναοντ. αεθεις oder υψωθεις υψς υπερ γαιης θυελλη αιεμοιο &c. Dieser Nebel bricht bisweilen in Regen aus (ιει ποτ' εσπερον), bisweilen in Wind (αησι oder αιεμς κνει. MOSCHOP.). πυκν. — κλονεοντ. ist ausschmückender Zusatz.

554 - 558. Diese unangenehme Witterung mußt du zu vermeiden suchen, zur rechten Zeit (am Mittag und kurz vor und kurz nach ihm) deine Arbeit verrichten und zeitig nach Hause gehen.

φθάμενος. „zuvorkommend.“ S. unten 570.
HOMER *Iliad*. V, 119.

555. νεφος σκοτοεν dasselbe was αηρ ein dunkler Nebel.

556. κατα und δευση gehören zusammen.

557. μεν für μην nemlich ο Αθηναίων.

558. προβατοis steht für alle Thiere überhaupt, wie aus dem Gegensatz ανθρωποis deutlich genug ist; folglich herrscht zwischen dem V. 516.

— — — — — πωρα δ' εστι,

Ούνεκ' επηετανααι τριχες αυτων, & διαησιν.
und unserer Stelle kein Widerspruch. Auch MOSCHOPOLUS erklärt προβατοis schon durch: αντι τς τοis βοσκημασιν απλως.

559 - 564. „Dem Vieh kannst du in diesen Tagen weniger, den Menschen mußt du aber mehr Futter geben, denn jene arbeiten weniger, diese mehr.“ τημος θώμισυ άρμαλης επειη &c. τότε φησι κατα τον χειμεριον μηνα της ειωθειας τροφης το ήμισυ διδς τοis βεσιν, ότι μακρων βων των νυκτων τότε καθευδουσι και & κοπιωσι τοσδετον, όσον προτερον τοis δε ανθρωποis διδς πλειον της τροφης το προτερον ειωθειας εκεινοis διδοναι, ότι και εν τοis μακραις ταυταις νυξιν εγαιρομενοι, ενιοτς τι εργαζονται και &κ αργουσι, καθαπερ οι βοες, και ότι εν χειμωνι πλεον εθιομεν οι ανθρωποι. TZETZ. ευφρονη und ευφροσυνη die Nacht. S. ORPHEUS H. VIII, 8. und *Fragm.* X, 5. *ibiq.* GESNER. —

επιρ-

ἐπιρροδοὶ ἡγῶν βοηδοὶ. Schol. lips. S. *Ilud.* IV, 390. XXIII, 770. Die Metapher ist von Schiffen hergenommen, welche durch eine Welle in ihrem Laufe unterstützt werden.

561 fl. Dies beobachte im ganzen Jahre (τετελεσμένον εἰς ἐνιαυτόν) und nimm immer Rücksicht auf Länge und Kürze des Tags und der Nacht, ob mehr oder weniger zu arbeiten gewesen ist, und darnach theile auch die jedesmalige Nahrung ein. χρῆ διολῆς τῆς ἑτέρας βλέπειν εἰς τὰς νυκτας καὶ τὰς ἡμέρας, καὶ πρὸς ταύτας ἰσθῆναι τὰ ἐργα καὶ τὴν τροφήν. *GUIET.*

564-581. Gemälde des Frühlings und als eines der ältesten sehr merkwürdig.

Der Arcturus oder Bootes ging ungefehr 64 bis 65 Tage nach dem Wintersolstitium auf; *HESIOD* giebt dichterisch eine runde Zahl an. Bey *HOMER* finden wir es nie, wohl aber bey dorischen Dichtern, daß ας in τροπας kurz ist, wie hier. S. *D'ORVILLE* ad *Charit.* p. 680. — 567. ἐπιτελεῖται. λαμπρεῖ. Schol. lips. — ἀκροκνεφαίος. κατὰ τὸ ἀκρον τῆς νυκτος ἡγῶν τῆς ἑσπερας. Dersf. Vergl. *COLUMELLA* XI, 2: „IX calend. Mart. Arcturus prima nocte oritur.“

568. Τονδε &c. μετὰ τὸν Ἀρκτοῦρον &c. — Πανδίωνις. ἡ θυγάτηρ τῆς Πανδίωνος. Progne. S. *ANACREON* XX, 3. *PAUSAN.* I, 41. und *OVID* *Metamorph.* VI, 556.

ορθρογῶος. *THOMAS MAG.*: εἰς δὲ ορθρος, ὁ πρὸ τῆς λυκαυγῆς καιρὸς, ἐν ᾧ ἐστὶ λυχνῶ δύναται τις χρῆσθαι. Vergl. *ANACR.* XII, 9. *THEOCR.* XIV, 39. *AELIAN* V. *hist.* XII, 20. *HORAT.* I. *epist.* VII, 12: „Te, dulcis amice, reviset cum Zephyris, si concedes, O hirundine prima.“ — ες φαιος steht entweder für

für ομρα, wie Odyss. XVI, 15. oder für επιχαρμα, wie AESCHYL. Agamemn. 22. „zur Freude, zum Entzücken der Menschen.“ — νεον für eis νεον, oder νεωσι adverb.

570. S. COLUMELLA XI, 1: „a Calendis Martiis eximia est vitium putatio, usque in decimum Calendarum Aprilium, si tamen se gemmae nondum moveant.“ ὥς γὰρ αμεινον, vollständig würde noch hinzuzusetzen seyn: η̄ περβαλλεσθαι; wie auch die folgenden Verse hinlanglich lehren.

571 sq. Wenn aber gegen den elften May (s. V. 383.) die Plejaden aufgehen und die Schnecken an die Pflanzen hinaufkriechen, dann da f man nicht mehr um die Weinstöcke Graben machen, auch nicht sie beschneiden, sondern muß die Sicheln zur Erndte schärfen.

Φερεοικος eine bildliche Benennung für κοχλιας, wie V. 524. ανοσεος für πολυπες. ATHEN. deipnos. II. p. 63. Ἡσιόδος τον κοχλιον Φερεοικον καλεει και Αναξιλας δε,

Απισοτερος ει των κοχλιων πολλω πανυ,

οι περιΦερει υπ' απισιας τας οικιας.

αν muß mit βωνη verbunden werden. — Πληϊ. Φευγ. την επιτολην των Πληιαδων, το καυμα το γινομενον κατὰ την των Πληιαδων επιτολην. — τότε δη εκει (scil. εσι oder εξεσι) σκαφ. οινεων. μη πως σφοδρως Φλεγων ο ηλιος, εγκυψας ταις ριζαις, ταις αποξηρανη, γυμνοθεισας εν τω σκαφθηναι. TZ. — ᾱρπ. χαρασ. oben V. 387. χαρατσαμενοιο σιδηρε.

574 sq. So sagt der Dichter 461. πρωι μαλα σπευδων. S. V. 577. 578. θωκας steht für οικες. — κοιτον ηγεν την κοιτην και τον υπιον κατὰ μεταπλαισμον. TZEYZ. — οτε . . καρφει. vergl. 587. σειριος αζει κεφαλην &c.

576 A. Eine ähnliche Empfehlung der frühen Erndte finden wir bey VIRG. georg. I, 297 fl. und COLUMELLA II, 21: „Cum matura fuerit seges, antequam torreatur vaporibus aestivi sideris, qui sunt vastissimi per ortum caniculae, celeriter demetatur. Nam dispendiosa est cunctatio, primum quod avibus praedam, caeterisque animalibus praebet; deinde quod grana & ipsae spicae culmis arentibus & aristis celeriter decidunt. Si vero ventorum procellae aut turbines incesserint, major pars ad terram defluit. Propter quae recrastinari non debet, sed aequaliter flaventibus jam satis, antequam ex toto grana indurescant, cum rubicundum colorem traxerunt, messis facienda est, ut potius in area & in acervo, quam in agro, grandescant frumenta.“

578. Vergl. Geopon. II, 25. Wir haben daher das Sprichwort: Morgenstund hat Gold im Mund. ἀπομειρεται für λαμβάνει „vindicat sibi.“ S. HEYNE append. ad theogon. V. 801. Ed. WOLF.

ἥως. τον μεν εν Ὀμηρον φησιν ὁ Πλάτωνος επιθετοῖς εἰς τερψιν ευδοκίμῃς την ἡμέραν κοσμησαι, κροταπεπλον αυτην λεγοντα και ῥοδοδακτυλον. τον δε Ἡσιόδον μείζονως απο των εργαων εφ' ἃ δὴ προϊδσαι κινει τας ανθρωπους και απο της εκλυσεως εἰς την ενεργον μεθισησι ζων. PROCL.

579. προφέρει. „fördert.“ S. EUSTATH. ad Iliad. II, 348: Ἡσιόδ' εν τῷ „προφέρει μεν ὁδ'ε, προφέρει δε και εργ'ε“ ετεροιον τι σημαινομενον τ'ε προφέρει ὑποκρεται και εν αυτοχρημα λαμβανει αντι τ'ε ὑπερφέρει, αλλ' αντι τ'ε προαγει, προκοπτειν ποιει, προκινει, προβιβαζει. — ὁδ'ε für τιν'α εν ὁδῳ, attisch wie φαγειν αρτε, πινειν οινε.

580. επεβησε. επιβηναι επαιησε. Schol. lips. im folgenden V. gehört επι zu τιθησιν.

582-608. Beschreibung des Sommers.

Der Dichter schildert auch diese Jahreszeit nach individuellen Gegenständen, wenn die Distel (*σκολυμες*. S. *DIOSCOR.* III, 16. *PLIN. hist. nat.* XX, 30 ult.) zu blühen anfangt und die Grille (*τεττιξ* *Cicada plebeja*, deren Vaterland Griechenland, Italien und Nordafrika ist.) singt; besonders mit dieser letztern pflegten die Alten die Sommerszeit zu bezeichnen. S. z. B. *ασπ. ήρακλ.* 393 fl.

Ημος δε χλοερῶ κυανοπτερος ηχεται τεττιξ
οζῶ εφεζόμενος θeros ανθρωποισιν αειδειν
αρχεται, ὡ τε ποσις και βρωσις θηλυς εερση,
και τε πανημεριος τε και ηως χρεει αυδην
ιδει εν ανοτατω, ὁποτε χροα σειριος αζει.

ARISTOPH. αυ. 1095.

‘Ηνικ’ αν ὁ θεσπεσιος οζυ μελος αρχεταις
θαλπεσι μεσημερινοις ήλιςμεινης βοα.

Vergl. *deff. ειρην.* 1159. und vorzüglich verdient die unter sichtbarer Begünstigung der Grazien gedichtete 43te Ode *ANACREONS* *εις τεττιγγος* nachgelesen und, wohl möchte man sagen, auswendig gelernt zu werden. Auch *VIRGIL* *georg.* III, 328 sagt: „*ubi querulae rumpent arbusta cicadae.*“

καταχευετ’. S. die oben aus dem *ασπ. ήρακλ.* angeführten Verse; auch der Lateiner sagt „*fundere cantum* oder *versus.*“ S. z. B. *CICERO de oratore* III, 50,

584. ὕπε πτερυγ. ηγαν δια των πτερυγων. *MO-SCHOP.* richtig, denn das Schlagen ihrer Flügel auf den Leib verursacht ihr Schwirren.

585. *VIRGIL* *georg.* I, 341.

Tunc pingues agni ὃ *tunc mollissima vina.*

Der vorjährige Wein hat nun seine Vollkommenheit und schmeckt am besten.

586. μαχλοτ. επι συνεσιαν μαλ'τα οργωσαι
MOSCH. θερμότεται επι συνεσιαν οργωσαι. Sch. lips.

587 fl. Vergl. oben 416 fl. γνῶτα. In den Knien war, nach der Vorstellung der Griechen, der Sitz der Kraft und Stärke. S. unten V. 608. Daher γνῶτα λυειν für φονευσειν gesagt wird. S. HOMER Iliad. IV, 314. XIII, 360. XX, 63.

589. πετραιη σκη. „Schatten in der Felsenhöhle.“ Vergl. oben V. 532 γλαφυ πετρηεν. S. HOMER Iliad. II, 88. Der Wein aus Bibla in Thracien war berühmt. S. THEOCRIT Eidyll. XIV, 15.

ανῶξα δε βιβλινον αυτοις

ευωδη τετορων ετεων.

und ATHENAEI deipnos. I. p. 31. (οινος βιβλινος) καλειται ετως απο τινος χωρις ετω προσαγορευομεν8. Φησι δε και Φιλινος.

Οτι παρεξω λεσβιον, χιον. Παπαι.

Θασιον, βιβλινον, μενδαιον, ως σε μη
κραιπαλαν.

Dieser Wein scheint also leicht und kühlend gewesen zu seyn.

590. μαζα αμολγαη. αρτος γαλακτι εζυμωμενος, η τυρος. MOSCHOP. Eigentlich ist μαζα αλφιτα πεφυρμενα υδατι και ελαιω, nach HESYCHIUS. Hier kann es freylich Käse seyn, aber eben so gut auch ein mit Milch eingerührter Kuchen; denn beydes erlaubt die Erklärung von αμολγαη, welches GUIET also umschreibet: κατα τον αμολγον πεποιημενη και γαλακτι εζυμωμενη τω αμολγαω.

σβεννυμ. τ8 δηλαζειν παυσαμενων. MOSCHOP. „welche keine Jungen mehr säugen.“ σβεννυθαι heist eigentlich „vertilgt werden,“ hier steht es

Anmerk. zum Hesiod.

G

also

also einzig in der vorhin angegebenen und durch der Scholiaften Erklärung ziemlich bewiesenen Bedeutung. Die in diesem Zusatze liegende Idee ist freylich sehr einfach und scheinbar überflüssig, aber ganz dem Geiste der alten Welt, die alles ausmahlt und bestimmt, angemessen.

591. βοός μηπ. τετ. αδαμας, νομαδος. MOSCHOP. eine ganz junge Kuh, deren Fleisch das schmackhafteste ist. — ὕλοφ. ὕλην τρωγοντος. Schol. lips. „die mit Waldlaub gefüttert ist.“ S. OVID *Metamorph.* III, 730.

πρωτογ. die Erstlinge wurden für die vorzüglichsten gehalten. S. V. 543. Doch kann HESIOD auch wohl nur die Jugend haben bestimmen wollen. Vergl. THEOCRIT *Eidyll.* I, 6. χιμαρῶ δε καλον κρης, ἔσε κ' αμελξης.

592 fl. Im Schatten genieße alsdann deine Speise und trinke deinen Wein, gekehrt gegen den Westwind und gegen die reine immerriefelnde Quelle.

ακραεος. von ακρος und αημι „von oben herabwehend.“ Anders leitet es der Schol. zu HOMERS *Odyss.* II, 420. her: επιτηδειον, sagt er, ακρως πνεοντα προς την χρεϊαν· ουτε πλεον, ουτ' ελαττον. η τον μη κεκραμενον Ζεφυρον. — καθαρου και αμιγεος, η τς ηρεμα πνεοντος. MOSCHOP.

596. Gieße drey Theile Wasser zu einem Theile Wein.

597 fl. Laß sogleich nach der Erndte ausdreschen. δινεμεν nehmlich βοας. ηγαν τη δινησες των βοων αλοαν. — Der Orion ging auf gegen Ende des Junius oder Anfang des Julius, und unter im Anfange des Decembers. S. PETAV. *Var. dissert.* II, 6. 8.

599. χωρῶ ἐν εὐαεῖ. S. *VARRO de r. r. I, 51*: „*aream esse oportet in agro, sublimiore loco, qua perflare possit ventus.*“ Vergl. *COLUMELLA II, 20*.

602. Schaffe dir eine unverehligte Slavin an. ποιεῖσθαι ἡγῆν κταῖσθαι. *MOSCH.* im folgenden Verse steht διζεῖσθαι dafür. Eben so *MARC. III, 14*: καὶ ἐποίησε δαδεναι, ἵνα ἀποσελῇ. vergl. *MATH. XXV, 16*. Auch wir sagen im Teutschen z. B. „Geld machen“ für Geld erwerben.

604 fl. Sorge für einen guten Hund, um dich gegen die Diebe zu sichern. Viel vollständiger und geschmückter handelt hiervon *VIRG. georg. III, 404 fl.*

κομειν. τρεφειν. *Schol. lips.* — ἡμεροκοιτος (*dormitator*, vergl. *PLAUT. trinum. 4, 2, 20.*) einer, der des Tags über schläft, um des Nachts wachen und stehlen zu können. *VIRGIL* setzt dichterischer statt des allgemeinen ein Individuum, den Ibrer, der durch seine Raubsucht berüchtigt war. — ἀπο gehört zu ἐληται. *VOSS* übersetzt unfre Stelle also:

Auch scharfzahnige Hund' erzeuch', nicht
sparend des Brodes,
daß kein Tagdurchschlafender Mann dir die
Güter entwende.

607. ἐπηρεαυον, die zweyte Sylbe muß im Lesen contrahirt werden. So wie im *homer. bymn. in Mercur, V. 113*.

609-617. Von der Weinlese, welche den 1ten September vorgenommen werden muß, denn da geht der Bootes auf.

611. ἀποδρεπε. Vergl. *HERNE additamenta ad Pind. var. lect. p. 96*, — bey *οικαδε* ist *φεγων* ausgelassen.

612 fl. Lege sie dann zehn Tage und Nächte in die Sonne und fünf in den Schatten.

δειξαι δ' ηελ. S. NEMES. cyneget. 208. „*tepidove ostendere soli.*“

614. πολυγηθ. VIRGIL Aen. I, 734. „*Bachus laetitiae dator.*“

αυταρ — δυνωσιν. Der Dichter umschreibt den Anfang des Novembers. S. oben z. 383. VIRGIL Aen. IV, 52.

*Dum pelago desaevit hiems & aquosus Orion
Quassataeque rates, dum non tractabile coelum.*
vergl. HORAT. epod. X, 10. XV, 7.

617. πλειων &c. „Auf diese Weise, wenn du alle von mir erwähnte Arbeiten verrichtet hast, ist das Jahr gut angewendet.“ πλειων ο ενιαυτος, ως τας ημερας συμπληρωσας, καθ' ας την γεωργιαν διειλε. ο ενιαυτος των επι γης εργαων ετωαν τελος εχοι. PROCL. ετως ο ενιαυτος επι των της γης εργαων καλως εχοι και ερμодиως. GUIET.

618 - 694. Vorschriften für die Schiffarth, welche damals für den Hausvater unentbehrlicher, als späterhin war; denn er mußte gegen seine Früchte andre Bedürfnisse oft in entfernten Gegenden eintauschen.

Die damalige Schiffarth noch in ihrem Entstehn, in ihrer Kindheit, war von der unsrigen gänzlich verschieden. Die Schiffe waren kleine leichte Boote, die während des Winters ans Ufer gezogen und mit Steinen beschwert oder umlegt werden mußten (s. V. 625.), damit ihnen die Stürme nicht schaden. In die offene See wagte man sich nicht, sondern schifte blos an den Küsten her. Vom Ende Octobers an bis zum Anfange Aprils schiften die Alten nicht (da.

(daher *VEGET.* IV, 39. sagt: „*maria tum claudi.*“); im Frühjahr hielt man es auch noch nicht für sicher (s. V. 678-684.); die eigentliche Zeit war vom 2ten Jun. an bis in die Mitte des Augusts und auch wohl noch etwas länger (s. V. 663 fl.).

δυσπεμφελα von *δυσ* und *πεμπειν* nehml. *νηος εις ποντον*. Hier überhaupt für *δεινος*.

619. Orion brachte bey seinem Auf- und Untergange Sturm. S. *HORAT.* *carm.* I, 28, 21. *THEOCRIT.* *fragm.* IX. p. 480. *HARL.*

Ανθρῶπε, ζωῆς περιφειδσο, μηδὲ παρ' ὥρην
ναυτιλος· ἰδί γὰρ ὡς 8 πολὺς ἀνδρὶ βίος.

Δειλαίε Κλεονικε, σὺ δ' εἰς λιπαρὴν Θάσον εἰλθεῖν
ἠπείγευ κοίλης ἐμπορος ἐκ Συρίας.

Ἐμπορος, ὦ Κλεονικε, δυσὶν δ' ὑπο Πλειάδος αὐτὴν
ποντοπορῶν, αὐτῇ Πλειάδι συγκατεβῆς.

und *QUINT.* *Smyrn.* V, 367.

Πληίας εὐτ' ἀκαμαντος εἰς Ωκεανοιο ρεεθρα
θυσθ', ὑποπτῶσσασα περικλυτον Ωριωνα,
ἤερα συγκλονεσσα· μεμηνε δὲ χειματι πόντος.

πιπτῶσιν &c. Nach den Vorstellungen der Alten und besonders der Dichter, sinken die Gestirne, so wie es den täuschenden Sinnen freylich scheint, ins Meer. S. z. B. *Iliad.* X, 251 fl. *Odys.* XII, 312 und XIV, 483.

621. *θυσσιν. σφοδρῶς κινεῖνται. MOSCHOP.* steht für *έρμωσι*. S. *HOMER Odys.* XIII, 84 sq. vom tobenden Meere.

— — — κύμα δ' οπιθε
πορφύρεον μέγα θυε πολυφλοισβοιο θαλάσσης.

624. *ερυσαι.* das lateinische „*subducere naves.*“ Sobald die Schiffe an das Gestade gezogen waren, wurden sie auf Stützen (*έρμασι*) umgekehrt gestellt, mit Steinen umlegt oder beschwert,

und vorher der Zapfen (*χειμαρρὸς*. V. 626.) herausgezogen, damit er nicht verfaulen konnte. S. HOMER *Iliad*. I, 485:

Νηα μὲν οἶγε μελαιναὶ ἐπ' ἠπειροῖο ἐρυσσαν
ὕψ' ἐπὶ ψαμαθοῖς, ὑπο δ' ἔρματα μακρὰ τα-
νυσσαν.

625. ὕγρον αὐτ. welche Regen herbeywehen.

626. *χειμαρρὸν*. S. EUSTATH. *ad Iliad*. V. p. 525. Ed. rom. Ἡσιόδος τὸν ἐν τῷ ἐδαφει τε πλοῖς πατταλὸν *χειμαρρὸν* καλεῖ, τὸν καὶ ἰβδὴν λεγόμενον, ποιεῖ δὲ τετο αἰεὶως, διὰ τὸ ἐκείθεν τῆς νηὸς ἀπορρεῖν τὸ ομβρίον ὕδωρ, ὡς διὰ *χειμαρρὸς* τινος. L. — *χαμ. πατταλὸν νεως, ἢ ἀνασπώμενε* ἐκχεῖται ἢ αὐτλία. TZET.

Διος ομβρος. Die Alten glaubten bekanntlich, wie noch bey uns Kinder und gemeine Leute, Jupiter regne; daher hatten sie auch einen Δία ὑψίον, vergl. THEOCR. *Eid.* IV, 34.

627. „Das Schifgeräthe hebe im Hauſe auf.“ ὅπλα auch bey den Römern „*arma*.“ — *ἐπαρμενα* ſtatt *ἐπαρμενως* „ſo wie es ſich gehört.“

628. *σολισας* für *συσλίσας* „*colligens*.“ Zum folgenden Verſe vergl. oben die Anmerkung zum 45ten Verſe.

630. In dieſem V. liegt ein ſehr gewöhnlicher Graecismus. Eigentlich müſte da ſtehn, αὐτος δὲ μιμνέιν, εἰσάκεν ἐλθῆν πλοος ὥραιος.

631. *ἐλκεμεν*. das latein. „*deducere*.“ S. VIRGIL *georg.* I, 255.

— — *quando armatas deducere classes.* vergl. unten V. 671.

— — τότε νηα θοὴν ἀνεμοῖσι πιθησας
ἐλκεμεν ἐς πόντον, φορτὸν δ' εὐ πάντα τιθεῖται.

633 fl. So wie einst unser Vater eine See-
reise unternahm, um seine Lage zu verbessern,
denn er konnte sich nicht mehr rechtschaffen
ernähren (βίη κεχρημένος εἶδλθ.). Er that es also
nicht aus Neugierde oder Leichtsinne, sondern
aus Noth. (V. 637 fl.)

635. τῇδ' nehmlich χωρῇ für εἰς ταύτην χω-
ρην, wie wir schon einigemal es bey unserm
Dichter gefunden haben.

637. οὐβος ist das allgemeine, Wohlstand,
gute vortheilhafte Lage. αἰθέρος ist Reichthum
vom Ertrage der Felder, Heerden &c. πλετος
ist kostbares Geräthe. S. HOM. Odyss. XIV, 205 fl.

Ὅς ποτ' ἐνὶ Κεντέσσι, θεὸς ὥς, τίετο δῆμῳ,
οὐβῶ τε, πλετῶ τε, καὶ υἷαςι κυδαλιμοῖσιν.
vergl. Iliad. I, 171.

640. Ἀσκη κακὴ κατὰ χειμᾶ, ἀργαλεὴ κατὰ
θερος &c. S. STRABO IX. p. 628. OVID epist. ex
ponto. IV, 14, 31:

*Esset perpetuo sua quam vitabilis Aspera,
Ausa est agricolae musa docere senis.*

vergl. RUHNKEN ad Vellej. Paterc. I, 7, 1. L.

641 fl. Denke drauf, Perses, alles zur
rechten Zeit zu thun, besonders was die Schif-
farth betrifft.

μεμνη. εν. nehmlich κελευω oder ἀνωγα ist
ausgelassen.

643. „Nimm kein kleines, sondern ein
großes Schiff, worein du deine Fracht ladest.“

αινεῖν. εἰρωνικῶς χαίρειν εἶναι. MOSCH. PLUTARCH
de audiend. poet. führt diese Stelle an und
setzt hinzu: τῷ μὲν γὰρ αἰνεῖν σημαίνεται τὸ ἐπαινεῖν
αὐτῷ δὲ ἐπαινεῖν ἀντὶ τῆς παραινέσεως νῦν κεχρηται

καθαπαρ εν τη συνηθεια καλως φαιμεν εχειν, και
 χαρειν κελευομεν, εταν μη δεωμεθα μηδε λαμβανω-
 μεν. ετω και την επαινην Περσεφονειαν ενιοι φασιν,
 ως παραιτητην ειρηθαι. Vergl. EUSTATH. ad Iliad.
 X. p. 720. Ed. bas. In demselben Sinne sagt
 VIRGIL georg. II, 412. „Laudato ingentia rura; exi-
 guum colito.“ Andern überlasse grosse weitläuf-
 tige Felder, baue du dein kleines gehörig an. —
 wo *laudato* für *valere jube* (χαρειν εα, επαινε), *re-
 linque aliis*, oder *babeant illi sibi* stehet. Einen
 andern und nicht ganz unschicklichen Sinn giebt
 die Stelle, wenn hinter *μαλιστα* nicht interpun-
 girt, sondern der Satz von *περι* bis *αινειν* ver-
 bunden wird. „Zur Schiffarth oder zur Reise
 nimm ein kleines, zum Handel oder zum Be-
 frachten ein grosses Schiff.“ *περι ναυτιλιας δε και
 εις διαπορθμευσιν αινει και επαινει μικραν ολκαδα
 εις φορταγωγιαν δε και εμποριαν την μεγαλην
 ναυν.* TZETZ.

646 fl. Willst du dich mit Handlung be-
 schäftigen, so will ich dir über die Gefahren des
 Meers einige Vorschriften geben, ob ich gleich
 selbst sehr wenige Erfahrungen darinnen habe.
λιμον ατρεπη oben V. 363 nannte er ihn *αιδοπα*.

648. *μετρα θαλασσης*: die gehörigen Zeiten
 des Meers, worinnen es befahren werden kann.
 Im folgenden Verse muss bey *ναυτιλιας*, *περι* sup-
 plirt werden.

650 fl. HESIOD erzählt seine einzige See-
 reise, die er von Aulis nach Chalcis, wo zur
 Todesfeyer des Amphidamas Kampfpreise aus-
 gesetzt waren, wovon unser Dichter einen
 Dreyfus durch seinen Gesang bekam, gemacht
 hat.

653. Ἑλλάδ. ἐξ ἱερῆς. für θαυμαστῆς, μεγάλης; wird überhaupt von allem gesagt, was sich in seiner Art auszeichnet. S. HOM. *Iliad.* XI, 194. und XVI, 407. ἱερόν ἰχθύον.

654. Den Tod eines Helden feyerte man mit Spielen aller Art bey seinem Grabhügel, um sein Andenken allgemein zu ehren (s. z. B. *Iliad.* XXIII, 6. fl. bey dem Tode des Patroclus, und *Odyss.* XXIV, 47 fl.); aber deswegen fühlten die Griechen nicht minder stark den Verlust eines solchen Mannes, und beweinten ihn im Stillen oft zehn Jahre lang. S. *Odyss.* IV, 100 sqq.

ἔτος ὁ Ἀμφιδάμας Εὐβοίας ὦν βασιλεὺς πρὸς Ἐρετρίας ναυμαχῶν, ἀνῆρεθῆ· καὶ οἱ παῖδες αὐτοῦ ἐπ' αὐτῷ προσεκηρύξαν ἀγῶνας παντοίους καὶ ἀθλά, ὅπερ τὸ πεφραδμένον δηλοῖ, ἦγον προκεκηρύγμενα &c. TZETZ.

656. ἀθλά Kampfpreise. παῖδες scil. Ἀμφιδάμαντος.

657. ὠτῶεντα. ὠτια ἔχοντα. Schol. lipf. Ein solcher wird auch mit zum Kampfpreise bey den Todesspielen dem Patroclus zu Ehren gesetzt. S. *Iliad.* XXIII, 264:

καὶ τριποδ' ὠτῶεντα δὴ ὠκαίει κοσμιέτρων.

658 fl. Diesen habe ich den Musen auf dem Helicon gewidmet, weil ich an diesem Berge zum erstenmal zum Dichter eingeweiht und als solcher begeistert worden bin; eine weitere Erzählung hiervon findet man in der Einleitung eines Rhapsoden zur *Theogonie* V. 22 fl.

ἐνθαῖ nehmlich ἐν Ἑλικῶνι (wie aus dem im vorigen Verse μεσῆς ἑλικωνιάδεσσι zu schliessen ist). — ἐπιβῆναι für προαγεῖν. So HOMER *Iliad.* VIII, 285. εὐκλείης ἐπιβήσον· „führe deinen Vater zum Ruhme.“ Vergl. IX, 542.

660. τοσσον γε „so viel nur.“

661. ὥς entweder für ἔτως oder ὁμως „doch.“
S. HOMER *Iliad.* I, 116.

Ἀλλὰ καὶ ὥς εἴθελω δομεναὶ πάλιν, εἰ το γ' ἀμείνον.
Odys. I, 6. II, 23.

662. ἀθεσφατον für ἀγαν θεσφατον ein un-
übertreffliches Lied zu singen haben mich die
Musen gelehrt. Doch kann es auch für πολυν,
μακρον &c. stehn, ein langes, unermüdetes; wie
HOMER sagt *Iliad.* III, 4. ομβρον ἀθεσφατον.

663 fl. Die beste Jahrszeit zur Schiffarth ist
der Sommer — 677. Weniger Empfehlung er-
hält das Frühjahr, weil der Schiffer die guten
Tage auf den Raub genießen muß. — 686.

664. Constr. θερεος ἐλθοντος ἐς τέλος ὥρης
καματωδους.

666. καυαξαις statt καταξαις. αιολικως· οἱ γαρ
αιολεις μετα αλφαι αν η φονην, u προστιθεασιν· οἶον
αιης αυης, αως αυως, αιτην αυαιτην. &c. TZET.

667. ενσειχθων der Erderschütterer, das ge-
wöhnliche Beywort Neptuns, eben so wie
σεισειχθων, εννοσιγαιος, τινακτωρ γης u. f. w. —
προφρων für προθυμος. S. HOMER *Iliad.* VIII, 23.
ὅτε δη και εγω προφρων εἴθελοιμι ερυσσαι „wenns so
ganz mein Wille wäre zu ziehn.“

669. Denn von den Göttern hängt alles
Glück und Unglück ab, von ihnen gehet gutes
und böses aus. S. THEOGN. 144. θεοι δε κατα
σφετερον παντα τελσει νοον. und 173 fl.

θεοις ευχε, οἷς εἰσι μεγα κρατος. ε τι ατερ θεων
γιννεται ανθρωποις, ετ αγαθ', ετε κακα.

Vergl. SIMONID. IV, 1. in BRUNCKS *gnom.* —
τελος wird von allem, was das oberste in einer
Sache ist, gesagt; daher οἱ εν τελει die Obrigkeit.

670.

670. ευκρινεες. ευδιηνοι και ευδιαγνωστοι. PROCL. καθαραι. Schol. Lips.

672. ἐλκεμεν. S. oben zum 631 V.

674 - 677. Verweile nicht bis zur Ankunft des stürmischen Herbstes.

678 - 688. Von der Schiffarth im Frühjahre.

Er bestimmt jetzt das Frühjahr nach den Blättern des Feigenbaums, welche alsdann so groß seyn müssen, wie die Fusstapfen der Krähe.

679 fl. Constr. ημος δη το πρωτον πεταλοι εν κραδι ακροτατη ανδρι φανειη τοσσαν, οσον κορωνη επιβασα εποιησεν ιχνος S. MATH. XXIV, 32. απο δε της συκης μαθετε την παραβολην· οταν ηδη ο κλαδος αυτης γενηται απαλος και τα φυλλα εκφυη, γνωσκετε οτι εγγυς το θερος.

683. αινημι. αινω και κατα παραγωγην αττι-
κην αινημι. TZET.

684. ἄρπακτος. ε τ ε και ε διδοντας, αλλα των ανθρωπων ἄρπαζοντων αυτην. MOSCHOP. was man geschwinde, ehe es wieder vergeht, oder auf den Raub genießten muß. So MIMNERM. bey STOB. serm. LXI. V. 3.

ανθεα της ηβης γιγνεται ἄρπαλεα
ανδρασιν ηδε γυναιξιν.

Vergl. deß. in STOB. serm. XCVI. V. 3.

πηχυιον επι χρονον ανθεσιν ηβης
τερπομεθα.

χαλεπως. μοις, δυσχερως. TZET. — αλλα νυ και τον scil. πλοον. Die Habsucht macht die Menschen ganz blind, und ungeachtet der vielen Gefahren benutzen sie doch auch den Frühling zu ihren Seereisen.

686. So singt PIND. Isthm. II, 17: χρηματα,
χρηματα, ανης.

689 fl. Der Dichter giebt noch seinem Bruder die einfache Vorsichtsregel: lade nicht allen deinen Vorrath ins Schiff, vertraue ihm nicht dein ganzes Habe an, sondern behalte mehr zu Hause, als du einladeſt. — *πλεω* von *πλειονα*, *πλεονα*, *πλεοα*, *πλεω*.

691. Denn es iſt ſehr gefährlich, Schiffbruch zu leiden (weil von den Waaren wenig und faſt nichts unverdorben bleibt, oft nicht einmal die Menſchen gerettet werden können); ob es gleich auch gefährlich iſt, wenn die Axe eines zu ſehr belaſteten Wagens zerbricht, und die Fracht an ihrer Güte verliert. Deswegen lerne die Zeit, worinnen das Meer befahren werden kann, kennen und benutze ſie (V. 694). — *μετρα* Φυλ. S. oben V. 648. ſteht für *τον ωραιον πλυν*. — *καιρος* iſt auch gewiſſermaſſen Erklärung von *μετρα*.

695 = 764. Haus- und Lebensregeln verſchiedener Art und mannigfaltigen Inhalts.

Zur gehörigen Zeit ſoll man heyra-then. — 705.

ωραιος. einer der das rechte Alter, was der Dichter im folgenden Verſe angiebt, hat. Der Mann ſoll nicht viel unter 30 Jahre, die Frau wenigſtens 19 Jahre alt ſeyn. Vergl. hiermit *PLATO de republ.* V. p. 26. e. *Ed. bipont.* *ARISTOTEL.* *polit.* V. p. 495. *Ed. Conring.* Bey allen uncultivirten Nationen ſcheinet der Mann immer etwas ſpät zu heyrathen. So erzählt *TACITUS* von unſern Vorfahren c. 20: „*Germanis ſera venus coque inexhausta pubertas; nec virgines feſtinantur; eadem juvenia, ſimilis proceritas; pares validaeque miſcentur ac robora parentum liberi reſerunt.*“

696. *τρηκοντα*. das α kann lang seyn, weil es in der Cäsur steht.

698. *ἡ δὲ γυνή &c.* Vier Jahre lang soll das Mädchen mannbar seyn (*τετορ'* oder *τεσσαρα ετη ἡβων*), und im fünften (nehmlich nachdem sie mannbar geworden) soll sie heyrathen; das wäre also ungefehr das neunzehnte Jahr, wenn man annimmt, daß sie im vierzehnten ihr mannbares Alter erreicht habe.

699. *παρθενικην*. Damit sie das sey, was HOMER *κρηιδιη αλοχος* nennet. — *ὡς* — *διδασκῃς*. Also soll der Ehemann wohl gar seine Frau unterrichten, erziehn und bilden? — Allerdings, denn im Orient war von jeher das weibliche Geschlecht eingeschlossen, erhielt keine Erfahrungen, keine Klugheit und keine Kenntnisse, blieb eigentlich immer im Zustande der Kindheit; zum Theil war dies mit eine Ursache, warum das weibliche Geschlecht so verachtet wurde.

700. HESIOD rath, ein Nachbarskind zu heyrathen, vermuthlich weil man das besser kennen und beurtheilen kann. Wer eine fremde heyrathet und sich dabey versiehet, wird von seinen Nachbarn verspöttet.

702 und 703. SIMONIDES hat diese Verse folgendermassen nachgeahmet:

*Γυναῖκος ἔδεν χρημ' ἀνὴρ λήϊζεται
ἐθλῆς ἀμεινον, ἔδε ριγιον κακῆς.*

S. CLEMENS Alexandr. *strom.* VI. und BRUNCK *gnom.* p. 99. Vergl. THEOGN. 1177 fl.

*Οὐδεν, Κυρ', ἀγαθῆς γλυκερώτερον ἐστὶ γυναικός.
μαρτυρῶ ἐγώ, σὺ δ' ἐμοὶ γίγνη, ἀληθοσύνης.*

Ulyf

Ulysses wünscht der Nauficaa, *Odyss. VI, 180 fl.*

Σοι δὲ θεοὶ τόσα δοίεν, ὅσα φρεσὶ σῆσι μενοινᾶς,
 ἀνδρᾶ τε καὶ οἶκον, καὶ ὁμοφροσυνὴν ὀπάσειαν
 ἐσθλὴν· ἔμην γάρ τε γέ κρείσσον καὶ ἀρείον,
 ἢ ὅθ' ὁμοφρονεόντε νοήμασιν οἶκον ἔχῃτον
 ἀνῆρ ἢ δὲ γυνή.

ληίζετ' für λαμβάνει, κτάται. Kömmt her von
 λαω, λαυω, ἀπολαυω, λαζομαι, ληζομαι und
 ληίζομαι.

704. 705. Es giebt nichts unangenehmeres,
 als ein böses Weib, besonders eine schmarotze-
 rin (*δειπνολοχος*), die ärgert den Mann zu Tode.

δειπνολ. τῆς συνδειπνέσης καὶ λοχώσης τὸν ὁμο-
 κοῖτον πρὸς τὸ δράσαι τι κακόν· ἢ τοῖς ἄλλοις συν-
 δειπνέσης παρὰ τὴν ἀνδρὸς βέλῃσιν. MOSCHOP.
 S. CORNEL. NEP. praef. „Pleraque nostris moribus
 sunt decora, quae apud illos turpia putantur. Quem
 enim Romanorum pudet, uxorem ducere in convivium?
 aut cujus materfamilias non primum locum tenet aedium
 atque in celebritate versatur? Quod multo fit aliter
 in Graecia; nam neque in convivium adhibetur, nisi
 propinquorum; neque sedet nisi in interiore parte
 aedium, quae gynaeconitis appellatur; quo nemo acce-
 dit, nisi propinqua cognatione conjunctus.“

Ein solches Weib zehrt den noch so star-
 ken Mann ab, auch ohne Fackel (ein Scherz
 oder witziger Einfall im Geiste der alten Welt.
 S. MARTIAL III, 93. „virumque demens cineribus
 tuis quaeris pruvire.“ MELEAG. 49. und HESYCH.
 f. v. δαλω.)

καὶ ὥμῳ γηραιῖ θῆκεν. Sie macht ihn früh,
 eher als es seyn müßte, zum Greise. πρὸ ὥρας
 γηρασαι ἐποίησεν. SCHOL. ad HOMER. *Odyss.*
 XV, 354 fl.

706 - 764. Vermischte Vorschriften des Wohlstands, der Klugheit, Vorsorge für die Gesundheit, Ordnung u. s. w., welche in unsern Tagen, sey es auch noch so kurz, zu geben lächerlich seyn würde; damals aber noch für Befehle der Gottheit oft ausgegeben wurden, um ihnen dadurch mehr Ansehn und Eingang zu verschaffen.

706. *οπισ* ist 1) die Ehrfurcht gegen die Götter, und 2) die Aufsicht der Götter über die Menschen. Man sieht leicht ein, daß beyde Bedeutungen hier statt finden können. — *Φυλαγμενος ειναι* für *Φυλασσειν μεμνησο*.

707. 708. Vermeide eine allzugroße Vertraulichkeit, hast du sie aber einmal eingegangen, so hüthe dich, mit solch' einem Freunde zu zerfallen, denn er hat natürlich alle unsre Schwächen und Geheimnisse in seinen Händen, um uns schaden zu können. *SOLON* sagt beym *DIAGEN. LAERT.* I, 60. *Φιλῃς μὴ ταχὺ κτῶ· ἐς δ' ἂν κτησῇ, μὴ ἀποδοκιμαζέ.* Vergl. *CICERO de amicit.* 21.

709. *γλωσσης χάρι.* in Prosa: *λογῃ χάριν.* bloß um zu schwatzen, etwas zu sagen, lügen.

εἰ δὲ σίλ. fängt er aber an, dich zu beleidigen durch Worte oder Werke, so kannst du noch einmal so hartmit ihm verfahren. *ἀπαιτεῖ. τῆς τεσι δὲ τοσαῦ τιμῶς αὐτον.* *MOSCHOP.* Viel edler ist die *PRTHAGORÄISCHE* Sentenz in *επ. χρυσ.* V. 7.

Μὴδ' ἐχθαίρει φίλον σου ἁμαρτανῶς εἵνεκα μικρῆς.

714. Deine Mienen dürfen nicht deine Geheimnisse verrathen, oder suche nichts geheim zu halten, was du einmal durch deine Mienen aus-

ausgedruckt haft. S. SOLON XXXI. in BRUNCK
Gnom. p. 84.

Πεφυλαγμένος ἀνδρὰ ἕκαστον,
ὄρα μὴ κρυπτόν ἐγχὺς ἔχων
κράδιη, Φαίδρῳ
προσεννεπὴ πρόσωπῳ,
γλώσση δὲ οἱ δίχομυθος
ἐκ ἰμελαίνης φρένος γέγωνῃ.

σε δε — νοον statt σθ — νοον. — εἶδος ist hier die
äußre Gestalt, die Mienen.

715. Du darfst nicht zu viele Freunde ha-
ben, aber auch nicht ganz ohne dergleichen
seyn μηδε πολυφίλον, μηδε ἀφίλον. — καλεεσθαι
für καλεῖσθαι steht, wie oft, statt εἶναι. S. AË-
SCHYL. Pers. 2. EURIP. Androm. 74.

717. 718. Wirf Niemanden seine Armuth
vor, denn die Götter haben sie über ihn ver-
hängt. PLUTARCH de audiend. poet. führt diese
Stelle an und fügt hinzu: Θεοσδοτον νυν το τυχη-
ρον εἰρηκεν, ὥς οὐκ ἀξίον ἐγκάλειν τοῖς δια τὴν τυχὴν
πενόμενοις, ἀλλὰ τὴν μετ' ἀργίας καὶ ῥαθυμίας καὶ
μαλακίας καὶ πολυτελείας ἀπορίαν ἀχρεαν καὶ ἐπο-
νειδίζον εἶσιν. S. auch THEOGN. 157 fl.

Μηποτε τοι πένιν θυμοφθορον ἀνδρὶ χολῶθεις,
μηδ' ἀχρημοσύνην οὐλομένην προσερε.

Zeus γὰρ τοι τὸ τάλαντον ἐπιέρπει ἄλλοτε ἄλλως,
ἄλλοτε μὲν πλεῖν, ἄλλοτε δ' ἔδειν ἔχειν.

oben 638.

ἀλλὰ κακὴν πένιν, τὴν Zeus ἀνδρεσσι δίδωσι.

719. 720. Weiser und mäßiger Gebrauch
der Zunge ist ein wahrer Schatz. Constr. θη-
σαυρος ἀρις. τοι ἐν ἀνθρώποις (ἐν) φειδωλῆς γλωσ-
σης &c. S. epist. JACOBI II, 5 fl. οὕτω ἡ γλώσσα
μικρὸν μέλος ἐστὶ, καὶ μεγαλαυχῇ. ἰδ8, ὀλίγον πῦρ
ἡλικὴν

ἡλικὴν ὕλην ἀναπτει &c. GELLII noct. att. I, 15.
 „Hesiodus poetarum prudentissimus linguam non vulgandam sed recondendam esse dicit, perinde ut thesaurum; ejusque esse in promendo gratiam plurimam, si modesta & parca & moderata sit.“

721. Hüthe dich, den Anfang mit bösen Gesprächen zu machen, sonst wirst du bald etwas ärgeres hören müssen, als du selbst gesagt hast. — Αλκαίος· ἐκ' εἰποῖς τὰ θελεῖς, ἀκυσταῖς τὰ καὶ θελεῖς. Καὶ Ὅμηρος· ὅπποῖον καὶ εἰπηθεὶς ἔπος, τοιονδὲ ἐπακυσταῖς. PROCL. Mehrere ähnliche Sentenzen sind zusammengetragen in VALCKENAR Diatrib. Euripid. p. 249.

722. Bey einem gemeinschaftlich angestellten Mahl sey guter Laune.

Constr. δαῖτος πολυξ. (scil. γενομένης) ἐκ κοινῆς μηδὲ δυσπ. εἰν. — ἐκ κοινῆς, wo alle etwas dazu beygetragen haben, Pickenick, was HOMER und andre gewöhnlich εἶαινος nennen. THEOGN. 575 fl. bey BRUNCK.

Κεκληθεὶς δ' ἐς δαῖτα, παρεζεθεὶς δὲ παρ' ἑθλον
 ἀνδρῶν χρεῶν, σοφὴν πᾶσαν ἐπισάμενον,
 τὸ συνίειν, ὅποτ' αὖ τι λεγὴ σοφόν, ὄφρα διδάχθῃς,
 καὶ τὸτ' εἰς οἶκον κέρδος ἔχων ἀπίης.

724 - 764. Es folgen religiöse und zum Theile abergläubische Vorschriften, die mit den jüdischen Ceremonien und pythagoräischen Maximen oft ziemlich übereinstimmend sind.

724 - 726. Mit ungewaschenen Händen verrichte kein Gebet, die Götter erhören es nicht. S. oben 336.

Καθδυναμὴν δ' ἔρδειν ἱερὰ ἀθανάτοισι θεοῖσιν
 ἄγνως καὶ καθάρως.

727 - 732. Keiner soll aufrecht stehend, sondern sitzend uriniren. Da die Alten lange Kleider trugen, so mußten sie dies Geschäfte sitzend verrichten, wenn sie sich nicht unschicklich entblößen wollten (was bey ihnen streng verbothen war. S. *TRRT. eleg. l, 25 sqq.* und das. *KLOTZ.*), und daher der Ausdruck: *seine Füße bedecken*. So ist es noch jetzt im größern Theile des Morgenlandes, besonders Indiens. *ορθος* aufrecht, franz. *droit*. S. *Iliad. XVIII, 246.*

*ορθων δ' ἑσταοτων αγορη γενετ', ουτε τις ετλη
ἕζεσθαι.*

728. Auch des Nachts befolge diese Vorschrift; thue es auch nicht im Gehen (729). —
730. *μακρων &c. HOMER Iliad. II, 57. αμβροσιν
δια νυκτα.* S. *VALCKENAR Diatrib. Euripid. p. 59.*
Auch pflegten die Götter am liebsten des Nachts auf der Erde zu erscheinen.

αιηρ θεος ειδως πεπνυμενα. ein guter und vernünftiger Mann. *θεος* für *αγαθος*. *HESYCH.* *θειον, το αξιον λογος, ὡς θεαυμαζεσθαι* — *ἕζομενος* nehmlich *ερειν δει*; das thaten auch die Aegypter, s. *HERODOT II, 35. ουρεσσι αι μεν γυναικες ορθαι, οι δε ανδρες καθημενοι.*

732. Er soll es an der Wand des Stalls thun. *αυλη.* *POLLUX Onomast. ου μεν οι βοες
ισανται βεσθιαμα, βαυλια, βεσασεις· ε δε αι οīs
και αιγες, αυλη και σηκος.* S. *APOLLON. Rhod. I, 575.* und 1173. *ATHEN. deipnos. V. c. 5.*

733 - 734. Constr. *μηδε πεπαλαγμ. κατ'
αιδοια γονη παραφαινεμεν* (scil. *δει*) *εντοθεν οικε εμ-
πελαδον εστιν &c.* *γονη* für *μιζις*. *MOSCHOP.* *εμπε-
λαδον* für *πλησιον*. Dies durfte aus Achtung gegen die *Vesta* nicht geschehen, welche den
Men-

Menschen häusliches Glück und Wohlstand gab, daher auch *ORPHEUS Hymn. LXXXIII* sagt:

Ἔσια εὐδυνατοιο Κρονὸς θυγατρὸς βασιλεῖα,
ἣ μέσον οἶκον ἔχεις πυρὸς αἰεταίοιο μεγίστῃ &c.

— — — ταδ' ἱερά δεξο προθύμως,
οὐβὸν ἐπιπνεῖσθαι καὶ ἠπιοχείρον ὕγαιαν.

und *PINDAR Nem. XI, 7*. sie die Erste aller Göttinnen nennet. Vergl. *TIBULL II, 1, 11* fl.

*Vos quoque abesse procul jubeo, discedite ab aris,
queis tulit besterna gaudia nocte Venus.*

SUETON. Aug. 94. und *COLUMELLA XII, 4.*
HERODOT I, 198.

735. τὰφος τὸ γινόμενον περιδαιπνὸν ἐπὶ τῇ τῶν
κατοιχομένων τιμῇ. *HERSCH.* vergl. *HOM. Iliad.*
XXIII, 29.

737 - 741. Man soll nicht durch Wasser durchgehn, ohne vorher gebetet zu haben. Vielleicht flösten die Ströme und Quellen durch ihre stäte rastlose Bewegung einen dunklen Begriff von Leben und befeelt seyn ein; oder man hielt sie überhaupt für heilig, als bewohnt von Flußgöttern oder Nymphen; ging Jemand nun durch, so störte er freylich diese in ihrer Wohnung. Vergl. *SENECA epist. XLI.* „*Magnorum fluminum capita veneramur; — ὅς stagna quaedam vel opacitas vel immensa altitudo sacravit.* *EURIP. Med. 410.* *THEOCRIT VII, 135.*

739. λευκῶ so viel wie λαμπρῶ, διαυγεί.

740. 741. Wer mit vorsätzlich (κακοῦτητι) ungewaschenen Händen durch den Fluß geht, dem zürnen die Götter und bestrafen ihn dafür.

742 fl. Bey Opfermahlzeiten soll sich Keiner die Nägel abschneiden. Eben so viel als, er soll

soll dies zu Hause thun und reinlich bey solchen Feyerlichkeiten, wie bey dem Opfer selbst erscheinen. Vergl. oben V. 724 fl.

πεντοζ. τετρεσι της χειρος της πεντε δακτυλως εχσσης, οι οζοις εοικασι. MOSCHOP. „πεντοζος fuit sine dubio planta seu arbor e pinorum genere, quae determinatum ramorum oppositorum numerum progerminare solet, unde translatio ad manum humanam; quod probabile fit THEOPHRAST. hist. plant. i fin. των δε και οι οζοι δ' ισx δε καδ' αριθμον ισοι καθαπερ των τριοζων.“ LICHTENSTEIN in der oben angeführten Abhandl. p. 24. — αυον. το ξηρον, τετρεσι το ακρον τε ουχος, ο δη και αζων εσι και αναιδητον. MOSCHOP.

744. 745. Der Löffel soll nicht über das Weingefas gelegt werden; damit, wie PROCLUS diese Vorschrift gut deutet, das Auspenden nicht über den Vorrath gehe, denn, wenn der Löffel darüber liegt, so möchte zu viel herausgeschöpft werden. Das ist eine der Hausregeln, die sehr natürliche Gründe haben, welche sich aber späterhin oft schwer ausfinden lassen, weil ein veralteter Aberglaube zuletzt daraus entsteht. So haben wir z. B. das Vorurtheil: das Brod darf nicht auf der gewölbten Seite gelegt, das Salzfaß nicht umgestossen, die Eierschalen müssen zerbrochen werden u. s. w.

οινοχονν. τον κυαδον. Schol. lips.

746. 747. Nichts angefangene darf unvollendet bleiben. Der Dichter drückt diese Vorschrift individuel vom Hause, das ausgebaut werden muß, aus, weil sonst der Winter dazukömmt und der Erbauer alsdann kein ficherer Obdach hat.

ανεπιξέσον ηγην ατελη. MOSCHOP. ἵνα μὴ κατελάβη αὐτὴν ἔτι ατελη ὁ χειμὼν καὶ κακῶς αὐτὴν διαθῇται, ὁ γὰρ κρῶγμος τῆς κορωνῆς χειμονος ἐστὶ συμβολὸν. Dersf. Die Krähe zeigt Veränderung des Wetters, besonders bevorstehenden Regen an, ist überhaupt von übler Vorbedeutung. S. AELIAN. *hist. anim.* III, 9. οἱ δὲ ἐδρας ορνιθῶν καὶ πτησεὶς παραφυλαττοντες ἐκ εὐσυμβολοῦν εἰς μαντείαν οπτεύουσιν εἶναι φασιν, εἰ ὑπακῆστοιτο κορωνὴ μία. VIRGIL *eccl.* I, 18. IX, 15. — λακέρυζα ἢ μεγαλα κρῶσσα. S. ARISTOPH. *av.* 608. So ist es bey uns eine üble Vorbedeutung, wenn ein Rabe wiederholt auf einem Hause sitzt. — Vielleicht hielten die Alten das Sitzen einer Krähe auf einem nicht fertig gebauten Hause deshalb für ominös, weil es eine Furcht wegen der baldigen Trennung der Eheleute veranlassen konnte; eine solche verwaisste Familie, wovon der eine Ehegatte getrennt war, hieß *δομος ἡμιτελής*. S. HOM. *Iliad.* II, 790. XVII, 36. *Odyss.* XXIII, 180. RUHNKEN *ad Tim.* p. 160.

748. 749. Man soll aus ungeweihten Gefäßen nicht essen und sich nicht daraus waschen. ἀπο χυτράς μὴ πρῶτον φαγῆς, πρὶν σπείσης ἐξ αὐτῶν τοῖς θεοῖς. TZETZ. — χυτροπ. S. POLL. *onomast.* X, 24. ανεπιξέκτ. αἰνυτῶν, ἀφ' ὧν θυσιᾶν ἐκ ἐποίησας. MOSCHOP. ἀφ' ὧν ἔερεχθῇ τὰ ἱερά.

750. 752. Die Kinder soll man so früh, wie möglich, zur Thätigkeit gewöhnen, sie nicht auf etwas Unbewegliches setzen, sondern lieber herumlaufen lassen. μὴ ἀγυμναζόν ἀφῆς τὸν παῖδα σὺ δωδεκαετῇ γεγονότα. MOSCHOP.

ἐπ' ἀκίνητ. auf nichts unbewegliches, festes, z. B. Steine &c. Anders nimint es TZETZES:

μη δ' ἐπὶ τοῖς τῶν νεκρῶν ταφοῖς καθίζε παιδὰ δωδε-
καετη. ασεβες γὰρ τὸ τοῦ ακινητοῦ δε οἱ νεκροὶ &c.
Mehrere Ausleger stimmen ihm bey, und aller-
dings läßt es sich recht gut denken, daß man es
für nachtheilig und gefährlich hielt, Kinder auf
Gräber hinzusetzen; aber das, was mich hin-
dert, dieser Deutung beyzustimmen, ist der
Zusatz V. 751. ὅτ' ἀνερ' ἀνηνορα ποιεῖ, welches
wohl die Folge von einem öftern unbewegli-
chen Sitzen, nicht aber vom Sitzen auf den
Gräbern seyn kann.

752. μηδε δωδεκαμηνον. auch nicht einmal,
wenn er nur erst zwölf Monathe alt ist.

753. 754. Der Mann soll sich in keinem
Weiber- oder weibischen Bade baden. Dies
bedeutet entweder, der Mann solle sich auf
keine weibische, weichliche Art baden und sal-
ben, oder *HESIOD* will den unsittlich freyen
Umgang zwischen beyden Geschlechtern da-
durch verbiethen; im letztern Sinne nimmt
CLEMENS Alexandr. Paedag. III, 5. die Stelle:
ἐξέσι δε τοῖς βελομενοῖς τῶν ἀλλῶν οἰκοὶ τὰς κατα-
κλείσθαι γυμνασ ἐν τοῖς βαλανείοις θεασαῖται. ἐν-
ταυθα γὰρ ἀποδυσαῖται τοῖς θεαταῖς, ὥσπερ καπη-
λοῖς σωματῶν, ὅτι αἰχνοῦνται. ἀλλ' ὁ μὲν Ἡσιόδος
μηδε γυναῖκα. κ. τ. λ. παραινει. κοινὰ δε ἀνεωκταὶ ἀν-
δρασιν ὅμις καὶ γυναῖξι τὰ βαλανεῖα.

755 - 756. Keiner soll gottesdienstliche Ge-
bräuche verlachen, deren Absicht er nicht weiß.
Es ist dies gewissermassen eine Empfehlung der
Toleranz.

757 - 760. Vorschriften, wie wenig die Ehr-
furcht und Achtung gegen Flüsse und Quellen
aus den Augen gesetzt werden dürfen. Vergl.
oben V. 737 fl.

760 - 764. Vermeide den bösen Ruf, worein man leicht kommen, wovon man sich aber nur mit vieler Mühe wieder befreyn kann. — λαοί für ἀνθρώποι.

θεός ἐστὶ καὶ αὐτή. Vergl. die meisterhafte Schilderung dieser Göttin bey *VIRGIL Aen.* IV, 174 sqq.

765 - 828. Die Bemerkung, daß etwas an gewissen Tagen besser gerieth und glückte, als an andern, führte auf das abergläubische *Tagewählen*, wovon *HESIOD* von nun an bis zum Ende seines Gedichts redet. Mehrere alte Schriftsteller haben über diesen Gegenstand geschrieben, unter andern der Athenienser *PHILOCHORUS* (dessen *PROCLUS* erwähnt), *MELAMPUS* aus Alexandrien (s. *TZET.* ad V. 803.), ein Ungenannter unter dem Namen des *ORPHEUS*, wovon wir noch einige Fragmente besitzen (s. C. G. *LENZ de fragmentis orphicis ad astronomiam & agriculturam spectantibus.* Goetting. 1789) und *MAXIMUS*, dessen Gedicht in *FABRICII bibl. graec. Vol. VIII. p. 432.* steht. Ja selbst *VIRGIL georg. I. 276.* hat dem Tagewählen, woran er wahrscheinlich nur als Dichter zu glauben für gut hielt, eine Stelle eingeräumt. — Die Juden waren eben so wenig, wie andre Nationen, von diesem Aberglauben frey. S. III. *MOS. XIX, 26. JESAI. II, 6. II. CHRON. XXXIII, 6.* vergl. *SONNERAT Reise nach Ostindien und China. Th. I. S. 257 fl.* Unfre Vorfahren, die alten Teutschen, hielten nur an gewissen für gut erklärten Tagen ihre Berathschlagungen. *TACIT. de morib. germ. XI.* und auch in unsern Tagen noch zieht kein Dienstbothe den Montag, Mittewochen und Donnerstag ab oder tritt den Dienstag an.

Der Monath der Alten hatte 30 Tage, und zerfiel in drey gleiche Theile: 1) ἰσαμενος (V. 780.) und πρωτιση (V. 785 und 811.) die ersten zehn Tage. 2) μεσσος oder μεσσοεις fängt sich mit dem eilften Tage an und geht bis zum zwanzigsten; folglich ist ἡ μεσση τετρας (V. 794.) der vierzehnde, μεσσ. ἑκτη (782.) der sechzehnde, μεσση ἑβδοματη (805.) der siebenzehende, und μεσση ειναις (810.) der neunzehende. 3) ληγων, Φθινων (798.) fängt vom zwanzigsten Tage an, heist daher εικας μεγαλη V. 792; vergl. SCHOL. ARISTOPH. ἡ μεγαλη εικας απο εικοτης πρωτης εως εικοτης εννατης τῆς Φθινοντος.

765. εν διοθεν. S. V. 769.

εἶδε γὰρ ἡμέραι εἰσι Διὸς παρὰ μνητιοεντος.

Je ungebildeter und einfältiger die Menschen sind, desto mehr schreiben sie alles, was ihnen gelingt oder nicht gelingt, einem unmittelbaren göttlichen Einflusse zu.

766. πεφραδεμεν. εντελλεσθαι. Schol. lips. sie aufmerksam darauf machen. HESYCHIUS: φραζει, δεικνυει (s. V. 502.) σημαίνει, λεγει.

τρηκ. Der letzte Monathstag ist gut, um nachzusehn, wie weit die Arbeit gekommen ist, und die gehörige Portion Essen auszutheilen. S. PLAUT. Stich. I, 2, 3. „vos meministis, quot Calendis petere dimensum cibum.“

768. Constr. ευτ' αν λαοι (für ανθρωποι, s. V. 764.) αγωσι (scil. την τρηκαδα) κρινοντες αληθειην. (für κατα αληθειην oder αληθως.) Die Gerichtstage wurden allemal am Ende eines Monaths gehalten. S. PETIT, de legg. att. p. 197 sqq.

769. εἶδε γὰρ &c. die folgenden Tage, welche ich anführen will, stehen unter dem unmittelbaren Einflusse Jupiters.

770. ἐν η. νημηνίᾳ. Schol. lips. — τετρας für εκ τεσσαρων ἡμερων ἢ τεσσαρα ἡμερῶν ἱερὸν ἐστὶ. Z. B. der achte f. 772, der zwölfte 774, der sechszechende 782 &c. — Denn Apoll ist an diesem Tage gebohren, f. DIOGEN. LAERT. Platon. §. 2. γίνεται Πλάτων — Ἰαργηλιῶνος ἐβδόμη· καὶ ἦν Δηλιοὶ τὸν Ἀπολλῶνα γενέσθαι φασί. SPANHEIM ad CALLIM. hymn. in Del. 251. αος ist ein veraltetes Wort für ξίφος, und nach den ältesten Vorstellungen waren Apoll, Diana, Ceres und Dike mit Helm und Schwerdt bewafnet; vermuthlich kömmt dies aus dem Heldenzeitalter her, wo ein jeder Vornehme bewafnet ging. S. HERNE antiq. Auff. I. p. 71 ff.

772 ff. S. VARRO de re rust. I, 37: „numquam rure audisti, octavo Ianam (i. e. Dianam; apposita d littera, quae saepius i litterae decoris causa apponitur. SCALIG. Emend. temp. II. p. 174.) Ὡ crescentem, Ὡ contra senescentem, Ὡ quae crescente luna fieri oporteret, tamen quaedam melius fieri post octavo Ianam, quam ante?“ — Zu ἡμέρας gehört ἐξοχα „es sind vorzüglich gute Tage des zunehmenden Mondes“ — πενεσθαι für πονεσθαι oder ενεγ-γασθαι. Vom neunten sagt VIRG. georg. I, 286: — — nona fugae melior, contraria furtis.

775. ευφρονα καρπ. VIRGIL ebend. 1: quid faciat laetas segetes.

777. Der zwölfte ist gut zur Arbeit, weil da die Spinne ihr Gewebe spinnt und die Ameise ihren Vorrath einsammelt. Beyde kleine Geschöpfe sind Symbole des unermüdeten Fleisses. — αερεσιποτ. S. EUSTATH. ad HOM. Odyss. VI. p. 1160. Rom. αερεσιποδες ἵπποι, εἰ αερομενοι, ὅ ἐστι καφισομενοι ποσιν &c. BRUNCK Anal. III.

p. 288. αεσιποδεσι λαγωοις. — νηματ' S. VALCKEN. diatr. Eurip. p. 168. L. — ηματ. εκ πλ. am vollen Mittage, franz. en plein jour. η εν μεγαλη ημερα, η απο τ8 πλεισ8 των ημερων — εκπληρεσερας ημερας υπερ την νυκτα. PROCL.

ιδρις. επισημων μυρμηξ. Schol. lips. HESIOD bezeichnet die Ameise eben so bildlich, wie er die Schnecke durch φερεοικος, den Polyp durch ανοσεος, und die Schwalbe durch ορθρογονη angedeutet hat. Andre, z. B. PROCLUS, haben die Stelle vom vernünftigen Landmanne verstanden, welcher seine Frucht einführt; όταν ο εμπειρος ανηρ, ως ο μυρμηξ, θησαυρον εαυτω σωρευη. PROCL. Uebrigens läßt sich das οτε τε doppelt deuten, einmal und nach der nächsten Verbindung gehört es zu εκ πλ. ηματος, und wäre also die Zeitbestimmung, wenn die Spinne ihr Gewebe macht; dann kann man es auch auf αραχνης verzieln, so daß die Ameise an demselben Tage ihren Vorrath einbrächte. Ich muß gestehn, daß ich über den letzten Umstand keine Beobachtung in der Natur gemacht oder irgendwo etwas darüber gelesen habe.

779. Dies empfiehlt VIRGIL georg. I, 284 sq. auf den siebenzehenden. ισον σησ. sonst σημονα σησαι oder latein. telam iugo jungere „den Weberstuhl aufbauen. — προβαλοιτο. αυχοι. Schol. lips.

780. Auch in unsern Zeiten ist die Zahl dreyzehn noch Manchem verhaßt, besonders bey der Mahlzeit, weil nach dem herrschenden Aberglauben Einer der dreyzehn Gäste nothwendig sterben müsse. σπερματος αρξαθαι für σπειρειν, wie oben V. 384. αρχεθ' αμητε — εν-
θρε-

ἑρεψαθαι muß hier in der freylich sonst ungewöhnlichen Bedeutung von *einimpfen* oder *pfropfen* oder so etwas ähnlichem genommen werden.

784. πρωτ'. πρωτα für πρωτως. — αντιβολησαι γαμς *beyrathen*, eigentlich Theil nehmen an der Ehe; wie *Iliad.* IV, 342. αντιβολησαι μαχης.

785. ἡ πρώτη ἑκτη für ἡ ἑκτη ἡμερα της πρώτης δεκάδος.

788 fl. Ein Kind an diesem Tage geboren, ist zum Scherz, Spott, Witz &c. aufgelegt. οαρισμς zärtliche, vertraute Unterredungen, Flüstern der Liebenden, bey *HOMER* οαριςυς. S. *Iliad.* XIV, 216., wovon wahrscheinlich die Weiber den Beynamen οαρες haben. S. *Iliad.* IX, 327.

791. Dafs die Maulthiere noch beschnitten werden sollen. ist etwas neues für die Naturgeschichte. Aufschlüsse gelehrter Männer über diese Sonderbarkeit werden Jedem sehr willkommen seyn.

795 fl. Dies verlegt *VIRG. georg.* I, 285 sqq. auf den siebenzehenden.

*Septuma post decumam felix & ponere vitem,
& prensos domitare boves, & licia telae
addere.*

ἐπιτιθεις χερας ist bloß versinnlichender Zusatz.

797 fl. Hüthe dich am vierten und vier und zwanzigsten für unangenehme Vorfälle (αλγεια), wozu diese Tage recht bestimmt zu seyn scheinen (θυμοβορειν — ημας); mache lieber Hochzeit oder begehe an dem Tage sonst fröhliche Begebenheiten.

800 fl. Μη λυπειθης, Φησι, εν τη δ-· γαμψ
δε ποιε, οινωνς ιδων γαμψκς και μη απαισις· οίον,
κορωνας δυο, μη μιαν αλκυονα, μη πελλον ερωδιον,
μη κρεκα, μη μονην τρυγονα, μη δε χελιδονα, πε-
λαργον, ταωνα, κοκκινς αγαθς και αισις και μη
απαισιον τι δρωντας. TZET.

802 fl. πεμπτ. &c. Den ersten, fünften,
funfzehenden, fünf und zwanzigsten vermeide
etwas vorzunehmen, es sind unglückliche Tage,
wovon HESIOD dieselben Ursachen angiebt, wie
VIRG. georg. I, 277., der gewifs unsre Stelle vor
Augen gehabt hat:

— — *quintam fuge; pallidus Orcus,
Eumenidesque fatae; tum partu terra nefando
Coeumque Japetumque creat, saevumque Typhoea,
Et conjuratos coelum rescindere fratres. &c.*

803. Die Furien gehen an diesem Tage
umher und rächen den Horcus (die diesem Gotte
angethane Beleidigung, den Meineyd). S. ασπ.
ηροκ. 20 fl. PRITHAG. carm. aur. 2. HOMER Iliad.
III 279. XIX, 259 fl. 282 fl. III. MOS. XIX, 12.
Die Schönheit der Dichtung, daß Horcus ein
Sohn der Eris sey, fuhlt gewifs Jeder unerinnert.
Durch Eydschwüre mußten alle Streitigkeiten
entschieden werden, und sie waren also unaus-
bleibliche Folgen von den Rechtshändeln. Vor-
trefflich philosophisch abgehandelt ist die Lehre
vom Eyde in GARVE Abhandl. zu CICERO von den
Pflichten III, S. 145 fl.

805-808. Ει δε, ως Φησιν Ορφευς, τη ατη
ανειται η επτακαιδεκατη και δια τριτο τη δε τομη της
ύλης ειν οικεια και τη τρι καρπη γυμνωσει των περι-
καρπιων και Ησιόδος εδε αμεισως τριτοις τοις εργοις
ωγηκε την ημεραν. PROCL. — οπιπτευοντα, auf-
merk-

merkſam muß der Landwirth ſeyn, damit das Korn rein und gehörig die Spreu davon abgeſondert werde. S. 597 fl.

Δμωσι δ' ἐποτρυνεὶν Δημητερος ἱερὸν ἀκτὴν
δινεμεν, εὐτ' ἂν πρῶτα Φαίη σθένος Ωρίωνος,
χωρῶ ἐν εὐαεὶ καὶ εὐτροχαλῶ ἐν αἰλῶνι.

807. δερὰ ſammengezogen aus δερᾶτα, δερᾶα.

809. αῤαῖα nennt der Dichter die Schiffe, weil ſie zerbrechlich und vielen Gefahren ausgeſetzt ſind; vielleicht auch weil ſie leicht ſchwimmen, wie CALLIM. *hymn. in Del.* 191. von der Inſel Delos:

Ἐστὶ δειδομένη τις ἐν ὕδατι νηὸς αῤαῖη,
πλαζομένη πελαγεσσιν.

Vergl. EUSTATH. *ad Iliad.* p. 1151. Rom.

810. ἐπιδείελα für ἐπὶ τὴν δειλὴν. Nachmittags. S. 821.

814. τρεῖσιναις der ſieben und zwanzigſte, denn der beſteht aus dreymal neun.

817. Vergl. V. 671 fl.

— — τότε νηὸς θοὴν ἀνεμοῖσι πιθήσας
ἔλκεμεν ἐς πόντον.

πολυκλῆνῖδα. was mit mehrern Ruderbänken verſehen iſt; κλῆνῖδες und ζυγα ſind die in die Schiffsrippen eingefugte Balken, woran die Bänke befeſtigt werden, davon iſt das Beywort entlehnt. S. KÖPPEN zu HOMERS *Iliad.* II, 74.

820. μεσση nemlich τετρας. S. 794.

παῦροι δὲ ἰσᾶσι, τὴν τετραδα μετὰ εἰκαδα τὴν ἀριστην ἡμέραν εἶναι ηὗς γινόμενης. Vergl. 814.

823. μεταδεποι. μεταξύ πίπτειν. — ἀκηριοὶ unbedeutend, womit kein Schickſal verbunden iſt.

826. *ταων* für *δια τετων των ημερων*. Wer das Tagewählen versteht, kann dadurch glücklich werden.

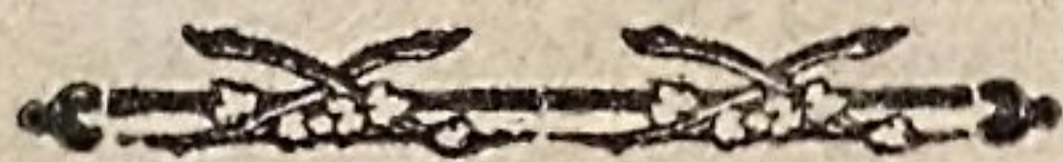
827. *αναιτιος αθαν.* kann in zweyfachem Sinne verstanden werden: 1) der untadelich bey den Unsterblichen ist. *αμεμπτος*. MOSCHOP. S. HOMER *Iliad.* I, 153. *ουτι μοι αιτιος εσι αδικιας τινος.* „er hat sich keine Ungerechtigkeit gegen mich zu Schulden kommen lassen.“ 2) der den Göttern keine Vorwürfe macht. *ευσεβης μεντοι εις θεον*. PROCL. S. HOMER *Odys.* I, 32.

*ω ποπποι, οιον δη νυ θεος βροτοι αιτιωνται·
εξ ημεων γαρ φασι κακ' εμμεναι, οι δε και αυτοι
σφησιν ατασθαλιησιν υπερ μορον αλγε' εχουσιν.*

828. Man soll sich nach dem Vogelfluge richten, und in keinem Stücke das gerechte Maas vergessen oder Fehlritte (*υπερβασιας*) begehn. Vergl. den PSEUDO - PHO CYL. 32. in BRUNCKS *Gnom.*

αγεσ γειτονεοντος αποχεο, μηδ' αρ' υπερβης.
und das. 63 fl.

*μετρω μεν φαγειν, πινειν και μυθολογεειν·
παντων μετρον αριστον, υπερβασιαι δ' αλσειναι.*



Observationes quaedam criticae

a d

Hesiodi *εργα και ημεραι.*





1-10. **P**roemium hoc non esse *Hesiodi*, *Pausanias boeot.* p. 771. hos decem versus vetustissimo libro plumbeis laminis scripto deesse narrans atque *Plutarchus sympos.* Vill. problem. 1. versum $\epsilon\kappa\ \alpha\rho\alpha\ \mu\epsilon\nu\omicron\nu\ \kappa.\ \tau.\ \lambda.$ tamquam carminis primum excitans, testantur; nec non *Aristarchum Praxiphanemque* eos spurios judicasse *Tetz* tradidit in *Schol.* ad h. l. Quorum omnium auctoritate permotus *Brunckius* totum locum eiecit. Procul dubio hoc exordium rhapsodo cuidam debemus, quod hominum genus alienis poematibus proemia & epilogos adsuere solitum fuisse, satis constat. Cf. *schol.* ad *Pind. nem.* II, init:

Ὅθεν περ καὶ Ὀμηρίδαι
ῥαπτῶν ἐπεῶν τὰ πολλὰ αἰοῖδοι ἀρχόντες
Δίος ἐκ προοίμιου.

Simili modo primos 115 *theogoniae* versus a pluribus contextos & interpolatos videmus.

2. *δη.* *Codd. palat., vinarient.* (per quem annotationes in margine editionis aldinae a. 1495. fol., quam bibliotheca docalis vinarient. asservat, a *G. Schubarto*, ut videtur, conscriptas & a *Villoisono* in *epist. vinarient.* p. 60-62. evulgatas intelligo.) *ed. trincavell & interpretes graeci.* Nonnulli alii legunt Δ' & *ed. venet. 1507 Tisfardi διαυεπετε.* Nec *Wintertonus* lectionem Δ' futilibus argumentis defendens & apud graecos

το ι & το η eandem plane vim in pronuntiando habuisse affirmans, audiendus est.

5. ῥεα nonnulli Robinsoni codd. & edd. vett. cum initio, tum medio versus; anapaestus est pro dactylo. Stephanus in margine edit. suae agnoscit in vulgato ῥεα συνιζησιν. — βριαοντα. Moschor. βριαροντα legisse videtur, nam: απο τ8 βριαω, inquit, βριαρον, ὡς απο τ8 ιχυω ιχυρον.

17. Vulgata inter ἐτερεν & προτερεν interpunctionem habet, quam ed. trincavell. secutus, delevi. Vid. Comment.

19. τ' εν. codd. Robins. omnes & lips. cunctaeque edd. melioris notae. Vulgo εν, cum tamen το τε neuntiquam abundat, sed pro και (vertendum itaque εἰς εἰς.) positum est. Tzetzæ: και εν ταις ῥιζαις της γης και εν τοις ανδρασι.

20. απαλαμον. codd. lips. & parisi. reg. apud Brunckium; reliqui omnes retinuerunt απαλαμνον, quamquam το ν non ex etymo, sed επιβληματικον est, metroque vim infert & sonum minus gratum efficit. Cf. Ind.

22. αρομεναι. cod. reg. par. bene; secunda enim longa est vi liquidæ, quæ geminatur pronuntiando, nec tamen duplex scribi debet. Vulgo αρομμεναι, ut produceretur το ρο.

24. Interpolatus esse videtur ex V. 22, cuius sententiam verbaque ipse reiterat. Neque hoc versu omisso nexus tollitur, sed contra omnia melius cohaerent intelligique possunt. Pro αφενον Moschor. & Voss. I legunt αφενος, qui atticismus ferri potest. Moschor.: αφενος ο απο των ωρων τ8 ενιαυτ8 αθροισμενος πλετος. το αυτο και βιος, αφ' εἰς βιοιτις δηλονοτι. λεγεται δε ο αφενος αρσενικως και το αφενος εδετερως.

25. κεραμευς κεραμει. Vir quidam doctus in *Observatt. miscell.* T. I. vol. II. p. 315 κεραμει κεραμευς legi vult, contra omnium *codd.* autoritatem, eam tantum ob causam, quia versum hunc sic laudat *Aristoteles*; quae tamen causa nulla est, cum satis constet, veteres aliorum *ῥητορς* saepe adduxisse, ita ut non tam verborum eorumque ordinis quam sensus rationem haberent. *Krebs.* Exempla vide sis ad VV. 60 sq. 121 sqq. 253. 287 sqq. 305 & 311 (ubi cf. *Comment.*)

37. αλλα τε πολ. Egregiam *Cuieti* emendationem αλλα τα πολ., nullis nec *codd.* nec *interpretum* testimoniis confirmatam in textum recipere nolui. τα πολλα comparativo pene sensu maiorem partem, plurima; πολλα vero sine articulo multa significat.

40. εδε ισασιν. *codd. lips. duo & paris. reg. Moscbor.* in schol.; το i enim corripitur cf. 814. 824. Vulgo εδ' ισασιν.

42. *Euseb. praep. evangel. XIV. p. 424.:* επηνει (scil. Πλατων) Ησιος τε το το αποφθεγμα κρυψ. γ. εχ. Θεοι νοον ανθρ. L.

48. αγκυλομητης. maxima *edd. vett. pars,* e. g. *trincav. tiss.;* alii, inter quos *Moscbor.* est, legunt αγκυλομητις; utrumque bene se habet, illud enim a μηδω, hoc vero a μητι (βελη) originem ducit.

52. Pro λαθων *trinc.* habet λαθον forte operarum vitio, qualia ibi multa prostant; possit tamen πυρ λαθον δια τερπικραυνον legisse videri, i. e. ignis per Jovem fulguratorem s. Jovis opera latens. L.

54. Summ. *Heyne* append. ad *Wolf.* edit. theog. p. 154 nostrum locum forte usque ad

V. 90 sqq. e theogoniae loco truncato interpolatoque (V. 590.) excidisse & ad illud carmen retrahendum esse, censet.

Ἰαπετιονίδη. „Japeti filius Prometheus non tantum Japetides (Ovid. metam. V, 11.) sed etiam Japetionides dicitur, sicut Japetionides Atlas Ovidio & Perseus Acrifioniades.“ Hemsterb. ad Aristoph. Plut. 207.

55. Interrogationis signum post κλεψ. & ηπεροπ. ex ed. trinc. in nostram recepi.

59. Hunc versum Origenes citans pro εγελασσε legit στελεσσε, quam lectionem nonnulli (vid. Observatt. miscell. T. I. vol. II. p. 315.) meliorem & vulgatae antepponendam esse putarunt. Patet, patrem ecclesiasticum το εγελασσε Dei gravitate & magnitudine valde indignum existimantem permutasse; saeculi genio lectionem receptam plane respondere in Commentario diximus.

60-62. Clemens Alex. Strom. V. p. 597. A. & Eusebius praep. evangel. XIII. p. 394: Ἡφ. δε κελευσε — αυδην και νοον pro δ' εκελ. — αυδ. και θενος. L.

63. παρθενικαις. Robins. codd. omnes, lips. & vinar. simulque edd. vet. Cf. Comment. Doctiorem & elegantiolem, vulgata παρθενικης, hanc esse lectionem, nullus negabit. Coniungas quaeso παρθενικαις cum θεαις, epitheton de quibuscunque deabus, quibus Pandora εις ωπα similis reddita fuit, intelligens. το παρθενικης habet cum glossa παρθενη cod. palat., Proclus quoque agnoscit & Graevius, Loesnerus atque Brunckius ita in edd. a se paratis recudi curaverunt.

64. Pro διδασκησαι Brunckius habet δ δασκημε-
ναι. vid. *Observatt. miscell.* T. I. vol. II. p. , 6.

66. γυιοβορξς. Conjectura est Guieti, cui
Rubnkenius epist. crit. I. p. 40 plaudens subscripsit
& *Brunckenius* in textum recepit. *Proclus* & *Tzetza*
in scholiis habent Φροντιδας εδιδασκας τα μελη τοις
χρωμενοις, qua ex interpretatione pristinae a do-
ctissimo illo critico conjectura restitutae lectio-
nis vestigia elucent. Nec *Rubnk.* sententiam
suam exemplis non confirmat; „cf. *Paulus Silen-*
tarius in epigr. (vid. *Miscell. lips.* nov. T. IX.
p. 678.)

ὅπποσον ἤβασκει φλογος ανθεα, τοσπον εμοιο
αψα γηρασκει φροντιδι γυιοβορξ.

Idem. (ibid. p. 673.)

και παλιν ηρηρεισο τα χειλεα· γυιοβορον γαρ
ειχον αλωφητη λιμον ερωμανης.

cf. *Antholog.* I. p. 54 & VII. p. 591. *Julianus Mi-*
sorog. p. 347. C. ὁ δε ὑπονοησας εκ των Ὁμηρξ τινεξ
ποτε εισι γυιοβοροι μελεδωνεξ και ὅτι πολλακιξ &c.
Sed memoria lapsus est imperatorum doctissi-
mus, *Homero* tribuens, quae *Hesiodo* debentur.
Γυιοβορξς διαξ dixit *Opprianus* ἀλιευτ. I, 302. ne
Nonnum aliosque ad partes vocem. — Vulgata
habet γυιοκορξς, edd. ald., bas. & tiffard. γυιοκονρξς,
vinariens. denique γηοκορξς.

76. At hic Minerva secus, quam oportebat,
in Pandora ornanda Veneris partes occupat;
nam Jupiter VV. 63 sq. jusserat

— — — — Αθηνην

εργα δεδασκησαι πολυδαιδαλον ισον ὑφαινειν·

και χαριν αμφιχεαι κεφαλη χρυσην Αφροδιτην.

Nemo negaverit, hoc ab *Hesiodo* scriptum negli-
gentius, sed tamen similis negligentiae exempla

passim apud optimos quosdam scriptores reperiuntur. At quid opus erat addere: πάντα δε οἱ χροὶ &c. cum modo praecesserit V. 72:

ζασε δε και κοσμησε θεα γλαυκωπις Αθηνη.

An & hoc loco dormitavit Hesiodus? — minime vero; versus enim 76 a tenebrionis manu est; cuius fraus, vide quam clare pelluceat. Omnem cultum a Minerva Pandorae aptatum dicit; quo nihil falsius nam & Gratiis & Suadae & Horis suae partes fuere. Hoc ἀπεροδινουσαν etsi Proclus quoque sensit, nihil tamen expedit coniectura hac interpretatione: πάντα δε οἱ χροὶ, ἀντιτε, τον λοιπον. κοσμος δε το ἱματιον λεγει, επειδη το σωμα κοσμει. *Rubnk. epist. crit. II. p. 8. Brunckiana ed. hunc versum non habet.*

88. γενεῖτο. Optativum flagitat constructionis ratio. Perperam vulgo γενηται. Nihil frequentius hac modorum permutatione; vide, infra V. 344. (ubi jam *Stephanus* in margine γενεῖτο legit.) *Brunck.*

92. γηρας. Plures *Robinsf. codd.*, *vinariens.* (ubi scripturae vitio χηρας exaratum est atque permutationi litterarum γ & χ variae lectionis origo deberi videtur.) *edd. trin.* aliaeque *vett.* Tres vero *Robinsf. codd.* & *lips.* duo interpretesque graeci legunt κηρας, quam veram lectionem esse, nonnulli existimarunt, vid. *observatt. miscell. T. I. vol. II. p. 36. cf. vol. III. p. 77.* At versus subsequens:

αἰψα γαρ εν κακοτητι βροτοι καταγηρασκονται.

& potius V. 112 sqq. ad ipsum hoc γηρας εδωκαν manifestissime respicit; cf. 704 sq. Praeterea per το γηρας longe elegantior sensus efficitur, cum contra morbos afferre mortem tritissima sit obser-

observatio. Denique το γῆρας aevi hesiodei simplicitati mire congruit & doctis Grammaticis hanc nimis simplicem antiquissimi poëtae sententiam in contortius illud κῆρας commutatum esse, facile liquet. In ed. Brunck. est κῆρας.

93. Hunc versum, ut *Homeri*, praeter *Plutarchum* laudat *Schol. Theocrit. XII, 2.* Exstat re vera *Odyss. XIX, 360.* & a *Brunckio* omissus est. Eum in exemplaris ejusdam margine interpretationis causa adscriptum & deinde in textum receptum puto.

97. ἐπιμνε ex multorum optimorum codd. autoritate reposui pro vulgato ἐπιμνε.

99. *Aristarcho* *Heinsioque* hic versus, loco suo non plane indignus, inducendus visus est. *Brunckius* eum oblitteravit, cum nec *Plutarchus*, in consol. ad *Apollonium* totum hunc locum adducens, nec *Proclus* in scholiis mentionem ejus fecerit.

102. εἴτ' ἡμερῇ ἢ ἐπὶ &c. *Stobaeus*, cod. B. *Robins.* & *vinariens.* habent εἴτ' ἡμερῇ, αἱ δ' ἐπὶ satis elegantem lectionem. *Voss. I.* legit εἴτ' ἡμερῇ, unde *Graevius* conjecit olim fuisse εἴτ' ἡμερῇ, quod *Plutarchus* in consol. ad *Apollonium* agnoscit. Nil mutandum videtur propter subsequens ἐπὶ νύκτι, quod τῷ εἴτ' ἡμερῇ egregie respondet.

104. Fuere qui hunc versum rejicerent, ut narrat *Proclus*, orationis poëticae illi quidem vim non assecuti. L.

106 sq. A rhapsodis, continuum carminis argumentum efficere volentibus, hos versus interpositos esse, nullus dubito, cf. *Introductio.* Etsi facillime adhuc nexum quemquam anteceden-

dentium cum sequentibus h. l. reperiri posse, infirmari nolim; expositis enim antea malorum terrestrium causis & originibus jam jam *Hesiodus* ostendere molitur, iisdem non semper locum fuisse, olim verum mortales innocentia, morumque probitate, temperantia & sanctitate beatissima usos esse vita.

108. Pro $\omega\varsigma$ nonnulli (v. c. S. *Hayne* in addit. ad *Pind.* var. lect. p. 120. & Cl. *Hermann* in *Mythol. Homeri & Hesiodi.* p. 53. not.) $\epsilon\chi$ legerunt, $\tau\omicron$ $\omega\varsigma$ sequentibus repugnare putantes; sed cf. *Comment.* ibique dictis addam, quae doctiss. mihiq. arctissimae amicitiae vinculo junctus C. G. *Lenz* litteris communicare bene voluit: „ $\omicron\mu\omicron\theta\epsilon\nu$ explicat *Loesneri* schol. $\epsilon\kappa$ $\tau\alpha$ $\alpha\upsilon\tau\epsilon$ $\gamma\epsilon\nu\varsigma$. Recte. Respectu ad physicas hujus mythi rationes habito *Tzetza*: $\epsilon\kappa$ $\tau\eta\varsigma$ $\alpha\upsilon\tau\eta\varsigma$ $\alpha\iota\tau\iota\alpha\varsigma$ $\kappa\alpha\iota$ $\upsilon\lambda\eta\varsigma$ i. e. ex Chao. Eandem de deorum hominumque ortu sententiam tuctur *Pindarus* nem. VI. init: $\text{Ἐν ἀνδράσι, ἐν θεῶν γένος, ἐκ μίας δὲ πνεομένης$ $\mu\alpha\tau\epsilon\rho\varsigma$ $\kappa\alpha\iota$ $\theta\omicron\tau\epsilon\rho\iota$. Hanc $\tau\alpha$ $\omicron\mu\omicron\theta\epsilon\nu$ significationem adstruant haec loca. *Hom. Hymn.* in *Vener.* 135. *Sophocl. Electr.* 156. ubi $\omicron\mu\omicron\theta\epsilon\nu$ $\omega\nu$ & $\gamma\omicron\nu\alpha$ $\xi\upsilon\nu\alpha\iota\mu\omicron\varsigma$ synonyma sunt. Plura loca congeffit *Valcken.* diatrib. *curipid.* 22. p. 237 f.“

112. $\omega\varsigma\tau\epsilon$ $\theta\epsilon\omicron\iota$ δ' $\epsilon\zeta\omega\omicron\nu$. *Stephanus* in marg. legit $\theta\epsilon\omicron\iota$ $\zeta\omega\epsilon\sigma\kappa\omicron\nu$, quem *Brunckius* secutus in ed. sua ita dedit, provocans ad V. 90: $\pi\epsilon\rho\iota\nu$ $\mu\epsilon\nu$ $\gamma\alpha\rho$ $\zeta\omega\epsilon\sigma\kappa\omicron\nu$ &c., quo tamen exemplo nil probatur, cum nulla poë. is lex condita sit, quae ad retinendum semper idem verbum, quo semel eadem in re usi sunt, cogerentur.

116. Deest in omnibus fere codd. & cdd. *Graevius* eum e l. V. biblioth. *Diodori* siculi hoc loco restituit.

121-126. Plato in Cratyl. p. 259. e. T. III. opp. ed. bip. hos versus ita excitat:

αὐτὰρ ἐπεὶ δὴ τὸ το γένος κατὰ μοῖρ' ἐκάλυψεν,
εἰ μὲν δαίμονες ἄγνοι ἐπιχθόνιοι καλεόνται,
ἑῶλοι, ἀλεξικάκοι, φύλακες θνητῶν ἀνθρώπων.

Aristides apud *Photium* & *Brunckius* *Platonem* sequuntur. Nil temere mutes velim, cum jam supra V. 25. a *Krebsio* bene monitum sit, veteres in excitandis aliorum dictis magis sensus quam verborum rationem habuisse, quod si cui, certe Platoni, ipsi quidem poëtae, facile accidere potuit. VV. 124 & 125. in ed. *brunck.* omissi, quia (opinor) infra V. 254 sq. repetuntur; attamen id non satis esse causae, quare ejiciantur, passim in notis diximus.

125. πάντῃ φοιτῶντες ἐπ' αἶαν. schol. *Villois.* ad *Iliad.* I, 4. legit: παντὶ φοιτῶσιν ἐπ' αἶα. L.

131. ἐτρεφετ'. *ald.* legit τρεφετ' „versatur.“

137. ἡ θεμ. *Tzetza* ὡς θεμ. & sane ἡ ex initio versus superioris ἠθέλον oculi vitio huc transire potuit. L. ὡς est τὸ ἡ interpretatio, nil amplius.

141. ἐπιχθόνιοι. nonnulli *codd.* quos *Stephanus* laudat, plures *Robins.* & *lips.* unus *Tzetzaque*; reliqui omnes ὑποχθόνιοι, quod propter τὸ δευτεροί appositionem non admittendum videtur. cf. *Comment.*

140. οἰβριμον *codd. angl. duo, paris. reg. & Tzetza,* vulgo ομβριμον. — ἐκ μελιᾶν δεινον emendatio est *Theobaldi angl.*, vulgo ἐκ μελιᾶν, δεινον; *Tzetza* ἐκμελιᾶν una voce legisse videtur. cf. *Comment.*

148. ἀπλάστοι. *codd. Robins. tres, lips. duo & reg. paris., ed. trincav. Moschor. & Proclus.* Vocis etymologiam vid. in *Ind.* Alii ἀπλάστοι. Hic &

subsequens versus in ασπ. ἡσακλ. V. 75 sq. & theogon. 152. occurrunt, nec inde supposititii habendi sunt (aliis scilicet quaestionem, num utrumque carmen *Hesiodo* adscribendum sit, discipandam relinquo.), cum *Homeri* exemplo satis notum sit, antiquissimos saepius se repetere poëtas. Pro μεγάλη *Moschopulus* μεγάλοι non male legisse videtur.

151. μέλας. Nonnulli existimarunt ferrum, quamvis rarum etiam in saeculo aeneo inventum fuisse, ideoque, ne fides derogeretur *Hesiodo*, legunt μέγας (ita *Voss. I. & II. edd. trinca- vel. ald. & tissard.*, forte commutatione litterarum Γ & Λ sibi perquam similium.) sed qua auctoritate vel sermonis proprietate, nescio. Vid. *Comment. & Lichtenstein* de luce, quam autorum class. interpretatio ex hist. nat. lucratur. p. 10. „Vera origo fabulae de aetate aenea inde videtur orta, quod ferri usus in Europa certe diu post aeris inventionem percrebuit.“ cf. *Schol. Apoll. Rhod. I, 430. Schol. Euripid. Phoeniss. 1098* ibique *Valcken.* p. 728 & denique de re *Plessing Memnonium I, 200 sqq.* Uterque & hic &, qui eum excipit, versus non omni interpolationis suspicione carent, lusum enim quemdam etymologicum iis inesse apparet, quamquam non ignoro, hanc ipsam vituperationem ad probandam versus veritatem converti posse.

153. κρυεῖς. *vinariens.* σκιεῖς.

154. γωνυμοί. Sic scribi & excudi debuit, quod *Brunckius* bene monet, cf. *Pseudo-Phocyl.* apud eund. 63.; duo quoque *codd. lips.* legunt γωμοί, quod, quamvis corruptum, brunckianae emendationi propius accedit. Vulgo γωνυμοί per-

perperam, tamquam si media hujus vocis syllaba produci posset.

157. αὐτὶς ἐτ' ἄλλο. *vinariens.* legit egregie αὐτὶς ἐτ' ἄλλο.

160. προτέρη γενεή. forte antea post ἡμιθεοὶ distinguendum & προτέρη γενεή (τῷ jota subscripto omisso.) scribendum est, quo nequidem sensus mutatur, sed planior faciliorque redditur.

169. Introductus est a *Graevio* ex *Woff.* II. & in *Robins. codd.* extat; *Proclus* quoque testatur, eum olim in libris antiquis extitisse, sed a nonnullis, cum sequente, ut non hesiodeum repudiatum esse; nec tamen, quod sententiam attinet, suppositionis suspicionem excitare potest. Contra vero *codd. lips.*, *edd. vett.* optimaque & *scholiastae* (quos secutus est *Brunckius.*) eum omitunt.

173. τῆς ἐτεος dedi ex multis *Robins. codd.*, *Tetta. edd. Stephani*, qui hujus lectionis praestantiam (etiam analogiae congruentem V. 596. τῆς ὑδατος προχσεῖν) jam agnoscit, *Graevii* & *Brunckii.* Alii & omnes fere *edd.* habent τῆς τε ἐτας cf. 436.

178. „In ed. *Sylb. Clementis Alexandr.* Strom. V. p. 610. C. pro φθερσόμενοι extat γινόμενοι, quod, vereor, ne ex *edd.* quibusdam *Hesiodi*, in quibus haec lectio reperitur, venerit. *Clemens Alexandr.* apud *Eusebium* in praep. evangel. XIII. p. 403. σενομένοι „anxii, solliciti;“ lectio est exquisita, cujus glossema vulgatum videri possit. Simili corruptela in theogon. 160. pro σενομένη *Seleucus* legebat αχρυνμένη, quod e Glossa natum, post *Graevium* merito rejecit *Wolf.*“ L.

186. βαζοντες επεσσι (per Syncopen pro επεεσσι, ut μελεσσι in ασπ. 57 & σηθεσσι ibid. 129.) codd. lips. duo, Moschopulus, edd. ald., trincav., aliaeque. Cod. palatinus, quem omnes feriores Hesiodi operum editores sequuti sunt, βαζοντ επεεσσι legit ita ut vel dualis pro plurali positus sit, cuius idiotismi exempla a quibusdam adducta nil probant, Iliad. I, 567. enim ιονθ' pro ιοντα sumendum & ibid. XVI, 422 εσε pro εσον legendum esse inter VV. DD. constat; vel, quod magis quidem veri speciem prae se fert, το βαζοντ pro βαζοντες positum sit, ut V. 384. αρχεθ' pro αρχεθαι; tum lectio a nobis recepta glossa tantum τ8 βαζοντ foret. Vinariens. habet βαζοντας επεσσι, quod senectutis metaphrasis est, scilicet χαλεποις επεσσι βαζειν pro χαλεπως βαζειν. Ita Tibullus senem cum pueris dimidiata verba tentantibus, loquelam ipso offensantis linguae fragmine dulciorem effundere dicit Eleg. II, 5, 93 sq.

Nec taedebit avum, parvo advigilare nepoti
balbaque cum puero dicere verba senem.

199. Φυλον ιτην. codd. Robins. duo, edd. Junin & Brunck. Schol. ad Sophocl. Oedip. Col. 1747 legit Φυλον ισαν. Multi eodd. & quotquot sunt edd. habent Φυλον ιτον, quod ob subsequens προλιποντε locum habere nequit. Moschop. Stephanus, Heinsius & Graevius legunt Φυλ' ιτον, quia Φυλον ενικως apud graecos scriptores in hac notione non legi purant. Nec tamen res ita se habet, in Orphico enim Hymn. 54, 14 legimus:

Και θηρων πολυ Φυλον ερωτομανων απο Φιλτρων.
ubi Φυλον θηρων pro θηρες aequae ac nostro loco Φυλον θεων pro θεοι dicitur. — „Pro αιθρωπ88 Schol.

Schol. Villoisoni ad Iliad. 9. 455. ἀνδρῶπων scil. Φυλον.“ L.

202. Φρονεσι. Stobaeus habet νοεσι, quod glossam redolet, a Schol. lips. ad interpretandam vulgatam adhibitum. Ammonius de diff. verb. f. v. αἶνος legit: βασιλευσιν ἐρω Φρονεσιν. L.

203. ποικιλογηρυν. ed. brunck. „Vulgo ποικιλοδερυν, atqui lusciniā non est ποικιλοδερυν sed χλωραυχην, ut eleganter vocatur Simonidi apud Etymol. magn. V. χλωρις ἀηδων; quod fortasse Tzetzam & Moschopulum movit, ut ποικιλοδερυν explicarent ποικιλοφωνον, plane contra linguae rationem. Quid ergo? — nempe affinis sonus litterarum εἰ & η, qui tot veterum autorum locos corripit, hunc etiam, nisi fallimur, affixit; emendandum itaque putamus το ποικιλοδερυν in ποικιλογηρυν, vid. Theocrit. IV, 11 sq.

Ξεῖται ἀηδονίδες μινυρισμασιν ἀνταχευσι
μελποισαί σομασι τὰν μελιγερυν οὔρα.“

Ruhnck. epist. crit. II. p. 49 sq. Cf. Beck ad Aristophan. av. 738.

221. Supposititius ex V. 39 esse videtur atque sententiam valde turbat.

224. ἐξελασι. cod. & edd. vett. Vulgo ἐξελασῶσι.

229. ἀργαλεον. Moschopulus legisse videtur ἀνιάρων, ἠγαν λυπηρὸν.

230. ἰθυδικαίσι. Wintertonio magis placet ἰθυδικησι (ita cod. B. Robins.) jonice ut apud Homerum ναυτησιν, ὑβρισησιν, ἀλφησησιν &c.

231. μεμηλοτες. hanc Guicti emendationem in textum recepi, cf. Comment. Vulgo μεμηλοτα, quo nil insolentius cogitari potest. Medela, quam

quam Lenz loco procul dubio corrupto attulit, haec est:

— — Θαλινς δὲ οἱ μελιχὰ ἔργα νεμονταί
 „hi (οἱ scil. ἰθυδικαί) conviviorum suavia opera cu-
 rant.“ Mihi in mentem venit

— — Θαλινς δὲ μεμηλ', ὅτι ἔργα νεμονταί
 „Convivia illis curae sunt, dum fructibus fruuntur;
 i. e. conjunctim celebrant convivia.“ Sic supra
 V. 120:

ἡσυχοὶ ἔργα νεμοντο συν ἐθλοῖσιν πολέεσσιν.

ubi νεμεσθαι pro frui. vid. Hom. Odyss. λ. 184.

230 sqq. Si recte assequor Suidam V. Δίκη horum versuum argumentum enarrantem unus vel aliquot versus excidisse necesse est: τοῖς γὰρ μὲν ἐκείνην (Δίκην) σεβασί, τὴν τε γῆν τὰ οἰκεία βρυσὴν φησὶν (scil. Ἡσίοδος) ἀγαθὰ καὶ τὴν θαλάσσαν χορηγεῖν, ὅσα τικτεῖ καὶ τρεφεῖ, μάλ' ἀφθονῶς. De terrae quidem fertilitate diserte Hesiodus, sed de mari sua bona justis promente ne vestigium quidem apud Hesiodum. L.

242. ἐπηγάγε. Plutarchus de stoicor. repugnant. p. 1040. C. ἐπηλάσε, quem Brunckius secutus est.

246-247. Plutarchus, teste Proclo, utrumque repudiavit. „ἡ ὄγε τειχος. Edit. Clerici & vulgo τογε, quia forte ὄγε redundare videbatur; perperam, nam vox ὄγε ita prolata peculiare n emphasin habet & affirmationem quodammodo adauget. Infra V. 321 sq.

Εἰ γὰρ τις καὶ χερσὶ βίη μεγάλην ὀλβον ἔληται,
 ἡ ὄγ' ἀπο γλώσσης λήισσεται.

cf. V. 732. Homeri Iliad. β, 409. ibique Clarke. Virgil georg. IV, 254:

Con-

Continuo est aegris alius color; horrida vultum
deformat macies; tum corpora luce carentum
exportant tectis & tristia funera ducunt;
aut illae pedibus connexae ad limina pendent."

Robins.

253. *Δινητων ανθρ.* *Sextus Empir.* advers. *Ma-*
themat. VIII. hunc versum citans legit *μεροπων*
ανθρ., memoriae forsan lapsu; omnes enim,
quos vidi, codd. habent *Δινητων*. *Robins.*

257. *κυδνη*. Plures codd. & omnes fere edd.
vett. Cf. *Wolf* ad *theogon.* V. 328 *Brunck* ad
Theogn. p. 278. *Graevius* autoritate *Procli* &
Etymol. magn. aliisque sane vanis argumentis se-
ductus *κυδνη* introduxit in textum. *Stobaeus* ha-
bet *κεδνη*.

258. *Moschor.* ed. trinc. *σκ. ονομαζων ηγαν*
πανεργως ευτελιζων. Fortasse mero sphalmate
typographico, nam apud *Heinsium* *ονοταζων*. L.

261. *βασιλεων* scripsi post *Brunckium*, vulgo
contra metri legem *βασιληων*. Nec audiendus
Tzetz in *Schol.*: *συνιζησις εστι εν τω σιχω τεταω,*
το γαρ ληων αντι τε σπονδειδε δεχεται· συνιζανει
γαρ το λη και το ων μιαν μακραν.

262. *παρκλιν*. *Tzetz* in *heins.* ed. *παρακλιν*.
το πα μακρον εδεξατο και το κλι βραχυ. Se-
quitur vituperium boni *Hesiodi*. L.

267 sqq. Hunc & sex illum sequentes ver-
sus, teste *Proclo*, *Plutarchus* rejecit, cui assen-
tiuntur *Guietus* & *Brunckius* VV. 267 usque ad 273
in ed. sua omittens. *ὁ Πλατάρχος*, ait *Proclus*,
της επτα σιχης εκβαλλει ως αναξις της Ήσιουδ
περι δικαιων και ιαδικων κρισεως. Cui acriter *Tzetz*
contradicit, nec quidnam impium his versibus
insit, perspicio. cf. *Comment.*

272. ἀδικώτερος. *Stobaeus* ἀτιμώτερος.

277 sq. Diversitas lectionis est in *Sexto Empir.* & *Clement. Alexandr. Stromat. I. p. 356. C*, quem ibi laudat *Fabricius*. ιχθ. γαρ - - εἰ μεν ἀλ - - εἰ μετ' αὐτῶν. Nonnullae edd. pro πετεηνοῖς habent πετεεινοῖς.

283. ἐν δε δίκ. *Guietus* emendat ἡδε δίκ. at nulla indiget locus emendatione, sanus est.

287 sq. τὴν μέντοι &c. *Xenophon. Cyrop. II, 2, 24* & memorab. *Socrat. V, 2, 1* habet τὴν μεν γαρ & in versu sequenti pro ὀλιγῇ legit λειᾷ; ita quoque *Stobaeus* & *Plato* locum exci- rant, eumque sic typis exscribi *Brunckius* cura- vit; vid. *observat. miscell. T. I. vol. II. p. 3:8*. Pulchrior certe λειῇ quam ὀλιγῇ, praesertim cum postea dicitur μάλα δ' ἐγγυθὶ ναιεῖ, quae ma- xime ingrata ταυτολογία nobis esse videtur. Nec tamen dissentientibus codd. novare quid volui. Fieri enim potuit vid. *V. 25.*, ut & memoriae lapsu ita scripserint *Plato Xenophonque*, quorum e libris *Stobaeum* sua hausisse maxima suspicio est, vel etiam, si casu quodam e libris suis litterulam ο excidisse contigerit, ob similitudinem τθ ΑΙΙ Η & ΛΕΙΗ posteriorem hanc vocem legerint. De- nique senili simplicitati arte quacumque destitu- tae *Hesiodi* vu'gata melius, quam elegantior phi- losophorum illorum praestantissimorum lectio convenit.

291. ἰκηται. codd. *Robins.*, *lips.* duo & edd. vett.; ita quoque *Clement. Alexandr. Stromat. IV. p. 476 B.* ἰκηαι *Heins.* & quidam alii.

293. Pro ἑὸς legitur κείνος apud *Stobaeum*; idem αὐτῷ pro αὐτῷ, vulgo αὐτός. In versu sq. habet εἶν. cf. *Comment.*



299. *διον γένος* *codd.*, *edd. vett.* & *interpretes graeci* unanimiter habent. *Villoisonus* mutavit το *διον* in Δις (quam in textum recepit *Brunckius* lectionem.) certo *Suidae* loco corrupto, quem vide in *Commentario* exscriptum, seductus. Verba ejus ista sunt. „Hesiode exhorte Persès son frere au travail. Or Mr. l'Abbe *Sevin* observe, que l'epithete de *διον γένος* ne sçauroit lui convenir; puisque les poetes ne la donnent d'ordinaire qu'à des personnes distinguées par leur naissance ou par des actions heroiques. Persès n'avoit ni l'un ni l'autre de ces avantages; & quand il les auroit eu, qui s'imaginera qu'Hesiode l'ait ici traité avec tant d'honneur, lui qui partout ailleurs se plaint de ses iniustices & qui ne le designe jamais que par l'epithete injurieuse d'*extravagant* & d'*insensé*. Il y a donc toute apparence, que cet endroit a été alteré; ainsi à la place de *διον γένος* „descendu des dieux“ il vaudroit beaucoup mieux lire Δις γένος „fils de *Dius*.“ Cette leçon sauve tous les inconveniens; & de plus, elle quadre parfaitement avec le temoignage des anciens, qui font tous Hesiode & Persès fils de *Dius*.“ Cf. *Ruhnken* ad *Vellej.* p. 26.

300. δε σ' εὔσεφ. ex quatuor *codd.* *Robins.*, *lips.* uno & *edd. vett.* dedi; *Moschopulus* δε σε habet. Vulgo δε εὔσεφ.

303 sq. *Stobaeus* τῷ δε - - ὅστις αεργ. ζῶη - - εἰκελος - - καματον νηποινον εδδσι. Eleganter ultima non solum, quod *Brunckius* statuit, sed etiam τῷ αεργοι quinquies paucorum versuum intervallo iterato, ut videtur, praeferenda. Duo versus proxime sequentes salvo nexu abesse possunt & melius absunt, V. 307 manifesto. L. —

Qui utrumque retinere vellet, cum *Brunckio* legat *τρυχοντες* pro *εθοντες*. Summus hic criticus *εικελος* scripsit, ut metri integritas restituatur, pro vulgato *μελος*, qua in voce prima brevis est. — Idem pro *ορμην* habet *οργην*; forte idem *Tzetzæ*: *ομοίως υπαρχων κατα την ορμην η την οργην*. De *κοθροισ* cf. *Scholion Tzetzæ* in *Comment*.

310. *Stobæus*, qui totum locum a V. 308 usque ad V. 313 laudat, hunc versum omisit; e versu 303 confarcinatus videri queat. L.

314. *Δαιμονι δ' οἷος &c.* mihi suspectum: an industria & assiduitate nos deo similes reddi contendit? — Post *αμεινον* forte punctum satius ponitur, ita ut V. 315 legatur: *Ευ μεν απ' αλ. recte ab alienorum cupiditate mentem avertens &c.* Ceterum luxuriam verborum depascere debebat *Hesiodus* in antecedentibus. Sed debentur haud dubie quidam versus facundiae rhapsodorum. L.

317-318. Uterque versus, teste *Plutarcho* apud *Proclum*, ex *Homeri Odyss.* ε. 347:

Αἰδώς ἐκ ἀγαθῆ κεχρημένῳ ἀνδρὶ προΐκτῃ:
& *Iliad.* ω, 44 sq.:

— — — — — ἔδε οἱ αἰδώς

γίνεται ἢ τ' ἀνδρὸς μέγα σινεται, ἢ δ' οὐνῆσι.
huc intrusus &, quamquam non idem verborum sensus apud *Homerum* *Hesiodumque* est, tamen rejiciendus sive uncis includendus est. V. 318 *Stobæus* habet *οὐνῆσιν* pro *οὐνῆσι*.

319. *αὐολβιη* - - *ολβω* codd., edd. *Moschor.* & *Proclus* habent cf. *Comment*. Vulgo *αὐολβιην* - - *ολβον*. *Tzet.* *αὐολβιην* εἶπω μεν γράφω μετὰ τὴν καθὰ καὶ ἐξηγήσαμην, οἱ δὲ λοιποὶ χωρὶς τῆς ν. An hoc ita interpretandum, ut legerit *αολβιη*, an, ut *αολβιη*? — L.

321. Pro *βῆ trincavell. & tiffard.* legunt *βῆ.*

325. *Schol. Pind. Isthm. IV, 82* *ρεῖα δὲ μιν &c.*
 „facile tum.“ L.

328. *Baines codd. lips. duo & reg. paris.* Vulgo
 perperam *βαῖνοι.*

344. *εὐχωριον.* *Proclus* legit *εὐκωμιον.* Sic
 enim: *δηλοὶ τὴν χρεῖαν τὴν συμπίπτουσαν πᾶσι τοῖς*
ἐν τῷ αὐτῷ δήμῳ κατοικοῦσι. κωμὰς γὰρ ἐκάλεον τὰς
δήμους, ἢ ἀπὸ τῶν χωμάτων, ἃ περιέβαλον ταῖς
οικήσεσιν — τὰ συστήματα τῶν οικήσεων κωμὰς ὠνο-
μαζον. Cf. *Rubnk. epist. crit. I.* Perinde est
 utramvis sequamur lectionem, quia *κωμη &*
χωρεα idem sunt, nempe *vici.* — *γενοῖτο Steph-*
anum Brunckiumque secuti dedimus; vulgo γένηται.
vid. supra V. 88.

347. Pro *ὅς τ' Stobaeus* *ὅς κ'.*

352. *ισ' ατ.* *Codd. B. 60. Robins. & Stobaeus*
 legunt *ισα ατ'.*

353-354. *Plutarchum* hos versus tamquam
 illiberales & inhonestos abjudicasse *Hesiodo.* tra-
 didit *Proclus.* Versus subsequens 355 abundat &
 melius abesset.

357. *ὄγε καὶ μέγ. δῶν* *codd. edd. vett. Stobaeus*
 (qui pro *ὄγε* legit *ὅ, τι.*) & *Brunckius.* Vulgo *ὄγε*
καὶ μέγ. δοῖν.

360. *το τ' ἐπ'.* *cod. lips. & Stobaeus* *το γ' ἐπ.* —
Phil. ητορ *Robinson* primus edidit ex autoritate
codd. & edd. vett. Vulgo *κηρ.*

365. Idem versus in hymno homerico in
Merc. 36 occurrit, attamen certo dijudicari ne-
 quit, quonam loco interpolatione infertus sit.
Lubens, fateor, eo carerem.

369. *δεινὴ* *codd. e maxima parte Robins., lips.*
& edd. vett. Heinsius, nulla compulsus causa ido-
 nea, vulgatam in *δειλὴ* mutavit, quam ejus

emendationem absque ullis aliis argumentis recipere nolui.

372. *πισεις δ' αρα.* *Guietus* postulante versu scripsit *πισεις δ' αρ τοι*; forte legendum est *πισεις δ' αρα γ' ομ.* &c.

375. *Φηλητησι* *codd.* omnes *Robinson.* *Tzetza* quoque & *Proclus* το Φηλ. praeferre videntur. Vulgo *Φηλητησι.*

377 sq. Sola interpunctione post *Θαυοις* V. 378 facta, sententia luculenta & difficultatibus, quibus laborabat, expedita est. cf. *Comment.* Vulgo locus ita legitur:

Μενογενης δε παῖς σωζοι πατρῷον οικον

Φερβεμεν· ὡς γαρ πλετος αεζεται εν μεγαροισι.

Γηραιος δε Θαυοις ἑτερον παιδ' εγκαταλειπων.

Alii versum 377. *Φερβεμεν — μεγαροισι* spurium putarunt esse, quo quid lucrentur, non intelligo. Alii, ut *Heinsius*, versus ita transposuere:

Μενογενης δε παῖς σωζοι πατρῷον οικον

γηραιος δε Θαυοις ἑτερον παιδ' εγκαταλειπων

Φερβεμεν· ὡς γαρ πλετος αεζεται εν μεγαροισι.

Proclo V. 378. *αδιανοντος* videtur; *Guietus* se in *Ms.* pro *ἑτερον* invenisse *αταλον* asserit, quod facillime in *αταρον* & deinde in *ἑτερον* transformari potuisse, non nego. Forte olim fuit *ΑΙΙΑΛΟΝ* pro corrupto illo, quod habet *Ms.*, *ΑΤΑΛΟΝ.*

383. *Ατλα γενειον* metri causa per epenthesin jonicam praecipue solemnem scribendum esse, bene censet *Wolf* ad *theogon.* p. 111; ita *Valckenarius* legit in *theogon.* 530. *Θηβαιγενεος.* cf. *Euripid.* suppl. 136 eodemque modo *παραιβατης*, *παραιφασις*, *καταβατος* &c.

384. *δυσομενων* post *Brunckium*; vulgo σ perperam geminatur. Cf. *Eustath.* ad *Iliad.* τ. p. 1169. l. 54.

389. *vaicta80'* & v. 391 *vaictiv* codd. Robins., *reg. paris.* & nonnullae edd. vett. Vulgo *vaicta80* & *vaictiv*. Item v. 392. *αμαδαι* 6 codd. & edd. restitui pro vulgato *αμαεν*, quod *Mosehop.* ut *explicationem* τ8 *αμαδαι*, in scholiis habet.

395. *ανυσσης*. Bos obsl. crit. p. 45. verti jubet: „nihil obtineas vel impetres.“ Mirum est, haec sicco pede praeterire *Brunckium*, qui ad *Aristoph.* *Plut.* 196 & ad *Eurip.* *Bacch.* acqui-
rendi notionem soli formae mediae hujus verbi competere affirmat; ut adeo secundum hoc decretum hic legendum sit *ανυσση* vel *ανυση*. Plerumque hoc ita se habere certum est. Add. *Theocrit.* XVIII, 17 ibique *Toup.* Cum tamen tum apud nostrum, tum *Aristophanem* l. l. (quem ideo cum *Daviso Brunckius* emendat) *ανυεν* active assequendi notione dicatur, lectio *Hesiodi* forte falsa est. Quodsi *ανυεν* act. mediam semper corripit, apud *Aristophanem* *ανυσση* tertia persona scribas, ut apud nostrum *ανυσσης*. L.

403. PRO *αλλα σ' ανωγα* cod. *lips.* unus & edd. *Junt.* 1 & 2. *αλλ' α' σ' αν.* exhibent. Placet.

408. *τητα*. Alii *τιτα*; utrumque bene se habet. *Hesychius* enim *τιταδαι* interpretatur *σερησαδαι* & *τητη*, *απορια*, *ενδεα*, *σερησις*. Attamen prius praefendum esse, docet *Etymol.* magn.: *τητα*, *Ἡσόδος*. σημαίνει το ζητεῖς, εκ τ8 τ8ω τ8 σημανοντος το ζητω, γινεται κατ8 αναδιπλασιασμον ταταω, τατω και κατ' εκταω τητω &c.

412. Deest in quibusdam codd. perperam, cum hoc ut *Hesiodi* dictum *Pindaro* *Isthm.* VI, 98 laudetur.

413. *ατησι*. Quidam minus bene *ατασι*. cf. ad v. 230.

419. Pro *απαυρει* Guetus legi vult *απαυρει*, Hesychius enim *απαυρει*, ὁδευει, αποδημει, αναχωρει. „Magis autem noctu ambulat, hoc est, diutius ambulat sol per noctem, longius durat nox quam dies.“ Non hac emendatione opus esse, patet ex annotationibus ad h. l., quas vide.

429. Pro *πρινινον*, quod e pluribus Robinsoni codd., lips. & edd. reposui, vulgo est *πριννιον*. Item versu anteced. eis ex ald. & trincavell., vulgo *εσ*.

432. Schol. min. Iliad. κ, 353. *δυο* pro *δαια* & Schol. Villois. ibid. *κατ' οικον*, *αυτογυιον*. L.

434. *κ' επι* codd. lips., edd. Junt. 1 & 2. & Brunck.; vulgo perperam *γ' επι*; nam particulam *κε* optativum, quod sequitur, verbum requirit, ut supra V. 425: *και σφυραν κε ταμοιο*. Similiter peccatum fuerat V. 187.

436. *δευος ελυμα*. Versus *ακεφαλος*, quales apud vetustissimos poëtas reperiri plurimos observavi ad Theogn. 1057.; non itaque audiendus erat d'Orville ad Chariton. p. 427, qui legendum statuit *δευος ειλυμα*. At certam vero ulceri medicinam fecit, *γυνη πριν* legens pro *πριν* de *γυνη*. Brunck. το δε etiam in cod. lips. uno & ed. Clerici omissum est.

439. Pro *ερισαντες* non male codd. B. 60. Robins. & lips. unus habent *ερισαντε*.

452. δη. Tzetza ad h. l. ed. basil. 1542 habet *δε* (& eandem lectionis varietatem exhibent Versu 459 codd. B. & 731 Robins., quo nostra quodammodo confirmatur.) cum interpretatione: *τοτε δη χορταζε*; modo ne sphalma typographicum sit, forte olim fuit *δ' ει*, ita ut versu superior cum nostro conjungendus & *βελοντος* supplendum sit. Sensus: „Vir tum quidem

dem maxima afficitur tristitia, cum boves domi habere (εἶδον εὐτας πρὸ εὐδον ἐν αἰ) & pascere vellet. δ' ex pro. et de. cf. Aesopi fab. 124 & Heyne addit. ad Pind. v. lect. p. 18 & 59.

453. 4. 4. Junt. 1. 2. ponunt post 455 - 456.

458. de cod. reg. paris. & edd. antiquae optime. Vulgo δη.

462. εαρι Guetus & Brunckius scripsere, cf. 477 & 492. Coalescunt in unam duae vocales, pronuntiandae, tamquam si scriptum esset ηρι. Vulge εαρι.

468. ὄρπηκι ex editione Brunckii, quia verbum εφικνεῖσθαι procul dubio dativum requirit. Vulgo ὄρπηκα cum prava distinctione, quae totum locum obscurabat. Grammaticum quemdam V. super. ad πρῶτ' το α supplevisse suspicor, quam litterulam alius ad ὄρπηκι pertinere stolidè putans in textum recepit. Potest etiam ante ὄρπηκος, si lectionem omnibus libris & edd. constanter confirmatam retinere velles, το δ' omis- sum esse, ut λαβὼν χειρὶ ἀκρον εχετλης δ' ὄρπηκα conjungeres. Pro ἰκηαι, quod sanum est, con- jecit Graevius ἰηαι.

469. μεσαβω codd. Robins. & lips. unus. Vulgo μεσαβων; Proclus utrumque habet atque explicat. Quatenam harum lectionum alteri an- teponenda sit, incertus sum, illa enim μεσαβω nexum facilem constituit, ista vero μεσαβων, qua servata post ἰκηαι commate distinguas necesse est, sane doctior & poeta accurate & polite scribente dignior est; Tzetza quoque eam ha- buisse videtur explicans in Scholiis: καὶ οἱ λῶροι τὰ ζυγὰ ἐλκῶσι τὸν ῥυμόν, δηλονότι τῶν βοῶν κινε- μένων. Edd. fere cunctae vetustiores legunt με- σαβω dual. accus., ubi κατὰ supplendum est.

474. Versum hunc οβελίζει *Rubnckenius* iudicio, ut opinor, nimis severo. Non magis indigna *Hesiodi* erga deos pietate sententia, boni quidquam spondere veriti, nisi divinus favor prosperum finem laboribus impertiat, quam quod legitur V. 667 & 645: *εἰ κ' ἀνεμοὶ γὰρ κακὰς ἀπὲχῳσι αἰήτας*. *Brunck.*

476. Pro ερευνμενον, de quo cf. *Comment.*, *Brunckius* ex emendatione *Rubnkenii*, quem vide in *epist. crit.* 1., dedit αἰρευνμενον.

477. ευοχθεων. cf. *Rhian.* V. 9. in *Brunck. gnom.* Vulgatum ante *Graevium* fuit ευοχεων; *Tzetza*: ευοχεων μη γραψης, μηδ' ἴξαι. Videtur legisse ἴξη. L.

479. Δι δὲ κεν. An scribendum: εἰ δὲ κ' ἐν? Interpretes: κατὰ τὰς τροπὰς exponunt. *Guietus.*

485. αροσης *codd.* *Robins.* plerique, *lips.*, *paris. reg.* & *edd. vett.* Vulgo αροσεις. Vide VV. 434. 490 & 495, quo ἰσοφαριζοι pro vulgato ἰσοφαριζει & οφελλοι pro οφελλει repositum est.

493. επαλεα. *Codd.* *lips.* duo, *edd. ald.*, *junt.* 1. 2. & *Steph.*, *Tzetza* & *Moschop.* legunt ἐπ' αλεα. Αλεα calor, cf. *Albert.* ad *Hesych.* v. αλεα. *Wakefield* ad *Virg. georg.* I, 300 legit κ' ἀπαλευεο vel χ' ὑπαλευεο &c. L.

494. εργον. Scribendum videtur εργων „a laboribus abstinere facit.“ *Guietus.*

495. *Wakefield* l. l. ενθα quando, quo tempore & ενθα γ' α legit, quia καὶ huic loco non conveniat. L. perperam κ' enim pro κε positum, vid. 485.

497. πιεζης *Coisl.*, *lips.* unus & *paris. reg.* bene, pendet enim hoc verbum ab eadem particula μη, qua itidem καταμαρψη. Vulgo πιεζοις.

523. μυχιη Voss. i. cum glossa: ενδοτος i. e. εν μυχω δομων; nec Proclus aliter legisse videtur, qui exponit: εισω μυχων τε οικη παρθενευομενην. Vulgo νυχιη. Similiter in theogon. V. 991 variant libri, ubi Schol.: νυχ. τετεστιν αφαινη, λαθραιον. Αρχιλοχος δε γραφει μυχιον· οιον εν τω μυχω αδυτω προφαινοντα εν τη Κυπρω. Hoc verum nostro loco ne quidem interpretatio τε νυχιος quadrat: νυκτερινος· τα γαρ της Αφροδιτης μυσηρια νυκτερινα (noctu subinde Veneris sacra celebrata fuisse, satis constat, cf. Wernsdorf ad pervigil. Vener. p. 426 sq.), qua in theogonia uti licet; nihilo tamen minus doctiss. Wolf ibi μυχιος reposuit.

524. Προ τενδει Antig. Caryl. παραδοξ. συναγ. c. 25 legit τεμνει.

530. μυλιοωντες. Nonnullos veterum, inter quos & Crates fuit, μαλκιοωντες (quod Brunckius in textum recepit.) legisse, narrat Proclus. Cf. Valcken. ad Ammon. p. 39. μαλκιαν est „frigore contrahi, ex frigore obtorpescere.“

532. εχσσι. Brunckii acutissima emendatio ελωσι sententiae sane perquam foret congrua; nec tamen ut vulgatum corruptum habeam, a me impetrare possum.

533 sqq. Sententiam horum versuum ingratam, certe frigidam &, si accuratius inquiras, falsam & vanam quoque esse, quisque facillime iudicio assequitur. Attamen libri msc. aequae ac edd. constanter lectionem a nobis repraesentatam tuentur. Quid? si locus ita restituendus esset:

— — — τότε δε τριποδι βροτοι ισοι,
ων τ' επι νωτα εαγα, καρη δ' εις εδρας οραται,
τω μεγαλοι Φοιτωσιν αλευομενοι νιφα λευκην.

K 5

„τυμη

„tum homines tripodi similes (humari eorum fracta sunt & caput terram spectat), huic similes incedunt vitantes nivem albam.“

Pro $\nu\theta\alpha$ V. 535 Moschopulus legit $\nu\theta\alpha\delta\alpha$, nec secus Proclus habuisse videtur. Cf. Comment.

537. $\mu\epsilon\nu$. Edd. ald., junt. 1. 2., trinc., Stephan. &c. $\tau\epsilon$.

542. $\pi\upsilon\kappa\alpha\sigma\tau\alpha\varsigma$ lips. unus & Brunckius. Vulgo $\pi\upsilon\kappa\alpha\sigma\tau\alpha\varsigma$, media brevi.

544. $\epsilon\pi\iota\ \omega\mu\alpha$ e Moschopuli scholiis Graevius reposuit, recte, quae enim induuntur, humeris, non tergo injici dicuntur. Omnes Robinsf. codd. & edd. vetust. $\epsilon\pi\iota\ \nu\omega\tau\alpha$.

548 - 553. Absunt ab ed. Brunckiana, utrum codicis reg. auctoritate conjecturane ejecti, nescio. — V. 548. pro $\eta\omega\sigma$ legi velim $\eta\mu\omega\varsigma$, quod aut $\tau\omega\ \tau\eta\mu\omega\varsigma$ V. 559 (cf. V. 414 - 422.) responderet atque orationem multo facilius procedentem redderet, aut versus superioris sententiam explicaret; vid. Virg. georg. I. 288. „quum sole novo terras inrorat Eous.“ — Pro $\pi\upsilon\gamma\sigma\phi\omega\varsigma$ V. 549 Seleus apud Proclum legit $\sigma\upsilon\beta\epsilon\sigma\phi\omega\varsigma$, quod glossam redolet.

554. $\epsilon\gamma\gamma\alpha\nu$. edd. trinc. & tiss. habent magis poëticum $\epsilon\gamma\gamma\alpha$.

559. $\beta\epsilon\sigma\tau\upsilon$, $\epsilon\pi'\ \alpha\nu\epsilon\epsilon\iota\ \delta\epsilon\ \pi\lambda$. concinna est nonnullorum Robinsf. codd., lips. & reg. paris. lectio. Vulgo $\beta\epsilon\sigma'$ $\epsilon\pi\iota\ \delta'\ \alpha\nu\epsilon\epsilon\iota\ \kappa\alpha\iota\ \pi\lambda$.

561 - 563. Plutarchus, teste Proclo, rejecit, neque Moschopulus horum versuum mentionem fecit, cum tamen prae omnibus aliis expositione quolibetque indigent. Obscurum implicitumque locum abesse, nullus doleret.

568.

568. ορθρογον. Alii v. c. *Etymol. magn.*, codd. *lips.* duo, edd. *junt.* 1. 2. habent ορθογον „excitans luctum.“ Proclus in *trincav.*: τι εδει καλειν αυτην ορθογονν (Heins.: ορθρογονν), ει μη αρα ορθοβονν (Heins. ορθοβονν.) γραπτεον, ως τινες. Tzetzæ apud Heins. in Proclo invenit ορθρογονν, id quod illi exprobrat: πως ορθρογονν βηλει γραφεσθαι ταυτην την ὁλημερως βωσαν, εν ορθρω δε μαλλον &. L.

589. βιβλιος. Sic scribi debuit. Perperam in libris, qui frequens est error, βυβλιος. Brunck.

594. ακραιες, cuius etymon vid. in *Comment.* Quidam αυκραεος, quam lectionem quodammodo confirmatam invenis in *Schol. Didymi ad Odys.* β, 420 in notis excitato.

623. Pro ὡς forte legendum ὦν, quod propter subsequens σε facile corrumpi potuit; certe elegantiori graecorum dicendi rationi το ὦν magis convenit; attamen nil temere mutandum, cum & alterum in carmine nostro saepius occurrit.

627. ενκατθεο e codd. *paris.*, *lips.* uno, edd. *ald.*, *trincav.* & *Steph.* in margine, pro vulgato εγκατθεο recepi.

634. πλωϊζεσκεν. Tzetzæ in *trincav.* πλωϊζεσκ' εν. L.

635. πολυν δια. Proclus βαδυν δια. Dein: δηλοι αυτο τστο το τηδε, ουκ αλλοτε, η το τηδε και ενταυθα· και οι λεξογραφοι κρητων ειναι την φωνην ανεγραψαν. Manifesto aliam, nescio quam, vocem, haud τηδε ob oculos Proclus cum iis habuit, qui criticam esse dicerent. L.

640. θερος *lips.* unus & *Eustath.* ad *Iliad.* β. p. 270 utique concinnius, ac vulgata, quae
θερε

Θερεῖ habet, propter antecedens χειμα. Idem secutus videtur Moschor. κατὰ τον χειμωνα κακη εση, κατὰ το θερος αργαλη. L.

647. τε versum impedit & inutile est. χρεα per συνιζησιν pronuntiandum est χρεα. Brunckius habet χρεα τε φυγειν (ita quoque nonnulli Robins. codd. & edd. vett.); Lenz emendat χρεα φυγειν.

648-649. Plutarcho, teste Proclo, insitii videbantur. Tzetza in trinc. ad σεσοφισμενος V. 649. αιολικη εκθλιψει τας. An legit: σεσοφισμενος? — L. Guietus versus 648 usque ad 663 supposititios putat.

657. Proclus: αλλοι γραψουσιν· ὕμνω νικησαντι εν χαλκιδι θειον Ὅμηρον. quem versum ut ex hesiodeis ἡμεραις ita laudat Proclus περὶ Ὁμηρ. in Biblioth. d. alt. Litt. und Kunst. P. I. Ined. p. 10. Quo ex loco nescio quis fingendi certaminis Homeri & Hesiodi occasionem arripuit; aut Grammatico, certamen illud verum Hesiodi opus ducenti, istam versus commutationem debemus.

684. τον cod. parif. & ed. junt. 2. In impres-
sis τα.

691. πηματι codd. nonnulli & edd. ald. aliaeque. Vulgo πημασι; teretes aures offendit ingrata ejusdem soni repetitio κυμασι πημασι κυρσαι. Brunck.

704-705. Melius abessent. Fieri potuit, ut Grammaticus, maligna uxore miserrime vexatus, occasione peropportuna oblata, his versibus margini adscriptis, animi nudandi usus fit. δειπνολοχε Stobaeus, vulgo δειπνολοχης. Istas foemini generis formas librariorum commentis de-

deberi, notavit Brunckius ad *Aristoph. thesmoph.* 320 & *Theogn.* 11. — Pro *θηκεν* *codd.* omnes *Robins.*, *paris.*, *lips.* & *edd.* vetust. habent *δωκεν*, quae, ni fallor, lectio praestat; color orationis haud dissimilis est in *V.* 91.

— — — αἰτ' ἀνδρασι γῆρας ἔδωκαν.
Moschor. καὶ αὐτῷ γῆρα δίδωσιν αὐτον. Haud satis perspicio, sitne αὐρος interpretatio τὸ ὤμος, an αὐρος *Moschor.* legerit, i. e. πρὸ καιρῶ, πρὸ ὥρας „*praematura senectus.*“ *L.* Cf. *Comment.*

713. δειλος τοι. *Ald.* habet δειλος τι. *Junt.* 1. 2. vero & *Steph.* in marg. δειλος τις.

720. Pro *φειδωλης* legendum esse censeo *φειδωλη*.

736. Inter hunc & versum sequentem *edd.* *junt.* 1. 2. *trincav.* & *Steph.* habent *V.* 758.

740. κακοτητι δε. *cod. lips.* unus & *edd.* *junt.* 1. 2. habent κακοτητ' ἰδε. το δε hic non placet, scribe γε, quam particulam in *Homero* reliquisque vetustissimis poetis centies pro τῷ δε aut κε reponendam esse, *VV. DD.* jam dudum judicarunt.

746. ἀνεπιζέσον. *Moschor.*: ἐνιοὶ ἀνεπιζέεκτον γράφουσιν. Sed cf. *V.* 748. *L.*

757. Θεὸς νῦ τι καὶ τα. *Proclus*: εἰς δε καὶ τοῖς ἐξῆς συναψαί αἰδήλα Θεὸς νῦ τοι (sic plures quoque *codd.* & *edd.*) καὶ τα νεμεσσα ἀδελῶν δηλονότι τῶν τοιῶτων μεμφεται. *L.*

557-559. *Plutarchus*, teste *Proclo*, delendos censuit.

765. In quibusdam *codd.* & *edd.* incipit hic liber separatus cum inscriptione Ἡσιόδῳ τῷ Ἀσκραίῳ Ἡμέραι. Perperam; neque enim constat,

stat, ab *Hesiodo* in plures libros hoc opus divisum fuisse; neque hanc distinctionem vel scripti. antiqui vel *codd. mss.* probae notae agnoscunt. Versus, quos in posteriore hac carminis hesiodei parte, spurios censeo, nec eorum exiguus numerus est, uncis includi curavi.

793. γινεσθαι. Vulgo γεινασθαι perperam; ea enim lectione servata, *Hesiodi* praecepto impossibile quiddam postulari videtur.

799. αλγεα· θυμοβορειν &c. Vulgo αλγεα θυμοβορειν· — Forte post *ισαμεν. τε* interpungendum & αλγεσι θυμοβορει μαλ. &c. legendum est. *Guietus* emendavit θυμοβορη, quod pro θυμοβορα positum esset.

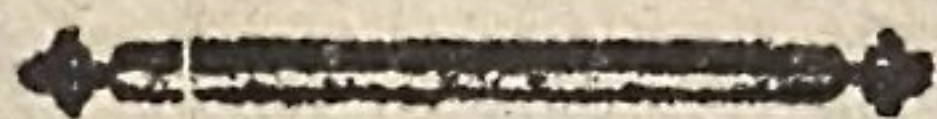
809. πηγνυθαι αραια. cf. *Comment.* *Guietus* coniecit: πηγνυθ' αραρηας. Supra V. 384 est: αρχεθ' αμητε.

818. κικλησκεισι. Interpretes γιγνωσκεισι. Sic scribendum videtur. Supra 814:

Παυροι δ' αυτε ισασι.



Wörterverzeichnis.



A.

ααπτος. der nicht berührt werden darf, schrecklich. 49.

αβγτης. der keine Stiere hat. 451.

αγαγειν. Dasselbe wie αγειν. führen.

αγαθος, η, ον. gut, rechtschaffen. 191. τα αγαθα. Glück. 236.

αγαμεισθαι. bewundern bis zum neidischwerden; dann unwillig werden, hassen. αγανωκτειν, νεμεσαν. MOSCHOP. 333.

αγγελος, ο. der Bothe. 85.

αγγος, το. das Gefas, Geschirr.

αγειν und αγεσθαι. führen, zubringen. 768. zerbrechen 434. doch davon s. αγνυσθαι.

αγειρω. zusammenbringen. 576. 652. wo ουν damit verbunden werden muß.

αγηνωρ, ορος. stolz. 7.

αγκος, το. das Thal. 389.

αγκυλομητης. verschiagen, verschmitzt. 48. 5. die Noten.

αγλαος. vom Fette glänzend. 337. dann überhaupt: schön.

αγνος, η, ον und αγνως adv. keusch, rein. 465. unbefleckt, nullo scelere pollutus. 337.

αγνυω, αγνυμι, θαι vom alten αγω, ζω. zerbrechen. — davon auch ακτος, η, ον. zermalmt. 32.

αγορευω. öffentlich sprechen in der Volksversammlung. 280. überhaupt, sagen, reden. 402. 688 &c.

αγορη, η. der Markt, Gerichtsplatz. steckt dann auch für die Rechtshandel, welche daselbst abgethan werden. 29. 30. vergl. HOM. batryon. 204.

αγχι. nahe. *Adv.*

αδαμας. hart, was von Erz ist und nicht leicht gebogen oder bearbeitet werden kann. steht für Erz 148. So heist Pluto αδαμας εν αδα. THEOCRIT. II, 34. Cf. HERNE additam. ad Pind. var. lectio. p. 64.

αδηκτος. unbenagt, unangefressen. 420.

αδηλος. unberühmt. 6.

αδικος. ungerecht.

αδροςυνη, η. die Schwere. 473.

αδωτης. einer der nichts giebt. 355.

αεθλον, το. Der Wettkampf, welcher einem verstorbenen Helden zu Ehren angestellt wird. 654. Sonst gewöhnlich ο αεθλος, oder ο αγων.

αι und αιε. stets, immer.

αιειν. singen, dichten.

αιρειν. erheben, erregen. 761. laden, darauf legen. 692.

αιρεσθαι. sich erheben, emporstehen, berrere. 540.

αιεναιος. immer fließend.

αεζειν. augere, vermehren. 377. erheben, glücklich machen. 6. αεζεσθαι. wachsen. 394.

αεργη, η. die Unthätigkeit.

αεργος. unbeschäftigt, unthätig.

αερσιποτητος. in der Luft schwebend. 777.

αεσιφρων, αασιφρων für ασιφρων. leichtsinnig, ungerecht. βλαψιφρων, erklärt es HESYCHIUS. 315.

αζειν. austrocknen, ermüden, abmatten. 587.

αζωτος. ungegürter. 345. S. die Note.

αηδων, η. die Nachtigall.

αημι, αηναι. v. αω. blasen, wehen. 516.

αηρ, ο. die Luft.

αητη, η. Das Blasen, Wehen.

αθανατος. unsterblich. οι αθανατοι. die Götter. αθεσθα-

- αθεσφατος. unaussprechlich, göttlich. 662. S.
die Note.
- Αθηναιη für Αθηνη. Minerva.
- αθλον, το. contrab. von αεθλον für το επαθλον
der Kampfpriest. 656.
- αθολωτος. ungetrübt, ohne Schlamm. 595.
- αια, η für γαια. die Erde. 125. 255.
- Αιγιοχος. Beyname des Jupiters. 99. S. d. Note.
- αἰδηλος. unbekannt, verborgen. 756.
- Αιδης, ε oder αο, ο. Pluto, der Gott der Unterwelt,
auch diese selbst.
- αιδοιος, η, ον. bescheiden, schamhaft. 71. 257.
τα αιδοια, die Schamtheile.
- αἰδρεη, η. die Unwissenheit, Thorheit, Verblendung. 685.
- αιδως, οος, η. die Scham. 192.
- αιειν. einsehen. αιθανεσθαι, νοειν. 9.
- αιεναιος. S. αεναιος.
- αιζηιος. jugendlich. αιζηος, ο. der Jüngling. 441.
- αιθεσθαι. brennen, angezündet seyn.
- αιθηρ, ο. die obere reinere Luft.
- αιθοψ. was eine dunkle Farbe hat. 592. 724. 743.
hässlich. 363.
- αιθων. schwarz.
- αικ' für εκ'. wenn. 209. 268.
- αιμυλιος. schmeichlerisch, angenehm. 78. 789.
- αινεειν. loben. 683. mit etwas zufrieden seyn. 643.
- αινος, ο. der Apolog, die Fabel, eine Erzählung
aus dem Thierreiche, um eine moralische Wahr-
heit anschaulich zu machen. 202.
- αινος, η, ον. schwer, 161. gefährlich. 802.
- αιξ, η. die Ziege.
- αιπυς, υια, υ. schwer, groß. 83. verderblich.
- αιρειν. nehmen, ergreifen.
- αισχος, το. die Schande, Schmach, Verachtung.

- αιτειν. bitten. 408.
 αιψα. sogleich, schnell. 45. 93. 185.
 ακηδης, ες. schmerzlos, von Kummer frey. 117.
 ακηριος, η, ον. ohne Bedeutung, ohne Folgen.
 ακινητος, η, ον. unbeweglich.
 ακιος, η, ον. dicht, fest, was nicht aus einander
 geht. 435.
 ακοιτις, η. die Gattin.
 ακχειν. hören, gehorchen.
 ακραης. von oben herab wehend. 594.
 ακρος. hoch, im Gipfel. 232. 291. το ακρον. der
 obere Theil. 467.
 ακτη nehmlich κριθη. zerstoßene Frucht, überhaupt
 alsdann Korn. 32. und das. d. Note. S. αγνυμι.
 αλφιτον παρα το αγνυθαι, ηγαν αληθευθαι.
 Gramm.
 αλαλησαι. herumflattern. 100.
 αλαπαδιος. schwach. 437.
 αλγος, το. der Schmerz, Unglücksfall. 133.
 αλεαθαι und αλευεθαι. vermeiden, fliehen.
 αλεγειν. achten, sich um etwas bekümmern. 251.
 αλη, η. die Schutzwehr. 545.
 αλεξιαρος, η, ον. Verderben, Unglück abwen-
 dend, glückbringend. 464.
 αλεωρη, η. die Vermeidung.
 αλεθεια, η. die Wahrheit, Gerechtigkeit. 280.
 das. d. Not.
 αληθης, ες. wahr.
 αλητανεθαι τινα. gegen Jemand schlecht han-
 deln, sich vergehen. 330.
 αλιτραινειν. sündigen. 241.
 αληη, η. das Mittel, die Hülfe. βοηθεια. 201.
 αλλη nehmlich οδω, für αλλαχη falsch. 262.
 αλληλοι. einer von dem andern.
 αλλοιος, η, ον. verschieden, anders.

αλλοτε.

- αλλοτε. ein andermal, bisweilen. 245.
 αλλοτριος. fremd.
 αλοχος, ἡ. die Gattin, Ehefrau.
 ἄλς, ἄλος, ἡ. das Meer.
 αλυσκειν. vermeiden. 363.
 αλφητης, ες. erfindungsreich, solers, ευευρητης. 82.
 αλωη, ἡ. der Dreschplatz, die Tenne.
 ἄμα. zugleich.
 ἀμαειν und ἀμαθαι. erndten.
 αμαξη, ἡ. der Wagen.
 αμαυρος. dunkel, unbekannt. αμαυρεθαι, dun-
 kel, hässlich, verdorben werden. 693. Cf.
 Etym. magn. s. v. μαυλις.
 αμβατος. was man ohne Gefahr besuchen kann,
 schifbar, accessibilis. 681.
 αμβολιεργος. einer der seine Arbeit aufschie-
 bet. 413.
 αμεινων, ονος. besser. — berühmt. 285.
 αμελειν. sich nicht bekümmern.
 αμητος, ὁ. die Erndte.
 αμηχανιη, ἡ. der Mangel, wogegen man kein Mit-
 tel anwenden kann. 496. αμηχανος, η, ον. wor-
 aus man sich nicht ziehn, worinnen man
 sich nicht helfen kann. 83.
 αμεσσον für αναμεσσον. in der Mitte.
 αμοιβη, ἡ. die Belohnung, Vergeltung. 334.
 αμολγαιος, η, ον. von Milch, was sich auf das
 Melken beziehet. 590. das. die Note.
 αμφαγαπαν. auf das heftigste lieben, περιθαλπειν,
 περισσος αγαπαν. 58.
 αμφι. c. dat. zwischen, mit. 205.
 αμφιβαλλειν. umzäumen. 787. umnehmen, um-
 werfen.
 αμφιγυης. Vulcan. 70. das. die Note.
 αμφικαλυπτειν. umhüllen, umgeben. 166. 555.

- ἀμφιπολεῖν. umhergehn.
 ἀμφισθεῖν. bekränzen. 75.
 ἀμφιτιθεῖν. herumthun.
 ἀμφιχεῖν. drum her gießen, verbreiten. ἐπι-
 θεῖναι. 65.
 ἀμφω. beyde.
 ἀν. drückt das lateinische „cunque, libet“ oder ein
 wünschen, wollen, mögen aus, und steht
 bey dem Coniunctiv und Optativ.
 ἀνec cum accus. für κατὰ. 228.
 ἀναβαῖναι hinauf, hineinsteigen. 328. 571.
 ἀναβαλεῖν aufschieben.
 ἀνάγκη, ἡ. die Nothwendigkeit, der Zwang.
 ἀναιδέη, ἡ. die Unverschämtheit. 324.
 ἀναιτιος untadelich, oder der keinem Vorwürfe
 macht. 827. S. das. die Note.
 ἀναξ, ὁ. der König, Herrscher, auch als Epi-
 theton der Götter gebräuchlich. 69.
 ἀνατιθεῖν. widmen, weihen. 658.
 ἀναψυχεῖν. Jemanden stärken oder sich erhohlen
 lassen. 608.
 ἀνδρῆς. Adv. verschieden. 13. Vergl. διανδρῆς.
 ἀνδρῶνος. Kinder männlichen Geschlechts er-
 zeugend.
 ἀνελεῖν. herausnehmen.
 ἀνεμος, ὁ. der Wind, der günstige Wind. 645.
 ἀνεπιζεστος, ἡ, ον. ungeglättet, unbeworfen; über-
 haupt ατελής, nicht vollendet. 46.
 ἀνεπερὶεκτος. nicht eingeweiht, αἴδιος, ἀφ' ὧν
 θυσιαν εἰς ἐποίησας. MOSCHOP. 748.
 ἀνθεῖν. blühen, glücklich seyn. 227.
 ἀνθος, τό. die Blume.
 ἀνηνῶς für ἀνανδρῶς, unmännlich, weibisch.
 ἀνηρ, ὁ für ἀνδρῶπος. 3. 19. 92.
 ἀνιέναι. zurücklassen.

ἀνιπτος,

- ἀνιπτος, η, ον. ungewaschen.
 ἀνισταναι. aufstehen.
 ἀνιων nehmlich ἥλιος. die aufgehende Sonne. 728.
 ἀνολβη, ἡ. das Unglück, die Armuth. 319.
 ἀνοστος. beinlos. 524. das. d. Comment.
 ἀντι. anstatt, gegenüber. 727.
 ἀντίας. gegen einander über. 481.
 ἀντιβαλεῖν τινος für ἐπιτυχεῖν τινος. etwas erhalten.
 ἀντιβολ. γαμος. Hochzeit machen. 784.
 ἀντιον. nach etwas zu. 594.
 ἀντιφερίζειν. widerstreben, sich widersetzen. 210.
 ἀνυεῖν. zum Zwecke kommen. 395. eilen. 615.
 ἀναγα. ich rathe, befehle. 367. ἀνωγειν. befehlen. 68.
 ἀξενος. unwirthbar, nicht gastfreundschaftlich gefinnt, wer keinen Gastfreund aufnimmt. 713.
 ἀξων, ὁ. die Axe. 422. 691.
 αἰοδη, ἡ. der Gefang. αἰοδος, ὁ. der Sänger.
 αἰμος, η, ον. ohne Familie, kinderlos, unverheyrathet. 602.
 ἀοκνος, η, ον. unverdroffen, thätig, arbeitfam. 495.
 ἀπαλαμος, η, ον. unthätig, träge, ὁ μὴ δυναμενος
 παλαμῆσαι καὶ εργαζεσθαι. TZ. 20.
 ἀπαλοχρεος, οος. zarthäutig, wer eine feine Haut hat. 519.
 ἀπαυανεδαι. abschlagen. 454.
 ἀπαταρν. betrügen, täuschen.
 ἀπειρων, ενος. gränzenlos, überhaupt groß. 160.
 ἀπεον. fehlend, was nicht da ist. Part. neutr. v.
 ἀπειμι. statt ἀπον. 367.
 ἀπεχεῖν. abhalten, zurückhalten. 645. τι τι-
 νος: sich einer Sache gegen Jemand enthal-
 ten. 135.

- ἀπηνών, ον. unschädlich, gefahrlos, sicher.
 ἀπηνῶν für ἀπαυρῶν. Theil nehmen, genießen.
 ἀπολαύειν. MÖSCH. παραπολαύειν. PROCL.
 240. 419.
 ἀπιστία, ἡ das Mißtrauen.
 ἀπλάτος für ἀπελάτος von πελάω. dem man sich
 nicht nähern darf, fürchterlich. ἀγριος. TZ.
 149. Vergl. RUHNK. ad Hymn. in Cerer. V. 83.
 ἀπογυμνῶσαι. entblößt seyn.
 ἀποδοῦναι. wiedergeben, erstatten. 349.
 ἀποδρεπεῖν. abbrechen. 611.
 ἀποδοῖμιος, ἡ, ον. unfreundlich, wodurch man
 sich jemand abgeneigt machet.
 ἀπολείπειν. zurücklassen, darunter seyn. 489. 696.
 ἀποληγεῖν. aufhören.
 ἀπολλυεῖν. vertilgen, ins Verderben stürzen. 246.
 ἀπολλυῖσθαι. aufhören. 46. 763. verlohren ge-
 hen. 348.
 ἀπομειρεῖσθαι. wegnehmen, sich zueignen. 578.
 ἀπονοσθεῖν. zurückkehren.
 ἀποπεμπειν. zurückschicken.
 ἀποπροθι. fern. mit d. Genitiv.
 ἀποπτύειν. verwerfen, nicht erhören. 726.
 ἀπορρύτος. rieselnd.
 ἀποτιεῖν. büßen. 260. τινος. für etwas.
 ἀποτιθεῖναι. ablegen, wegschaffen. 762.
 ἀποτιννυῖσθαι. strafen, vertilgen. 247.
 ἀποτμηγεῖν. abschneiden.
 ἀποφθινεῖν. verderben, vertilgen. 666.
 ἀποφθινιθεῖν. vergehen, vertilgt werden. 243.
 ἀπυρος, ἡ, ον. kalt. 525. So heißen auch die Furien
 ἱεραὶ ἀπυραὶ. AESCHYL. Agamemn. 70.
 ἀρα mit τε und ὅτε verbunden. in der That, wirk-
 lich. 11. 86. 372. hierauf. 49. 77. 79.
 ἀραι, αἱ. das Gebeth, die Verwünschungen.
 ἀραιος,

- αραιος, η, ον. zerbrechlich, leicht. 809. vergl.
THEOCRIT. IV, 59.
- αραχνης, ο. die Spinne. 777.
- αραχνιον, το. das Spinnengewebe.
- αργαλεος. heftig quälend, drückend. 66. 92. 229.
unangenehm. 640. αργ. νοησαι. schwer zu
erforschen. 484.
- Αργειφοντης. Epitheton des Merkurs, der den Argus,
den Wächter der Ino, tödtete.
- αργυρεος. silbern.
- αρειων für κρειττων. besser. 158. 193. mächtiger. 207.
- αρετη, η. jede gute Eigenschaft bey einer Sache,
Tugend. 289. Ruhm, Macht, Glück. 313.
- αρηαι für αρη von αρω. Aorist. conj. med. jon.
- Αρης, ο. der Mars.
- αρθεις. hoch, in die Höhe gehoben. Partic.
aorist. pr. pass. von αρω. 551.
- αριζηλος. berühmt, geehrt. διαδηλος. 6.
- αριστος, η, ον. der beste.
- αρκιος, η, ον. hinreichend. 351.
- αρμαλη, η. die bestimmte Nahrung. 766.
- αρμενος. hinreichend. 497. wohl und geschickt
angewandt. 617. schicklich, gut für ευ. 786.
S. HERNE addit. ad Pind. p. 28. Davon αρ-
μενα adv. für αρμενως. 542.
- αρνεσθαι. abschlagen. 498.
- αρομεναι oder αρεν. ackern.
- αροτης, ο. der Ackerer.
- αροτος, ο. Das letzte Ackern, wobey gesät
wird. 384. die Saatzeit. 458.
- αροτρον, το. der Pflug. Dessen Beschreibung 427-
436. und das. d. Comment.
- αρερα, η. Das Feld, der Acker.
- αρπαζειν. rauben.

- εἰσπαικτος*. mit Gewalt an sich gerissen oder geraubt. 320. was man auf den Raub genießen muß. 684.
εἰσπαζ, ὁ. der Raub. 358. ein altes Substantiv, wenn man nicht *χρεῖς* suppliren und es als adjectiv betrachten will.
εἰσπη, ἡ. die Sichel.
εἰρηκτος. undurchdringlich, wo man nicht heraus kann. 96.
εἰρηκτος. unberühmt. 4.
εἰσσην, ενος. männlich. 437. von Stieren gesagt.
εἰστος, ὁ. das Brod.
εἰσπειν. schöpfen.
εἰσχεσθαι. anfangen, im Anfange seyn. 368. *τις* vos. den Anfang mit etwas machen. 384. 781.
εἰσκητος. mit Fleiße ausgearbeitet. 546. cf. *theogon*. 580.
εἰσπετος. sehr gros, viel. 379.
εἰσεροεις, εντος. gestirnt. und *εἰση* das Gestirn.
εἰσυμφορος. unbequem, nicht zuträglich, schädlich.
εἰσφοδελος, ὁ. 41. das. d. Note. lat. albucum. vergl. SPANNH. ad Callimach. in Del. 193.
εἰσαλλεν. spielen, muthwillig seyn. Vergl. Iliad. XIII, 27, wo Neptun über das Meer fährt *εἰσαλλε δε κητε ὑπ' αὐτῷ παντοθεν εκ κευθμων*. &c.
εἰσαν. unglücklich machen. 283.
εἰσαδαιλια, ἡ. der Frevel. 261. und *εἰσαδαιλος*. kühn, ruchlos. 134. und *το εἰσαδ*. Subst. die Ungerechtigkeit. 341.
εἰτεκνος. kinderlos.
εἰτερ und *εἰτερθε*. ohne.
εἰτερπης, ες. unangenehm.
εἰτη, ἡ. die dem Urheber selbst so offenbar schädliche Handlung, daß er sie nur im Wahnsinne

sinne oder in einer ähnlichen, von der Gottheit zu seiner Strafe über ihn verhängten Verblendung begehn konnte. Dann auch das Unglück selbst, was eine solche Handlung nach sich zieht. 260.

ατιμαειν. nicht ehren, verächtlich behandeln. 185.

ατρεμεν für μη τρεμεν. nicht zittern. 539.

αυ. wiederum.

αυγαζειν. nach einem sich umsehen, eines Hülfe bedürfen. 478.

αυδη, ή. die Sprache, oder vielmehr der Sprachorgan. 61.

αυθι, αυθις und jon. αυτις für αυ. 35. 50. auch αυτε. 127.

αυλαξ, ο. die Furche.

αυλη, ή. der Stall. 732.

αυος, η, ον und αυαλεος. trocken.

αυρη, ή. die sanfte Luft. 670.

αυταρ, ein Bindwort, wie δε. 63. 83. 89.

αυτικα. sogleich. 70. 119.

αυτογυος, η, ον. aus dem Ganzen, aus Einem Stücke gearbeitet. 433. steht dem πηκτος entgegen

αυτοθι. daselbst, darinnen. 96.

αυτοματος von freyen Stücken, freywillig. 103. 119.

αυχην, ενος, ο. der Nacken.

αφαιρειν weg, herunternehmen. 94.

αφατος. unberühmt. 3.

αφαιρος. abgemattet. αθενης. 586.

αφενος, ο und το. der Reichthum. 24.

αφθονος. viel, im Ueberflusse. 119.

αφνειος. reich.

αφραδιη, ή. der Betrug. 330.

αφρων.

- αφρων. unsinnig, thörigt. 210.
 αφυνειν. einfüllen, hineinschöpfen. 613.
 αφυσσειν. in vollen Zügen schöpfen. vergl. Odyss.
 XIV, 95.
 αχρειν. betrübt, niedergeschlagen seyn. 399.
 αχθος, το. die Last.
 αχρηιος und αχρειος. unnütz, unbrauchbar. 297.
 vergeblich. 403.
 ἄψις, ἰδος, accus. ἡ, ἡ. die Radschiene, der
 äussere Umfang des Rads. 426 und das. die
 Note.

B.

- βαζειν. reden. 186.
 βαθυδινης. tiefwirbelnd, tief. Epitheton des Oceans.
 βαινειν, ες τι. hinabsteigen. 153 cf. αναβαινειν.
 βαιος. klein, kurz. βαιον adv. für βαίως. ein we-
 nig, ολιγον. 418.
 βαλανος, ἡ. die Eichel.
 βαλλειν und βαλλεσθαι. hineinlegen. 107. 274.
 durchwerfen, σρωννυειν, so dass die Spreu ab-
 gesondert wird, ventilare. 806. cf. επιβαλλειν.
 βαρυθεν für βαρυεσθαι. durch die Schwere einer
 Sache zu Boden gedruckt, besiegt wer-
 den. 215.
 βαρυς, εια, υ. lästig, beschwerlich. 16. davon
 βαρυκτυπος schwerdonnernd. Epitheton der
 Jupiters. 79.
 βασιλευς, εος, ὁ. der König, der Richter. Bis-
 weilen Beywort des Jupiter.
 βασιληιος für βασιλειος. königlich.
 βελτερος, α, ον. besser.
 βησση, ἡ. das Thal.
 βησσηεις, εσσα, εν. hohl, tiefgelegen. Beywort
 von αγκος.
 βιβλιος. aus Biblus. 589. S. das. d. Note.

Βιη,

βίη, ἡ. die Kraft, Stärke. — die Gewaltthätigkeit. 275. 321.

βίος, ὁ. eigentlich das Leben; dann die Nahrung, Lebensmittel. 31. 501. Art sich Lebensmittel zu erwerben, Nahrungszweig, πόρος τῆς βίης. 42. 601. 689.

βιοτός, ὁ. der Lebensunterhalt, die Nahrung. 167. 301. 307.

βλαβέρος, ἡ, ον. schädlich, dem Schaden ausgesetzt. 365.

βλαπτειν. beleidigen, Schaden thun. 193. 258.

βοαειν. widerschallen, brüllen. 511.

βοτρυς, υος, ὁ. die Weintraube.

βυδός. der den Stieren das Fell abstreift. 504. von βύς und δερειν.

βυλεσθαι. wollen.

βυλευειν. rathen.

βυλη, ἡ. der Wille. 71. 79. 99. 122. der Rath. 266.

βύς, ὁ. der Stier.

βωτειν. pflügen.

βραδιον. später.

βραδύς. langsam, spät.

βριαειν. erheben, ῥ. sich selbst erheben. das. wo ἑαυτον ausgelassen ist.

βριθειν. schwer seyn, vor Schwere sich zur Erde beugen. 466. vergl. 473. von der Frucht, die volle Aehren hat.

βροτός. sterblich. οἱ βροτοὶ oft für οἱ ἀνθρώποι.

βροτησιος. sterblich, menschlich.

βωμος, ὁ. der Altar.

Γ.

γαια, ἡ. auch γαῖη für γῆ. die Erde. 61. 70. 101.

γαλακτος, το. die Milch.

γαμεν.

- γαμεῖν. heyrathen.
 γαμετός, η, ον. verheyrahet.
 γαμος, ὁ. die Hochzeit.
 γαρ. denn.
 γαῶ. ich entstehe; γεγαῶσι statt γεγῆκασι. Perf.
 107.
 γε. Partic. aber. 298. zwar. 650. 660. nehm-
 lich. 439. 738. nur. 667. dann. 364. 434.
 allerdings. 772. 774. wohl gar. mit ei. 272.
 Wird oft an den Wörtern hinten angehängt, und
 bedeutet alsdann mehrmals auch. 273. 373.
 456. &c.
 γέναν, γεννάν, γενεῖναι. erzeugen. 17. 771.
 γειτῶν, ονος, ὁ und ἡ. der Nachbar.
 γελαῖεν. scherzen, fröhlich seyn. 371. S. εκγε-
 λαῖεν.
 γενεή, ἡ. das Geschlecht, die Nachkommen-
 schaft. 284.
 γένος, το. das Geschlecht. 109. die Gattung,
 Art. 11.
 γερανός, ὁ. der Kranich. 448.
 γερας, το. der Vorzug, die Gabe. 126.
 γηθεῖν, σθ. sich freuen. 426.
 γημᾶ statt εγαμῆσα.
 γηραῖεν alt seyn. Davon das alte partic. aorist. prim.
 γηρανς, υτος. 188.
 γηραιός, η, ον alt.
 γηρας, το das Alter. 92. 331.
 γηρασκειν. alt werden. 185.
 γηρευεῖναι, τι. über etwas klagen oder ankla-
 gen. 260.
 γινεῖναι für ειναι. 280.
 γλαυκῶπις. blauäugigt. Beywort der Minerva.
 γλαφυ, το. die Höhle. 533.
 γλωσσα, ἡ. die Zunge.

γνομῆτος,

- γναμπος, η, ον. gekrümmt. 205.
 γομφος, ό. der Nagel. 431.
 γονεὺς, ό. der Vater. 331. im plural. die Eltern. 235.
 γονη, ή. für ή μιξίς. 733.
 γένυ oder γένας, το. das Knie. Statt το γονυ. 587. 608.
 γυν, ή. der Balken unter der Deichsel. 427. und 436. die Note das.
 γυναικεῖος, η, ον. weibisch, oder was dem Weibe gehört. 753.
 γυναιξ, und γυνη, ή. das Weib.
 γυιοβόρος, ή, ον. gliederverzehrend, verderblich. 66. und die Noten das.

Δ.

- δαζεσθαι. theilen. 37. 446. 767.
 δαιμονιος, η, ον. eine Anredungsformel, theils im guten, theils im bösen Sinne. Elende. 207. Vergl. HOMER Iliad. β. 190. 200.
 δαιμων, ό. der Gott. 314. Δαίμονες. Von ihnen siehe 122. 143.
 δαῖς, τος, ή. das Gastmahl. 342. 722.
 δαιφρων. edel. φρονιμος. 654.
 δακνειν. beißen, nagen. την κραδίην. kränken. 451.
 δαλος, ό. die Fackel, der Feuerbrand. 705.
 δαμαειν. zähmen, sich selbst aufreiben. 153. überwältigen, besiegen. δεδμημενοι ύπνω. vom Schläfe besiegt. 117.
 δαπανη, ή. der Aufwand.
 δασσασθαι. S. δαζεσθαι.
 δασυσερνος. mit haarigter Brust. 514.
 δαφνη, ή. der Lorberbaum. 434.
 δε. ein Bindungswort größtentheils für και
 δεσθαι und δεειν, binden, befestigen. 542.
 δεκνυειν.

δεικνυειν. anzeigen. 451. 526. 612. andeuten, ostendere. 502. 648.

δειλος, η, ον. beschwerlich, lästig. 113. gering, niedrig, schlecht. 214. *das. die Note.* 686. 713.

δεινος, η, ον. gefährlich, fürchterlich. 145. 672. 682. unsicher, vergeblich. 369. schlecht, übel angebracht. 760.

δειπνειν. essen.

δειπνολοχος, η, ον. schmarotzerisch, schwelgerisch. 704. *und die Note das.*

δειπνον, το. die Mahlzeit. 209.

δεκαδωρος. zehn Hand breit, lang, hoch.

δευνιον, το. das Ehebett.

δεντρεον, το. der Baum. 583.

δερμα, το. das Fell.

δεσμευειν. Gaben binden. 481.

δευτε. kommt her, erscheint, statt, auf, wohlan. 2.

δευειν. befeuchten. S. καταδευειν.

δευτερος, η, ον. der zweyte. 142. *das. die Note.*

δεχεσθαι. annehmen.

δη. Partic. welche verstärkt und folgende Hauptbe-
deutungen hat: 1) jetzt, nun, alsdann (mei-
stens mit dem Zusatze τότε.) 269. 323. 385.
414. 417. 452. 459. 529 &c. vergl. HOM.
batrachom. 67. 2) drückt sie ein Bitten, das
latein. quaeso aus. αγε δη, Φερε δη, ιθι δη. 3.
3) wahrlich, in der That. 89. 176. vergl.
MIMNERM. II, 10. αυτικα δη τεθινααι βελτιον.
4) gewifs. 197. 333. 5) wenigstens. 338.

Δημητηρ, η. die Ceres.

δημος, ο. das Volk. 261 und 527. (wo δημος και
πολις ανδρων für das Land der Menschen steht.)

δηρις, η. der Streit, Kampf. 14. 33.

δια.

δια. mit accus. durch, durch eines Wohlthat. 3.
vergl. Schol. ad ARISTOPH. Plut. 93. durch,
nach. 71.

διαβαίνειν. mit accus. durchgehen. 740.

διαημι, διαηναι. mit accus. und genit. durchwe-
hen. 514. 516.

διακρίνεσθαι. entscheiden, schlichten. 35.

διακτορος, ο. der Bothschafter. von *διαγω.* *ο δια-*
γων τας αγγελιας. 68.

διαμπερες. immerdar.

διανδιχα ποιητικον, διχα κοινον η διχη. *διανδιχα δε*
απο τς διχα γινεται προθηκη τς αν συνθεσμε
και τς δια προθεσεος. MOSCHOP. S. *ανδιχα.*

διατάσσειν. anordnen. 276.

διατεκμαιρεσθαι. zuführen, bestimmen. *προστας-*
σεσθαι, Gloss. *κατασκευασθαι.* Etymol. m. 398.
vergl. 229. 239.

διδασκειν. lehren. 64. 699.

διδοναι. geben.

διερος, η, ον. feucht. 460.

διζεσθαι. suchen. 603.

δικάζειν. entscheiden, Recht sprechen. 39.

δικαιος, η, ον. gerecht, wahr. 280. vergl. 283
und *ετητυμος.*

δικη, η. das Recht, die Gerechtigkeit. 9. 124.

192. 217. 272. das Gericht. 36. 225. 250.

der Rechtshandel, Streit. 39. Entscheidung,

Ausspruch. 221. 264. Strafe. 239. 249.

δικην παρασχειν. Genugthuung geben. 712.

διωμεν für *διωσειν.* bewegen, herumtreiben, dre-
schen. 598 und die Note das.

διοθεν, εκ διοθεν. vom Jupiter. 765.

διος, η, ον. göttlich. Beywort der Erde, entweder weil
diese eine Göttin ist, oder es steht für groß. 479.

vergl. 487. HOM. Iliad. I, 366. XVII, 464.

δις. zweymal. 401. doppelt. 711.

διφάειν durchfächeln, visitiren. 374.

διχα. mit genit. abgesondert, entfernt von. 167.

δμωος, ὁ. der Knecht. 430. 470. auch ὁ δμωος, ωος.
502. 573. 766.

δοιοι, δοιαε, δοιω. zwey.

δολος, ὁ. der Betrug, der listige Streich. 83.

δομεν für δουναι. 354.

δομος, ὁ. das Haus, die Wohnung. 153. alles,
worinnen etwas aufbewahret wird, die Büchse
der Pandora wird daher so genannt. 96.

δξεν, το. für δοξεν. das Holz. 456. 807.

δοτειρα, ἡ. foemin. von δωτηρ. die Geberin. 356.

δριον, το. der Eichenwald. 530.

δρεus, ἡ. die Eiche. 436. 486. 509. wo δρεus contra-
birt für δρεuas steht.

δυναθαι. können.

δυνειν und δυν. untergehn. 384. 616. 728.

δυσηλεγης. beschwerlich, unangenehm. κακων
φροντιδων παροχος. Schol. lips. 506.

δυσκελαδος, η, ον. übellautend, üble Gerüchte
verursachend. δυσφημος. 196.

δυσπεμθελος. schwer, gefährlich. 618. mür-
risch. 722.

δυσφημος. unglückdeutend, von böser Vorbe-
deutung. 735.

δωδεκαμηνος. zwölf Monathe alt.

δωδεκαεταιος. zwölfjährig.

δωη statt δοιη.

δωμα, το. für ὁ δομος. 110.

δωρειν. schenken. 82.

δωρον, το. das Geschenk. 82. und ofr.

δωροφάγος, η, ον. der Geschenke nimmt, sich
bestechen läßt. 39. 221. 387. δημοβόρος bey
HOMER. Iliad. α. 221.

δως, ἡ. die Gabe. 356.

δωτης, ὁ. der Geber.

E.

ἐ für ἑαυτον. accusf. von εἰ, οἱ. 266.

εαγε. S. επιαγε.

εαν. lassen, weglassen. 340. vergl. EURIPID.
Phoen. 1216 und WITTENBACH ad PLUTARCH.
de ser. num. vind. p. 4.

εαρ, το. auch ειαρ. der Frühling.

ἐβδομος, η, ον. auch ἐβδοματος. der siebende.

εγγυθι. nahe.

εγειρειν. erwecken, ermuntern. 20. 573.

εγκαταλειπειν. hinterlassen.

εγκυρειν. hineingerathen. εγκυρσας acol. statt εγκυ-
ρας. 216.

εγνω. er wird klug, lernt. Aorist. sec. ind. von
γνωμι oder γνωστω. 218.

εγχωριος, η, ον. ländlich, auf dem Lande. 344.

εδωδη, ἡ. die Speise.

εελδεσθαι für ελδεσθαι oder ερχεσθαι. kommen. 381.

εεργειν statt ειργειν. fassen. zusammenhalten. 480.
handhaben, κατεχειν. 269.

ἐζεσθαι. sitzen.

εην für ην, εησθαι für ης.

εθελειν für θελειν. wollen. 39. 106. oft.

εθελημος. nach Wunsch, nach Belieben. 119.

ει. wenn. ει μη. ausser. 65. wenn nicht. 667.

ειαρινος, η, ον. was im Frühlinge ist.

ειδειν. wissen. — μηδεα. verschmitzt seyn. 54.

πεπνυμενα klug seyn. 731. οπιw τινος. Ach-
tung haben, fürchten.

ειδος, το die Gestalt.

εικοας, dos. eine Zahl von zwanzig.

εικελος, η, ον. ähnlich, gleich.

- ελιπας, odos. krummfüßigt. Beywort der Stiere. 795.
 vergl. KÖPPEN Anmerk. z. Hom. Th. II. p. 206.
 εἶμα, το. die Kleidung.
 εἰν für εν. 364. 407.
 εινας, αδος. die Zahl von neune.
 εἰργειν. zusammenziehen, constringere. 494.
 εἰρημενος. S. ερεειν.
 εἰρηνη, ἡ. der Friede.
 εἰροποκος. wohlreich.
 εἰρυμεναι für εἰρυν. ziehen. 817.
 εἰς. Partic. zu. 84. auf. 44. εἰς ὡπα. dem Ge-
 sichte nach, von Gesicht. 62.
 εἰς von εἰμι. du gehst. Statt des Imper. du mußt
 gehen. 208.
 εἴσκειν. gleich, ähnlich machen. 62.
 εἰσοκεν. bis.
 εἰσπεραειν. hinübergehen.
 εκ. von. 36. 149. εκ διοθεν. vom Jupiter. 765.
 durch, für δια. 145. für εν. 806. εκ κοιν. ge-
 meinschaftlich, wozu jeder etwas bey-
 trägt. 723.
 εκατον. hundert. 130. 456. Steht überhaupt für
 viel. vergl. μυρια.
 εκγεγαυια. partic. praet. med. von εκγαω. die Toch-
 ter. 256.
 εκγελαυν. in Lachen ausbrechen. 59.
 ἐκης, ἡ. der Wille. 4.
 εκκορυφοειν. kürzlich erzählen. 106.
 εκπλαγος statt εκπλαγης. schrecklich, fürchter-
 lich, καταπληκτικος, ισχυρος. 154.
 εκτελειν. vollenden. 83. 565.
 εκτελης, ες. vollkommen, reif. 466.
 εκτος. außerhalb, von ab.
 ἐκτος. der sechste.
 εκτοθεν. außerhalb, fern von. 115.

- εκων. freywillig, mit Vorsatz. 283.
 ελαιον, το. das Oel.
 ελαυνειν oder ελαειν. in Bewegen setzen, treiben.
 443. und das. die Note. herauswerfen. 475.
 ελασειας ist aorist. prim. optat.
 ελατη, η. die Tanne.
 ελαφρος, η, ον. leicht, hurtig.
 ελειν und ελεσθαι. nehmen, bekommen. 287. er-
 werben. 321.
 ελεον adv. für ελεως. erbärmlich. 205.
 ελικωνιαδες. die Musen, weil ihnen der Berg Heli-
 con geheiligt war. 658.
 ελιζ, ικος. mit einwärts gebogenen Hörnern. 452.
 ελκεμεν oder ελκειν. ziehen. 631. 672. 220.
 ελπις, η. die Hoffnung. 96. 498. εκ αγαθη. eine
 schlimme Erwartung oder Aussicht. 500.
 ελυμα, το. die Pflugschar, der hölzerne Keil.
 427. und die Note das.
 εμβασιλευειν für βασιλευειν εν. regieren. 111.
 εμβλαπτειν. verhindern, aufhalten. δικην. der
 Gerechtigkeit ihren Lauf nicht lassen. 282.
 εμελε. es liegt mir am Herzen, ich beschäftige
 mich. mit dat. 146.
 εμμεναι statt ειναι.
 εμμορε statt μεμορε. S. μερειν. 347.
 εμπελαδον. mit dat. nahe, bey.
 εμπης. doch, für εμπας. 142. 179.
 επιπιπτειν. drauf fallen.
 επιπνευειν. drauf wehen. 508.
 εμποριη, η. die Handlung.
 εν, in. 18. εν ανδρασι für κατ' ανθρωπους. 18. 719.
 bey. 41. εν τοις εστι, diese haben. 669. für
 eis mehrmals.
 εναλιγκιος. ähnlich.
 εναποψυχειν für χεζειν. cacare. 759.

- εννατος statt εννατος. der neunte.
 ενβαλλειν hineinlegen, aufbewahren. 107.
 ενδεκατος. der eilfte.
 ενδημος. einheimisch.
 ενδον. innerhalb. 97. im Hause. 31. 452.
 ενδρυον, το. der Deichfelbalken. 469.
 ενεικειν. tragen, hervorbringen. 563.
 ενεκα. wegen.
 ενη. der erste des Monaths. 770.
 ενθα. wo. — alsdann. 495. ενθαδε. da, hier.
 ενθεμεν für ενθεμεναι. 62. S. εντιθεναι.
 ενθρεψαθαι. S. εντρεφεθαι.
 ενιαυσιος, η, ον. jährlich. 449.
 ενιαυτος, ο. das Jahr.
 ενικατθεο für εγκαταθεο. imper. aorist. sec. med.
 von εγκατατιθεναι. hineinlegen.
 ενναετηρος. neunjährig.
 εννεπειν und ενεπειν. anreden, besingen. 2. einen
 gerichtlichen Ausspruch thun. 262.
 ενοσιχθων, ο. der Erderschütterer, Epitheton des
 Neptuns.
 εντευχειν. hineinlegen. 79.
 εντιθεναι oder ενθεειν. hineinlegen, hinein thun.
 61. 67. 80.
 εντος, εντοδε. darinnen. 269. mehrmals.
 εντρεφεθαι pflöpfen. 781.
 εντυειθαι. ordentlich einpacken. 632.
 εξαρειν. rauben, benehmen. 104.
 εξαλαπαζειν. plündern, zerstören. 89.
 εξαλεαθαι. vermeiden, entfliehen, entgehen.
 εξαπαταιν. betrügen, hintergehen, verblen-
 den. 48. 323. 373.
 εξελαιεν oder εξαλαυνειν. vertreiben. 224.
 εξελεθαι. S. εξαρειν.

εξελεθαι

εξελθεῖν für ἐξερχεσθαι. hingelangen, fortgehen. 218.

ἐξερκεῖν. herausziehen.

ἐξιπτῆμι, ἐξιπτεσθαι. herausfliegen. 98.

ἐξηκοντα. sechzig.

ἐξοπισω. zurück. 88.

ἐξοχος, η, ον. vortrefflich, vorzüglich gut.

εοικως, οτος. part. praet. med. von εικω, ich bin ähnlich. 235.

εολπαι. praet. med. von ελπεσθαι. hoffen. 273. 475.

εἰος für ιδιος. eigen. 58.

εἶς für εἰαυτς. fein. 328. S. εἶ.

επαγειν. zuführen.

επαινεειν. loben, schätzen. 12.

επακθειν. hören. 448. gehorchen. 275. επακτος, ο. der Zuhörer. 29.

επολης, ες. warm. 493.

επαρμενος, η, ον. ordentlich eingerichtet, bene dispositus. 407. 601. 617. 627.

επαυρειν. von einer Sache Vortheil haben, genießen. 419. vergl. HOMER Iliad. I, 410. VI, 353. und HEROD. VII, 180.

επει. als. 8. 121. 140. weil. 104. 433. 749.

επειναι. daseyn.

επειτα. nachher, darauf.

επεμβαλειν. draufwerfen. 98.

επεσθαι. einhergehen.

επηετανος, η, ον. hinreichend, was ein Jahr dauert. 31. 607. vergl. HOM. Odyss. IV, 82. dicht. 517.

επην. wenn, sobald.

επηρατος, η, ον. lebenswürdig. 63.

επι. absol. noch dazu. 427. 592. mit accusf. auf. 11. 125. 255. 326. zu etwas. 20. 342. 654. mit dat. in, während. 43. bey. 102. 644. (μεριζον

- ζον δ' ἐπὶ κερδεῖ κερδος εσσεται. du wirst Gewinn über Gewinn haben.) 694. 745. unter. 111. auf. 136. 149. oft. mit genit. auf. 624.
 ἐπιδάγει. praet. med. für ἐπηγε. von ἐπάγω oder ἐπαγνυμι. ich zerbreche. 534.
 ἐπιβαίνειν. besteigen, einhergehen. transit. auf etwas hinbringen, hinführen. 580. mit genit. einer Sache mächtig machen. 659. und das. d. Note.
 ἐπιβάλλειν. drauf werfen.
 ἐπιδειελος. nachmittäglich.
 ἐπιδερκεσθαι. auf etwas sehen.
 ἐπιδιδοναι. geben. 396. zugeben.
 ἐπιεναι. sich nähern. 615.
 ἐπιθήκη, ἡ. der Zuwachs.
 ἐπικαίειν. verbrennen, opfern. 337.
 ἐπικλοπος. verschmitzt, hinterlistig. 67. 78.
 ἐπικρατειος. gebietherisch, mächtig überlegen. 206.
 ἐπιληθεσθαι oder ἐπιλανθανεσθαι. vergessen. 275.
 ἐπιμετρεειν. noch mehr dazu messen.
 ἐπιμωμητος. tadelnswerth, hässlich. 13.
 ἐπιομεισθαι. dazu, obendarein schwören. 194.
 ἐπιορκον, το. der Meineyd. 282.
 ἐπιπλωμι. schiffen. ἐπεπλων ist aorist. sec. act. 650.
 ἐπιρροθος. unterstützend, helfend, βοηθος. 560.
 ἐπισπορη, ἡ. die wiederhohlte Saat. 446.
 ἐπισαμενας. nach bestem Wissen. 107.
 ἐπιτίθειαι. hinzusetzen, hinzulegen. 697. hinzunehmen. 371. geben. 334. auflegen. 815.
 χεира. zähmen. 797.
 ἐπιχθονιος, η, ον. irdisch, auf Erden lebend. 123. 141. für ανθρωπος. 822.
 εποπτεειν. übersehen, Acht haben.

επος,

επος, το. die Rede.

εποτρυνειν. antreiben.

επταποδης. sieben Fus lang. oder hoch.

επταπυλος. mit sieben Thoren.

εραζε. auf die Erde.

εργαζεν und εργαζεσθαι. arbeiten. dann gewinnen, sich erwerben. 43.

εργμα, το. die Arbeit, das Geschäfte. 801.

εργον, το. die Arbeit. 20. 21. 28. 46. 307. 311. 316. 382. 422. 440. Sc. εργα αδικα. Ungerechtigkeiten. 334. χετλια. Niederträchtigkeiten, Ungerechtigkeiten. 126. 238. 254. μετρια. anständige Handlungen. 306. εργα nehm. Αθηνης. weibliche Künste. 64. vergl. Odysf. VII, 110. Δημητερος. Feldfrüchte. 393. Αφροδιτης. Liebesgenuss, heimliche Freuden der Liebe. 521 wie δωρα Κυπριας. vergl. HERNE additament. ad var. lect. Pind. p. 4. Αγνος. Krieg, Streit. 145. Θαλινς für Θαλια. Schmausereyen, 431. εργα steht auch für Früchte, Erwerb, 120, für αγροι. die Fluren. 549. vergl. KLOZ ad Tyrt. p. 119. HOMER Iliad. II, 751. V, 92. Odysf. VI, 259.

ερδεν, thun. 35 und mebrmals. opfern. 136. Doch stand vielleicht einst im Texte ιερ' οis επι' Βωμοis. vergl. 336.

ερεβεννος, η, ον. dunkel, finster. 17.

ερεειν. sagen, bestimmen. 370.

ερευγεν oder ερευειν und ερευεσθαι. herausfuchen, herausnehmen. 476.

εριζεν. streiten, kämpfen.

εριδος, η. die Magd. 602.

εριμυκος. laut brüllend.

εριννυς, η. die Furie.

- ερις, ἡ. der Wetteifer, Fleiß der Menschen in
 ihren Geschäften. 11. dieses Streben, es ein-
 ander zu vorzuthun, artet oft in Neid, Groll
 und Zwietracht aus. 16. 28. der erstgenannte
 Wetteifer ist ein Götterkind, Sohn der Nacht. 17.
 24. Die Eris ist Mutter des Eyd's. 804.
 εριθενης, ες. sehr stark, sehr mächtig.
 εριφος, ὁ. der Bock.
 ερυν und ερυμεναι. ziehen.
 ερυκειν. abhalten.
 ερυμα, το. der Schutz.
 ες oder εις. in, zu, nach. mit genit. 728.
 εσειδεν statt εισιδεν. ansehen.
 εδιεν und εδεεν. essen.
 εδλος, η, ον. gut, rechtschaffen, edel. 120. 123.
 179. 634. 640. 716. vornehm. 214. τω
 εδλα. Güter, Schätze. 117.
 εσκε für ην. 151.
 εσκομιζεν. hineintragen.
 εσπερος, ὁ. der Abend.
 εσσαμενος, η, ον. S. έω.
 εση, ἡ. der Heerd.
 εταρος, ὁ. der Freund.
 ετηρηθη. auf der andern Seite, auf die andere
 Weise. 216.
 ετερος, η, ον. ein anderer.
 ετητυμος, η, ον. wahr, steht dann auch für ge-
 recht. 10. vergl. 280. weil die Alten für jede
 einzelne Eigenschaft kein eignes Wort hatten, so
 drückten sie oft mit Einem Worte den verwand-
 ten Begriff aus.
 ετι. noch. 157. 401. 463.
 ετος, το. das Jahr.
 ετωσιργος. einer der vergebliche Arbeiten un-
 ternimmt, ein Müßiggänger. 411.

ετωσιος,

- ετῶσιος, η, ον. vergeblich. 402. unvollendet. 440.
 ευ. gut. ευ θειῶν οἶκον. gut haushalten, seine
 Wirthschaft gut in Ordnung halten. 23.
 ευαης, es. dem Winde ausgesetzt, trocken.
 ευδαιμων. glücklich.
 ευειν. ausdörren, austrocknen. 705.
 ευεργης, es. gut gearbeitet.
 ευερκης, es. wohlverwahrt, umzäunt.
 ευθιμοσυνη, η. die Ordnung.
 ευκηλητης, ερα erfreulich. 464.
 ευκηλος, η, ον. ruhig.
 ευκοσμως. ordentlich.
 ευκρινης, es. rein, heiter, günstig.
 ευναζειν oder ευναειν. einschläffern. *im pass.* schlaffen.
 ευνη, η für μιξις. 39.
 ευορκος. der recht schwört, rechtschaffen. 190.
 285.
 ευοχθειν genug, Ueberfluß haben.
 ευρειν finden.
 ευρυοδειος, η, ον. weit und breit. 197. *vergl.* ασπ.
 ηρακλ. 464.
 ευρυοπης, 8. dessen Stimme weit erschallet. 229.
 239. 281. *vergl.* KÖPPEN Anmerk. z. Hom.
 Th. II. p. 36.
 ευρυς. groß, πλατυς. 246. 507. 650.
 ευρωεις, εντος. groß, weit, πλατυς. 153. *cf.* EU.
 STATH. *ad Iiad.* v. p. 962. *ed. rom.*
 εϋς. trefflich, edel. 50.
 εϋτεφανος. schön bekränzt.
 ευτ' αν. wenn, sobald. 181. 323. 340. 564.
 ευτροχαλος, η, ον. eben, gleich.
 ευφρονη, η. die Nacht. 560.
 ευφρων erfreulich. 775.
 ευχεσθαι beten, Gelübde thun. 465. 738.
 εφαιμοζειν. anpassen, anziehen, anlegen. 76.
 αφεζε-

- εφεζεσθαι. darauf sitzen. 583. 747.
 εφετμη, ἡ. die Vorschrift, Ermahnung.
 εφικνεσθαι. berühren, treffen. 468.
 εφορμαεσθαι. dazu gehen, die Arbeit mit Ernste angreifen. 459.
 εχειν. haben, halten, bey sich haben. 89. εἰς ενιαυτον. hinlängliche Nahrung haben, reich seyn. 43.
 εχετλη, ἡ. die Pflugsterze, stiva. 467.
 εχθαιρεν. hassen, fliehen. 300.
 εχθρος, ὁ. der Feind.
 ἔω, ἐννυμι. anziehen, bekleiden. davon ἑσσαιμενος, η, ον. partic. aorist. prim. med. 125. 223. 255. 536.
 εων statt ων, von εἰμι. oft.

Z.

ζειδωρος. ernährend, fruchtbar. 118. 173. 237.
 Beywort der Erde von ζεα oder ζεια, einer Art Waizen, die im Orient sehr gewöhnlich ist, und δωρειν.

Zeus αἰναξ Κρονίων. 69. αἰγιοχος. 483. 661. βαρυκτυπος. 79. εριθενης. 416. ευρυσποα. 229. 239. 281. μητιετα. 104. μητιοεις. 51. νεφεληγερετα. 53. τερπικεραυνος. 52. ὑψιζυγος. 18. χθονιος. 465. χολωσαμενος und χολεμενος. 47. 138. Die verschiedenen Epitheta siehe an ihrer Stelle.

ζεφυρος, ὁ. der Westwind.
 ζηλοειν. mit accusf. wetteifern, nacheifern. 25.
 ζηλος, ὁ. der Neid, Groll. 196.
 ζητεειν statt ζητεειν. suchen. 400.
 ζυγος, ὁ. im plural. τα ζυγα. das Joch. 581. 815.
 ζωεσκειν und ζωειν statt ζαειν. leben. 90. 304.
 ζωννυειν und ζωειν. umgürten. 72. 345. ζωσαντο ist aorist. prim. med. für εζωσαντο.

H.

ἡ für ὥς. wie. 137. vergl. VALCKEN. ad Eurip.
Phoeniss. 902.

η. oder.

ἡβαιεν. mannbar werden. 132. 698.

ἡβη, ἡ. das mannbare Alter. 122.

ἡγείσθαι. zuvorkommen, den Anfang machen. 712.

ἡδε. und.

ἡδη. schon. 37.

ἡε statt η. oder.

ἡελιος für ἡλιος, ὁ. die Sonne.

ἡερ, ἡ. der Nebel, die Finsterniß. 125.

ἡθος, το. der Charakter, die Gefinnung. 67. 78.

die Wohnung, der Aufenthalt. 167. 222. 525.

ἡμαρ, αἶτος, το. der Tag.

ἡμερη, ἡ. der Tag.

ἡμεροκοίτος, ὁ. der Dieb. 605.

ἡμιθεός, ὁ. der Halbgott. 160.

ἡμιονος, ὁ. der Maulesel. 46. 607.

ἡμισυ, το. die Hälfte.

ἡμος. wenn. 420. τῆμος folgt darauf.

ἡν contrah. für εἰν. wenn. 401.

ἡοιος. morgentlich, in der Frühe. 548.

ἡπειτα statt εἰτα.

ἡπεροπευειν. hintergehen, berücken. 55.

ἡπιος, η, ον. günstig, vortheilhaft. 787.

ἡθαί. sitzen. 480. das. die Note. 501. cf. KOELER

ad Simonid. περι γυναικ. pag. 28.

ἡσυχος, η, ον. ruhig.

ἡτοι. oder.

ἡτορ, το. das Herz.

ἡύκομος. schönhaarig. 166.

ἡχετης, &: helltönend, lautsingend. 582.

ἡως, οος oder &ς, ἡ. die Morgenröthe. 724. 821.

Θ.

- Θαλαμηϊός für Θαλαμειός, η, ον. zum Zimmer,
zum Gebäude gehörig. 807.
 Θαλασσα, η. das Meer.
 Θαλη, η. das Mahl. 115. 231.
 Θαλλειν. blühen. 173. glücklich seyn. 236. 227.
 vergl. Odyss. XIII, 245. und CORTE ad Sallust.
 Catil. 39.
 Θαμα. Oft.
 Θανατος, ό. der Tod.
 Θανειν oder Θνησκειν. sterben.
 Θαρρος, το. die Dreistigkeit, der Muth.
 Θεειν für Θεειν oder τιθεναί machen. 556.
 Θελειν. wollen.
 Θემis, sos, η. das Gericht. 9. η Θემis εσι. wie es
 schicklich ist, wie es sich gebührt. 137.
 vergl. PYTHAG carm. aur. 52.
 Θεος, ό und Θεα, η. der Gott, die Göttin.
 Θεοσδοτος. von Gott gegeben.
 Θεραπειειν. dienen.
 Θερος, το. der Sommer.
 Θηαθαι. anschauen, mit Verwunderung betrach-
 ten. 482.
 Θηρ, η. das Thier.
 Θης, tos, ό. der Knecht, Tagelöhner. 602.
 Θησαυρος, ό. der Schatz.
 Θνητος, η, ον. sterblich.
 Θρεπτηριον, το. der Lohn für die Erziehung 188.
 Θρηκη, η. Thracien. und Θηνικος thracisch.
 Θυειν. toben, wüthen. 621. vergl. Odyss. XIII, 85.
 Θυελλα, η. der Sturm.
 Θυμοβορειν. das Herz nagen, traurig seyn. 799.
 Θυμος, ό. der Sinn, das Herz, die Gedan-
 ken. 27. 112. 315. 445. der Charakter. 3.
 Ge-

Gefinnung gegen Jemand. 340. Begierde.

381. steht oft, wie bey HOMER, für die Person selbst oder umschreibet. 28. 58. 358. 366.

Συμοφθογος, η, ον. was Mark und Muth verzehrt.

ὁ δακνει Συμον. vergl. EURIP. Philoct. 714.

Θυος, το. das Opfer.

Θυραζε. heraus, aus der Oefnung. 97.

Θυρηφι. draussen.

Θωκος, ὁ. die Werkstatt.

Θώμιου statt το ἡμιου.

I.

ιδαιμος. Schweiß verursachend, abmattend. 415.

ιδειν. sehen.

ιδρις, ὁ und ἡ. vorsichtig für die Zukunft, die Ameise. 778.

ιδρως, ωτος, ὁ. der Schweiß. 289.

ιμεν statt ιμεναι oder ιεναι. schicken, dazuthun. 596.

ιερος, η, ον. heilig. τα ιερα. die Opfer. 336.

ιθι. imperat. von ιημι oder ειμι. 493. S. παριεναι.

ιθδικος, η, ον. gerecht. 230.

ιθυσ, εια, υ. gerecht, richtig. 36. 224. steht dem σκολιος entgegen.

ιθυνεν. regieren, gut richtig leiten, ορθοποιεεν. 7. 9. 263.

ικελος, η, ον. ähnlich. το ικελον nehm! χρημα. etwas das ähnlich ist. 71.

ικεθαι. kommen. Zum 468ten V. f. εφικνειθαι.

ικετευεν. flehendlich, fuställig bitten.

ικετης, ὁ. der Flehende, welcher sich in einen andern Schutz begiebt, supplex. 327. und die Note des.

ιλαδον. haufenweise. 287.

ιλαος, η, ον. sanft, wohlmeynend. 340.

ἰλασθαι. versöhnen. 338.

ἰμερος, ὁ. das Verlangen, die Sehnfucht. 618.

ἰνα. damit.

ἵππος, ὁ. das Pferd.

ἰσηξ, ὁ. der Adler. 210. vergl. KÖPPEN z. Hom. Th. V. p. 229.

ἰς, ἰνος, ἡ. die Gewalt. 518.

ἴσασθαι. wissen.

ἴσασθαι und ἴσοεσθαι. gleich machen, gehörig, verhältnißmäßig abmessen. 562.

ἴσος, ἡ, οἱ. gleich. 327. 752.

ἴσοφαιρον. gleich kommen. 490. S. Iliad. VI, 101. und IX, 390.

ἰσαμενος μην. die ersten zwanzig Tage des Monats. 569. 780. vergl. die Note zum 765ten Vers.

ἰσοβοευσ, ηος, ὁ. die Deichsel. 435.

ἴσος, ὁ. das Gewebe. 64. 779.

ἰσως, ορος. verständig, klug. 792.

ἴχαιεν und ἴχειν. ein, ab, anhalten. 495. 625.

ἰφι. dativ von ἰς. 541.

ἰχθυς, ὁ. der Fisch.

ἰχνος, το. die Fusstapfe. 680.

K.

καδδυναμιν für κατα δυναμιν. 336.

καδμηΐς, ἰδος. Theben, welches dem Phönicier Kadmus sein Entstehen verdankte. 163.

καθαπτειν. berühren, treffen, angreifen.

σπρεσσιν. mit harten Worten anreden. 332.

καθαρος. rein.

καθεζεσθαι. sitzen. 259. 750.

και. auch. 20. 43. 243. gewöhnlich und.

καίεν. verbrennen, opfern.

κακρυπτεν für κατακρυπτεν. verbergen. 471.

κακο-

- κακοθημοσυνη, ἡ. die Unordnung.
 κακος, η, ον. übel, schlecht. το κακον. das Unglück. 115. 179. κακον. adv. für κακως. 327.
 κακοτης, ἡ. Unglück, Trübsal, κακωσις, δυσυχια. 93. Bosheit, Laster, κακια και μοχθηρια ψυχης. 287.
 κακοχαρτος. schadenfroh. 28. 196.
 καλεειν. rufen, einladen. 342. καλειθαι für ειναι. 122. 141. 715. vergl. Theogon. 410.
 καλια, ἡ. das Nest, die Scheune, Wohnung. 303.
 καλλιγυναιξ. reich an schönen Weibern. 653.
Beywort von Troja, weil dies im Besitze der schönen Helena war.
 καλλικομος. schönhaarig.
 καλλιροος. hell, schön rieselnd. 737.
 καλον, το. das Holz. 125.
 καματος, ὁ. die Arbeit. 175. 584.
 καματωδεις. arbeitreich, arbeitsam. 584.
 καμμεν für κατα μεν. 439.
 καμπυλος. gekrümmt. 437.
 καν für και εαν. 317. 357.
 καπνος, ὁ. der Rauch.
 καρη, το. das Haupt. 534.
 καρπος, ὁ. die Frucht. 170. 237.
 καρφειν. einschrumpfen lassen. 575. klein machen, erniedrigen, ευτελη και ταπεινον ποιειν. 7.
 κερχαροδεις, οντος. scharfzahnig, beißig. 604. 696.
 κασιγνητος, ὁ. der Bruder.
 κατα, c. accusf. unter. 100. 617.
 καταβριθειν beschwert, belastet seyn. 234. καταβεβριθασι praet. med.
 καταγηρασκειν. altern.
 καταδευειν. nass, feucht machen.

- κατακαλυπτειν. verbergen. 121. 140. 156.
 κατακειθαι. vorrathig seyn. 31. 364.
 καταλεγεθαι sich niederlegen. 523.
 καταλειπειν. zurücklassen.
 καταμαρπειν. ergreifen, unterdrücken. 496.
 καταναειν. wohnen lassen. 159.
 κατασκιος, η, ον. schattig, dickhäutig. 513.
 κατατιθεναι. aufbewahren. 27. 601. 627. auf-
 hängen. 45.
 καταφραζεθαι. bedenken, erwägen. 248.
 καταχευεθαι. ergießen. 583. und die Note das.
 καταλεγχειν. überführen, verrathen. 714.
 κατοπαζειν. verfolgen, austreiben. 324.
 καυαζειν. zerbrechen. 666. 693.
 καυμα, το. die Hitze.
 κε für αν. 10. 12. 43. oft; drückt beym Optativ und
 Conjunctiv das wollen, mögen aus.
 κεδνος, η, ον. keusch, fromm.
 κекληγως. S. κλαζειν.
 κекονιμενος von κονιζειν. bestauben. 473.
 κекρυφαται. S. κρυπτειν.
 κекτηθαι von κταθαι. sich anschaffen. 437.
 κελευειν mit accus. pers. befehlen. 60.
 κελευθος, η. der Weg.
 κενεος, η, ον. leer.
 κεραμευς, ο. einer, der in Thon arbeitet, der
 Künstler, Handwerker. 25.
 κεραιος. gehört.
 κερδος, το. der Gewinn.
 κερτομα, τα. beissende Reden, Spott, Witz. 788.
 κечαρисμενος. S. χαριζεθαι.
 κечρημενος. S. χρεαθαι.
 κεφαλη, η. das Haupt, der Kopf.
 κηδεειν. ängstigen, bekümmert machen.
 κηδος, το. der Unfall, die Mühseligkeit. 49. 95.

κηρι-

- κηριτρεφης, εος. sterblich, dem Schicksale unterworfen. 418.
- κηρυξ, ο. der Bothe, Herold.
- κηφην, ηνος, ο. die Hummel. 304.
- κηκλησκειν. nennen. 818.
- κλαζειν. schreyen. davon κεκληγως partic. praet. med. 449.
- κλαιειν. weinen.
- κλειειν. ehren, durch Gesang berühmt machen, δοξαζειν.
- κλεπτειν. entwenden, stehlen.
- κληρος, ο. das Erbtheil, das was jemanden durch das Loos zufällt. 37.
- κλονειν. bewegen, zusammentreiben. 553.
- κλυειν. hören, erhören.
- κλυτος. berühmt. Epitheton des Vulcans, weil er vortreffliche Kunstwerke verfertigt. 70.
- κοθρος. ohne Stachel.
- κοιλος, η, ον. hohl.
- κοινος. gemeinschaftlich. εκ κοινου für κοινως. 723.
- κοιτος, ο. das Bett, der Schlaf. 572.
- κοκκυζειν. schreyen, vom Kuckuck. 486.
- κομειν und κομιζειν. sorgen, ernähren, aufbewahren. 317. 600. 604.
- κορεσασθαι. gesättigt seyn.
- κορωνη, η. die Krähe.
- κοσμεειν. schmücken, putzen.
- κοσμος, ο. der Schmuck.
- κοτεειν. mit dativ. nacheifern. beneiden. 25.
- κρος. jung.
- κροτροφος. der die jungen Leute erhält. Beywort des Friedens. 228.
- κροφειν. leicht, locker machen.
- κραδη, η. der junge Feigenzweig.
- κραδιη, η statt καρδιη. das Herz.

- κρατεροφρων. hartherzig.
 κρεας, το. das Fleisch.
 κρεισσων, ον. mächtiger, stärker.
 κρεμαειν. aufhängen.
 κρηνη, ἡ. die Quelle.
 κρητης, ο. der Weinapf.
 κρινειν. unterscheidend beurtheilen. 801.
 κρονιδης und κρονιων. der Sohn des Kronos oder
 Saturnus. Beywort des Jupiter. 18. 53. 76.
 κροξ, ἡ. der Eintrag.
 κρυερος. eiskalt, fürchterlich. 153. vergl. KöPPEN
 Anmerk. z. Hom. Th. II. p. 118.
 κρυος, το. die Kälte.
 κρυπταδιος. heimlich, verstohten.
 κρυπτειν. verbergen.
 κρωζειν. schreyen, von der Krähe.
 κτεανον, το. der Besitz, das Vermögen.
 κτεινειν. tödten, davon κταμενος. partic. aorist. sec.
 med. 541.
 κτημα, το. der Besitz.
 κτητος, η, ον. erworben, gekauft.
 κυανεος, η, ον. schwarz.
 κυδαινειν. loben, schmeicheln. 38.
 κυδνος. berühmt.
 κυδος, το. die Ehre, der Ruhm.
 κυμα, το. die Welle.
 κυμαιειν. toben, Wellen werfen.
 κυνεος. hündisch, unverschämt.
 κυρσειν. in etwas gerathen. πηματι in ein Un-
 glück gerathen. 691. auf etwas stoßen.
 755.
 κωμη, ἡ. der Flecken.
 κωτιλλειν. plaudern, schwatzen. 374.

Λ.

- λατμα, το. die Meeresfläche.
 λακερυζα. schwatzend. 747.
 λαμβανειν. nehmen.
 λαμπρος, η, ον. glänzend.
 λανθανειν. verborgen seyn. 52. λανθανεθαι. ver-
 gessen. 264.
 λαος, ο. das Volk.
 λαχνη, η. die Wolle.
 λειβειν. libare, Trankopfer bringen. 724.
 λειπειν. verlassen.
 λεπτος, η, ον. dünne.
 λεςχη, η. der Klatschort, öffentliches Haus. 501.
 λευγαλεος, η, ον. traurig. 525.
 λευκος. weiß, πολιος.
 λευσσειν. sehen.
 ληγειν. aufhören.
 ληθειν. c. accus. persf. verborgen seyn. 268. 491.
 ληιζεθαι. erbeuten. 322. 702.
 ληκειν. Geräusch, Lerm machen. 207. S. HOM.
 Odyss. μ. 85.
 ληναιων, ο. ein Wintermonath, December oder
 Januarius.
 λιγεως. laut, durchdringend.
 λιθος, ο. der Stein.
 λιμος, ο. der Hunger.
 λιπος, η, ον für λιπαρος. fett, glänzend. 522.
 λογος, ο. das Wort, die Rede, Erzählung. 106.
 λοεθαι statt λδεθαι. gewaschen werden.
 λοιμος, ο. die Pest.
 λουτρον, το. das Bad.
 λυγρος, η, ον. traurig, schrecklich. 49. 95. 200.
 ungerecht, schlecht. 251. τα λυγρα. Un-
 glück, Widerwärtigkeiten. 100.

λυειν. befreyen (*nehm.* von der Arbeit), sich erhohlen lassen. 608.

λυπειν. betrüben, zur Last seyn. 401.

λυσίς, ἡ. die Bezahlung. 404.

λωϊον. besser, reichlicher.

M.

μαζα, ἡ. der Kuchen.

μαιεσθαι. begehren, suchen. 532.

μακαρ. glücklich, selig. *Beywort der Götter. Steht für diese* 136. 718. 730. μακ. *Θνητοί:* 141. 549. μακαρων ιησοί. 171. *vergl. die Note das. und MURETI var. lect. V, 1. und MELAE descript. orb. III, 10.*

μακελη, ἡ für μακελλα. die Hacke.

μακρος, η, ον. lang, hoch.

μαλα. sehr, heftig.

μαλακος, η, ον. weich.

μαλαχη, ἡ. die Malve, die Pappel. 41.

μαλλον. mehr.

μαλλος, ο. die Schafwolle.

μαρνασθαι streiten.

μαρπειν. ergreifen, halten. 204.

μαρτυρ, ο. der Zeuge.

μαρτυρη, ἡ. das Zeugniß.

μαυροειν für αμαυροειν. verdunkeln, verderben, αφανιζειν. 375. *vergl. 693. AESCHYL. Agamemn. 306. und ETYMOLOG. magn. v. μαυλις.*

μαχλος, η, ον. lüstern, gierig, wollüstig. 586.

μεγα. adverb. für μεγαλως. 38. 131. 495.

μεγαλητωρ. groß, edeldenkend.

μεγαλος, η, ον. groß. 4. 122. 148.

μεγαρον, το. das Haus.

μεγας, αλη, α. groß.

μεζα, τα. die Geburtsglieder.

μεθιεναι.

- μεθιεναι. loslassen.
 μαιρειν. austheilen. μαιρεσθαι. erhalten, davon
 εμμορε für μεμορε. 347.
 μεις, ο. der Monath.
 μειων, ον. weniger.
 μελας, αινα, αν. schwarz. 151. schrecklich, fürch-
 terlich. 155. vergl. HOMER Batrachom, 207.
 TYRT. II, 6.
 μελεδωνη, η. die Liebesqual, der Liebreiz, wel-
 cher sie verursacht. 66.
 μελει εμοι τιος. ich besorge etwas, habe ein Ge-
 schäfte. 146. 231. 238. 531.
 μελεταειν τιος. für etwas sorgen. 316. 443.
 μελετη, η. die Sorgfalt.
 μελια, η. die Esche, die Waffen, welche daraus
 verfertigt wurden. 145. vergl. HOMER Iliad.
 II, 543.
 μελινης. honiglus, lieblich, wohlschmeckend.
 μελισσα, η. die Biene.
 μελος, το. das Glied.
 μεμνημενος. eingedenk. von μνασθαι.
 μεμφεσθαι. beleidigen. 186.
 μεν. mit dem drauf folgenden δε oder μεν. sowohl,
 als. Oft das latein. quidem.
 μενειν und μιμνειν. bleiben. 97. 520. erwarten. 498.
 630. etwas abwarten. 652. 674.
 μενος, το. die Stärke, die Kraft.
 μεντοι für γαρ. 287.
 μεριμνα, η. die Sorge, der Kummer.
 μεροπες ανθρωποι. die redenden Menschen. εχον-
 τες οπα ηγαν φωνην μεμερισμενην. 109. 143.
 180.
 μεσαβον und μεσαβος, το, ο. das Zugseil, der Zug-
 riemen.
 μεσος und μεσος, η, ον. mitten.

μεσσοθι. in der Mitte. 369.

μετα. mit accus. zu, nach. mit dat. unter, in.

μεταβαλλεσθαι. aufbewahren. 274.

μεταδωπος. dazwischenfallend. 823.

μεταξυ. nachher.

μετατρεπεσθαι. sich bewegen. 416.

μετεναι. zwischen, unter seyn.

μετοπιθε. hernach.

μετοπωρινον. adverb. herbstlich.

μετρεεσθαι. sich zumessen lassen. 349.

μετριος. mäßig, anständig. 306.

μετρον, το. das Maas. 350. 600. 694. 720. um-

schreibt z. B. μετρον ἤβης. 132. 438. vergl.

HOMER Odys. XVIII, 216. τα μετρα θαλασ-

σης. die Gränzen, die gehörigen Zeiten,

worinnen das Meer befahren werden muss. 648.

μηδεσθαι. erfinden, zubereiten, verursachen. 49.

95.

μηδος, το. die List, Verschmitztheit. μηδεα

ειδεν. listig seyn. 54.

μηκετι. nicht weiter, nimmer.

μηλον, το. die Baumfrucht. 116. die Viehheer-

de. 786. 795. das Vermögen überhaupt, το

τεμενος τῆ βασιλεως. 163.

μηποτε. nie.

μηπῶ und μηπως. damit nicht etwan.

μηρυν. einweben.

μητηρ, ἡ. die Mutter.

μητιετα und μητιοεις. weise, einsichtsvoll. 51.

104. 769. nach einer alten Dichtung ist die Weis-

heit (μητις) Jupiters Gattin. S. Theogon. 886.

μητρηνιος, η, ον. stiefmütterlich.

μηχανασθαι. erfinden, verrichten. 241.

μιγνυσθαι für παρειναι. vermischen. 179.

μιμνειν. S. μνειν.

μιν für αὐτον und αὐτην.

μινυθειν. verringern, demüthigen. 6. abnehmen, sich vermindern. 244. 325. verlohren gehn.

μινυθη εργον. die Zeit der Arbeit gehet verlohren. 409.

μισθος, ὁ. der Lohn.

μοιρα, ἡ. das Geschik, Verhängniß. κατὰ μοιραν. richtig, wahr, wie es sich gehört. 705. vergl. HOMER Odyss. IX, 352. XV, 170.

μουνογενης. eingebohren, einzig.

μουνος für μονος, η, ον. allein, einzig. 96.

μυθαλεος, η, ον. naß, feucht.

μυθεσθαι. sagen.

μυθος, ὁ. das Wort, die Rede. 194. 206. der gerichtliche Ausspruch. 263.

μυκαειν. brüllen. 508.

μυλιοειν. mit den Zähnen klappern. 530.

μυρεσθαι. klagen. 206.

μυριος, η, ον. unzählig. 100. 252. steht für jede grosse Zahl. S. VALCKENAR. ad Eurip. Phocniss. 311. PIND. Isthm. VII, 17.

μυχιος, η, ον. wer sich innerhalb aufhält. 523. wird durch das nachstehende ενδοθεν οικε erklärt.

μωμευειν. tadeln, verspotten.

N.

ναιειν und ναιεσθαι. bewohnen, wohnen in. oft. ναρθηξ, ὁ. Rohr oder Schilf, welches in der Mitte statt des Kernes Moos hat, dessen sich die Alten wie Zunders bedienten, um Feuer von einem Orte zum andern zu bringen. 52. und die Note das.

ναυς, ἡ. das Schif.

ναυτιλια, ἡ. die Schiffarth.

- ισαειν.* zum zweytenmal den Acker bearbeiten,
iterare. 462.
ισειν. spinnen.
ισειν und ισεσθαι. zurückkehren.
ισκεειν. streiten, ausschelten. 331.
ισκεστηρ, ο. der Ankläger, Verläumder.
ικκος, το. der Streit, Rechtshandel, 29. 33. 35.
 Schmähung, Beleidigung.
ισσεσθαι. reisen. 237.
ιμεειν und ιμεσθαι. genießten. 120. 231. *ιμεειν*
ιδειων nehml. *δικην.* recht richten. 224.
ιμεσσαειν. zürnen. 303. 756.
Νεμεσις, η. 200. die Note das.
ισον. adverb. neuerlich.
ισος und ιεος, ο. der gepflügte Acker. 463.
ισος, η, ον. neu, jung.
ισυειν. sich bücken, neigen. 473.
ισυρον, το. die Flechse, Senne.
ισφεληγερετα. Wolkenführer. Beywort des Jupi-
 ters. 53. 99. vergl. KÖPPEN Anmerk. z. Hom.
 Th. I. p. 111.
ισφος, το. die Wolke, der Nebel. 555.
ισωμενη. S. *ισαειν.*
ισιος, η, ον. zum Schiffbau gehörig. 808.
ισκερος. ungehört.
ισκεσον. adverb. für *ισνηκεσον.* unheilbar. 283.
ισμα, το. das Gewebe, Gespinste.
ισπιος. thörigt. 40. 218. 286. 456. 638. unerzo-
 gen roh, einfältig. 131.
ισριτος. zahllos.
ισσος, η. die Insel. *ισσοι μακρων.* S. *μακρος.*
ισσαιειν siegen.
ισκη, η. der Sieg.
ισπτεσθαι waschen.
ισφας, το. der Schnee.

- νοεειν.* wissen, einsehen. 267. 293. 297. 484.
νοησας für *νενεχης*, σοφος. 12. inne werden,
 bemerken. 89. *νοεειν λυγρα*. schlecht gefin-
 net seyn. 291. *εθλα*. gut gefinnet seyn,
 wohlmeynen. 286.
νοημα, το. die Gefinnung, die Verstandeskräfte.
 129.
νομος, ο. ursprüngliche natürliche Einrichtung.
 276. das Gesetz. 388. die Verschwendung,
 der Aufwand. 403.
νοσθιν verbunden mit *ατερ τε*. ohne. 91. 113.
νοτος, ο. der Südwind.
νους, ο. die Gefinnung. 67. der Verstand. 703.
 der Sinn, das Herz. 373. 685. die Absicht,
 der Wille, Entschluß. 105. 483. 661.
νουσος, η. die Krankheit.
νυκτωρ. adverb. bey Nacht.
νυξ, η. die Nacht.
νωρυμος und *νωρυμος*. unberührt.
νωτος, ο. plural. *τα νωτα*. der Rücken.

Ξ.

- Ξενος* statt *Ξενος*. fremd, ausländisch. 225. der
 Gastfreund. 183. 227.
Ξενодоχος, ο. der einen Gastfreund aufnimmt, der
 Wirth. 153.
Ξυμπας, ασα, αν. für *συμπας*. ganz, insgesammt.

Ο.

- ο, η, το.* nicht immer der bestimmende Artikel, son-
 dern oft, wie der Zusammenhang lehrt, das
pronomem relativum und *demonstrativum*. 3. 32.
 33. 50. 53. 57. 69. 89. 137. 150. 161. 166.
 167. 169. 179. die übrigen Beyspiele lassen sich
 leicht

leicht auffinden. Vergl. KOPPEN Anmerkungen zum Homer. Th. I. S. 302.

οαρισμος, ὁ. ein vertrautes, zärtliches Gespräch. 789.

οβριμος und ομβριμος. stark. 619. 145.

ογδοατος. der achte, ογδοος.

ὁδος, ἡ. der Weg.

οιγεν. öffnen. 819.

οιδα. ich weiß, sehe ein. 436.

οιεν tragen, φερεν. 482.

οιζυρος. elend, armfelig. 195. 639.

οιζυς, ἡ. der Kummer, die Qual. 113. 177.

οικητιος für οικειος. was zum Hauswesen gehört.

τα οικητια. das Hauswesen. 457.

οικος, ὁ. das Haus. 131. 364. 395. 406 u. f. w. das Hauswesen, die Einrichtung desselben. 23.

405. das Vermögen. 325. 376. 495. die Familie. 244. οικoi χαλκεοι. Umschreibung roher wilder Sitten. 150. und das. die Not.

οιμος, ὁ und ἡ. der Weg.

οινη, ἡ. die Rebe. der Weinstock. 570. 572.

οινος, ὁ. der Wein.

οινοψ. weinfarbig, dunkel. 622. 817. Beywort der hohen Meere, weil die Griechen gewöhnlich rothen Wein getrunken zu haben scheinen. Vergl. KOPPEN Anmerk. z. Hom. Th. I. p. 85. 108.

οινοχον, ἡ. der Löffel oder das Gefäß, womit der Wein aus dem Κρητη geschöpft wird. 744.

οιος, η, ον. ähnlich. 314. wie. 269. 322.

οις und οἷς, οιος, ἡ. das Schaf. 234. 775.

οιωνος, ὁ. der Vogel.

οκταβλωμος. wovon sich acht Portionen machen lassen. 442.

οκταποδης. was acht Fus lang, breit, hoch ist. 425.

ολβιος.

ολβιος. glücklich, reich. 172.

ολβος, ο. der Reichthum, Wohlstand, das Glück.

ολεειν und ολλυναι. verderben, zu Grunde richten. 163. 180. 372. 668.

ολιγος. klein. 643. kurz. für μικρος. 30. 288. vergl. VALCKEN. ad Eurip. Hipp. 530. wenig. 48c.

723.

ολμος, ο. der Mörser.

ολοος. verderblich. 745.

ομαρτεειν. begleiten, folgen. 196. 676.

ομβρειν. regnen. 415.

ομβρηρος. regnerig. 451.

ομβρος, ο. der Regen. 492. 626. 674.

ομηλιξ, ο. der Kamerad, der von gleichem Alter ist. 444. 447.

ομοειν und ομνυειν. schwören.

ομοθεν. zugleich.

ομοιος. übereinstimmend, enig. 182.

ομοιος. gleich, unverändert. 114.

ομ8. gleich.

ομω8. gleich, sowohl als. 3. 459.

ονειαρ, το. das Gut, die Gabe, der Vortheil. 41. 346. 8 2.

ονειδιζειν. vorwerfen. 718.

ονειδος, το. die Schande.

οννηναι. helfen, nützen. 318.

ονομαινειν. nennen. 80

οιοταζειν. verachten, lästern. 258.

ονυξ, χος, ο. der Nagel die Klaue. 204.

οξυ8. durchdringend, heftig. 414.

οπαζειν. verabfolgen lassen, gewähren, geben. 162. 474.

οπηδειν. begleiten, folgen. 142. 230. 313.

326.

οπιπτευειν.

οπιπτεειν. neugierig etwas mit ansehen, περιεργως βλέπειν. 29. Acht haben, aufmerksam feyn. 806.

οπισ, ἡ. die Achtung oder die Strafe, Rache, der Zorn. 187. 251. 706. vergl. theogon. 222. HOM. Odyss. ζ. 82. 88. Φ. 29.

οπισθεν und οπισσω. hinterher.

ὄπλα, τα. das Schifgeräthe. 627.

ὄπλη, η. der Huf. 489.

ὅποτεν und ὅποτε mit conjunct. wenn.

ὄπωρος. herbstlich. 674.

ὄραθαι. sehen. 534.

ορεθαι. kommen. 568.

ορθιος. hoch, steil. 290.

ορθος. aufgerichtet. 540. stehend, im Stehen. 727.

ορθρογοος, η, ον. frühzwischernd, zuerst singend. 568. Beywort der S. bwalbe.

ορθρος, ὁ. die Morgendämmerung. 577. 676.

ορνεειν. bewegen, beunruhigen. 508.

ὄρκος, ὁ. der Eyd.

ὀρμαειν und ὀρμαεθαι. auf etwas los gehen, ergreifen. 526.

ὀρμος, ὁ. das Halsband, der Armschmuck. 74.

ορνις, ὁ und ἡ. der Vogel.

ορος, το. der Berg.

ὀρπηξ, ὁ. die Ruthe, womit die Ochsen angetrieben werden. 468.

ορφανος, η, ον. verwaißt. 336.

ὅσος. mit dem darauf folgenden τοσος. soviel, als. 679. wie sehr, wie viel. 40. 250. 346. (wo μετρω ausgelassen ist,) für ὥς. 688.

ὅστις. welcher.

ὅταν. als, wenn.

ὅτι und ὅτιι. weil. 48 und oft. Bey dem Superlativ. überaus, quam. 60.

ουδας,

- οὐδας, ατος und εδος, εος, το. der Erdboden. 534.
 die Schwelle. 331.
 ουλομενος. verderblich. 717.
 ουπω. gar nicht.
 ουρα, ή. der Schwanz. 512.
 ουρανος, ό. der Himmel.
 ουρεειν. harnen. 729. 758.
 ουρος statt ορος, το. der Berg. 232. 510.
 ουρευς, εος und jonisch ηος, ό. der Maulesel. 791.
 796.
 ους, ουατος, το. das Ohr. 546.
 οὕτως. so sehr, τοσον. 105.
 οφειλειν. müssen. μηκετ' οφειλον. dürft' ich doch
 nicht. 174.
 οφελειν. nähren, verursachen; lieben. 14. 213.
 anheben, anfangen. 33. vermehren, an-
 häufen, überhäufen. 412. 495. vergl. Iliad.
 I, 510.
 οφθαλμος, ό. das Auge. 267.
 οφρα. mit dem Conjunct. auf daß, damit.
 οχυρωτατος. der stärkste, welcher am längsten
 ausdauert. 429.
 οψαροτης, ό. einer, der spät pflügt und ausfäet.
 490.
 οψε. spät. 485.

II.

- παγκακος. ganz böse. 813.
 παγχυ. gänzlich.
 παθειν und πασχειν. leiden. 218.
 παις und παῖς, ό. der Sohn, das Kind.
 παλαιεν. ringen, kämpfen. 413.
 παλασσειν. beflecken, besudeln. 733.
 παλιν. wiederum; zurück. 673.
 πανπεν. gänzlich, ganz und gar.

παμ-

παμφανειν. ganz erscheinen, sich ganz sehen lassen. 567.

παναπημων. ganz unschädlich. 811.

παναρισος. ganz vortrefflich, der vortrefflichste. 293.

πανδιονις, ἡ. die Schwalbe, in welchen Vogel Progne, die Tochter des Pandions, verwandelt worden ist.

παντη für πανταχ8. allenthalben. 255.

παντοθεν. überall, von allen Seiten.

παντοιος. mannigfaltig, von aller Art. 621.

παπτανειν μετα τι. sich nach etwas umsehen. 444.

παρα. mit d. genit. von. 51. 769. an, bey. 171. 520. statt παρεσι. 454.

παρακαιριος. unzeitig, unschicklich. 329.

παρακλινειν αλλη. verdrehen. 262.

παραμειβεσθαι. vorübergehn, verstreichen. 409.

παραμετρεσθαι sich zumessen lassen. 349.

παραφανειν. sehen lassen, entblößen. 734.

παρασχειν. geben. 712.

παρεκβαινειν. übertreten, abweichen. 226.

παρελθειν. siegen, die Oberhand behalten. 216.

παρεον statt παρον, το. das, was vorrathig ist, der Vorrath. 366.

παρθενικος. jungfräulich schön. 63. ἡ παρθενικη nehmlich γυνη. die Jungfrau. 579. 699.

παρθενος, ἡ. die Jungfrau.

παριναι, παρειναι und παριεναι. vorübergehn. 493.

πορος. vorher. 184.

πατρως. väterlich. 376.

παυεσθαι mit d. genit. frey seyn, Ruhe haben von einer Sache. 177.

παυρος. wenig, klein, kurz. 326. 482. 538. 814. 818. auch παυριδιος. 133.

παχυοειν.

- παχυνειν. zusammenfrieren, *constringere animum*,
scilicet repentino terrore & metu sive moestitia &
moerore, unruhig seyn, sich Vorwürfe ma-
 chen. 360. vergl. *HOM. Iliad. XVII, 112.*
- παχυς, εια, u. geschwollen. 497. dick, stark. 509.
- πεδιλον, το. die Sohle, der Schuh. 541.
- πεδιον, το. das Feld, der Acker. 388.
- πειθειν. überreden, sich auf etwas verlassen. 359.
 trauen, anvertrauen. 375. 671. — περ-
 θεσθαι. folgen, gehorchen. 69. 295. 375.
- πεικειν. scherzen. 775.
- πειρας statt περας, το. die Gränze, das Ende. 168.
- πειραθαι τινος. einen Versuch machen. 660.
- πειρειν. ergreifen. 205.
- πελαζειν. nahe bringen. 431. sich nähern. 732.
- πελειν und πελεσθαι für ειναι. 30. 292. 388. 420.
 547. 665.
- πεμπειν. senden, abschicken. 84.
- πεμπτος. der fünfte.
- πενεσθαι. arbeiten. 773.
- πενιη, η. die Armuth, Dürftigkeit. 497. 638. 717.
- πεντε. fünf.
- πεντηκοντα. fünfzig.
- πεντοζος, η für χειρ. 742. und die Note das.
- πεπαρμενη. S. πειρειν.
- πεπνυμενος. partic. praet. von πνυειν. klug, ver-
 nünftig seyn. πεπνυμενος ειδως. ein kluger
 Mann. 731.
- περ. obgleich, lateinisch, cunque, libet. 20.
 514. 704.
- περαειν. hinüber, durchgehen. 738.
- περι. absol. vor allen andern. 54. 642.
- περιειργειν. lassen, halten. 480.
- περιεννυναι. anziehen.
- περικλυτος. sehr berühmt. 60.

- περιπελεσθαι. verstreichen, herum seyn. 386.
 περιτεμνειν. beschneiden. 570.
 πεσειν. fallen. 547.
 πεταλον, το. das Blatt. 486. 680.
 πετεηνος und πετεινος. geflügelt. — το πετεινον
 der Vogel.
 πετεσθαι. fliegen.
 πετραιος und πετρης. felsig. 533. 589.
 πετρα, η. der Fels.
 πηγας, αδος, η. das Eis, die Eiszacke. 505.
 πηγειν und πηγνυναι. zusammenfügen. 430. 809.
 verfertigen. 455.
 πηδαιλιον, το. das Steuerruder. 45. S. die Note das.
 630.
 πηκτος. aus mehrern Theilen zusammengesetzt.
 steht dem αὐτογυος entgegen. 432.
 πημα, το. der Schade, das Unglück. 56. 82. 242.
 346. 804. die Kränkung. 266.
 πηος statt παος, ο. der Anverwandte. 345.
 πιεζειν. halten, drücken. 497.
 πιερινθει für εκ της Πιεριος. Epitheton der Musen,
 denen der pierische Berg heilig war.
 πιθος, ο. die Vase, das Gefäs. 94. 97. das Faß.
 815.
 πιλναειν. zu Boden stürzen. 570.
 πιλος, ο. die dichte Wolle, der Filz. 542. (wo-
 mit auch die Helme ausgefüttert wurden, S. HO-
 MER Iliad. κ. 265.) der Hut. 546.
 πιμπληναι. anfüllen. 301. 411.
 πινειν. trinken.
 πιπτειν. fallen, sinken. 620.
 πισις, η. die Leichtgläubigkeit, das Zutrauen.
 372.
 πίων, ον. fett. 290. 585. πιοτερος. fetter. πιοτα-
 τος. der fetteste.

πλασ-

- πλασσειν. bilden, verfertigen. 70.
 πλειος. voll. 101. 778. 792.
 πλειων, ὁ. das Jahr. 617. und die Note das.
 πλεος, πλεων und πλειων. mehr. 40. 379. 380. 419.
 πλεω für πλεονα. 690. πλειση. 720.
 πληθειν. voll seyn, angefüllt werden. 307. 461.
 Πληιαδες, αι. das Siebengestirn, *Vergiliae*. 383.
 385.
 πλοος und πλος, ὁ. die Schiffarth. 630. 665.
 πλυσιος. reich.
 πλυστειν. reich werden, seyn. 313.
 πλυστοδοτης, ὁ. der Beglückter, wer reich machen kann. 126.
 πλοςτος, ὁ. der Reichthum.
 πλωιζειν und πλωιζεσκειν. schiffen. 634.
 πνεειν und πνευειν. wehen, blasen. 506.
 ποθος, ὁ. die Liebe, das Liebeschmachten. 66.
 ποιειν. machen, bauen. 746. — δειπνον. speisen, verzehren. 209. — für τιθεναι. 407. 707.
 751. — für κταθαι. sich anschaffen. 602.
 ποικιλογηρος. mannigfaltig, schön singend. 203.
 ποιμνηιος. zur Heerde gehörig. 787.
 ποινη, η. die Strafe. 749. 755.
 πολειν γην. das Feld bestellen, *terram vertere*. 462.
 πολιοκροταφος. alt, mit grauen Schläfen. 181.
 πολιος. weis, heiter. 477. 492.
 πολις, η. die Stadt.
 πολλος, η, ον. statt πολυς.
 πολυγηθης, ὁ. der Freudengeber. 614. *Epitheton des Bacchus*.
 πολυγομος. mit vielen Zapfen versehen, zusammen gesetzt. 660.
 πολυδαιδalos. künstlich. 64.
 πολυηρατος. anmuthig. 739.
 πολυκληις. mit vielen Ruderbänken versehen. 817.

- πολυμηλος. reich. 308. vergl. 116. und die Note
 das.
 πολυξεινος. gastfrey, der viele Gastfreunde auf-
 nimmt. 715. 722.
 πολυς. viel. — weit 635.
 πολυφλοιστος. brausend. 648.
 πολυχρυσος. schön geschmückt. 521.
 πονεειν und πονεεσθαι. arbeiten 432.
 πονος, ὁ. die Mühseligkeit, Beschwerlichkeit. 91.
 113. vergl. 118 ff. πονον τινι τιθεσθαι. einem
 etwas schwer machen. 47c.
 ποντοπορος. das Meer durchsegelnd. 678.
 ποντος, ὁ. das Meer.
 πορειν. geben, darreichen. 379.
 Ποσιδάων. Neptun.
 ποταμος, ὁ. der Fluß. 550. 737.
 ποτι für πος.
 ποτνιος. verehrungswürdig, heilig. 73. Epithe-
 ton der Gotter und Göttinnen.
 πρ. irgend wo. 105.
 πουλυβοτερη. vieleinährend. 157. 252. 510. Bey-
 wort der Erde.
 πους, ὁ. der Fuß.
 πρησσειν statt πρᾶσσειν χρημα. etwas ausrichten.
 402.
 πρηῦειν. zähmen. 797.
 πριν. vorher. 90. ehr, bevor. 738.
 πρινος. von Eichenholz. 429.
 πρινος, ἡ. die Eiche. ilex. 436.
 προβαδην. im gehen. 729.
 προβαδειν und προβαλεσθαι. anstellen, anfan-
 gen. 779.
 προλειπειν. verlassen. 199. 566. 636.
 προπαροιδε. davor. 289.
 προρρεειν. dahinfließen. 757.

- προς mit accus. zu. absol. noch dazu. 211.
 προσακηρεσθαι zusammenfügen. 431.
 προσειναι. günstig, geneigt seyn. 553.
 προσειπειν. anreden.
 προσθεν. vorher. 98 175.
 προσλαγασθαι. zu sich selbst sagen. 499.
 προσωπον, το. das Gesicht. 591.
 προτερος der erst re. 708. vorher oder ehr da
 gewesene. 17. 110.
 προφερειν mit d. genit. fördern. 579.
 προφραζειν. ansagen. ankündigen. 655.
 προφρων. mit Willen, Vorsatz 657.
 προφυγειν statt προφύγειν. fliehen. 647.
 προχεειν. dazugießen. 595.
 προχη, ή. der Stroh. 757.
 πρωι. früh, bey Zeiten. 461.
 πρωτιστος. der erste. ευτ' αν δη πρωτισα. sobald
 nun.
 πρωτηροτης, ο der frühe ackert, bald sein Feld
 bestellt. 490.
 πρωτογονος. erstgebohren. 542. 592.
 πρωτον und το πρωτον. erstlich, anfänglich.
 πτελεη, ή. der Ulmbaum. 435.
 πταρον, το. der Flügel. — das Segel. 628.
 πτερυξ, γος, ή. der Flügel. 584.
 πτορθος, ο. das Treiben der Schößlinge, des
 Laubes, germinatio. 421.
 πτοισθαι. zerstreut. unruhig seyn, die Gedan-
 ken anderswo haben. 447.
 πτωσσειν. betteln. 395.
 πτωχος. arm. 26 und die Note das.
 πυγοσολος. keck, schwänzelnd. 371. Beywort eines
 Frauenzimmers.
 πυθειν in Fäulniß übergehen, verfaulen lassen.
 626.

- πυθμην, ὁ. der Boden. 369.
 πυκάζειν. dicht machen. 542. gut verwahren. 624.
 πεπυκασμένος νοον, von solidem Verstande,
 klug. 793. Der Schol. zu Aeschyl. ἐπτ. επ. Θ.
 157: πυκαὶ ἀντι τὴ ἐπισημονως παραλαμβάνε-
 ται.
 πυκινός und πυκνός. dicht, wohlverwahrt. 532.
 schwer, dick. 553. häufig, öfters. 584.
 πῦρ, το. das Feuer.
 πυροφóρος. fruchtbar.
 πῶν, εὐς, το. die Heerde. 516. 786.
 πῶμα, το. der Deckel. 24.
 πως. etwan.

P.

- ῥεεθρον, το. die Welle, Woge. 738.
 ῥεζειν. thun. 329. 685.
 ῥεῖα und ῥεα für ῥηιδίως oder ῥαδίως. leichtlich. 5 fl.
 325. 379. 762.
 ῥεκτης, ὁ. der Thäter. 191.
 ῥηιδίως. leicht. 43. 453. eben. 292. ῥηιδίως. adv.
 215. 288.
 ῥητος. berühmt, von dem man spricht. 4.
 ῥιγίον. unausstehlicher, abscheulicher, χειρόν.
 703.
 ῥίζη, ἡ. die Wurzel. ῥίζαι γαίης. das Innere der
 Erde, die Erde. 19.
 ῥινός, ἡ. die Haut, das Fell. 515.
 ῥοδοδάκτυλος. rosenroth, mit rothen Fingern.
 610.
 ῥοθός, ὁ. das Geräusch, der Lärm. 220. verglei-
 che jedoch die Zusätze.
 ῥοός, ὁ. das Fließen, der Fluß. ἱερός ῥοός ὠκεα-
 νοίο. das große fließende Weltmeer. 566.

Σ.

- σβεννυθαι. keine Junge mehr anliegen haben,
 παυεθαι τε δηλαζεν. 590 und die Note das.
 σειριος, ὁ. das Hundsgeſtirn. 609. die Sonne. 417.
 587.
 σηκος, ὁ. der Stall. 787.
 σημα, το. das Zeichen, die Anzeige. 450.
 σθενος, το. die Stärke, Kraft. 437. Menschenkraft,
 das organiſche Leben. 62. Umſchreibung. 598.
 615. 619.
 σιγη, ἡ. das Stillſchweigen. σιγη. ſtill, unvermu-
 thet. 104.
 σιδηρος, ὁ. das Eiſen. 151. die Sichel. 387. die
 Axt. 420.
 σιδηρεος. eiſern. 176.
 σινεθαι. ſchaden. 318.
 σιτον, το. das Brod, die Speiſe. 146. 604.
 σκαφος, το. das Graben, Behacken. 572.
 σκεδαζειν. ausſtreuen, verbreiten. 95.
 σκεπα, το. der bedeckte Ort. 532.
 σκιερος. ſchattig, dunkel, finſter. 574.
 σκιη, ἡ. der Schatten. 580.
 σκολιος. der vom rechten Wege abweicht, ὁ ἐκ
 ὁρθος την γνώμην MOSCHOP. 7. böſ, unge-
 recht. 219. 221. 250. 64. betrügeriſch. 194.
 σκολιως. ungerechter Weiſe. 258. 269.
 σκολυμος, ὁ. die Diſtel. 582.
 σκοτεις. finſter. 555.
 σμικρος für μικρος. 360. 361.
 σοφίζειν mit d. genit. in einer Sache erfahren ſeyn,
 Kenntniſſe haben. 659.
 σπείρειν. ſaen. 391. 463.
 σπέρμα, το. der Saame. 446. die Zeit der Aus-
 ſaat. 781.
 σπέρμαινεν. ſaen. γενεην. ſich fortpflanzen. 736.

- σπευδεν. eilen, keine Zeit verfaumen. 673. zur Arbeit eilen. 461. mit Anstrengung und Eifer arbeiten. 22. 24.
- σπονδή. ἡ. das Opfer in Schalen, die Libation. 338.
- σαχus, ὁ. die Aehre. 473.
- σερεσθαι mit d. genit. beraubt werden. 211.
- σεφειν. bekränzen. 75.
- σηθος, το. die Brust. 77.
- σημων, ὁ. die Werfte. 538.
- σησαι und σησαθαι. die Werfte aufziehen. 779.
- σιβαρος. stark. 149.
- σολιζειν. gehörig einrichten, wohl zusammenlegen, componere, συσελκειν. 628.
- σονοεις. Seufzer erregend, schrecklich. 146.
- στρατος, ὁ. die Armee. 246. oder das Volk. vergl. Aeschyl. Pers. 762. 770. Pind. Isthm. I, 166. Heyne ad l. ad Pind. var. lect. p. 132, 41.
- στροφασθαι. sich wenden. 528.
- συγειν. hassen. 310.
- συγερωπης. hässlich aussehend. 196.
- συμμικτος. vermischt, mannigfaltig. 563.
- συμφορος. begleitend, ein Gefährde. 302. zu-
träglich, vortheilhaft. 783.
- συν. zugleich mit. 497.
- συναγειρειν. versammeln. 652.
- συρράπτειν. zusammennähen. 544.
- συρφετος, ὁ. die Spreue. 606.
- συσκιαζειν. beschatten, in den Schatten legen. 613.
- σφετερος für ὑμετερος. 2. für ἐαυτων oder ιδιος. 152.
- σφυρα, ἡ. der Hammer. 425.
- σχετλιος. ος παντα σχειν i. e. ὑπεχειν, τληναι δυναται. S. KöPPEN zum Hom. Th. I. p. 146.
elend, böse. 15. 187. ungerecht. 124. 238.
254.
- σωζειν. retten, erhalten, fortführen. 376.

σωμα,

σωμα, το. der Körper, Leib.
 σωρος, ὁ. der Haufe. 778.

T.

ταλαεργος. geduldig, arbeitfam, ἐπ' ἐργοῖς καρ-
 τερικος. MOSCHOP. 46. 791. 796.

τανυσσιπτερος. breitgeflügelt, mit ausgebreiteten
 Flügeln. 212.

τανυτριξ. lang. oder dickharigt. 516.

ταφος, ὁ. das Todtenmahl. 735.

ταχα. bald, geschwind, sogleich. 312. 362. 401.
 721.

ταχυς. geschwind. 85. οὔτι ταχιστα. so schnell,
 als möglich. 60. 673.

τε. Verbindungswort. und, auch &c.

τειχος, το. die Mauer, Stadt. 246.

τεκεν. gebähren. 804.

τεκμαιρεσθαι. über einen beschließen, verhängen.
 229. 239.

τεκνον, το. das Kind. 235. 330.

τεκτων, ὁ. der Künstler. 25.

τελεειν. vollenden, thun. 273. 554.

τελεθειν. seyn, ὑπαρχειν. 181. 506.

τελευτη, ἡ. das Ende. 334.

τελος. das Ende, der Ausgang. 474. 294. 218.
 ες τέλος ελθειν. erscheinen, herbeykommen.
 664. die Herrschaft. 609. Umschreibung.
 166. vergl. Homer. Iliad. γ. 309. ε. 553.
 vergl. 68. Mimnerm. II, 6.

τεμνειν und ταμνειν. abschneiden. 743. beschneiden.
 786. 791. fällen. 420. 423. 426. 807.

τενδειν. nagen. 524.

τεος, η, ον. statt σος, ση, σον.

τερην. zart. 522.

τερμιοεις. bis auf die Füße heruntergehend. 537.

- τερπειν. ergötzen, entzücken. 487. τερπεισθαι. Ver-
 gnügen an etwas finden. 58. fröhlig, ver-
 gnügt seyn. 115. 358.
 τερπικεραυνος, ὁ. der Donnerfrohe, der seines
 Blitzes sich freuet. 52. 273. Epitheton des
 Jupiters.
 τεσσαρακονταετης. vierzig Jahr alt. 441.
 τεταρτος und τετρατος. der vierte.
 τετασθαι. ausgebreitet werden. 549.
 τετελεσμενος. vollendet, ganz, 561. bestimmt. 799.
 τετορα und τεσσαρα. 698.
 τετραμμενος. gewendet, gekehrt. 727.
 τετρας, αδος. der vierte. 794.
 τετρατευθος. mit vier Einschnitten, 442.
 τETTIξ, γος, ὁ. die Cicade. 582.
 τετυκται für ετι. 745. 752.
 τευ für τινος. 330. vergl. HOM. Iliad. β. 388.
 τευχαι, τα. die Waffen. 150.
 τευχεν. thun. 265. ausrichten. 401. εντευχεν. hin-
 einlegen, 79.
 τηλ. weit entfernt. 169.
 τημος und τηματος. dann. 422. 488. 559. 576. 585.
 670.
 τηταισθαι. nichts erhalten. 408.
 τιθενα. setzen. 18. thun, legen. 512. 744. hin-
 einlegen, 672. 689. in Ordnung halten, für
 etwas sorgen. 23. 457. machen. 470. 518.
 677.
 τικτειν. gebähren. 233. 244. 591.
 τιμαειν. Achtung haben, ehren. 16. 192.
 τιμη, ἡ. die Ehre. 138. der Vorzug, το γερας. 142.
 vergl. HOM. Odyss. α. 117. der Schatz, eine
 Sache von großem Werthe, το τιμηεν. 347.
 τινυσθαι. rächen, strafen. 711. 804.
 τλαειν. sich unterstehen, wagen. 718.

τμηθεῖσα. S. τεμνειν.

τοιχος, ὁ. die Mauer, Wand. 732.

τοκευς, ὁ. der Vater. Im plural die Eltern. 185. 188.

τοσος und τοσσος. so viel. 660. 680.

τρεπειν. kehren, wenden. 594. lenken. 316. 646.

τρεφεσθαι. ernährt, erzogen werden. 131.

τρεχειν. laufen, verfolgen. 219.

τρηχυσ. rauh, uneben. 291.

τριβειν. sich aufreiben. 251.

τριηκας. der dreyßigste.

τριηκοντα. dreyßig.

τριπηχυς. drey Ellen lang. 425.

τριποδης. drey Fus hoch. 423.

τριπες. adj. dreyfüßig. (was drey Füße hat.) 533.

und die Note das. — ὁ. der Dreyfuß. 758.

τρεις. dreymal. 173. 252. 401. dreymal so viel. 596.

τριεινκας. der sieben und zwanzigste. 814.

τρισπιδαμος. drey Spannen lang. 426.

τριτος. der dritte. 488. und die Note das.

τριχαι, αι. die Haare. 501. 539.

τροπαι ηελιοιο, αι. die Sonnenwende. 479. 564. 663.

τροχαλος. rund, und dann geschwind, eilig. 518.

Denn τροχος ist das Symbol der Geschwindigkeit.

S. Anacr. IV. 9. u. d. Ausl. das.

τρυχειν. verzehren. 305.

τυνη statt συ. du.

τυτθος. klein, jung. 469.

Υ.

υβρις, η. der frevelhafte Uebermuth und Trotz.

134. 213. 217. 238. für υβρισης. 191. und die Note das.

υγρος. feucht, nass. υγρον. adv. 625.

υδος und υδας, το. für υδαρ. das Wasser. 61. 596.

739.

υειν.

- ὑεῖν. regnen. 488. 552. und die Note das.
 ὑετος, ὁ. der Regen. 545.
 υῖος, ὁ. der Sohn.
 ὕλη, ἡ. der Wald. 421. 508.
 ὕληκοιτης, ὁ. das Waldthier. 529.
 ὕλοτομεν. Holz fällen. 422.
 ὕλοτομος, ὁ. der Holzfäller. 807.
 ὕλοφαγος. Zweige oder Laub fressend. 591.
 ὕμνειν. besingen. 2.
 ὕμνος, ὁ. das Lied. 657. 662.
 ὑπαλευνασθαι. fliehen, vermeiden. 557. 760.
 ὑπερ mit dem accus. und genit. über. 164. 418. 629.
 ὑπερθεν. dasselbe. 545. 744.
 ὑπερβαλλειν. darübergehn. 489.
 ὑπερβασία, ἡ. die Uebertretung, Vergehung. 828.
 ὑπερβιος. zu schwer. 692.
 ὑπεριχειν. obsiegen, die Oberhand behalten. 218.
 ὑπερος, ὁ. die Mörfkerkeule. 423.
 ὑπερτατος. der höchste. 8.
 ὕπνος, ὁ. der Schlaf. 117.
 ὑπο mit d. genit. aus. 15. durch, von. 215. mit
 d. dat. und accus. unter. 512. 97. und d. Note
 das. von. 5. für μετα. 584. S. BRUNCK z.
 Eurip. Hippol. 1309.
 ὑποπορτις, ἡ. die Kinder hat. 603.
 ὕσερος. der letzte. ες ὕσερον. für die Zukunft. 351.
 ὕφαινειν. weben. 4.
 ὕψι und ὕψι. hoch. 204. 551. ὕψοθεν. von oben
 herab. 449.
 ὕψιβρεμετης. der Hochdonnerer. 8. Epitheton des
 Zeus.
 ὕψιστος. hochthronend, ὁ ἐν τῷ ὕψει ἔχων τὴν
 καθέδραν. 18.
 ὕψικομος. hochgipfelig. 509.

Φ.

- Φαεινεν. leuchten, scheinen.
 Φαιδρυνεσθαι. waschen, καλωπιζεσθαι. 753.
 Φαινεσθαι. erscheinen, sich sehen lassen. 458.
 Φαναι. sagen, denken. 455. vergl. HOM. Iliad.
 II, 37. III, 366. V, 103. VII, 118.
 Φαος, το. das Licht, die Sonne. 329.
 Φαρμακον, το. das Mittel, die Hülfe. 485.
 Φαρος, το. das Gewand. 198.
 Φατος. berühmt. 3.
 Φειδεσθαι τινος. etwas schonen, sparen. 369.
 Φειδω, οος, η. die Sparsamkeit. 369.
 Φειδωλος. sparsam, mäßig. 720.
 Φερβειν. nahren, anwachsen, zunehmen lassen.
 378.
 Φερειν. bringen. 103. über einen bringen, zufüh-
 ren. 223. hervorbringen, tragen. 232. 233.
 237. S. επιφερειν. 363.
 Φερσεικος, ο. die Schnecke. (weil sie ihr Haus trägt).
 571.
 Φημη, η. der Ruf. 763.
 Φθανειν und Φθαειν. zuvorkommen. 554.
 Φθειρεμενος. verdorben, unglücklich. 178.
 Φθινειν. untergehn, zu Ende gehen. S. die Note
 zu 765.
 Φθονειν. beneiden, nacheifern; weil dies ver-
 wandte Begriffe sind. 26.
 Φηλητης, ο. der Dieb, Betrüger. 375.
 Φιλειν. lieben. 342.
 Φιλος. lieb, werth. 370. für σος. 360. wie bey Ho-
 mer sehr häufig.
 Φοιταειν. kommen, einhergehn. 103. 255.
 Φορμος, ο. der Korb. 482.
 Φορτιζεσθαι. aufladen, einladen. 690.
 Φορτιον, το. die Last, Ladung. 693.

Φραδρ ο-

Φραδμοσυνη, ἡ. der Rathschluss. 245.

Φραζειν. sagen, unterrichten. 766. — Φραζεσθαι. bedenken, erwägen. 86. 367. 688. darauf denken. 404.

Φρην, ἡ und αἰ Φρενες. das Herz, der Sinn. 107. 381. steht, wie θυμος und ητος für die Person. 47. 55.

Φρισσειν. vor Kälte schauern, mit den Zähnen klappern. 572. und die Note das.

Φρονειν. weise, klug seyn. 202.

Φυη, ἡ. der Wuchs, der Körperbau. 129.

Φυλαξ, ὁ. der Beschützer, Schutzgeist. 123. 353. 254.

Φυλασσειν. beobachten. 254. Φυλασσεσθαι. bewahren, wohl merken. 263. 491.

Φυλον, το. der Stamm, die Versammlung. το Φυλα θεων oder ανθρωπων. für θεοι, ανθρωποι. 90. 199.

Φυλοπις, ἡ. der Zank, Streit. 161.

Φυρειν. kneten, vermischen. 61.

Φυτευειν. pflanzen.

Φυτον, το. die Pflanze.

Φωνη, ἡ. die Stimme. 79. 104.

Φως, ὁ. der Mann. 193.

X.

Χαιρειν. sich freuen. 55. 358.

Χαλεπος. schwer. 91. 178. 292. 334. hart. 383.

Χαλεπτεν. demüthigen, χαλαν, ταπεινειν. 5.

Χαλκεος und χαλκειος. ehern. 144. 150.

Χαλκος, ὁ. das Erz. 151.

Χαρασσειν. schärfen, wetzen. 387.

Χαρις, ἡ. die Huld, Animuth. 65. die Ehre. 190.

αἰ χαριτες. die Grazien, Aglaja, Euphrosyne und Thalia, Töchter des Zeus und der Eury-nome.

nome. 73. γλωσσης χάριν. für die Langeweile,
blos um etwas zu reden. 709.

χατίζειν. dürftig seyn. 394. — εργοιο. ohne Be-
schäftigung seyn. 21.

χεειν. gießen, fallen lassen. 421.

χειλος, το. die Lippe, der Rand eines Gefäses. 97.

χειμα, το und χειμων, ο. der Winter. 540.

χειμαρος, ο. der Zapfen am Schiffsboden. 626.

χειμεριος. im Winter. ὥρη χειμεριη. die Winterzeit.

χειρ, η. die Hand. 94. 497.

χειροδικης. gewaltthätig, ungerecht. 189.

χελιδων, η. die Schwalbe.

χερειων statt χειρων. schlimmer.

χθων, η. die Erde, das Land. 479. 570.

χιτων, ο. das Unterkleid.

χλαυνα, η. der Oberrock, das obre Gewand.

χλοερος. grün, frisch. 743.

χολεσθαι. in Zorn gerathen. 47. 53.

χορταζειν. mit Grase füttern. 452.

χορτος, ο. das Gras.

χρεον und χρειον, το. die Schuld. 404.

χρηζειν τινος. bedürfen, Mangel leiden. 351. 367.
499.

χημα, το. das Vermögen, die Güter. 320. Ge-
fäße aller Art. 407. und die Anmerkung das. —
der Unfall. 344.

χειειν. salben.

χρονος, ο. die Zeit.

χερς, ο. die Haut, der Leib. 74. 76. 198. 416.

χευρος und χευσειος. golden. 74. 109. schön. 65.

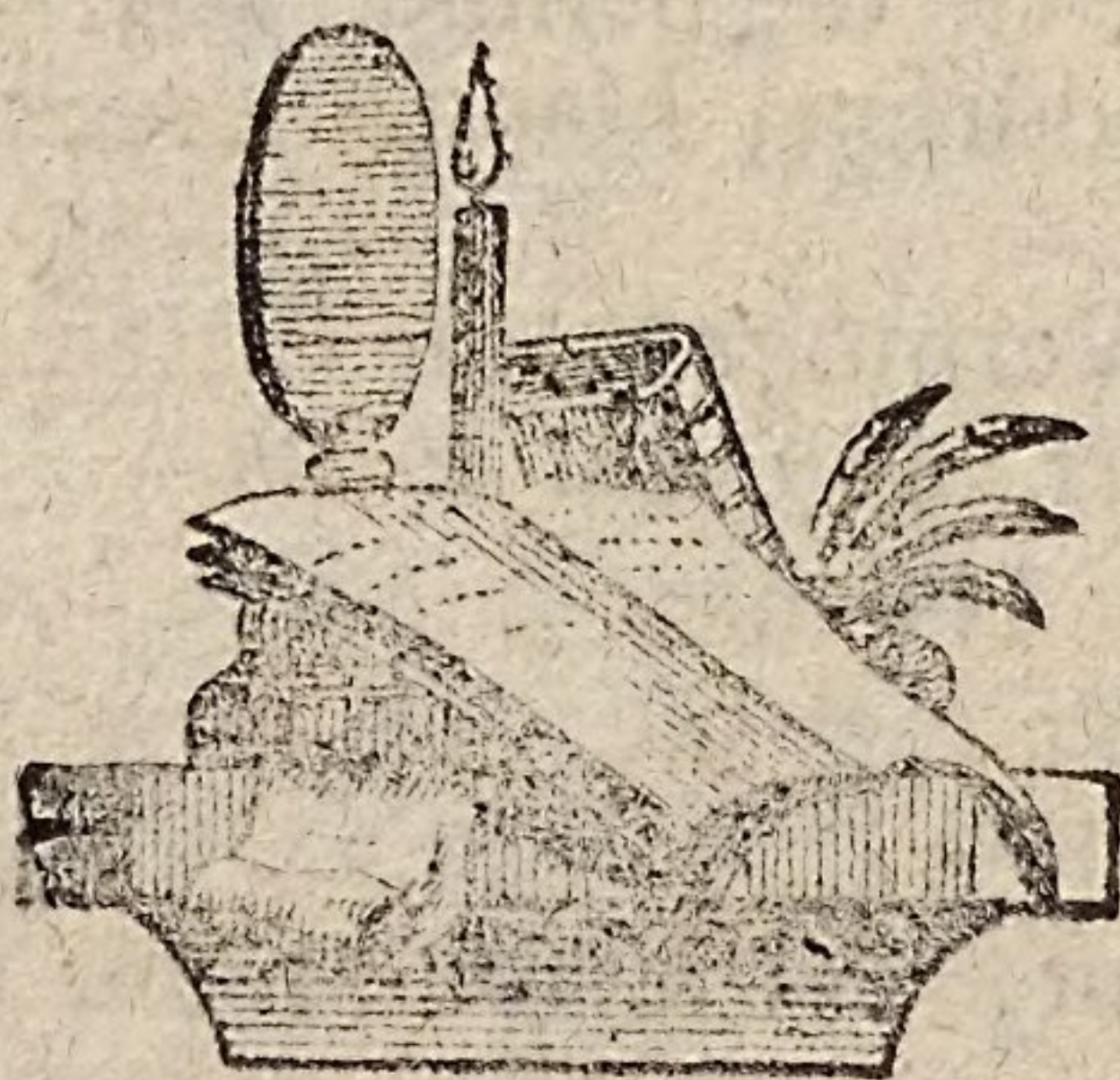
χυτροπος, ο. ein Topf mit Beinen. 788.

Ψ.

ψευδεν, ψευδεσθαι. lügen, falsch zeugen. 283.
 ψευδος, το. die Lüge. 78.
 ψυχρος. kühl.

Ω.

ὡδε. auf die Weise, also.
 ὠκεανος, ὁ. das Weltmeer.
 ὠκυπέτης. geschwind fliegend. 210.
 ὤμος, ὁ. die Schulter. 141.
 ὤμος. grausam, unangenehm, was vor der Zeit
 kömmt. 705. und die Anmerk. das.
 ὠρεσθαι. kaufen. 341.
 ὥρα, ἡ. die Zeit. 409. 494. ὥραι, αἱ. die Horen. 75.
 ὥραιος und ὥριος. zeitig, was zur rechten Zeit ge-
 schieht. 32. 307. reif. 392. 492.
 ὤρη, ἡ. die Sorge.
 ὠττωειν. mit Henkeln, mit Griffen. 657.
 ὦψ, ὁ. das Gesicht. 62.



Zusätze und Verbesserungen zu den erklärenden und kritischen Anmerkungen.

- S. 3. Vers 1. *Moschopulus* verbindet sehr unnatürlich also: *εννεπετε Περινθεν (απο της Πιεριας) σφετερον πατερα.*
- S. 5 V. 11 Lin. 17 lies *ibm* für *ihn*.
- S. 6 V. 11 Lin. 27 lies *theogon.* für *theongon.*
- S. 8 V. 21 Lin. 6. Vergl. *Eurip. Suppl.* 176 fl.
- S. 17 V. 62. Vergl. *Homer Iliad.* σ. 419 fl.
*Της εν μεν νοος εσι μετα Φρεσιν, εν δε και αυδη,
Και σθενος, αθανατων δε θεων απο εργα ισασι.*
- S. 20 V. 97 *χειλεα.* Diese kühne Uebertragung eines Theils des menschlichen Körpers auf leblose Gegenstände ist nicht ungebräuchlich; hier bezeichnet *χειλεα* das Oberste, den Rand des Gefäßes. Vergl. *Plato de republ.* X. p. 327 zweybr. Ausg. *κυκλοι ανωθεν τα χειλεα φαινοντες,* und kurz darauf: *πλατυτατος τς χειλςς κυκλος.* S. auch *Homer Iliad.* μ. 51. *Odysl.* ο, 115. Eine ähnliche Dichtung, daß Zeus alle Güter der Erde in eine Vase verschlossen habe, nach deren Eröffnung Alles herausflog, nur die Hoffnung allein darinnen blieb, hat *Babrius*, s. *Tyrwith de Babria.* p. 48. L.

Zusätze und Verbesserungen

Seite 36 Vers. 229. *Hemsterb.* ad Schol. Aristoph. Plut. 1112: „minus apte D. Heinsius ad Hes. εργ. 229. comici nostri verbum επιβουλεύεσθαι cum hesiodeo τεκμαίρεσθαι comparavit.“ — Vergl. das Wortregister.

S. 57 fl. V. 376 fl. Die nöthige Veränderung ist unter dem Texte angezeigt worden.

S. 78 V. 493 Lin. 22 lies καλχηιον statt καλχηιον.

S. 90 V. 569 αλλ' ὅποτ' αὖ &c. *Lichtenstein* de luce, quam auctorum classicorum interpretatio ex historia naturae lucratur, pag. 24. „Tzetza αλλ' ἥνικα — φυτὰ. De cochlea recte habet; quid vero sibi velit cum insecto apibus simili in Arcadia, non satis liquet, nisi conjectura valet, cassidae speciem quandam esse. Turpiter se dedit Schrevel, qui Φερεοικον pro testudine venditat, quae plantas adscendere non valet.“ —

S. 93 V. 589 Lin. 8 lies *Atbenaei* statt *Athaenaei*.

S. 128 V. 63. Egregie lectio a nobis in textum recepta παρθενικαίς, homerico loco Iliad. γ. 158 confirmatur:

αἰνούς αἰδομένησι θεῇς εἰς ὧπα εἰσεν.

S. 130 V. 92 lin. 3 leg. *variae* pro *varia*.

S. 132 V. 108. Το ὧς, quod dedimus, ne in dubium quidem vocari posse, monet V. 108 theogoniae:

εἰπατε δ' ὧς τὰ πρῶτα θεοὶ καὶ γαῖα γένοντο &c.

Cum praesertim Thales, Anaximander reliquique disciplinae jonicae, admodum poëta-

poëtarum fictiones amplectentis, philosophi, quod constat, non solum ortos, sed etiam mortales deos esse, opinati sint. Cf. *Meiners hist. doctr. de ver. deo. P. II. p. 1.*

Seite 138 Vers. 131. Emendationi Lenzii lucem quodammodo affundit locus Homericus Iliad. I, 228.

ἀλλ' οὐ δαίτος ἐπὴρ αὖτ' ἔργα μεμνηλὲν.

S. 141 V. 299. Lectionem Διὸς γένος in notis rejectam praeferre vulgatae δίων γένος, nunc video; Tzetza enim interpretando, se Διὸς γένος aliis in libris reperisse, ostendit; Vellejus vero (I, 7.) ait, Hesiodum parentes testatum esse, quae vana dicta essent, nisi patris nomen in carmine inveniretur. Nec non Ruhnkenius ad I. Velleji adfirmat, hanc lectionem, ut certam atque veram, sequi Suidam V. Ἡσιόδος; Proclus denique in prolegomenis ad Hesiodum ineditis, a Ruhnkenio e codice regio descriptis, ita habet: Ἡσιόδος συν τῷ ἀδελφῷ Περσῇ παῖς ἐγγενεῖ Διὸς καὶ Πυκτιμένης, Κυμναίων. Λιόλεων, πενητῶν ἀνθρώπων, οἱ διὰ τὸ ἀποροῦν καὶ τὰ χρεῶν τὴν ἑαυτῶν πατρίδα Κυμνὴν ἀφέντες, μεταναστεύουσιν ἐπὶ τὴν Ἀσκήν.

S. 142 V. 319 l. 5 leg. ἀνολβίην pro ἀνολβίη.

S. 144 V. 375 l. 3 leg. Φιλιτῆσι pro Φηλητῆσι.

S. 145 V. 408 l. 5 leg. σημαίνει pro σημαίει.

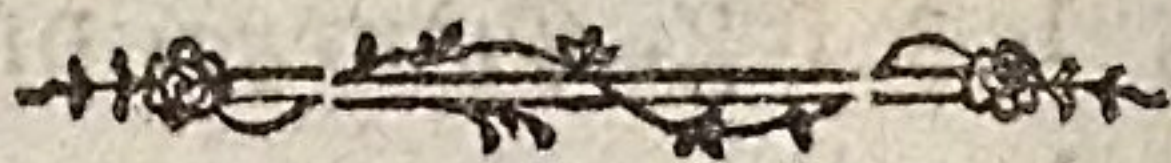
S. 148 V. 479. E. leg. pro Δι.

Vers 695. Schol. Theocriti I, 109. ὥραιαν δὲ γυν. habet, per se recte, cum idem sit, ac

V. 699, *παρθενικην*; tamen orationis tenor ostendit, nunc tantum de aetate mariti, postea de uxoris aetate, sermonem esse; *ῥαίος* quoque Stobaeus & codd. Koeleri emendd. in Theocr. p. 12. Maturus sive in matura aetate constitutus vir intelligitur, cf. locum Eurip. Phoeniss. a Valckenario in diatr. 24, p. 273 emendatum: *Δμῶς ἔσιν, ὅσις 8κ εἰδ' ῥαίος γαμεῖ. Δεσποινὰ γὰρ γεροντὶ νυμφίῳ γυνή.* — *Ῥαίος* in Hesiodo pro *ῥαίως* explicat Burton ad Aeschyli Theb. — L.

V. 696. *τριακοντα*, Moschopuli & Tzetzae auctoritate permotus, rescripsi; vulgo *τριηκοντων*, quod jam intactum reliquissim vellem, cf. Callimachi epigr. XI & Etymol. p. 290. l. 51.

Druckfehler von weniger Bedeutung wird jeder leicht selbst finden und verbessern können, besonders ist der Spiritus einigemal weggelassen worden, z. B. S. 91. V. 579. l. 3. — S. 92. V. 584. l. 1. — S. 117. V. 770. l. 6. — S. 139. V. 267. l. 5. — S. 143. V. 325. Auch muß man S. 144. V. 383. *Ατλαιγενεων* lesen statt *Ατλαιγενειων*.



Wachler, Ludwig,

Anmerkungen und Wortregister zu Hesiods moralischen und ökonomischen
Vorschriften

Lemgo 1792

Coburg, Landesbibliothek -- A II 6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11912378-7